

**Abschrift**

**Gedenkbuch der**  
**Gemeinde**  
**Koleschowitz / Kolešovice**  
**für die Jahre**  
**1914 - 1934**



Schloss von Kolešovice

Foto: Wilfried Peruth

# Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort zur Abschrift.....	2
2. Transkribierte Abschrift des Originalbuches.....	3
Allgemeines .....	5
Gemeindegebiet Lageplan .....	7
Flurnamen-Verzeichnis .....	7
Flurnamenkarte .....	8
1914 .....	9
1915 .....	16
1916 .....	26
1917 .....	33
1918 .....	40
1919 .....	51
1920 .....	56
1921 .....	61
1923 .....	68
1924 .....	73
1925 .....	78
1926 .....	82
1927 .....	84
1928 .....	88
1929 .....	92
1930 .....	95
1931 .....	98
1932 .....	101
1933 .....	105
1934 .....	109
Anhang.....	112
1. Zusammenfassung der wichtigen Ereignisse .....	112
2. Abkürzungen .....	119
3. Worterklärungen .....	120
3. Namenregister .....	121

## 1. Vorwort zur Abschrift

Das Gedenkbuch der Gemeinde Koleschowitz, heute Kolešovice, befindet sich im Staatsarchiv Rakovník und ist online über die Internetseite vom Staatsarchiv Prag zugänglich. Es ist in Kurrentschrift geschrieben und hat insgesamt 400 Seiten von denen 255 handbeschrieben sind. Die Eintragungen beginnen am 09.02.1914 und wurden am 24.06.1934 beendet.

Damit Geschichtsinteressierte und nachfolgende Generationen das Buch problemlos lesen können wurde das Gedenkbuch transkribiert. Die originalgetreue Transkription ist unter Pkt. 2 diese Buches zu finden. Einige Wörter und Bezeichnungen sind heute nicht mehr gebräuchlich. Aus diesem Grund und zum besseren Verständnis wurden diese Wörter im Anhang unter Punkt 3. Worterklärungen erläutert. Die im Text benannten Seitenbezüge der Chronik beziehen sich jeweils auf die Seiten des Originalbuches.

Für die Gemeinde Koleschowitz gab es unterschiedliche Schreibweisen für den Ortsnamen z.B. auch Kolleschowitz. In dem Originalgedenkbuch wurde die Schreibweise Koleschowitz verwendet. Das Dorf Hermannsdorf gehörte verwaltungstechnisch mit zu Koleschowitz. Die Ereignisse in diesem Dorf werden im Gedenkbuch mit erwähnt.

Nach Aussage des Ortschronisten am Anfang des Buches musste nach einem Gesetz von 1920 jede politische Gemeinde eine Chronik führen. Aus diesem Grund wurde ein Chronist vom Gemeinderat gewählt. Dieser hat jedoch keine Eintragungen vorgenommen. Deshalb wurde am 19.12.1932 der Fachlehrer Oskar Ohnheiser vom Gemeinderat Koleschowitz als neuer Ortschronisten gewählt. Aus den oben genannten Gründen wurde das Gedenkbuch in der Zeit von 1932 bis 1934 geschrieben. Die Ereignisse vor 1932 wurden, basierend auf Protokollen, persönlichen Erfahrungsberichten von Bewohnern des Ortes sowie Zeitungsausschnitten niedergeschrieben.

Der Chronist Oskar Ohnheiser wurde am 1. Juli 1934 als Fachlehrer von Koleschowitz an die Mädchenbürgerschule in Niedergrund, heute Dolní Podluží, bei Warnsdorf, heute Varnsdorf, versetzt und musste somit seine Tätigkeit als Chronist beenden.

Die Aufzeichnungen im Buch beginnen im Jahr 1914 mit Ausbruch des 1. Weltkrieges. Die Aufzeichnungen für die Jahre während des 1. Weltkrieges enthalten sehr viele detaillierte Schilderungen von Kriegserlebnissen einzelner Koleschowitzter und Hermannsdorfer Soldaten. Einige im Text angegebene Orts- und Gebietsbezeichnungen in den damaligen Kriegsgebieten wurden vom Chronisten nach dem gehörten Namen aufgeschrieben und nicht immer richtig phonetisch transkribiert. Am Ende jeden Jahres ist eine Statistik über die Anzahl der Geburten und Sterbefälle, sowie die Erträge der Hopfenernte zu finden.

Im Anhang der vorliegenden Abschrift des Gedenkbuches wurde eine kurze chronologische Reihenfolge der wichtigsten Ereignisse im Dorf, sowie ein Namenregister der im Buch erwähnten Personen und eine Erklärung über nicht mehr gebräuchliche Wörter erstellt.

Zur Vermeidung von eventuellen Urheberrechtsverletzungen wurden in der Abschrift keine Fotos und Zeichnungen des Originalgedenkbuches eingefügt. Stattdessen wurde auf die Seiten des Originalgedenkbuches verwiesen.

Frankfurt am Main, November 2025, Wilfried Peruth

## **2. Transkribierte Abschrift des Originalbuches**

# **Gedenkbuch der Gemeinde Koleschowitz**

begonnen im Jahre 1914

Name des Gedenkbuchführers

Oskar Ohnheiser  
Fachlehrer  
Koleschowitz  
gewählt am 15.X.1932

Das Buch enthält 400 Seiten  
Das bestätigt der Gemeinderat

3 Unterschriften

## Allgemeines

Vorliegendes Gedenkbuch sollte auf Grund des Gesetzes vom 30. Januar 1920 S.d.Ges.u.Vdg. Nr. 80 in jeder politischen Gemeinde, also auch in Koleschowitz geführt werden. Da der damals gewählte Gemeindechronist keinerlei Eintragungen machte, wurden von der Gemeindevertretung zur Führung des Gedenkbuches im Jahre 1932 geeignete Personen namhaft gemacht, welche am 15.10.1932 aus ihrer Mitte folgende Herren nominierte.

Als Chronisten Fachlehrer Oskar Ohnheiser

Als Mitglieder Ortsgeschichtsausschusses

Dr. Wilhelm Petrou Distriktsarzt

Peter Pisarek Pfarrer

Arnošt Lorber Oberlehrer als Vertreter der tschechoslovakischen Minderheit  
der jeweilige Bürgermeister, derzeit Herr Josef Anton

Die Gemeindevertretung bestätigte in ihrer Sitzung vom 19.XII.1932 die gewählten Herren und es konnte nun mit den chronologischen Aufzeichnungen begonnen werden.

Koleschowitz, am 22.XII.1932

Ohnheiser Oskar

Gedenkbuchführer

Das wichtigste Geschehnis des Jahres 1914, (mit welchem die Eintragungen in das Gedenkbuch beginnen,) war der Ausbruch des Weltkrieges 1914 – 1918. Die in der Mobilisierungskundmachung bezeichneten Jahrgänge der wehrfähigen Männer hatten binnen 48 Stunden in Ihren Ergänzungsbezirken zu sein. Die eingefügten Kriegsgeschichten der Koleschowitzer Bürger können leider nicht den Anspruch auf Vollständigkeit erheben, da einzelne Kriegsteilnehmer Auskünfte verweigerten.

Was zusammengetragen wurde, wurde Protokollen, Urkunden und glaubwürdigen, periodisch in jener Zeit erschienenen Zeitschriften entnommen. Ferner sind überprüfte Angaben einzelner Kriegsteilnehmer hinzugekommen. Das Gedenkbuch kann als authentische Quelle in späterer Zeit angesehen werden.

Ich beginne mit den friedlichen Daten vom Jahresbeginne 1914 und flechte im Weiteren jene Geschehnisse des Weltkrieges ein, welche auf das Leben in Koleschowitz und in der eingemeindeten Ortschaft Hermannsdorf Bezug haben.

Ohnheiser Oskar  
Gedenkbuchführer

## Gemeindegebiet Lageplan

Maßstab: 1:50.000

(Originalgedenkbuch Seite 3)

### Flurnamen-Verzeichnis

zu obiger Karte

- |                             |                           |
|-----------------------------|---------------------------|
| 1. In den Dolliken          | 30. In den Teichen        |
| 2. Kirchfeld                | 31. Im Hasengarten        |
| 3. Kleine Wokroulitze       | 32. Die Hokauer-Wiese     |
| 4. Große Wokroulitze        | 33. Walgurgisfeld         |
| 5. Die Saarwiesen           | 34. Schuppenfeld          |
| 6. Die Spitzwiese           | 35. Die große Wiese       |
| 7. Die Sekyra               | 36. Das Remisefeld        |
| 8. Am Hinkov                | 37. Der Kirschgarten      |
| 9. Die Palluken             | 38. Die Remise            |
| 10. Die Paterwiese          | 39. Die Remisewiese       |
| 11. Die Bauernwiesen        | 40. Das Postfeld          |
| 12. Am Tenz                 | 41. Die Handwerkerwiese   |
| 13. Am Weinberg             | 42. Auf den langen Beeten |
| 14. Am Spindlinteich        | 43. Die Rapellenfelder    |
| 15. Der Reil                | 44. Am Schmikes           |
| 16. Vordere Schupp          | 45. Am roten Hügel        |
| 17. Rheiner Graben          | 46. Im Wandling           |
| 18. Hintere Schupp          | 47. Die dürre Wiese       |
| 19. Auf den neuen Gwenden   | 48. Der Reil              |
| 20. Am Flußbett             | 49. Auf der Faula         |
| 21. Zwischen den Wegen      | 50. Das Behrerfeld        |
| 22. Pfarrfelder             | 51. Das Pfarrfeld         |
| 23. Das große Stück         | 52. Gemeindefelder        |
| 24. Auf den sieben Gewenden | 53. Im Busch              |
| 25. Im Ziegelgraben         | 54. Bei der Windmühle     |
| 26. Hirtenfelder            | 55. Am Eichbusch          |
| 27. Das Ochsenauge          | 56. Hinterm Steirer       |
| 28. Das kleine Spitalfeld   | 57. Beim Försterhaus      |
| 29. Das große Spitalfeld    |                           |

## Flurnamenkarte

(Originalgedenkbuch Seite 5)

Maßstab: 1:25.000

Diese Flurnamen sammelte Herr Bürgerschuldirektor Johann Robl.

Die Gemeinde Koleschowitz hat eine Gesamtfläche von 1134.41 ha, welche sich folgendermaßen aufteilt:

Acker	904.20 ha
Wiesen	67.22 ha
Gärten	76.36 ha
Hutweiden	26.90 ha
Waldungen	15.58 ha
Unproduktives Land	0.03 ha
Baufläche, Hofräume	4.84 ha
Sonstige	<u>29.28 ha</u>
Zusammen	1134.41 ha

## 1914

9.2.

Alljährlich werden bedürftige Schulkinder in der Waisenanstalt beschenkt. Am 9.2. erhielten 75 Kinder der hiesigen Volks- und Bürgerschule warme Kleidungsstücke. Die erforderlichen Gelder brachten Vereine und die Gemeinde auf.

1.3.

1914 genügten noch geringere Gelder zur Lebenshaltung. Dies zeigt die am 1.III. erfolgte Bestellung eines definitiven Sicherheitswachmannes (Herr Heiner Gallerach) in Koleschowitz. Sein Jahresgehalt wurde hierbei von 600 K auf 720 K österreichische Währung erhöht. Wie ernst die Gemeinde eine solche Anstellung mit Gehaltsaufbesserung nahm, zeigt die gleichzeitige, erstmalige Bestellung eines Gemeindeausschußmitgliedes (Herr Karl Meixner) zum Polizeireferenten. Die Unterstützungsbeiträge der Gemeinde wurden am 1.III. im Armenfondvoranschlag für einzelne mit 40 K jährlich (48 K jährlich) festgesetzt, was einem monatlichen Aufwande von 3 K 33 h, beziehungsweise 4 K gleichkommt. Die Gemeinde hatte 1914 schon mit Finanzschwierigkeiten zu kämpfen und musste in der Gemeindevertretersitzung am 3.6. die Aufnahme eines Darlehns von 6000 K zur Deckung der laufenden Gemeindeauslagen bei der Zentralbank der deutschen Sparkassen in Prag beschließen. Schul- und Gemeindeumlagen liefen nicht vollständig ein. So sah sich die Gemeindevertretung genötigt, folgende Umlagen aus den Jahren 1910 bis 1913 im Betrage von insgesamt 174 K 22 h nachzulassen.

Auch der Preis für Grund und Boden wurde am gleichen Tage (3.6.1914) festgesetzt. Für bereits verbauten Grund zum Zwecke der grundbuchlichen Ordnungsherstellung wird pro m<sup>2</sup> ein Betrag von 0 K 17 h festgelegt. Unverbauter Grund z.B. Kennzeichen 1054/5, welchen Herr Franz Riggel in Koleschowitz Nr. 133 erwirbt, mit 56 h pro m<sup>2</sup>.

Die Aufstellung von Ringelspielen usw. am hiesigen Marktplatze wird verboten, weil allzu viel Lärm entsteht.

Als Beispiel der Bemessung von Anerkennungszins diene die der Domäne in Koleschowitz gestattete Legung eines Schmalspurgleises über eine Wegparzelle von der herrschaftlichen Ziegelei in Hermannsdorf gegen einen jährlichen Anerkennungszins von 20 h.

7.6.

Herr Josef Graf Wallis gibt der Gemeinde bekannt, dass Frau Hedwig Gräfin Wallis der Gemeinde 977,8 Quadratklafter Grund zur Herstellung des Verbindungsweges gegen Dereisen unentgeltlich abgibt. Hierfür wird die Herstellung einer Mauer verlangt und das Bürgermeisteramt gleichzeitig beauftragt der Frau Hedwig Gräfin Wallis für diese hochherzige Widmung den Dank der Gemeinde zum Ausdruck zu bringen.

28.6.

Die Ermordung des Thronfolgers Franz Ferdinand und seiner Gemahlin Herzogin von Hohenstein durch Gavrilo Princip in Sarajevo wird im Koleschowitz bekannt. Trauerfahnen wehen und eine Trauermesse wird gelesen.

28.7.

Österreich erklärt Serbien den Krieg. Der Kaiser erlässt sein Handschreiben „An meine Völker!“. Die Mobilisierungs-kundmachungen rufen die wehrfähigen Männer mehrerer Geburtsjahrgänge innerhalb 24 Stunden unter die Fahnen. Koleschowitz ist in Aufregung und Siegeszuversicht!

Viele Koleschwitzer und Hermannsdorfer müssen die Heimat verlassen. Auch der an unserer Schule wirkende Lehrerstudent Herr Franz Friedrich verlässt seine friedliche Wirkungsstätte und eilt unter die Fahnen.

- 1.8. Deutschland erklärt Rußland den Krieg
- 3.8. Deutschland erklärt Frankreich den Krieg
- 4.8. Deutschland erklärt Belgien den Krieg
- 6.8. Österreich erklärt Rußland den Krieg
- 6.8. Serbien erklärt Deutschland den Krieg
- 7.8. Montenegro erklärt Österreich den Krieg
- 13.8. Ägypten erklärt Deutschland den Krieg
- 14.8. Der erste Koleschowitzer Bürger fand den Heldentod. Es ist dies Oskar Stein, gefallen 14./8.1914, Oskar Stein, Infanterist des Inf.- Reg. Nr. 88 fällt an der russischen Front. Im ersten Trubel des Krieges sind nähere Daten nicht zu erfahren gewesen.
- 23.8. Japan erklärt Deutschland den Krieg
- 25.8. Österreich erklärt Deutschland den Krieg
- 28.8. Österreich erklärt Belgien den Krieg

Am gleichen Tage findet den Heldentod Franz Tichai, gefallen 28.8.1914 Zugführer im Inf.- Reg. Nr. 88 aus Hermannsdorf fällt bei der Feuertaufe des Regimentes am 28.8. bei Tomaschov in Galizien gegen Rußland. (vermutlich fiel am gleichen Tage sein Regimentskamerad Oskar Stein, da das Inf. Reg. 88 bei Tomaschov zum ersten Male eingesetzt wurde!)  
(Siehe folgenden Schlachtbericht: Die Feuertaufe d. I.R.88)

Mit Begeisterung wird der erste Schlachtbericht der hier einlangt und aus der Feder eines Frontsoldaten stammt gelesen, zumal er ein treffendes Bild der Feuertaufe des I.R. Nro. 88 ist und die Gefühle eines Soldaten schildert. Autor ist ein Freiwilliger Ottmar Steiner aus Hokau. Er lautet: „Der 28. August, Freitag. Schon liegen drei heiße Marschlager hinter uns. Wir rücken von der Feldwache ein und der Weitermarsch beginnt auf der endlosen staubigen Straße, die sich von Jaroslan über Cieszanoro nach Belezec und ins Russische hineinzieht. Nach einer ziemlich kalten Nacht tut uns die aufsteigende Sonne doppelt wohl, doch immer heißer wird der Tag, die Blusen werden geöffnet, die Rappen in die Hand genommen, der Schweiß rinnt in Strömen über die staubbedeckten Wangen. In der Ferne dumpfe Schläge – Kanonendonner: Ein eigenes noch nie gekanntes Gefühl, der Erlösung harrend. Artillerie rollt vorüber, sich und uns in Staubwolken füllend. Autos kommen uns entgegen – die ersten Verwundeten. Das Gespräch verstummt, jeder ist zu sehr mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt... Wir überschreiten die Grenze. „Mit Gott!“ - So setze ich meinen Fuß auf russischen Boden. Werde ich ihn wieder verlassen? – Wie viele, die wir vor acht Tagen noch so freudig aus Beraun ausgezogen, werden wieder zurückkehren? – Doch zum vielen Nachdenken ist keine Zeit. Immer stärker, immer vernehmlicher wird das Grollen der Geschütze. Durch knietiefen Sand schlagen wir uns vorwärts. Marschmüde blieben liegen, doch der Marsch geht weiter. 1 Uhr mittags. Rast auf einer Wiese, doch keine Menage kommt. Unser Regimentskommandant Oberst Bolzano möchte gern noch abessen lassen. Doch das Regiment hat sofort in Aktion zu treten. So lautet der Befehl! Patronen wandern aus dem Tornister in den Brotsack, in die Blusentaschen. Die Kompanien formieren sich und setzten sich in Marsch. Vor uns auf weißem Felsenboden jagt ein Eskadron Husaren vorüber, rast eine Batterie der Pilsener Feldkanonen in sausendem Galopp die Höhe hinan. Rechts von uns formiert sich ein ungarisches Regiment zum Angriff. Wir erreichen die Höhe. „Nieder!“ - Ein welliges Gelände liegt vor uns, alles Wiese, mit kleinen Waldparzellen und mit einigen Sturzäckern durchsetzt. In der Talmulde eine Ortschaft, alles versumpft, über diese Sümpfe und über dem Orte kleine gekräuselte weiße Wölkchen – russische Schrapnelle. Wir entwickeln uns in Schwarmlinien und rücken vor. Weit vor uns Hauptmann Neuwirth, unser Führer, mit den Zugsordonanzen. Aus dem Orte her Geknatter, - Infanteriefeuer. Dort geht unser 4. Baon vor. Wir das 3. Baon, rücken über den Sumpf vor. Schrapnelle platzen über uns, Artilleriegeschosse heulen über uns hinweg. Doch niemand achtet darauf, wir kennen ja die Wirkung der Schrapnelle noch nicht. – S t – unwillkürlich zieht man den Kopf ein. Die ersten über uns gehenden Kugeln. Wieder geht es nach Überschreitung des Sumpfes eine sanfte Bodenwelle hinan. Die Ortschaft beleibt schon rechts hinter uns liegen. Wo sind denn die Russen? Wir vermuteten im Orte, doch auch darüber hinaus rückt schon unser 4. Baon vor. Sind sie vor uns auf der Höhe? Wir sehen aber nichts. Unser Hauptmann zieht den Säbel, befiehlt „Bajonette auf!“ Immer schneller und immer heftiger wird

das Zischen der feindseligen Infanteriegeschosse. Und wie wir die Höhe erreichen, da prasselt uns ein Kugelregen entgegen. Hinter Heuhaufen suchen wir Deckung, in der Meinung, dass die Kugeln das Heu nicht durchzuschlagen vermögen; doch das „Weiter!“ „Vorwärts!“ unseres Hauptmannes und sein eigenes Beispiel reißt uns wieder vor. – Links und Rechts fällt einer. Hauptmann Neuwirth erhält einen Armschuss, der Säbel entsinkt ihm, - er lässt sich verbinden, stürmt weiter vor und bricht von neun Kugeln tödlich zusammen. Auf der Höhe ein niederer Feldrain, wir drücken uns, eng aneinandergeschmiegt so fest in die Ackerfurche, als ob wir mit dem Boden verwachsen wären. Doch immer und immer wieder reißt es einen zurück, ein Ächzen und Stöhnen, ein Jammern und Hilfeschreien auf diesem kleinen Flecken Erde. Leutnant Steinkogler übernimmt das Kommando. „Schießen“! Wir reißen die Tornister herunter, legen sie vor uns nieder und machen die Gewehre schussfertig. Hell glänzt das Bajonett darauf. – „1800“. Wir stellen den Aufsatz. „Ziellinie“ – ein kurzer Laut und der Leutnant bricht zusammen.- Vor uns wieder eine Talmulde und dann wieder eine Anhöhe. Auf diesem Berge sind die Russen. Endlich haben wir sie, und von dort prasselt uns das Höllenfeuer entgegen.

Doch von einem Menschen ist dort nichts zu sehen, nichts als einige Erdaufwürfe werden sichtbar. – Und darüber weiße Wölkchen, - Gott sei Dank, unsere Pilsener Kanonen arbeiten auch schon. – und als ob jeder von uns den gleichen Gedanken gefasst hätte, wie auf Exerzierplatzkommando, springen wir alle auf und rennen vorwärts, den Tornister in der linken Hand, das Gewehr in der rechten. Vorwärts geht's, immer wieder reißt es einen zusammen. Mein Gott, sollen wir denn alle zu Grunde gehen, ohne auch nur einen Russen geschossen zu haben? Ich werfe mich nieder, schmeiß den Tornister vor mich hin und beginne zu schießen, wahnsinnig zu schießen, immer und immer nur auf das kleine weiße Häuschen auf halber Bergeshöhe; - die Patronen sind weg bis auf den eisernen Vorrat, die letzten 20 Stück in den Patronentaschen. Das feindselige Feuer erstarrt, die Maschinengewehre tacken jetzt auf die Stelle ab, wo ich liege. Der trockene Acker staubt, jeder Geschoßeinschlag ist zu sehen. Ich beginne mit den Händen zu wühlen, scharre mir ein Loch. Mit dem Feldspaten vertiefe ich mir das Loch, lege mich auf den Rücken und denke an zu Haus. Ich muss wohl geschlafen haben, dann wie ich erwache ist es Nacht um mich her, kein Schuss fällt, doch flackender Feuerschein kündigt den Brand von Ortschaften. Ich schnalle mir den Tornister um und gehe auf die Höhe zurück und, o Freude, o Glück des Wiedersehens, treffe noch unsere Kameraden meiner Kompanie.

30.8.

Otto Kohn, Sohn des David Kohn aus Koleschowitz Nr. 31 wird am 30.8. verwundet, kommt nach Zamosz ins Lazarett und gerät am 5.9.1914 in russische Kriegsgefangenschaft. Er war in den Lagern von Kansk, Strjetinsk, Atschinsk (Gub. Jenissey). In einem Lager fand er 2 Theater, 2 Bibliotheken, worüber er in einem Schreiben in die Heimat seiner Freude Ausdruck verleiht. Genauere Daten fehlen leider!

1.9.

Die Gemeinde Koleschowitz vergibt das Anzünden der Ortslaternen für eine monatliche Entlohnung von 10 K.

7.9.

Ferdinand Treibel Gärtner aus Koleschowitz Nr. 138, geb. am 20. September 1883 in Tuchorschitz, Ersatzreservist, des Inf. Reg. 92, 16. Kompanie wird in der Schlacht bei Mitrovic (Serbien) 7.9. verwundet und bei Unmöglichkeit den Rückzug mitzumachen, fiel er wahrscheinlich in serbische Gefangenschaft und kam um. Von Ihm fehlt jede Spur.

8.9.

Karl Fischer Ziegeldecker aus Koleschowitz, geboren am 20.7.1890 wurde am 8.9.1914 in der Schlacht bei Rawaruska ermordet. am 26.1.1915 ging er zum 2. Male ins Feld und wurde ab 7.2.1915 vermisst. Dann schreibt er aus Ulja Atta in Turkestan, 250 km nördlich von Taschkent. In Taschkent erhielt er österreichische Liebesgaben: eine Decke, Wäsche und Nähzeug. August 1919 kehrte er heim.

Dr. Ludwig Heller, Oberleutnant, geboren am 3.1.1879; Sohn des Buchbinders Adolf Heller aus Koleschowitz wird am 8.9.1914 bei Lüblin schwer verwundet und gerät am 10.9. in russische Gefangenschaft, wo er am 24.12.1914 in Moska seinen Verwundungen erliegt.

8.9.

Anton Koza, geboren 1880, heimatständig nach Koleschowitz, diente beim Inf. Reg. Nr. 38 und geriet am 8.9.1914 in russische Kriegsgefangenschaft. Er war darauf in dem Gefangenlager in Nikolsk Usswyzki, (Gub. Primorskaja) bei Wladiwostok. Nähere Daten fehlen leider.

9.9.

Karl Bureš, Postillion aus Koleschowitz Nr. 166, war der 14. Train-Division zugeteilt und wurde am 9.9.1914 bei Lubin von russischen Truppen gefangengenommen und in die Lager von Tomsk und Sarapul im Gub. Wjatka gebracht. Er wurde später Waldarbeiter in Taiga. Weitere Daten fehlen leider.

10.9.

Wilhelm Brabetz, Forstadjunkt, geboren am 27.Mai 1891, diente bei der III. Kompanie des Inf. Reg. Nr. 88 und fiel heldenmütig kämpfend am 10. September 1914 bei Bochnia. (östl. von Krakau in Galizien). Nähere Daten fehlen leider.

22.9.

Die Gemeinde zeichnet den Betrag von 5000 K, d.i. fünftausend Kronen als Kriegsanleihe. (1. österreichische Kriegsanleihe)

25.9.

Es wird festgestellt, dass ein übertriebenes Kälberschlachten im Ortsgebiet beginnt. Die Gemeindevertretung sieht sich gezwungen einen Überwachungsausschuss einzusetzen, dem für Koleschowitz Herr Karl Meixner Nr. 20 und für Hermannsdorf Herr Konrad Kutscher angehört.

25.9.

Zum ersten Male wurde in die hiesige Knabenbürgerschule sechs Mädchen aufgenommen, was der Bezirksschulrat am 25.9.1914 unter Zahl 2868 bewilligt.

1.10.

Die Geburtsjahrgänge 1892 – 1894 gehen zur Assentierung

3.10.

Anlässlich des Namenstages des Kaisers wird in unserer Schule die erste Sammlung zu Gunsten des Roten Kreuzes durchgeführt, deren Ertrag 20 K beträgt.

18.10.

Am 18.10. veranstalten einige Musikfreunde von Koleschowitz einen patriotischen Abend zu Gunsten des Roten Kreuzes, welcher ein Ertrag von 144 K abwirft.

23.10.

Der hier wirkende Lehrersubstitut Walter Schreier rückt zum Waffendienst ein. Der Bezirksschulrat hat keine Hilfskraft mehr, die er für Schreier Walter der Schule zuweisen könnte und das Schulelend der Kriegszeit beginnt.

Rudolf Wagner, geboren am 5. März 1889 in Koleschowitz Nr. 81 diente bei der 11. Kompanie des Schützenregimentes Nr. 37. 1914 war er dem Ruf des Vaterlandes gefolgt und ging an die serbisch-montenegrise Front. Im Oktober 1914 wurde er in den Kämpfen auf der Zavic-Höhe in Serbien verwundet. Vom Jahre 1915 bis zum Kriegsende stand er an der Front gegen Italien. Seine Brust zierte das Erinnerungskreuz an die Balkanwirren 1912 – 1913, die Bronzene

Tapferkeitsmedaille und das Eiserne Verdienstkreuz für unerschrockenes Verhalten vor dem Feinde und die Verwundetenmedaille.

3.11.

Franz Filipp, Tischler in Koleschowitz Nr. 35, geboren am 31. Januar 1893, diente im 4. Zug der 3. Kompanie des Inf.-Reg. Nr. 88. Am 3.11.1914 langte seine letzte Karte bei seinen Eltern ein. Er hat an der Schlacht bei Jaroslau in Galizien teilgenommen und wurde nach derselben vermisst. Von ihm fehlt jede Spur.

3.11.

Gottlieb Suwa, geboren am 13. April 1893 in Koleschowitz Nr. 103 wurde am 3.11.1914 um 2 Uhr nachmittags bei Zrna Bara in Serbien gefangengenommen. Zu Kriegsbeginn war er eingerückt. Nach seiner Gefangennahme wurde er nach Nisch gebracht. Geld, Mantel und Schuhe wurden ihm abgenommen. Hierauf kommt er als Krankenpfleger nach Kragujewaz, wo eine Typhus Epidemie wütete. Später wird er in der Festung Prizren interniert, wo die Verpflegung sehr mangelhaft ist. In der Nacht vom 3. auf den 4. November 1915 entfloh er durch eine Schießscharte aus der Festung, irrte 18 Tage in Serbien umher und wurde dann in einer türkischen Moschee vom Wärter versteckt gehalten. Die Bulgaren drangen vor und erstürmten den Ort. Suwa war befreit. Die Bulgaren gaben ihm Zigaretten und Brot und die bulgarischen Offiziere begrüßten ihn. Die bulgarische Militärkapelle spielte hierbei die österreichische Volkshymne. Endlich kommt er nach Neusatz und über Wien in seine Heimat. Im April 1916 ging er mit dem Land-Inf. Reg. Nro. 8 wieder in Front und wurde Für sein tapferes Verhalten vor dem Feinde mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille 2. Klasse ausgezeichnet.

4.11.

Franz Zeiler, geboren am 9.3.1893, Maurer in Koleschowitz Nro. 234 war im August 1914 zur Kriegsdienstleistung eingerückt und wurde am 4.11.1914 in der Schlacht bei Przworsk bei Jaroslau in Galizien verwundet und geriet in russische Kriegsgefangenschaft. Im Mai 1918 war er im Lager von Novo Nikolajevka (Ukraine). In diesem Monate besetzten österreichische Truppen die Ukraine. So wurde er befreit und überschritt am 28.5.1918 die Grenze und gelangte wieder in die Heimat.

19.11.

Unsere Schuljugend, die ganz von Kriegsbegeisterung erfüllt ist, sammelt unter sich 12 K für das Rote Kreuz.

26.11.

Franz Palkoska, Stabsfeldwebel geboren am 11. Feber 1887, Baonshornist des Inf.-Rg. Nro. 88, ausgezeichnet mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille, erhielt am 25.11.1914 einen Bauchschuss und erliegt dieser schweren Verwundung bereits am nächsten Tag, am 26.11.1914 früh um 7 Uhr. Nähere Daten fehlen leider.

1.12.

Die Schüler der Volks- und Bürgerschule fertigen 27 Schneehauben, 34 Paar Pulswärmer, 40 Paar Socken und senden diese nebst 250 Paar Billoth Papiersocken an das Kriegsfürsorgeamt.

2.12.

Die Schüler veranstalten eine Kriegsfürsorgesammlung und bringen einen Betrag von 65 K herein.

16.12.

Am 16.12.1914 findet die Assentierung der Geburtsjahrgänge 1878 – 1890 statt.

24.12.

Karl Schmidt, Inf. Reg. 88, geboren am 25. September 1884 in Koleschowitz Nro. 76, rückte zu Kriegsbeginn ein und geriet am 24. Dezember 1914 in russische Kriegsgefangenschaft, wurde nach Nertschinsk in Sibirien gebracht, erkrankte dort im Februar oder März 1916. Nähere Daten fehlen leider!

31.12.

Ernst Heller, Schneider aus Koleschowitz, 34 Jahre alt gerät am 31. Dezember 1914 in russische Kriegsgefangenschaft und kommt in die Lager von Nikolsk-Assurysky und Charbarovsk. Nähere Daten fehlen!

Anton Worsch aus Hermannsdorf Nr. 14, geboren am 15.8.1889 rückte am 1.10.1911 zum Landwehr-Ulanen Regiment Nro. 6 nach Wels ein, wurde im September 1912 zum Korporal befördert, im August 1913 zum Zugführer und ging am 13.8.1914 an die russische Front. Im Dezember 1914 wurde er tit. Wachtmeister und avancierte im Oktober 1916 zum wirklichen Wachtmeister. Im Dezember 1914 erhielt er bei Gillersdorf am San die Silberne Tapferkeitsmedaille 2. Klasse zum ersten Male. Aber schon im Juni 1915 wurde er zum 2. Male mit dieser Medaille ausgezeichnet und zwar bei Tarnow. Beide Medaillen erhielt er für hervorragende Meldungen über feindliche Stellungen nach gefahrvollen Aufklärungsritten. Im Jänner 1916 erhält er für tapferes Verhalten vor dem Feinde bei Lzernowitz die Bronzene Tapferkeitsmedaille. Im Juni 1916 erhält er für einen verwegenen Aufklärungsritt bei Bichawcz neuerdings die Bronzene Tapferkeitsmedaille. Worsch macht dann den Rückzug bis Stanislaw mit und wird, als den Frontabschnitt das deutsche-mecklenburgische Regiment übernimmt, diesem durch 8 Tage zur Orientierung zugeteilt und sein tapferes Verhalten er das deutsche Militärverdienstkreuz 2. Klasse. Er geht nun wieder zu seinem Regimente nach Dorna Watra. Von hier wird er zum Leichenbegräbnis des Kaisers Franz Josef nach Wien kommandiert und fuhr in seine Heimat und kam von hier am 12.12.1916 wieder zu seinem Truppenkörper nach Dorna-Watra. Schon am nächsten Tage, am 12.12.1916 wird er durch einen russischen Minenwerfer verwundet. Die Nacht vorher lag er in schwerem, russischen Trommelfeuer und warf noch die in den Morgenstunden des 13.12. anstürmenden Russen zurück, wo einige Gefangene gemacht wurden. Durch den Minenwerfer erhielt er einen Schläfenstreifschuss, Knie durchschuss und einen Steckschuss mit Knochensplitter am Schienbein. Am Abend des 13.12.1916 wurde er nach Dorna-Watra und von dort in das ungarische Spital nach Borgabrunn bei Debrecin gebracht. Nach 2 Monaten, noch verbunden, traf er bei seinem Regimente ein und erhielt für Tapferkeit die „Silberne“ zum 3. Male. Auch wurde ihm die Verwundetenmedaille verliehen und ein Urlaub von 28 Tagen erteilt. Nach dieser Zeit finden wir Worsch Anton beim Regimente in der Gegend von Lemberg, von wo er mit dem Regimente längs der Front bis an den Stochod verschoben wurde. Im November 1917 weilte er in seiner Heimat auf Urlaub, wird jedoch telegraphisch zu seinem Regimente einberufen und geht nach Bruck an der Leitha, wo er einen Maschinengewehr-Zugskommandantenkurs besucht. Am 3.1.1918 kommt er nach Wels, wo er beim Landwehr-Ulanen Regiment Nro. 6 seine militärische Laufbahn 1911 begonnen hatte und ist dort Instruktor bis Oktober 1918. Oktober 1918 kommt er auf Urlaub und hat am 29. Oktober 1918 beim Umstürze seine Kriegstrauung. Außer den bereits genannten Auszeichnungen: Silberne Tapferkeitsmedaille 3x Bronzene 2x Deutsches Militärverdienstkreuz 2. Klasse von Friedrich Franz, Großherzog v. Mecklenburg etc. mit einer am 23.9.1916 von Großherzog Friedrich Franz gefertigten Verleihungsurkunde und der Verwundetenmedaille, besitzt er noch das Karl Truppenkreuz und das Verdienstkreuz für 6-jährigen Militärdienst. Jetzt gehört Anton Worsch dem 9. Reiterregiment in Hohenmuth als Reserve-Rottmeister an.

## Statistisches 1914

Die Hopfenanbaufläche betrug in Schock

Koleschowitz: 16.485 Schock. Ernte: 2.968,56 Zentner a 50 kg

Hermannsdorf: 1.941 Schock. Ernte: 334,12 Zentner a 50 kg

## Gemeindegebiet:

18.426 Schock. Ernte: 3.302,68 Zentner a 50 kg

Für 50 kg Hopfen wurden 80 – 100 K gezahlt.

Die weiteren statistischen Daten folgen mit einer Reihe von weiteren Jahren gemeinsam in übersichtlicher Darstellung.

Um die Vorkriegspreise festzuhalten folgen die Preise der wichtigsten Bedarfsartikel. Stand 1914, Vorkriegszeit

1914 kosteten

1 kg Rindfleisch: 1 K 60 h

1 kg Kalbfleisch: 1 K 80 h

1 kg Schweinefleisch: 2 K – h

1 kg Selchfleisch: 2 K 20 h

1 kg Schinken: 4 K 40 h

1 Leberwürstel: 10 h

1 Paar Krenwürste: 10 h

1 kg Presswurst: 2 K 50 h

1 kg Extrawurst: 2 K – h

1 kg Schweinefett 1 K 40 h

1 kg Speck 2 K 20 h

1 l Rum 2 K – h

½ l Bier 12 h

1 Paar Herrenschnürschuhe 12 K

1 Paar Damenschnürschuhe 8 K

1 Paar Kinderschuhe 5 bis 6 K

Sohlen: für Herrenschuh 2,40 K; für Damenschuhe 1,60 K, für Kinderschuhe 1 K

1 m guter Herrenanzugstoff 10 K bis 18 K

Nähen eines Anzugs 12 – 16 K;

Nähen eines Mantels 10 – 14 K;

Nähen eines Sakko 6 - 8 K;

Nähen einer Hose 3 – 4,5 K;

Nähen einer Weste 3 K

1 Meterzentner (100 kg) Kohlen 1 K 20 h; 1 m Holz 2 K 40 h;

Holzfahren pro Tag 2 K bis 2 K 40 h;

Feldarbeit pro Tag mit 2 Pferden 1 K 60 h bis 2 Kronen

1 l Milch kostete 4 Heller

1 Ei kostete 4 Heller

1 kg Butter 2 K 40 h und 1 kg Käse 24 Heller

## 1915

### 5.1.

Josef Graf Wallis ist gestorben. Er wurde am 29. August 1857 als Sohn seiner Exzellenz Friedrich Oliver Grafen Wallis, k.k. Kämmerers und Rittmeister von Koleschowitz geboren. Er studierte Gymnasium zu Saaz in den Jahren von 1866 – 1874, machte 1875 sein einj. Freiwilligenjahr und oblag dann seinen juristischen Studien 1876 – 1881 an der Prager Deutschen Universität. 1882 trat er als Statthaltereipraktikant in den politischen Staatsdienst, wurde Konzipist und dann Bezirkskommissar in Rakonitz. 1893 wurde er zum Bezirkskommissar in Teplitz, 1900 zum Bezirkshauptmann von Dux ernannt. Schon in dieser Zeit war er dauernd leidend. 1901 wurde er aus Gesundheitsgründen nach Prag versetzt. 1902 verehelichte er sich mit Frau Hedwig, Freiin von Henneberg–Spiegel. 1903 brachte er sein Pensionsgesuch ein, wohnte ab dieser Zeit im Schloss Koleschowitz. Er widmete seine Freizeit dem Gemeindedienst. Die Gemeinde Koleschowitz wählte ihn auch in die Bezirksvertretung. Seit 1903 war er auch Mitglied des Landtages (Schulkommission) und Präsident des Prager Konservatoriums für Musik. Die Sequestration der Fidei-Kommis-Herrschaft Koleschowitz, - und die vielen Sitzungen in überheizten Lokalen brachten im Feber 1912 eine schwere Lungenentzündung. Im Oktober folgte die zweite mit Herzschwäche. Schmerzlich erfüllte es ihn, dass er zu Kriegsausbruch nicht als Major des Landwehr-Ulauen-Reg.- Nro.2 ins Feld ziehen konnte. Deshalb wollte er als Dolmetscher der russischen Sprache ins Hauptquartier, starb jedoch bereits am 5. Jänner 1915 und wurde in der Familiengruft beigesetzt.

Zeichnung Schloss Koleschowitz (*Originalgedenkbuch Seite 27*)

### 9.1.

Beisetzungsfeierlichkeiten des Statthaltereirates Josef Graf Wallis fanden unter Teilnahme aller Bevölkerungsschichten statt.

### 17.1.

Nachträglich genehmigte die Gemeindeverwaltung, dass an Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Grafen Wallis dem „Roten Kreuze“ der Betrag von 100 K zugewiesen wurde.

### 1.2.

26 arme Schulkinder wurden mit Schuhen beteiligt. Den erforderlichen Anschaffungsbetrag spendeten wie alljährlich Schutzvereine, hiesige Ortsvereine und die Gemeinde.

### 2.2.

Eduard Beckl aus Hermannsdorf, geboren am 14. April 1892, gehörte der 3. Maschinengewehrabteilung des Inf.-Reg. Nro, 88 an und wurde am 2. Feber gefangen genommen. und in das Lager von Strjetinsk gebracht. Im Jahre 1916 kam er in das Lager von Pensa und wird seither vermisst. Über sein Schicksal ist Nichts bekannt geworden.

### 10.2.

Max Faulhaber Gärtner aus Koleschowitz gehörte dem Inf.-Regim Nro. 88 an. Er geriet am 10.2.1915 in russische Kriegsgefangenschaft als Schwerverwundeter. Im Juli 1916 wurde er als Austauschinvalid ausgetauscht. Er war in den Lagern von Kiew, Orenburg und Werchne-Udinsk. Er erzählt von schlechter Kost und viel prügeln. Endlich kommt er nach Berezovka zur Invalidenkommission, wird nach drei Musterungen zur Beobachtung in ein Spital nach Moskau gebracht und ging mit einem Invalidentransport nach Torneo in Finnland. Hier wurde der Transport vom schwedischen Roten Kreuz übernommen. Mit einem Schiff fuhren die Invaliden nach Schweden. Schwedische Offiziere und das Volk begrüßten die Ankömmlinge auf das allerherzlichste. Liebesgaben und Blumen gab es durch ganz Schweden. In Deutschland wurde den Austauschinvaliden ein ebenso herzlicher Empfang bereitet. Alle wurden bewirtet und beschenkt. Zuletzt noch der Empfang in Brüg mit Liebesgaben, Blumen und Geschenken, wo die

Heimkehrenden in blumengeschmückten Kutschen im Schritt durch die Straßen der Stadt gefahren wurden.

20.2.

Musterung der Geburtsjahrgänge 1891 – 1895.

24.2.

Karl Wostry starb am 24. Feber 1915 an den Folgen des Krieges. Nähere Daten fehlen leider!

Friedrich Patzl geboren am 26. Jänner 1890 diente zuerst beim Inf.-Reg. Nro 88 in Budweis von wo er gleich nach einigen Tagen zum Fliegerregimente im Wiener Arsenal kommandiert wurde. Er hatte das Glück gerade abwesend zu sein, als seine Abteilung das Arsenal verließ. So konnte er bis zum Frühjahr 1918 dort bleiben und war in der Werkstätte tätig. Vom Frühjahr 1918 an war er im italienischen Etappengebiet als Fassungsunteroffizier tätig.

26.2.

Oliver Graf Wallis, Freiherr auf Carighmain, Oberst und Kommandant des Inf.-Reg. Großherzog von Baden Nro. 15, Besitzer der Kriegsmedaille, des Militärverdienstkreuzes 3. Klasse etc. wurde am 14.8.1860 zu Koleschowitz geboren. Zur Kriegsdienstleistung auf den nördlichen Kriegsschauplatz berufen, starb er nach kurzer Krankheit in Petrikau in Russisch-Polen und wurde dort am 26. Feber provisorisch beigesetzt.

28.2.

Am 28. Feber 1915 fand die Musterung der Geburtsjahrgänge 1896 statt.

23.3.

Emil Patzl, geboren am 10.10.1891, war dem Landw.-Inf. Reg. Nro. 6 zugeteilt und kämpfte von Kriegsbeginn in Sebien, kam dann in die Karpathen gegen Rußland und wurde am 23.3. im Baborczatale verwundet. Im Mai 1916 ging er nach Galizien, (Stanislaw) und erhielt für sein tapferes Verhalten am 21. Jänner 1917 die Bronzene Tapferkeitsmedaille. Sein Bruder Karl Patzl rückte im August 1914 als Kriegsfreiwilliger zum Festungs-Artillerie Regiment Nro. 1 ein, kämpfte gegen Rußland und Italien und wurde in Südtirol verwundet. (Frühjahr 1916). Eine Schrapnellkugel durchschlug ihm den linken Oberschenkel. Hierauf kam er ins Wiener Arsenal, wo er bis zum Umsturz blieb und Wachdienst versah.

25.3.

Die Gemeindevertretung beschließt, dass allen Grundbesitzern von Koleschowitz und Hermannsdorf pro Person 13 kg Getreide oder 10 kg Mehl zu belassen sind. Nebstdenn wäre noch pro Person 5 kg Mais zur Mischung zu belassen. Das andere Getreide soll vermahlen werden und den Gemeindeinsassen ohne Getreideproduktion, zum Selbstkostenpreise überlassen werden.

26.3.

Wilhelm Hiller geboren 9.9.1894 in Koleschowitz, wohnhaft in Holoubkov bei Pilsen, rückte im November 1914 zum Inf.-Reg. 88 in Beraun ein und ging am 21. Dezember 1914 ins Feld. Am 10.2.1915 wurde er beim Rückzug an der russischen Front verwundet, gefangengenommen und nach Taschkent transportiert, wo er am 27.4.1915 starb und am Zentralfriedhofe begraben wurde.

28.3.

Ernährungsschwierigkeiten bewegen die Gemeinde, 2 Waggon Korn und ½ Waggon Weizen zum Preise von 9000 K zu kaufen. Das Geld hierfür soll gegen Wechsel von der hiesigen Tages- und Vorschusskasse besorgt werden. Am gleichen Tag wird eine Approvisionierungs-Kommission gewählt, welcher die Herren Karl Wagner Nro. 161; Josef Übner und Josef Hendrich angehören.

Franz Semm aus Koleschowitz, 22 Jahre alt wird in den letzten Märztagen an der russischen Front gefangen genommen und in Antipacha bei Tschitta interniert. Nähere Daten sind leider nicht bekannt. Emil Reigl stirbt im Monat März 1915 an den Folgen des Krieges. Nähere Daten fehlen leider!

6.4.

Emil Arbeiter, Landwirt aus Koleschowitz Nro. 75, geboren am 11.12.1883, zugeteilt dem I.-Reg. Nro. 88, 1. Feldkomp. Fällt am 6.4.1915 bei Sukow in den Karpaten. Nähere Daten fehlen leider!

6.4.

Am 6.4. begann die Musterung der Jahrgänge 1873 bis 1877 und Endete am 13. April 1915.

11.4.

Franz Rezábek aus Koleschowitz Nro. 194 stirbt in russischer Kriegsgefangenschaft in Sysran. Nähere Daten fehlen leider!

13.4.

In der politischen Gemeinde Koleschowitz und werden am 13. und 14. April 1915 alle Vorräte an Mehl und Getreide aufgenommen.

21.4.

Schüler veranstalten unter Aufsicht der Lehrerschaft eine Kriegsmetallsammlung. Dazu geben die Hausfrauen ihre in der Küche in Verwendung stehenden Metallgegenstände wie Messingmörser Seiher und Schöpflöffel udgl. sowie Kupferkessel u.a.. Wie opferfreudig die Hausfrauen waren, bezeugt das Gewicht der gesammelten Metallgegenstände von 520 kg, das zur Abfuhr gelangte. Seit dieser Zeit sieht man dieses Geschirr nur noch sehr selten. Früher war es „blankgeputzt“ der Stolz der Hausfrau.

26.4.

Die Gemeinde nimmt neuerdings ein Darlehen von 6000 K bei der Zentralbank der deutschen Sparkassen in Prag auf und erörtert den Ankauf einer Brückenwaage.

5.5.

Die Brückenwaage wird durch Herrn Josef Jahn in Podersam geliefert.

10.5.

In Koleschowitz wird eine neuerliche Vorratsaufnahme der Mehl- und Getreidevorräte durchgeführt. Die Gemeinde beschließt, sich mit Gemeindemitteln nicht an der Zeichnung einer III. österreichischen Kriegsanleihe zu beteiligen.

14.5.

Die I. Kriegsanleihe der Gemeinde wird in Staatsanleihe umgewandelt. Am gleiche Tage wird die Brückenwaage montiert und die Brücke zur Zuckerfabrik aus Gründen der öffentlichen Sicherheit abgetragen.

15.5.

Karl Rippl, Fleischer in Koleschowitz Nro. 40, geb. am 3.8.1893, rückte am 25.8.1914 zum 1. Tiroler-Landesschützenregiment nach Oberau bei Bozen ein, wird im September 1914 dem 2. Tiroler-Kaiserjägerregiment, 1. Feldkomp. zugeteilt, nach 3 Tagen feldmäßig ausgerüstet und über Ungarn nach Schlesien versetzt und geht nach Galizien auf die Schlachtfelder von Gorlitze und Tarnow, wo er sich an den Kämpfen beteiligt. Unser Held schrieb am 8.5.1915 noch seinem Vater um Läusesalbe, weil ihm die Russen als weniger gefährlich als Läuse erschienen. Als nach dem Durchbruche bei Gorlitze die fliehenden Russen verfolgt wurden, wurde er schwer verwundet. Sein Hauptmann berichtet dies am 15.5.1915. Eine Gegenantwort langte jedoch nicht in die Hände seines Vaters, da die Feldpost 98 verlegt und das Regiment nach Italien kam. Einen

Monat später erhielt sein Vater die Kleider, Wäsche und Schuhe seines Sohnes. – Nur die mitangeführte Uhr fehlte. Das ist Nachricht genug, dass Karl Rippl am Felde der Ehre für Heimat und Vaterland blieb.

15.-31.5.

Josef Siler, Gärtner aus Koleschowitz, geboren am 3.9.1888, zugeteilt dem Inf. Reg. Nro. 57 wird seit der Schlacht an der Bzura vermißt, schreibt jedoch später aus russischer Gefangenschaft und zwar aus Innocentjewsk, (1. Barake, neues Lager) Gub. Irkutschk in Sibirien.

25.-29.5.

In Koleschowitz findet in den Tagen vom 25. bis 29. Mai eine neuerliche Aufnahme der Mehl- und Getreidevorräte statt. Die Ernährungsschwierigkeiten werden immer größer und die Vorräte und Rationen immer kleiner.

29.5.

Rudolf Maier aus Hermannsdorf wird in der Schlacht bei Bolechow in Galizien, an der viele Koleschowitzer teilnahmen, durch einen Schulterstreifschuß verwundet und kommt in das Spital nach Marosvasarhely in Siebenbürgen. Zum zweiten Male bei dem Angriff von Tostobavi in Galizien durch einen Unterarmschuß verwundet kommt er am 30.8.1915 ins Spital nach Czongrad in Ungarn.

29.5.

Emil Neuwirth, aus Koleschowitz rückte am 15.2.1915 zum Inf. Reg. Nro. 88 ein. Nach siebenwöchiger Ausbildung ging er mit dem 9. Marschbaon ins Feld. Mit ihm gingen noch zwei Koleschowitzer: Fritz Reis und Franz Samuel. Im Abschnitte des Dukla-Passes kamen sie zu ihrem Regiment. Nach 3-tägiger Ruhe bezogen unsere „Drei“ die Stellung in der Schwarmlinie. Damals fanden mehr Artilleriegefechte statt und daher hatten die Infanteriestellungen nur wenig unter Gewehrfeuer zu leiden. Nach dem großen Durchbruche bei Gorlitz wurden die Stellungen verlassen. (Mai 1915) und der zurückweichende Gegner in anstrengenden Eilmärschen verfolgt. Die Höhe des Dukla-Passes wurde erklommen! Da traf für das Regiment der Befehl ein, nach Eperies zurück zu marschieren, von wo er nach dem Uzkoker-Paß dirigiert wurde, denselben überschritt und bei Bolechow in Galizien Stellung bezog. Im Morgengrauen des 25.5.1915 erfolgte ein verzweifelter Angriff der Russen. Der Feind wurde zurückgeschlagen und einige Gefangene gemacht. Am 29. Mai wiederholten die Russen den Angriff mit einer Übermacht. Ober den Kämpfenden lachte klarer Himmel, vor ihnen lag mannshoher Bodennebel und ein Kornfeld. Der Boden war durchweicht und durchnässt. Nach einer heftigen Kanonade schwiegen plötzlich die österreichischen Geschütze und vom Feinde setzte Maschinengewehrfeuer ein. Der Angriff der Russen machte Fortschritte. Bald sahen unsere Koleschowitzer die Leuchtpatronen der Russen hinter ihren Rücken aufblitzen. Im Morgengrauen versuchten die Truppenreste trotz heftigen Maschinengewehrfeuers zurückzukommen. Dies gelang jedoch nur Samuel. Bei dem Versuche sich in ein Wäldchen zu retten wurde der Rest, mit Neuwirth und Reis, von einem Oberleutnant mit vorgehaltenem Revolver gezwungen noch einmal Front gegen die Übermacht zu machen. Als das Häuflein Österreicher auf ein Dutzend zusammengeschmolzen war, gaben die etwa 200 Mann starken Gegner Zeichen, sich zu ergeben. Keiner tat dies. Als sich Neuwirth erschöpft in das nahe Wäldchen flüchten wollte, blieb er in einem Sumpfe stecken und ein vorstürmender Russe versetzte ihm einen Kolbenhieb. Gewehr und Patronengürtel wurden ihm abgenommen. Neuwirth und Reis waren Gefangene. Sie trafen sich beim Transporte schwer verwundeter Russen aus dem Feuerbereiche. Eis, Herink, Elznic und Popp befanden sich ebenfalls in Gefangenschaft. Auf dem Marsche in die Gefangenschaft wurden die Koleschowitzer getrennt. Nur Neuwirth, Otto Popp und Fritz Reis kamen miteinander nach Podwoloziska. Von Podwoloziska geht Fritz Reis weiter, nur Neuwirth und Otto Popp bleiben und werden zu den verschiedensten Arbeiten, wie Straßenkehren etc. verwendet. Nun flieht in der Nacht Neuwirth und hofft sich durch Anschluss an einen Gefangenentransport sein Los zu verbessern. Leider gelang ihm das nicht. Mit der Bahn ging es über Kiew, Moskau, Orenburg nach Asien. Hunger, Durst und das Schicksal seiner Gefangenschaft machten ihn apathisch. So fuhr er durch die

Steppen Turkestans bis Taschkent. Dort sollte endlich Lager bezogen werden, doch das Schicksal traf ihn noch härter, wegen Platzmangel ging der Transport weiter bis Zolotaja Orda. Zolotaja Orda, zu Deutsch „Goldener Boden“ ist nichts anderes als eine Hungersteppe, über welcher der Durst und die Sonne brennt. Auswaggoniert und einige Kilometer Marsch von einer einsamen Bahnstation entfernt wies man den Gefangenen einen öden Steppenteil ohne Haus als „Lager“ an. Unter 12000 Kriegsgefangenen beginnen epidemische Krankheiten. Aus eigener Kraft bauen die Gefangenen aus Lösziegeln ein Lager. Kriegsgefangene Ärzte übernehmen die Krankenpflege. Ende Dezember 1915 wird Neuwirth einem Transport zugeteilt und kommt in das Lager von Skobelow. Dort ist es besser. Er erkrankt jedoch nach einigen Tagen an Bauchtyphus, dann an Lungen- und Rippenfellentzündung, an Hirnhautentzündung, an Skorbut. Nach 5 Monaten stellt sich ihm das verlorene Bewusstsein ein. Nur ein Gehörleiden im rechten Ohr ist ihm geblieben. Selbst gesundet widmet sich Neuwirth der Krankenpflege. Überangestrengt erkrankt er selbst wieder. 1918 in der Kerenskizeit war großes Hungersterben. Nach dem 2. Umsturz im Oktober 1918 wurden die Lager geöffnet und Neuwirth war freier Bürger der Republik Turkestan. Von einem Abtransport in die Heimat war keine Rede. Die Turkestaner schätzten die Arbeitskraft der Gefangenen. Im April 1919 wird nach vielen Kämpfen um den Heimattransport ein Sanitätszug zusammengestellt. Neuwirth ist dabei als Krankenpfleger. Am 7.5.1919 rollt der Zug ab in der Richtung Taschkent – Petersburg. Hinter Taschkent war noch Zugzusammenstoß. Am 7.6.1919 erfolgte die Abfahrt von Petersburg nach Narwa in Estland. Am 13.6. eingeschifft geht die Fahrt durch den Finnischen Meerbusen, die Ostsee und über Reval, Swinemünde nach Stettin. Am 18.6. betrat er deutschen Boden. Über Berlin – Dresden – Bodenbach kam er nach Leipnik in Mähren in Quarantäne. Seine Mutter starb und wurde er von Leipnik aus nicht zur Beerdigung beurlaubt. Am 1.7.1919 fuhr er von Leipnik ab und traf am 2. Juli 1919 hier ein.

30.5.

Friedrich Reis, aus Koleschowitz geriet mit Emil Neuwirth, (siehe vorstehendes Kapitel) in der Schlacht bei Bolechow in Kriegsgefangenschaft. Über die Art seiner Gefangennahme wolle vorstehendes Kapitel bis zur Trennung Neuwirth – Reis in Podwolozziska verfolgt werden. Er kommt nach Katwianovsky Zavod und wird dem Forstkomptor in Nischni Tagylskeko Zavode im Gub. Ufa zugeteilt. Nähere Daten sind dem Gedenkbuchschreiber nicht bekannt.

Franz Wagner, Schumacher in Koleschowitz war im Oktober 1914 zum Inf.-Reg. Nro 88 eingerückt, besuchte einen Stikurs in Johannisbad und kämpfte dann in den Karpathen. (Homona und Dukla-Paß. Auch er geriet bei Bolechow in russische Kriegsgefangenschaft und ging zunächst bis Podwolozziska. Hier einwaggoniert wurde er über Kiew nach Kasan gebracht. Im Schiff fuhr er dann auf der Wolga und Kama weiter bis Sarapul. Er arbeitete auch bis Oktober 1915 an der Bahnstrecke Kasan – Perm und kann von hier in die Rjäsaner Gruben bei Moskau. Von dort unternahm er im März 1918 einen Fluchtversuch, wurde aber wieder eingefangen und im Lager Eltz, Gub. Orel interniert. Dort durften die Gefangenen bis 40 km weit betteln gehen, anfangs ganz frei, später mit einer Legitimation der Roten Garde. Dort brachte er in Erfahrung, dass in Moskau eine Austauschkommission ist. Als blinder Passagier kam er nach Moskau und wurde tatsächlich am 19.10.1919 einem Transport zugeteilt und kam am 11. November 1919 glücklich in seiner Heimat an.

30.5.

Emil Elznitz aus Koleschowitz wurde auch in der Schlacht bei Bolechow in Galizien gefangen genommen und nach Sarapul Wjatsk (Gub. Wjatka) gebracht. Nähere Daten sind leider nicht bekannt.

30.5.

Rudolf Herink, wurde auch in der Schlacht bei Bolechow am Stry gefangen genommen. Er wird in das Lager von Sarapul Wjatsk gebracht und kommt von dort an die chinesisch-japanische Grenze von wo er sich auf Arbeit meldete und nach Jekatarinoslawka (Ukraine) kommt. Am 12.11.1918 tritt er zu Fuß die Heimreise an, kommt bis Tarnopol und benützt dann die Bahn bis in die Heimat.

Friedrich Voigt, geboren am 25.3.1885 in Koleschowitz, zugeteilt der 21. Landwehr-Feldkanonen-Division rückte am 26.7.1914 ein, machte den Feldzug gegen Serbien mit und kämpft gegenwärtig (Mai 1915) gegen Italien in der Gegend von Görz und Tolmain. Nähere Daten sind leider nicht bekannt.

1.6.-7.6.

Die Musterung der Geburtsjahrgänge 1878 bis 1890 wird durchgeführt.

3.6.

Josef Anton, Feldwebel im Landwehr-Inf. Reg. Nro. 6 rückte am 27.6.1914 zu seinem Truppenkörper ein, als durch Anschlag die teilweise Mobilisierung angeordnet wurde. Nach dieser hatten die Wehrfähigen bis zum 39. Lebensjahr binnen 24 Stunden in ihrem Ergänzungsbezirke einzutreffen. So rückte auch Anton laut Wiedmungskarte mit seinem Fahrrad ein. Trotzdem das Fahrrad auf der Widmungskarte vermerkt war, wollte der Bahnbeamte in Kroschau Frachtgebühr einheben. In Rakonitz war der Zug schon derart überfüllt, dass keine Reservisten mehr mitgenommen werden konnten. Mittags traf Anton in Beraun ein und wurde in einem Dorf bei Beraun einquartiert. Am nächsten Tage wurde bereits vollständige Kriegsausrüstung gefasst und am 10.8.1914 früh 4 Uhr begann der Abmarsch. Die Fahrt ging über Prag, Mähren nach Galizien. Am 3. Tage kam der Transport in Krakau an. Die Truppen marschierten durch Krakau bis nach Milowitz. Der Weitermarsch auf der Straße gegen Warschau zeigte schon Spuren des Kampfes. Am 30.8.1914 war Feuertaufe gegen attackierende Kosaken bei der Brettsäge Wojtiechhof. Am 8.9.1914 begannen die Artilleriegefechte und Anton musste einige gefahrenvolle Meldfahrten unternehmen. Hierauf erfolgte der Rückmarsch bis Klutschkowicz, wo am 9.9. ein Feuergefecht stattfand. Unsere Truppen mußten über die galizische Grenze zurückgehen. Vom Feind ständig belästigt folgte ein Hin- und Her. Die Weichsel wurde besetzt. Am 1.11. wieder ein Gefecht bei Glassow, tags darauf schwere Kämpfe, Gefangennahme von 800 Russen und schneller Rückzug bis Krakau und Besetzung der Vorfeldstellungen in Czegai. Hierauf folgten die Gefechte bei Wadow und Zruni, der Vormarsch bis an die Nieda, die Besetzung von Starz und Nowy Korczim. Am 24.12. erfolgte ein russischer Durchbruch und das Regiment wird bis auf 32 Mann gefangen. Josef Anton, der sich bei den geretteten 32 Mann befand ging zurück nach Deslovanic und Petrowitz. Am 12. Oktober 1915 geht er wieder an die Nieda, die Nieda wird besetzt, doch müssen unsere Truppen wieder weichen und gehen über die Weichsel nach Galizien zurück. Die Division wird nun der 4. Armee zugeteilt und Semichow und Gromnik besetzt. Am 2. Mai beginnt der Vormarsch über Glogow und Sokolow bis zum San wo schwere Gefechte bei Strau Misto und Altwasser und Sukowa stattfinden. Am 3. Juni 1915 ereilte Anton das Geschick. Er wurde in der Zeit zwischen 12 und 1 Uhr gefangen genommen, entwaffnet und abgeführt.

Skizze seiner Gefangennahme. Nach einer Zeichnung aus  
J. Antons Kriegstagebuch (*Originalgedenkbuch Seite 45*)

Nun geht er über Josefow, Tomasow nach Cholm. Dort wird er einwaggoniert und fährt über Kowel, Kiew nach Alatyry wo er 14 Tage in einer Brettersäge arbeitet. Am 3. August geht es per Bahn nach Saratow, wird mit dem Dampfer über die Wolga gesetzt und nach Porovskaja gebracht. Von dort geht er als „nicht geeignet“ Zurück nach Alatyry, wo er am 11.8.1915 ankommt. Am 7. September verlässt er Alatyry, kommt nach Kasan und Jelabuga und mit dem Schiff auf der Kama bis Perm, von wo er in der Nacht weiter nach Sibirien geht. Am 21. November 1915 kommt er in Irkutsk an und wird in das dortige Gefangenenlager gebracht. Auch dort konnte er nicht bleiben. Mit der Bahn ging es weiter nach Osten bis Dauria. Anton ging Schnitzereien arbeiten, dann Anstreichen. Von 1917 arbeitete er für sich. Am 14. Feber 1918 abends um 7 Uhr traf die Nachricht ein, dass Rußland Frieden geschlossen habe. Am 27. April 1918 ging er ohne Bewilligung fort, kam am 28.4. nach Tschitta zur Invalidenkommission. Doch wurde er dort nach Irkutsk transportiert, arbeitet in einem Pferdespital und wurde hierauf ins Lager nach Tomsk

gebracht. Am 8. Juli 1920 wird er nach Nischni-Novgorod, am 7. August nach Petersburg zur Austausch-kommission gebracht von wo er endlich in die Heimat gelangt.

22.6.

Unsere Truppen erstürmen Lemberg. Aus diesem Grunde findet am 26.6. in Koleschowitz ein Dankgottesdienst statt und der Ort wird beflaggt. Am gleichen Tage findet die Musterung des Geburtsjahrganges 1897 statt.

27.6.

Eine Bittprozession um „baldigen Frieden“ wird abgehalten. Am gleichen Tage bewilligt die Gemeindevertretung 100 K zur Anschaffung von Fußsocken und Lappen für die im Felde stehenden Krieger. Am gleichen Tage werden 1000 K zur Bezahlung der Brückenwage bereitgelegt.

3.7.

Julius Reigl, Dachdecker in Koleschowitz, geb. am 12.2.1888, Zugsführer beim Inf.-Reg. Nro. 8, zugeteilt der 12. Komp. Fällt bei der Höhe 346 nördlich von Chochoniow. Seine Sachen und seine Auszeichnung wurden seiner Frau zugestellt. Sein Grab auf Höhe 346 wurde öfters von Koleschowitzern besucht. So von Buschek, Adolf Brabetz, Ludwig Semm. Am 2. März 1916 wurde das Grab von Kameraden hergerichtet und ein Kranz dort niedergelegt.

7.7.

Wenzel Eis, geboren am 26.8.1878 in Koleschowitz, von Beruf Kellner, rückte am 15. Feber 1915 zum Landwehr Inf.-Reg. Nro.6 ein, kam Anfang Mai in die Karpathen. Nach dem Durchbruche bei Gorlitz wurde er nach Lublin geschickt, wo er am 7.7.1915 bei einem Partrullengange gefangen genommen wurde. Er kam nach Charkow und ging auf Feldarbeit nach Korakin, einer Besizung des Fürsten Merzeski und kam am 8. Dezember 1915 in das Kriegsgefangenenlager nach Birotsch, im Gub. Woronesch. Dort erkrankte er. Nach seiner Genesung kam er als Koch in das Offizierskasino und wurde dann als Herrschaftskoch auf ein großes Gut geschickt. 1917 ging er als Kellner nach Bogudzar. Von diesem Posten wurde er durch Bolschewiken vertrieben und fand in Galatz eine Stellung als Kellner, wo er bis zum 30. August 1918 blieb. Nachher wurde er nach Jekaterinoslaw in die Quarantäne geschickt und ging von dort über Brest – Litowsk heim und traf am 21.11.1918 in Berlin ein.

7.7.

Josef Eis, Bruder des vorgenannten Wenzel Eis, geboren am 5. März 1898 lernte ebenfalls Kellner und teilte die Geschicke seines Bruders bis Birotsch. Von dort kam er auf Arbeit nach Svihontschowitz, erkrankte an Typhus, kam in die Stadt Resan an die Wolga zu einer Schiffahrtsgesellschaft. Mit gefälschten Papieren gelang es ihm bis Moskau zu kommen. In Moskau meldete er sich beim dänischen Konsulat, wurde dann vom Roten Kreuz übernommen und als Invalid heimgeschickt. Am 7. August 1918 überschritt er die Grenzpfähle.

13.7.

Franz Samuel, Bedienter Sr. Exzellenz des Herrn Generals Georg, Grafen Wallis, gehörte dem Inf.-Regimente Nro. 88, 7. Komp. 2. Zug an. Er wurde am 5.8.1893 geboren, kämpfte tapfer und wurde als er seinen Kammeraden Wasser in den Schützengraben brachte am 13. Juli 1915 durch Steckschuß in den Oberschenkel verwundet. Die Verwundung erfolgte durch ein Dum-Dum-Geschoß und war so schwer, daß er von der Brigade Sanitätsanstalt in Bolzona ins Reservespital Nro 2 nach Halicz transportiert werden mußte, wo er bereits am 14. Juli starb und auf dem dortigen Friedhofe beerdigt wurde.

8.8.

Rudolf Samuel, wohnhaft in Koleschowitz Nro 103, Bedienter Sr. Exzellenz des Herrn Generals Georg Grafen Wallis diente beim Inf.- Reg. Nro 88 und wurde bei Burganow bei Tarnopol anlässlich eines Angriffes am Strzpafluße verschüttet und kam später auch an die italienische

Front, wo er beim allgemeinen Umsturze am 2.11.1918 in italienische Kriegsgefangenschaft geriet. Nähere Daten fehlen leider! Später verrichtet er Arbeit auf einem Meierhofe in der Provinz Padua. (Reisfelder!) Die Gefangenen wurden sehr oft abgezählt, die Fenstergitter oft auf Festigkeit geprüft und die Türe stets gut versperrt gehalten. Anfang März 1919 kam er in das Lager von Alessandria, dann zu einem Wein- und Holzhändler in die Provinz Piemont, ging aber wieder als Arbeiter zurück in die Provinz Alessandria zur Heuernte, dann Weinbaue, der Seidenraupenzucht und verrichtete auch Kellereiarbeiten. Alle Gefangenen hofften auf den 20. Juli. Die Zivilbevölkerung hatte durch Zettel, welche sie in die Drahtverhaue steckte den Gefangenen mitgeteilt, daß das Volk sie am 20. Juli befreien wird. Wohl setzte ein zweitägiger Generalstreik ein, aber schon am 19.7. bekam das Lager doppelte Bewachung und wurde mit Maschinengewehren umstellt. So wurde die Befreiung vereitelt. Am 23.7.1919 wurden die Gefangenen einwaggoniert und in das tschechoslowakische Konzentrationslager gebracht das in Busto-Arsicio bei Mailand lag. Am 9. November 1919 verließ Samuel endlich Italien und kam am 13. September 1919 in der Heimat an.

15.8.

Wenzel Svoboda, Feldwebel im Landwehr Inf.- Reg. Nro 11, welcher für Tapferkeit mit der großen Silbernen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet wurde, starb an den Folgen des Krieges am 15. August 1915. Nähere Daten fehlen leider!

15.8.

Johann Robl, Fachlehrer an unserer Bürgerschule rückt zur Kriegsdienstleistung ein.

1. - 20.9.

In der Zeit vom 1. September bis zum 20. September findet die Musterung der Geburtsjahrgänge 1865 bis 1874 statt.

6.9. Josef Berger, Bäcker aus Koleschowitz geboren am 26.11.1895, zugeteilt dem Landwehr Inf. Reg. Nro 31, 12. Komp. geriet am 6. September 1915 bei Dubno in russische Kriegsgefangenschaft. Vorher traf ihn das Mißgeschick, daß er in der Schlacht bei Klimentov verschüttet wurde. Als Kriegsgefangener kommt er nach Zarazin. Am 23.11.1916, (also 3 Tage später) hört er dort schon die Nachricht vom Tode des österreichischen Kaisers Franz Josef I. Er wird dann beim Bahnbaue in Alejevka (Gub. Pensa) beschäftigt, wird Vertrauensmann des schwedischen Roten Kreuzes, worüber er eine Bestätigung besitzt und arbeitet in einer Bäckerei. Für diese Arbeit erhält er wöchentlich 40 Rubel von der Keruski Regierung. Im August 1918 kam eine österreichische Austauschkommission, welche die Gefangenen übernahm. Die festgesetzten Heimreisedaten wurden jedoch dauernd auf spätere Zeitpunkte verschoben. So geht er mit einigen Kammeraden am 23. November 1918 nach Warschau, Krakau und Olmütz, kommt nach Prag und trifft am 5. Dezember 1918 in Koleschowitz ein.

6.9.

Franz Wostatek, aus Koleschowitz Nro 286 rückte am 15. April 1915 zum Inf. Regiment Nro 88 ein. Er wurde in Leipzig assentiert und eilte auch von dort unter die Fahnen. Am 12.8.1915 ging er in die Front und wurde am 6.9. in der Schlacht bei Tarnopol in Galizien schwer verwundet. In diesem Zustande geriet er am nächsten Tage, am 7. September 1915 in Kriegsgefangenschaft. Er war durch volle 15 Monate darauf im Spital von Saratov in Rußland, kam in das Kriegsgefangenenlager von Astrachan an das kaspische Meer und ging als Austauschinvalid über Schweden am 12. September 1917 zurück in die Heimat.

7.9.

Franz Meixner, Kellner aus Koleschowitz Nro 118 geriet bei einem Gefechte unweit Nastasov bei Tarnopol in Galizien am 7.9.1915 in russische Kriegsgefangenschaft. Er war im Lager von Ufa, wo eine Typhusepidemie 1915 ausbricht. Die Toten werden vor dem Lager zu Bergen aufgeschichtet, wo sie zusammenfroren. Als sie beerdigt werden sollten, mussten sie mit Beilen auseinandergeschlagen werden. Dann kam Meixner als Koch zu einem Hauptmann, darauf als

Fütterer in eine Fabrik nach Nikolski-Zavod, hierauf nach Tirsk, 120 km von Ufa entfernt. Als Koch zum schwedisch-dänischen Roten Kreuz. Am 5. Juli 1918 flüchtete er in Zivilkleidern und überschritt am 13. Juli 1918 die Grenze.

9.9.

Ferdinand Frank, zugeteilt dem Landwehr Inf.-Reg. Nro 8 fällt am 9.9.1915 an der russischen Kampffront. Nähe Daten fehlen leider!

14.09.

Rudolf Lischka Frächter in Koleschowitz Nr. 249, geb. am 18.6.1890 wurde in der Schlacht bei Burganow am 14.9.1915 gefangen und am 17.9. weiter nach Satanov transportiert. Hierauf kam er nach Letitschew, war Bahnarbeiter auf der Strecke Kasan-Jekaterinoburg im Gub. Perm. Im Mai 1918 wurde er im Lager von Pensa interniert und kann am 26. Juli 1918 über die Grenze entkommen und trifft am 16. September 1918 in der Heimat ein. Am 29. Mai 1922 erliegt er jedoch an den Folgen des Krieges in der Heimat.

21.9.

Am 21.9. wurde in der hierortigen Kirche über Auftrag für die Polen gesammelt. Der erzielte Ertrag von 35 K 62 h wurde an das Konsistorium nach Prag zur Abfuhr gebracht.

23.9.

Der Bezirksschulausschuss bewilligt zum 2. Male die Aufnahme von 5 Mädchen in die hiesige Knabenbürgerschule. (zl. 2319 v. 23.9.1915.) Am gleichen Tage erhält der Bürgerschuldirektor, Herr Anton Dörr eine belobende Anerkennung seiner vorgesetzten Behörde für seine erfolgreiche Tätigkeit.

29.9.

In Koleschowitz wird eine patriotische Woll- und Kautschuk-sammlung durchgeführt.

2.10.

An diesem Tage erfolgt die Nachsammlung der am 29.9. durchgeführten patriotischen Woll- und Kautschuksammlung.

3.10.

Die III. österreichische Kriegsanleihe wird zur Zeichnung aufgelegt.

4.10.

Schüler sammeln das österreichische Rote Kreuz und bringen einen Betrag von 25 Kronen auf. Der Landesschulrat sendet 10 Stück Bilder: „Die Saat im Kriege“ zum Verkauf im Orte. Der Preis für ein Stück ist mit 4 K festgesetzt. Alle Bilder werden im Orte abgesetzt.

9.10.

Koleschowitz zeigt sich im Fahnenschmuck. Unsere Truppen haben Belgrad erstürmt. Im Orte herrscht viel Freude und Siegeszuversicht.

29.10.

Am 29. Oktober fand die Musterung der Geburtsjahrgänge 1891, 1895, 1896 und 1873 bis 1877 statt.

30.10.

Schulkinder durcheilen den Ort und verkaufen Bilder, darstellend: „Die treuen Verbündeten“ zum Preise von 16 h per Stück. Im Ganzen wurden 145 Stück im Orte abgesetzt.

21.11.

Auf Grund einer Päpstlichen Aufforderung wird in der Kirche erneut für die Polen gesammelt. Der Ertrag war 37 K.

26.11.

Konrad Kutscher aus Hermannsdorf Nro. 10, geboren am 22. März 1893, zugeteilt dem Dragonerregiment Nro. 14, 4. Zug und 4. Eskadron steht seit Kriegsausbruch am russischen Kriegsschauplatze. Am 26. November 1915 trug er bei Rowno einen Verwundeten aus der Front. Dabei wurde er von einer Granate verschüttet. Er kam ins Feldspital nach Gobel bei Rowno, hierauf nach Wladimir-Wolinski, Götting bei Wien und zuletzt nach Pilsen.

26.11.

Emil Hauk, ein Koleschowitzer wurde für tapferes Verhalten vor dem Feinde mit der großen Silbernen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet. Nähere Daten fehlen leider.

2.12.

In unserer Schule wurde eine Sammlung für Kriegswaisen veranstaltet. Der Ertrag von 58 K 26 h wurde zur Abfuhr gebracht.

14.12.

Von 21 kg Schafwolle fertigten die Schulkinder 6 Paar Pulswärmer für Liebesgabenzwecke und senden diese Gegenstände an die Kriegsfürsorgestelle nach Prag.

23.12.

Kinder opfern die empfangene Heilige Kommunion für den Kaiser. 90 Kinder beteiligen sich und empfangen drei Mal die Kommunion. Das erste Mal für sich, das 2. Mal für die Soldaten im Felde und das 3. Mal für den Kaiser. Die Gesamtauslagen der Gemeinde im Verwaltungsjahre 1915 betragen 11.640 K 06 h und wurden durch eine Umlage von 76 % von den direkten Steuern gedeckt.

### **Statistisches 1915**

Die Hopfenanbaufläche betrug in Schock:

Koleschowitz: 15.261 Schock. Ernte 1596,34 Zentner a 50 kg.

Hermannsdorf: 2.879 Schock. Ernte 171,59 Zentner a 50 kg

Gemeindegebiet: 18.137 Schock. Ernte: 1767,93 Zentner a 50 kg

Für 50 kg wurden 100 – 150 K gezahlt.

Die weiteren statistischen Daten siehe Seite: 125 und 126.

Zeichnung des Hauses Koleschowitz Nro. 42 (*Originalgedenkbuch Seite 57*)

## 1916

### 5.1.

Am 5.1. fand die Jahresgedächtnisfeier für Josef Graf Wallis statt. (siehe darüber 1915 5/1, auf Seite 27 des Gedenkbuches!)

### 11.1.

Am 11.1. wurde der Lovcen erstürmt und Cetinje eingenommen. Ein Koleschowitzer Teilnehmer sandte hierüber folgende Schilderung: „Der Mann des Gebirgszuges Lovcen ist erst durch die heldenmütige und rasche Erstürmung seitens unserer Truppen weltbekannt geworden. 1790 m direkt vom Meeresspiegel aufsteigend, schien es fast ein unmögliches Unterfangen, dass unsere Truppen diesen stark befestigten Berg, der für jeden gewiegten Touristen wegen seiner verkarsteten Beschaffenheit und der steilen Wände manche Schwierigkeiten in der Besteigung bot, erstürmen sollen. Doch wie es sich zeigte ist unseren braven Vaterlandsverteidigern nichts unmöglich. Ein drastisches Beispiel, wie sie ihre Aufgabe auffaßten mag folgendes Zwiegespräch zwischen einem unserer Seestaboffiziere mit einem braven Egerländer Landsturmmann belauschten: „Schwerbepackt und müde waren unsere rühmlichst bekannten Landsleute nach einem beschwerlichen Marsche in die Boche di Cataro (Bucht von Kattarov) gekommen. Der Seestaboffizier, gleich seine Landsleute kommend, fragte sie, wie es ihnen hier im Süden gefalle und ob sie wüßten, welche schwierige Aufgabe ihnen bevorstünde. Sie waren ganz entzückt von dem schönen, warmen Wetter, welches anfangs Jänner hier herrschte und hätten am liebsten gleich in der See gebadet. Sie waren aus Serbien gekommen. Ein biederer Landsturmmann, auf die zu nehmenden Lovcenhöhen aufmerksam gemacht, meinte ganz ruhig: „Na, den wern mer bald haben!“ Schon zu Beginn des Krieges war S. M. Panzerkreuzer „Kaiser Karl VI. in die Bucht von Teodo geschickt worden, um bei der voraussichtlichen Kriegserklärung Montenegros unsere Werke bei der Beschießung der feindlichen Batteriestellungen am Lovcen zu unterstützen. Gleich am ersten Tage der Kriegserklärung eröffneten diese auch ein lebhaftes Feuer auf unsere Werke, dabei vom Vorteil begünstigt, dass sie die überhöhte Stellung hatten und ihre Schüsse genau beobachtet werden konnten, während ihre Geschütze ganz versteckt in Dolinen und Felsblöcken postiert waren und unsererseits eine direkte Schußbeobachtung ungemein erschwerten. Unsere Werke erhielten einen Volltreffer nach dem andern, doch litten sie bei der gediegenen Bauart wenig Schaden und es wurde über Nacht stets wieder in aufopferungsvoller Weise alles ausgebessert. Bewundernswert war die Besatzung, die trotz des Trommelfeuers ruhig standhielt und unermüdlich weiter feuerte. S. M. Schiff „Kaiser Karl VI.“ erhielt vom Abschnittsartilleriekommandanten einige, unsere Werke besonders belästigte feindselige Geschützstellungen zur Beschießung zugewiesen und es gelang mit Hilfe von Seeflugzeugbeobachtern, die ungeachtet der Beschießung ruhig über den feindlichen Stellungen ihre Kreise zogen und dass der Geschoße signalisierten, mit nur verhältnismäßig wenigen Schüssen aus den 20 cm Türmen auf Distanzen von 8 bis 10 km das feindselige Feuer zum Schweigen zu kriegen. – Im Innerstern Becken unterstützten S.M. Schiffe „Kaiser Franz Josef I“, - „Szigetvár“ und „Panther“ die Landtruppen, indem sie hauptsächlich die vom Feinde besetzten Gebirgshänge unter Feuer nahmen. Ein vom Feinde versuchter nächtlicher Überfall auf einer unserer vorgeschobenen Werke wurde durch das Geschützfeuer S.M.S. „Kaiser Karl VI.“ im Keime erstickt. Mitte August 1914 wurde die 5. Schiffsddivision in die Boche di Cattaro beordert und S.M.S. Kaiser Karl VI.“ zu seinem eigentlichem Verbandsabberufen. Die Schiffe der 5. Division kämpften nun im Vereine mit unseren Landforts die montenegrinischen Lovcen-Batterien vollständig nieder und es trat eine längere Kampfpause ein. Erst im Oktober 1914, nachdem von Frankreich zahlreiche neue Geschütze am Lovcen aufgestellt waren, die auch von französischer Mannschaft bedient wurden, entbrannte neuerlich der Geschützkampf. Schon vor dessen Beginn war S.M.S. „Kaiser Karl I.“ zur Verstärkung der Flotteneinheiten wieder in die Boche di Cattaro beordert worden. Schneidigen Rekognoszierungsflügen von Land- und Marinefliegern war es zu verdanken, dass die meisten neuen Stellungen der feindlichen Geschütze bekannt wurden, so dass schon die Arbeiten zu deren Herstellung durch unser Geschützfeuer vielfach gestört und dem Feinde nennenswerte Verluste an Mann und Material beigebracht werden konnten. Am 12. Oktober

setzte das Feuer des Feindes mit voller Wucht ein und es waren speziell zwei unserer Werke unter ständigem Trommelfeuer. Die Schiffe konzentrierten ihr Feuer hauptsächlich auf jene feindlichen Stellungen, die von unseren Forts aus schwer oder gar nicht zu beschießen waren. Als nun noch S.M. S. „Radetzky“ mit modernsten, schwerkalibrigen Geschützen ausgestattet, auf der Bildfläche erschien, gelang es nach wenigen Tagen dem Feinde derartige Materialschäden und Menschen-verluste beizubringen, dass er das Feuer vollständig einstellte. Unsere eigenen Verluste waren staunenswert gering. Der kommende Winter der auf den der wütendsten Bora ausgesetzten Höfen jede Tätigkeit untergrub und die anschließende Frühjahrsperiode bildeten eine wohlverdiente Ruhepause für unsere braven Fortsbesetzungen und es wurde diese Zeit dazu benutzt um die erlittenen Schäden auszubessern, die Werke zu verstärken und Geschützstellungen für fahrbaren Geschütze zu schaffen. Nur hin und wieder wurden einige Schüsse gewechselt, beziehungsweise von unserer Seite wurden Positionen, wo man eine besondere Tätigkeit des Feindes bemerken konnte, beschossen. Erst im Mai 1915 versuchte der Feind neuerdings unsere Werke durch Geschützfeuer niederzuringen, doch ohne den geringsten Erfolg. Er musste sich, von den Forts und den Schiffen beschossen, schwere Verluste erleidend, von der Unmöglichkeit dieses Unternehmens überzeugen. Über die einzelnen Geplänkel, die noch im Laufe des Sommers und Herbstes stattfanden hinweggehend, soll nun die Teilnahme der Schiffe an der Erstürmung der Lovcen in den ersten Tagen des Monats Jänner 1916 mit wenigen Worten Erwähnung getan werden. Mit Morgengrauen des 8. Jänner 1916 war der Beginn des allgemeinen Angriffes festgesetzt und es hatten die Schiffe noch in der Dunkelheit die günstigsten Ankerplätze eingenommen, um die ihnen zugewiesenen feindlichen Stellungen wirksamst beschießen zu können. S.M.S. „Budapest“ und „Kaiser Karl VI“ in der Bucht von Teodo, S.M.S. „Kaiser Franz Josef I“ und „Panther“ im innersten Becken und S.M.S. „Aspern“ in See, um von dort aus die feindlichen Infanteriestellungen unter flankierendes Feuer nehmen zu können. Um 7 Uhr früh wurde der Reigen eröffnet und ein ununterbrochener Geschoßhagel von 42, 30, 5, 24, 15 und 10 cm Geschützen prasselte auf die Berghöhen nieder. Wer so etwas nicht miterlebt hat, kann sich keinen Begriff machen, welch schaurig schönes Schauspiel ein derartiger Kampf ist. Im Schutze des Artilleriefeuers gingen unsere Infanterie- und Jägertruppen kühn vorwärts und kurzer Zeit hatten sie bereits eine Stellung erreicht, wie sie direkt als menschenunmöglich erschien. Auch die Schiffe standen unter lebhaftem feindlichen Geschützfeuer und die Granaten schlugen um sie ins Wasser ein, doch wurde keiner getroffen, da eine geringe Verlegung des Ankerplatzes das jeweilige genaue Einschießen des Feindes vereitelte. Während an den vorhergegangenen Tagen das schönste Wetter herrschte, umzog sich plötzlich am Mittag das Firmament, es begann zu regnen. und die Bergkuppen waren in diese Wolke gehüllt. Damit war für die Schiffe die Beschießung der feindlichen Artilleriestellungen illusorisch geworden und wurden ihnen deshalb die feindlichen Infanteriestellungen zur Beschießung zugewiesen. Von unserer stürmenden Fußtruppe wurde der Regen als Hilfe begrüßt, denn dadurch war sie gegen feindliches Artilleriefeuer gedeckt und konnte ungesehen bis auf nahe Distanzen an die feindlichen Infanteriestellungen herankommen. Leider setzte am Abend eine sehr starke Bora ein und verwandelte den Regen in ein Schneegestöber, so dass die stürmenden Truppen bar jedweden Schutzes in dem kahlen Felsgewirr und bei der Untunlichkeit ein Feuer anzuzünden - wohl sehr gelitten haben müssen – doch unseren tapferen Vaterlandsverteidigern sind die furchtbaren Strapazen null und nichtig, wenn es heißt: „Wir müssen siegen!“ Schon am nächsten Morgen ging es stramm weiter bergauf und sie nahmen eine feindliche Stellung nach der anderen. Die Schiffe beteiligten sich auch an diesem Tage an der Beschießung der feindlichen Infanterie mit bestem Erfolge. In der Nacht vom 9. Auf den 10. Jänner 1916 erhielten S.M.S. „Budapest“ und „Kaiser Karl VI“ den Befehl in das innere Becken der Bocche di Cattaro zu fahren um von dort aus eine montenegrische Artilleriestellung, die vom Lande aus nicht wirksam beschossen werden konnte, mit den schweren Schiffsgeschützen unter Feuer zu nehmen. Schon im Verlaufe des Vormittags war die Stellung soweit niedergekämpft, dass sie von der Truppe genommen werden konnte. Mittlerweile waren auch die übrigen Truppen bis auf die Höhe gelangt und es war damit eine weitere Unterstützung seitens der Kriegsmarine unmöglich geworden. Einen erhabenen Anblick bot es dar, als am sternklaren Abend den ganzen Höhenzug entlang unsere Lagerfeuer erstrahlten. Es glich einer herrlichen Illumination. Der Kaiser hat die tatkräftigen Unterstützung seitens der Schiffe in der Weise belohnt, dass er dem Kommandanten den

Eisernen Kronenorden der 3. Klasse, mit der Kriegsdekoration, vielen Offizieren Militärverdienstkreuze und allerhöchste Belobungen verlieh. Vom Armee-Oberkommandanten wurden auch Teile der Besatzungen mit Silbernen Tapferkeitsmedaillen 1. und 2. Klasse und mit Bronzenen Tapferkeitsmedaillen dekoriert.

16.1.

In Koleschowitz wird die Unterwerfung Montenegros gefeiert. Im Orte herrscht große Freude. Der 1. Gegner ist besiegt.

16.1.

Franz Kopta, aus Koleschowitz, war dem Landwehr Infanterie-Regiment Nro 6 zugeteilt und kämpfte gegen Serbien, wo er in Kriegsgefangenschaft geriet. Am 14 November 1914 war er im Lager von Nisch, 1915 noch in Kragujewatz. Laut Mitteilung der Kriegsgefangenenauskunftsstelle in Wien I, Fischhof 3 teilte das italienische Rote Kreuz mit, dass er gestorben ist und am 16.1.1916 in Asinare Farnelli begraben wurde.

21.1.

Josef Übner, Koleschowitz Nro 100 wurde im Jahre 1867 geboren. Im Jahre 1888 rückte er zum Inf. Reg. Nro. 88 ein und diente 3 Jahre bei der Regiments-Kapelle. Im Jahre 1900 erhielt er seinen „Abschied“ von der Landwehr. Im Jahre 1915 wurde er zur Kriegsdienstleistung gemustert und rückte am 21. Jänner 1916 zu seinem ehemaligen Regimente nach Beraun ein. Am 25.1. ging er von Beraun nach Solnok und wurde von dort am 9.2. dem Train in Prag-Wrschowitz zugeteilt. Am 18.2. geht er nach Wolhynion und zwar nach Wladimir-Wolinsky, zum Train der Feldbäckerei Nro. 106. Am 27 Oktober 1916 geht er mit Phlegmonie in der linken Hand ins Spital nach Cholm, wo er am 31.12.1916 als gesund entlassen nach Prag- Wrschowitz zurückgeht. Vom 7. Jänner bis 7. März 1917 weilt er daheim auf Urlaub. Dann tut er vom 8.3. bis 7.5. Dienst in Wrschowitz, wird am 8. Mai 1917 nach Brünn zum Dragonerregiment kommandiert, von wo er am 14. Mai mit Pferden nach Mödriz bei Brünn zur Feldarbeit kommandiert wird. Am 25.11.1917 geht er nach Wrschowitz zurück, und kommt am 10. Dezember 1917 in das Pferdespital nach Staab. Anfang April 1918 gibt der Kaiser den bekannten Befehl zur Entlassung des 50-jährigen heraus. Auf Grund dieses Befehls geht er zurück nach Wrschowitz Und am gleichen Tage nach Hause als „dauernd beurlaubt“.

7.2.

Wenzel Folda aus Koleschowitz, geboren am 19. April 1891. Sein Kommando meldet am 5. Feber 1916 die Erkrankung. – Am 12. Feber 1916 schreibt sein Kommando folgendes: „Ganz unerwartet erhielt ich heute die tiefbedrückende Mitteilung, dass Ihr Sohn Wenzel im Feldspital Nro. 5/2 ganz plötzlich gestorben ist, und am 7.2. 1916 auf dem hiesigen Militärfriedhof in Raska (Serbien) beerdigt wurde. „(Er schließt ein Bild seines Grabes bei.) Nähere Daten fehlen leider.

18.3.

Wenzel Voigt aus Koleschowitz, 29 Jahre alt, ging am 26. Juli 1914 mit dem Infanterie Regiment Nro. 6 nach Serbien und wurde am 23. September durch Lungenschuss verwundet und kam ins Spital nach Prag. Neuerlich dem Landwehr-Infanterie-Regiment Nro. 8 zugeteilt und ins Feld geschickt, wird er bei Beresovka am 20. März 1915 gefangen genommen und nach Kongur im Gub. Perm gebracht. Am 7. Feber 1916 kam er ins Spital und erlag schon am 18. März 1916 einer Gehirn-Tuberkulose zu Werchne Udinsk. (Östlich dem Baikalsee bei Irkutsk.)

18.4.

Bei der am 18. April 1916 stattgefundenen Musterung des Geburtsjahrganges 1898 wurden folgende Rekruten für tauglich befunden: Rudolf Nowak, Josef Rippl, Wenzel Sindler, Josef Smejkal.

20.4.

Karl Brabetz, Sohn des Tischlermeisters Wenzel Brabetz aus Koleschowitz, zugeteilt dem Landwehr-Regiment Nro. 6. Regimentsstab-Telephonabteilung schreibt: „Die Osterfeiertage sind in aller Ruhe vorbeigegangen. Die uns gegenüberliegenden Russen haben uns mit Tüchern fröhliche Ostern zugewedelt. Einige Schritte hinter der Kampffront wurden die Felder von Bauern bestellt. Kommt ein Schrapnell oder eine Granate geflogen und explodiert, schauen dieselben eine Weile zu und arbeiten gleich wieder weiter. Später wird Karl Brabetz gefangengenommen und kommt nach Pulozero 9, Murmanische Eisenbahn. (Halbinsel Kola, Gub. Archangelsk.)

28.4.

Die Schuljugend beteiligt sich an der Zeichnung der IV. österreichischen Kriegsanleihe und zeichnet den Betrag von K 1300.

1.5. bis 7.5.

In den Tagen vom 1. bis 7. Mai war eine Rote Kreuz Woche. Sammelnde Schulkinder bringen hierbei K 169,21 auf. Mit 1.5. wurde amtlich die Sommerzeit eingeführt. Alle Uhren wurden um 1 h vorgedreht, sodass z.B. der regelmäßige Unterricht, der täglich um 8 Uhr beginnt der Sonnenzeit nach um 7 Uhr begann. Die Verfügung wurde wegen Ersparnissen in der Beleuchtung getroffen.

10.5.

Die Anbauflächenstatistik, welche im Jahre 1916 (Kriegsjahr) verfasst wurde ergab folgendes Bild:

Winterweizen	81 ha 57,5 a
Sommerweizen	49 ha 26,1 a
Winterkorn	218 ha 57,8 a
Gerste	118 ha 23,7 a
Hafer	97 ha 34,5 a
Futterrüben	10 ha 79,2 a
Sommerwicke	19 ha 46,9 a
Mengfrucht	15 ha 55,2 a
Grünfutter	35 ha 56,5 a
Klee	119 ha 72,4 a
Mohn	2 ha 07,1 a
Kartoffeln	54 ha 67,9 a
Kopfkraut	60 a
Zuckerrübe	10 ha 17,7 a
Gemüse	72 a
Hopfen	123 ha 07,2 a
Reine Brache	14,4 a
Zusammen	957 ha 56,1 a

An Nebenfrüchten wurden außerdem gebaut:

Mohn	0,3 a
Futterrübe	38,7 a
Kartoffeln 1	5,1 a

54,1 a + 2,7 a Verschiedenes = 56,8 a

Die Wiesen messen: 54 ha 85,5 a

Ein Vergleich mit der auf S. 6, befindlichen Aufteilung der Gesamtfläche hat sich das Wiesenland verringert und die Ackerfläche zugenommen. Bei gleichbleiben der unproduktiven Flächen hätte sich jedoch die Gesamtfläche verringert.

13.6. + 17.6.

In Koleschowitz wird die Woll- und Kautschuksammlung am 13.6., die Nachsammlung am 17.6. durchgeführt.

15.6.

Josef Kutscher aus Hermannsdorf Nro 10 wurde am 15.6.1916 gefangengenommen und kam nach Archangelsk ins Kubangebiet. Seit September 1916 lebt er in Kandalakscha (Gub. Archangelsk) und kommt im Dezember 1916 nach Namangan bei Taschkend in Turkestan.

18.6.

Karl Kohn, I.U.C., Sohn des Heinrich Kohn, Viehhändler in Koleschowitz Nro 122, Kadettaspirant im Inf. Reg. Nro 10, 13. Komp. gerät am 18.6.1916 schwerverwundet in russische Kriegsgefangenschaft und starb tags darauf am 19.6.1916. Nähere Daten fehlen leider!

25.6.

Josef Folda aus Koleschowitz Nro 210, geboren am 16.3.1897, zugeteilt dem Landwehr Inf.-Reg. Nro 2, Maschinengewehrabteilung fiel am 25.6.1916 und wurde bei Radziwillow beerdigt. Nähere Daten fehlen leider!

27.6.

In Koleschowitz wird eine Blei- Zinn- und Staniolsammlung durch Schulkinder durchgeführt, deren Ertrag 3,3 kg betrug. Die gesammelten Metalle wurden an das Kriegsministerium zur Abfuhr gebracht.

27.6.

Eine gehäkelte Decke und Waschlappen, welche Schüler verfertigten, wird an das Kriegsfürsorgeamt in Prag geschickt.

3.7.

Oliver Kohn, Sohn des Heinrich Kohn, Viehhändlers in Koleschowitz Nro 122, zugeteilt dem Landw.-Inf.-Reg. Nro 6, 11. Komp. Fiel am 3.7.1916 und wurde am 4.7.1916 bei Ottynia (südlich v. Stanislau) begraben.

3.7.

Josef Hanauer, welcher die Nachricht vom Tode des vorgenannten Oliver Kohn am Vormittag in die Heimat sandte, fiel selbst am Nachmittage desselben Tages. Er liegt am Massenfriedhofe in Kolomea (Galizien) begraben. Sein Bruder besuchte anlässlich des Durchmarsches sein Grab. Hanauer gehörte der Maschinengewehr-Abt. des Infant.-Reg. Nro 88 an. Nähere Nachrichten fehlen leider!

Heinrich Heller, Sohn des Adolf Heller geriet in diesen Tagen in russische Kriegsgefangenschaft! Nähere Daten fehlen leider!

30.7.

Auf die „Meinung des Hl. Vaters“ beteiligen sich eine Anzahl Kinder an der Friedenskommunion.

4.8.

Wenzel Schindler, Wagner aus Koleschowitz Nro. 228, zugeteilt der 3. Komp. Des Landw. Inf.-Reg. Nro 6 schrieb am 4.8.1916 das letzte Mal von der Truppe aus. Er dürfte bei Görz in italienische Kriegsgefangenschaft geraten sein. Tatsächlich wurde später sein Aufenthalt eruiert,

als er sich in Casale di Altamura befand. Später kam er nach St. Maria Capua Vetere (bei Neapel), dann nach Padua. Nähere Nachrichten

7.8.

Alfred Engl aus Koleschowitz Nro 92, geb. am 1.1.1894, zugeteilt dem Landw.-Inf.- Reg. Nro 6, 7. Komp., 4. Zug rückte zu Kriegsausbruch ein, kämpfte in den Karpathen, am San (Rudnik), bei Zaleszczyki und wurde am 7.8.1916 bei Stanislaw verschüttet und am Nachmittage desselben Tages durch Streifschuss verwundet. Nähere Daten fehlen leider!

7.8.

Rumänien erklärt Österreich den Krieg.

27.8.

Josef Loukota geboren am 14. August 1875, Postmeister, stammend aus Koleschowitz Nro 28, rückte im November 1915 ein und starb am 27.8.1916 im Prager Garnisionsspitale und wurde am 31.8.1916 in Leskau, seinem letzten Dienstorte, beerdigt.

18.9.

Anton Plaß, geboren am 12.6.1896 in Hermannsdorf Nro 35, rückte am 15.XII.1915 zum Inf. Reg. Nro 88 ein und wurde der Jagdkompanie zugeteilt. Am 18.9. fiel er durch Hüftschuss und wurde am Ortsfriedhofe von Lesniki, Bezirk Brezany in Galizien beerdigt. Nähere Daten fehlen leider!

27.9.

Der Bezirksschulrat in Podersam bewilligte unter Zahl 2529 V. 27.9.1916 die Aufnahme von sieben Mädchen in die hiesige Knabenbürgerschule.

4. bis 8.10.

In der Zeit von 4. Bis 8.10.1916 fand die Opferwoche der Kriegsfürsorge statt. Es wurde eine Spendensammlung durchgeführt und Abzeichen verkauft. Der Erlös betrug K 128.

5.10.

Franz Buschek, geboren am 14.2. 1879 in Koleschowitz Nro 115, von Beruf Kellner, war am 16.8.1915 eingerückt und wurde dem Inf.-Reg.-Nro 88 zugeteilt. Am 2.11. 1915 ging er in die Front. Am 5.10.1916 wurde er bei Tarnopol im Bajonettkampfe verwundet und gefangenegenommen. Er wurde nach Odessa gebracht. Nähere Nachrichten fehlen leider!

6.10.

Karl Giebel, Sohn des Ökonomieaufsehers Giebel in Koleschowitz Nro 224, geb. am 27.10.1897 rückte als 18-jähriger ein und wurde dem Inf.-Reg.-Nro 88 zugeteilt. Am 6. Oktober 1916 wird er bei einem Angriffe gegen die Russen vermisst, ist jedoch in Kriegsgefangenschaft geraten und in Odessa interniert.

15.10.

Ludwig Fischer, Dachdecker in Koleschowitz geboren am 24. April 1884 rückte im August 1915 zur Kriegsdienstleistung ein und geriet am 15.10.1916 in russische Kriegsgefangenschaft. Nach der Gefangennahme wurden ihm Mantel, Uhr und Kette, sowie das Taschenmesser abgenommen. Auch er wurde nach Odessa gebracht, wo er in einem Lebensmittelmagazin arbeitete. Am 13.3.1918 entfloh er und konnte schon am 1.5.1918 in die Heimat auf Urlaub kommen.

29.10.

Nach 5 Monaten wurde am 29.10. wieder eine Gemeindevertretungssitzung einberufen. Von den achtzehn Vertretungsmitgliedern waren jedoch nur acht erschienen und die Sitzung musste wegen Beschlussunfähigkeit auf spätere Zeit vertagt werden.

7.11.

Franz Worsch aus Hermannsdorf rückte am 15. März 1915 zur Kriegsdienstleistung ein und wurde dem Inf.- Reg. Nro 88 zugeteilt. Im November 1916 wurde er bei Brezany zum 1. Male verwundet, bei Koniuchi im Juli 1917 zum 2. Male. Hierauf kam er von der russischen Front fort und wurde gegen Italien am Monte Grappo eingesetzt. Von dort kehrte er im Jänner 1918 krank zurück. Das Datum seiner ersten Verwundung konnte bisher nicht festgestellt werden.

5.11.

In der Sitzung der Gemeindevertretung wurde die für die gewerbliche Fortbildungsschule bisher gewährt „Stadt-Beleuchtung“, - d.i. kostenlose Beleuchtung,- gestrichen. Für Kriegsfürsorge wurden unter dem Motto: „Die große Zeit“ K 3300 bewilligt. Die Abhaltung der Viehmärkte wurde auf Kriegsdauer sistiert. Die Gesamtausgaben der Gemeinde betragen 10.878 K 30 h, und wurden durch eine 70%-ige Umlage zu den direkten Steuern im Ausmaße von 15.000 K gebracht.

12.11.

Gustav Weiss, Landwirt in Koleschowitz rückte am Mobilisierungstage zur 9. Division (Train) in Prag ein, wurde dem Kommandantenzug zugeteilt und ging an die serbische Grenze. Schon nach zwei Tagen wurde eine Offensive unternommen. Am 18. August wurden jedoch die Truppen unter großen Verlusten zurückgeschlagen. Die Division musste ergänzt werden, eine neuerliche Offensive mit noch größeren Verlusten zurückgeschlagen. Hierauf wurde die 9. Truppendivision nach Neusatz verlegt und sämtliche Truppenkörper ergänzt. 1915 wurde die 9. Truppendivision auf den russischen Kriegsschauplatz geschickt. Anfang Jänner 1917 wurden mehrere Offensiven unternommen.- Anlässlich der Italienische Kriegserklärung an Österreich wurde die 9. Truppendivision sofort einwaggoniert und nach Italien gebracht, wo diese den Rayon Bliskowitz besetzte. Nach längeren Kämpfen folgte eine schwere Offensive. 3 Tage Vormarsch nach dem Kärtner Durchbruche brachten Weiß nach Venetien in den Ort San Sting wo Quartiere bezogen wurden. 1918 wurde die neunte Truppendivision als 23. Korpskommando installiert und besetzte den Piave bis zum Zusammenbruche. Weil Gustav Weiß, (ohne eine Stunde nur, weder durch Krankheit etc. veranlasst) seine Truppenkörper durch volle vier Jahre nicht verließ und die Kriegsschicksale seiner Truppe stets teilte, und als treuer Soldat geschätzt wurde, wurden seine Pflichterfüllung und Ausdauer durch die Verleihung des Eisernen Verdienstkreuzes belohnt.

16.11.

Die VII. österreichische Kriegsanleihe wird zur Zeichnung aufgelegt.

21.11.

Um 9 Uhr abends starb der österreichische Kaiser Franz Josef I. Im ganzen Orte wehen Trauerfahnen.

27.11.

Der Lehrkörper der Volks- und Bürgerschule hält eine außerordentliche Trauerkonferenz anlässlich des Kaisertodes ab, und zugleich eine Huldigungsfeier für Kaiser Karl I.

28.11.

Am 28. November 1916 wurde für den verstorbenen Kaiser ein feierliches Requiem zelebriert. Außer vielen Andächtigen aus dem Kreise der Bevölkerung waren von der gräflichen Familie die hier weilenden Herren Karl und Friedrich, Grafen Wallis, die Gemeindevertretung, der gesamte Lehrkörper, der Veteranenverein mit Fahnen, der Feuerwachverein, die Schuljugend und alle hier auf Urlaub weilenden Soldaten erschienen.

28.11.

Herr Georg Graf Wallis wird vom Kaiser, dessen Erzieher er war, zum Feldmarschall-Leutnant und Geheimen Rat mit dem Titel Exzellenz ernannt.

1.12.

Am 1. Dezember 1916 werden im Orte Petroleumkarten eingeführt, damit dieses köstliche Nass nicht in andere Ortschaften verschleppt wird. Da auch Kerzen hier nicht zu haben sind, ist es um die Beleuchtung herzlich schlecht bestellt.

2.12.

Der VII. Kinderschutztag, welcher immer am Tage der Thronbesteigung des nun verstorbenen Kaisers abgehalten wird, bringt in Koleschowitz einen Ertrag von K 48,88.

4.12.

Wegen Kohlemangel muss der Unterricht an der Volks- und Bürgerschule eingestaffelt werden.

6.12.

Unsere Truppen ziehen Bukarest ein. In Koleschowitz wird dieser Tag gefeiert.

8.12.

Franz Lill, k.k. Maschinen-Maat S.M.S. „Tegetthoff“ in Pola wurde am 8.12.1916 mit dem Eisernen Verdienstkreuz mit der Krone, am Bande der Tapferkeitsmedaille für Pflichttreue und Dienstleistung vor dem Feinde ausgezeichnet.

11.12.

Die Gemeinde beschließt, den Betrag von 25.000 K als V. österreichische Kriegsanleihe bei Zentralbank der Deutschen Sparkassen in Prag zu zeichnen.

Statistisches

Siehe Seite 125 und 126

## **1917**

1.1

Georg Baier, Schloßkutscher aus Koleschowitz, Angehöriger des Feldhaubitzen Reg. Nro 9, 1. Division, 2. Batterie wird am 1.1.1917 mit dem Eisernen Verdienstkreuz und später nach seiner Verwundung am 2.3.1918 bei Asiago mit der Tapferkeitsmedaille dekoriert. Nähere Daten fehlen leider!

12.1.

Wenzel Lank, zugeteilt der 3. Komp. Des Inf. Reg. Nro 88, geboren am 17.9.1884 ist am 13.1.1917 auf dem Friedhofe östlich von Brezany in Galizien beerdigt worden. Nähere Daten fehlen leider!

22.1.

Bei der Assentierung am 22.1.1917, bei welcher die Geburtsjahrgänge 1892 bis 1898 gemustert wurden, wurden aus unserem Orte als tauglich befunden: Anton Brabetz, Ludwig Cerný, Franz Samuel und Lederer.

30.1.

Josef Frank aus Koleschowitz Nro 68 geriet in russische Kriegsgefangenschaft und wurde nach Tamboro und Omsk in Sibirien gebracht. Am 30.1.1917 teilte er seiner Mutter mit, daß er in einem Sägewerke 240 Werst westlich von Irkutsk arbeitet. Tragisch ist, dass die erst ankam, als seine Mutter bereits gestorben war.

31.1.

Veteran Josef Neubert, Schneider in Koleschowitz Nro 111 wird 89 Jahre 10 Monate 14 Tage alt vom Veteranenverein und allen hier anwesenden Soldaten und unter größter Beteiligung aller Bevölkerungsschichten zu Grabe getragen.

1.1

An 27 arme Schulkinder gelangen je K 10 zur Verteilung. Spender waren deutsche Vereine und die Gemeinde.

11.2.

Infolge Kohlenmangel wurde unsere Schule wieder vom 11.2. bis 15.4.1917 gesperrt.

11.2.

Karl Hüller, welcher von Kriegsbeginn bis Ende als k.k. Gendarmerie Wachtmeister bei der Feldgendarmerie in Russisch Polen diente, wird mit dem Silbernen Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet.

14.2.

Abends um 7 Uhr verschied in Teplitz Schönau Pragerstraße Nro. 36 Johann Bartl, k.k. Gendarmerie Wachtmeister i. R. und wurde am 18.2.1917 im eigenen Familiengrabe zu Oberleutensdorf begraben. Er stand im 68. Lebensjahre. Johann Bartl wurde am 14.3.1849 in Bubenz, Bezirk Krumau geboren, und besuchte durch 3 Jahre das Gymnasium in Krumau. Seinen Studiengang konnte er deshalb nicht fortsetzen, weil er Doppelwaise wurde. In Lagan, Bezirk Krumau erlernte er dann bei seinem Schwager das Schneiderhandwerk. Er meldete sich hierauf vorzeitig zum Militär, ließ sich am 11.9.1869 freiwillig assentieren und diente im Inf. Reg. Nro 10. Dann trat er seinen Probendienst beim Landesgendarmeriekommando Nro 2 in Prag an und wurde dann Posten in Katharinaberg (Bez. Brüx) zugeteilt und am 16.4.1873 in den Aktivstand der Gendarmerie übernommen. Er stand in Brüx, Oberleutensdorf und Michelob in Verwendung. Für seine Dienstleistung erhielt eine belohnende Anerkennung des Landesgendarmeriekommandos. Bald kam er nach Obergeorgental bei Brüx und am 3.7.1883 in die Hargenschule nach Prag. Am 25.12.1883 kommt er als Gendarmeriepostenkommandant nach Platten, am 22.6.1884 nach Kallich und am 1.1.1886 nach Koleschowitz. Hier blieb er bis Ende 1898. In diese Zeit fällt die Verhaftung des weit und breit bekannten Räuberhauptmannes Rajetan Kreißl. Für die Verhaftung erhielt er ein Belobigungsdekret des Landesverteidigungsministeriums. Als Sammler von Altertümern war Bartl jedem Koleschowitz bekannt. Als Mitglied und Mitarbeiter des städtischen Museums in Teplitz schenkte er die Funde aus der jüngeren Steinzeit, die sich auf der Flur Wokraulitze und in der Umgegend von Koleschowitz fanden. Er ist auch Mitverfasser des Büchleins: „Die Urgeschichte und die Geschichte von Koleschowitz. 1. Heft herausgegeben 1909. Als er in den Ruhestand trat, musste er sich um einen Nebenerwerb umsehen. Er wurde Kassierer beim Spar- und Vorschussverein in Bruck, dann tat er Kassendienst beim Duger Kohlenverein. Er hatte 14 Kinder, von welchen er noch 7 zu versorgen hatte.

10.3.

Emil Eis, aus Koleschowitz Nro 277 rückte am 10.3. zum Feld-Art.-Reg. Nro 59 ein. Im September 1917 beteiligte er sich an den Schlachten in den Karpathen, im Dezember 1917 an den Schlachten in der Bukowina und kehrte am 12.10.1918 in die Heimat zurück.

15.4.

Der Direktor unserer Schule, Herr Anton Dörr erkrankt ernstlich an Gallenstein-Koliken. Er sah sich gezwungen bis 13. Mai in Urlaub zu gehen. Während seiner Erkrankung leitete die Schule Herr Fachlehrer Konstantin Nachtmann.

26.4.

Unter Führung des Herrn Baumeisters Veitenhansl erschien hier eine militärische Abteilung, welche unsere größte Glocke für Kriegszwecke nahm. In folgenden Zeilen eine Beschreibung der Glocke: Oben unter der Krone war folgende

Lateinische Inschrift:

Fac mecum signum in bonum, ut Videant, qui oderunt me et Confundantur. (Psalm 85, Vers 17. auf Deutsch: Tue an mir ein Zeichen zum Guten, daß er sehen, die mich hassen und beschämt

werden.) In der Mitte der Umschrift ist das Bild Mariä-Brief und darunter die Wallischen und Götzischen Wappen. Unter dieser Gruppe ist, dann eine Inschrift in mehreren Zeilen:

Ex Voto.

Georgii Oliverii comitis de Wallis baronis n Carrigmain.

et uxoris ejus Mariae Antoniae natae commilissae de Götzen.

postre DitUM eX InsULLs regnl et regionils sICILae.

Unten am Rande der Glocke: Vetero-Pragae

fudit Anton Schönfeld.

Die deutsche Übersetzung:

„Auf Grund des Gelübdes des Georg Oliver Grafen Wallis, Freiherrn auf Carrigmain und seiner Ehegattin Maria Antonia geborene Gräfin von Götzen nach Rückkehr aus Sizilien gegossen zu Prag-Altstadt von Anton Schönfeld.

Die groß angedeuteten Buchstaben der 4. Zeile sind ein sogenannter Chronogramm; Wenn man die Buchstaben als Römische Zahlen betrachtet und zusammenrechnet, so erhält man die Jahreszahl: 1729. Durch 188 Jahre begleitete also die Glocke Freude und Leid der Koleschowitzer. Sie hatte einen unteren Durchmesser von 92 cm, eine Höhe von 70 cm und ein Gewicht von 480 kg.

26.4.

Donnerstag den 26. April 1917 wurde zum Abschied zwischen 12 und 1 Uhr mit allen Glocken geläutet, die größte Glocke dann zwischen 2 und 4 Uhr nachmittags abgenommen; Vor der Kirche versammelten sich viele Bewohner und beobachteten mit gespannter Aufmerksamkeit die Abnahme. Der Abnahme der kleinsten Glocke wurde dabei fast gar keine Beachtung geschenkt. Diese hatte einen Durchmesser von 30 cm, eine Höhe von 30 cm und ein beiläufiges Gewicht von 20 kg. Darauf war das Bild des heiligen Florian und die Aufschrift: L.W.K.1797. Die große Glocke hatte den Grundton A, die kleine D.

Foto der Glocke (*Originalgedenkbuch Seite 85*)

27.4.

Freitag den 27.4. früh um 8 h wurde Amt gehalten – (zum Andenken an das Namensfest der Kaiserin) worauf die Kirchenbesucher und eine Schar Kinder die zum Bahnhofe nach Woratschen abgehenden Glocken bis zur Johannis-Kapelle begleiteten. Die Glocken wurden fotografiert und bei Kandler ausgestellt. Die Lichtbilder der Glocken stellte Herr Pfarrer Peter Pisarek dem Gedenkbuche selbstlos zur Verfügung.

15.6.

Am 15.6. kam Herr Fürsterzbischof Huyn, Primus des Königreiches Böhmen, nach Koleschowitz zur Firmung. Um 5 Uhr versammelten sich die Gläubigen, Schulkinder etc. vor dem Pfarrhofe. Kurz nach 5 Uhr kam im Auto der Herr Fürsterzbischof. Der Ortspfarrer, Amtsleiter von Podersam, Patronatskommissär, Bürgermeister von Koleschowitz, Gemeindevorsteher von Horosedl, Direktor Stellvertreter unserer Schule und ein Schulumädchen begrüßten ihn. Hierauf wurde der Herr Fürsterzbischof unter Gesang in die Kirche begleitet, wo er eine Ansprache hielt. Dann spendete er den Segen und hörte bis 8 Uhr Beichte. Am 16.6. hörte er wieder von 6 Uhr früh bis ½ 8 Beichte. Um 8 Uhr holte ihn eine Prozession vom gräflichen Schloße ab, wo er Wohnung genommen hatte. Nach der heiligen Messe des Kirchenfürsten gab er im Pfarrhofe Audienzen. Um 12 Uhr war Kirchenvisitation, dann Mittagmahl und um 3 h heilige Firmung. An der Firmung nahmen 246 Firmlinge teil. Hierauf fand eine Prozession auf den Ortsfriedhof statt.

22.6.

Am 22.6. firmte der Herr Erzbischof noch sechs italienische Flüchtlinge (Kriegszeit!) und hielt diesen eine italienische Ansprache. Während der Zeit seines Hierseins hielt täglich der Herr Erzbischof von 6 – ½ 8 Uhr Beichte.

22.6.

Herr Fachlehrer Heinrich Erber und Herr Lehrer J. Guschl werden von der Bezirkshauptmannschaft in Podersam zur Mitarbeit an der Anbauflächenstatistik bestimmt. Gleichzeitig werden die selben vom Schuldienste für diese Zeit beurlaubt und zwar bis Ende des Schuljahres. Von 7 Lehrern der Schule wirken nur noch 4. Der Volksschulunterricht wird nur notdürftig durchgeführt. Die 3. Volksschulklasse hat fast keinen Unterricht mehr.

24.6.

Die Gemeindevertretung beschließt einstimmig einen Betrag von 5000 K als VII. österreichische Kriegsleihe zu zeichnen und zwar wieder durch die Centralbank der deutschen Sparkassen in Prag.

24.6.

Ferner wurden am gleichen Tage über Auftrag der Bezirkshauptmannschaft die Herren: Karl Wagner, Friedrich Voigt, Otto Neuner und Wilhelm Ullmann zu Wirtschaftsräten gewählt. Am gleichen Tage, dem 24.6.6 beschließt die Gemeindevertretung die Schulglocke mit einem Gewichte von 7 bis 8 Kilogramm für Kriegsfürsorgezwecke zu spenden. Sie wird der Metallsammlungsstelle in Podersam überwiesen. Der Totengräber von Koleschowitz erhält für das Aufwerfen von Gräbern K 8- K 12- K 16- nach 3 Klassen und für die jedesmalige Reinigung des Leichenwagens den Betrag von 2 K.

1.7.

Wenzel Alberovsky, Tagarbeiter in Koleschowitz Nro 250, geboren am 20.9.1884 rückte am 16.8.1915 ein, kam an die russische Front und wurde am 1.7.1917 bei Jaroslau gefangen genommen und in das Lager Donitza gebracht. Er meldete sich auf Arbeit und kommt nach Korsum (Gub. Kiew) wo er 1 Rubel 70 Kopeken täglichen Verdienst und 10 Rubel monatlich für fahren extra erhält. Er war immer mit seinem Bruder Josef Alberovsky beisammen. Weil er sehr oft in die russische Kirche ging, wurde er oft russischen Familien zum Essen eingeladen und oft bewirtet. Am 25.3.1918 flüchtete er aus der Gefangenschaft und kam am 30. März 1918 an die Grenze seines Vaterlandes und am 29. Mai 1918 in der Heimat an.

7.7.

Von Schulkindern wurden für Kriegsfürsorgezwecke Leinen- und Wollsachen und Taschentücher gesammelt und eine Sammlung von Leine- und Wollabfällen durchgeführt.

22.7.

Rudolf Nowak, Sohn des Franz Nowak, Dachdeckers in Koleschowitz Nro 142, zugeteilt dem Sturmhaon der 15. Feldkomp. des Inf.-Reg. Nro 88 wird am 22. Juli in der Schlacht bei Brzezany in Galizien am linken Arm verwundet und kommt in das Reservespital nach Varanno in Nordungarn. Weiter Daten Fehlen leider!

7.7.

Johann Tichai, Landwirt in Hermannsdorf Nro 3 rückte zum Inf.-Reg. Nro 88 nach Solnok ein, erkrankte und wurde anlässlich einer Konstatierung in Budapest als diensttauglich erklärt. In Solnok tat er Wachdienst und bei der Solnoker Militärpolizei für Razziendienst zugeteilt. ? Juli 1917 kam er nach Prag wurde vom Inf.-Reg. Nro 88 dem inf.-Reg Nro 73 zugeteilt und tat Wachdienst in Wrschowitz, kam dann nach Plan als Wachposten zum Kriegsgefangenenlager und ging als Angehöriger des Geburtsjahrganges 1867/1868, welche im Jahre 1917 vom Kriegsdienste enthoben wurden, als 51-jähriger nach hause.

24.7.

Unsere Truppen haben Tarnopol zurückerobert. In Koleschowitz herrscht Freude und Feststimmung.

25.7.

Stanislau ist erobert. Es wird 1 geflaggt.

1.8.

Franz Bartl, geboren im Jahre 1877, ein Koleschowitzer, zugeteilt der 9. Komp. 3. Batterie des Inf.- Reg. Nro 35 ist am 1.8.1917 auf Kote 508 gefallen und am 4.8.1917 im Casinutal in Rumänien begraben worden. Nähere Daten fehlen leider!

3.8.

Czernowitz wird zum dritten Male erobert. An den Schlachten bei Czernowitz beteiligen sich viele Ortsbewohner.

9.8.

Am 9.8.1917 gegen 9 Uhr wurde in Koleschowitz abermals eine Glocke für Kriegszwecke beschlagnahmt und abgenommen. Es handelte sich um die sogenannte "Grafenglocke", weil diese als Sterbeglocke für die gräfliche Familie benützt wurde. Die Glocke hatte ein Gewicht von ungefähr 79 kg, einen Durchmesser von 532 cm und eine Höhe von 44 cm. In der Mitte der Glocke war eine Inschrift:

„Anno 1713 me fecit Anton Schönfeld, campanarum fusor Pragensis“. Deutsch: "Im Jahre 1713 goß mich Anton Schönfeld, Prager Glockengießer.

In der Koleschowitzer Pfarrkirche verblieb also nur eine Glocke mit einem Gewichte von ungefähr 55 kg, einem Durchmesser von 46 cm und einer Höhe von 37 cm. Die Inschrift dieser Glocke lautet:

„Urozenemu panu Ianovi Mysskowize Zlunic a na Horosedlich Leta Rany 1567. Briccius + pragensis + Auxilo + Divino + Fecit + Me.

zu Deutsch: „Dem hochgeborenen Herrn Johann Myschka von Zlunitz und auf Horosedl im Jahre des Herrn 1567. Brikzius von Prag verfertigte mich mit Gottes Hilfe.“

9.8.

Um ½ 11 Uhr abends ertönte in Koleschowitz Feualarm. Die Scheuer des David Österreicher Nro 21 stand in Flammen. Auf dem Brandplatze erschien auch bald die Feuerwehr des Nachbarortes Dereisen. Dem tatkräftigen Eingreifen der beiden Wehren von Koleschowitz und Dereisen war es zu danken, dass der Brand in kurzer Zeit gelöscht werden konnte. Leider waren Getreide und Maschinen ein Raub der Flammen geworden. Der Brand brach um ½ 11 Uhr abends aus und war kurz nach Mitternacht gelöscht.

3.8.

Karl Eberl, geboren am 6.12.1896 rückte am 28.8.1916 zum 7. Dragoner-Reg. ein und wurde, als sein Regiment an Bukowaner Grenze aufgerieben war, dann Drag. Reg. Nro 14 zugeteilt. Er kämpfte bei Kirlibaba in der Bukowina. Am 3.8. 1917 wurde er gegen Rumänien geschickt und dort am 13.8.1917 verwundet. Er dürfte verwundet in rumänische Gefangenschaft geraten sein und zwar mutmaßlich bei Grocesci, südlich von Tirgul Okna. Seither fehlt jede Spur von ihm.

16.8.

Adolf Seidl, zugeteilt dem inf.-Reg. Nro 88 fällt am 16.8.1917 gegen Italien. Nähere Daten fehlen leider!

21.8.

Karl Hyna, schweres Haubitzen Regiment Nro 28, fällt am 21.8.1917 gegen Italien. Nähere Daten fehlen leider!

21.8.

Gustav Kutscher, geboren am 25.6.1898 aus Hermannsdorf Nro 10, wurde am 21.8.1917 durch ein Dum-Dum Geschoß schwer verwundet. Er hatte einen Lungendurchschuß erhalten. Sein

Kammerad Schiller aus Dereisen trug ihn aus dem Feuer. Schon am 22.8.1917 wurde er am Militärfriedhofe in Losiacz (Bezirk Borszczovo in Galizien) beerdigt. Grab Nro. 34.102. (Losiacz liegt nordwestlich von Skala an der galizisch- russischen Grenze.)

22.8.

Josef Dürschmied aus Koleschowitz Nro 247 teilt mit, dass er am 22.8.1917 in italienische Kriegsgefangenschaft geraten ist. Er wurde nach Raparta 13/1 Asinara Stretti Sardegna (Italien) gebracht. Weitere Daten fehlen leider!

22.8.

Ludwig Kraus, Bräuer in Koleschowitz wurde von der Hauptstelle beim k.k. Amt für Volksernährung in Wien mit der Übernahme und dem Ankauf von Früchten, Kernen, Samen usw. betraut. Z.B. für Bucheln wurden 50 h pro kg, für Sonnenblumenkerne 60 h pro 1 kg, für Steinobstkerne 10 h, Eichel 70 h, Roßkastanien 30 h, Ahorn-Eschen- und Lindenfrüchte 75 h, Brennesselstängel 10, Brennesselblätter 25 h Sonnenblumenstengel und Köpfe 6 h, Leinspreu 12 h, Unkrautsamen 30 h, Hederich 65 h, Brombeer- Himbeer- und Erdbeerblätter 200 h, Vogel-, Mehl- und Eisbeeren sowie Weißdornfrüchte 50 h, Quecken 25 h, Akaziensamen, Christusdornsamen in Hülsen 40 h, alles per ein Kilogramm.

16.9.

Josef Rippl, wurde als 18-jähriger im Jahre 1916 assentiert und rückte zum Inf.-Reg. Nro 88 nach Solnok in Ungarn ein, wo er der 3. Komp. zugeteilt wurde. Gleich nach der Abrichtung ging er in die Karpaten, wo er in der Schlacht bei Brzezany am 16. September 1917 durch einen schweren Armschuss verwundet wurde. Er wurde in das Semmeringspital (bei Wien) gebracht, kam von dort nach Saaz und Teplitz und gleich wieder an die italienische Front und kämpfte dort, kam dann in eine Wäscherei und blieb dort bis zum Zusammenbruche. Über Bayern und Eger kam er in die Heimat und ist aus dem Heeresverbande ausgeschieden worden.

9. bis 11.10.

Im Schloße ist die Schwester des Herren Erzbischofs von Prag, Frau Natalie Gräfin Huyn, Stiftsdame in Prag-Hradschin zu Gaste.

10.10.

Am 10.10. kam auch der Herr Fürsterzbischof auf kurzen Besuch.

16.10.

Josef Reich aus Koleschowitz Nro 264 rückte am 16. Oktober 1917 nach Beraun ein. Von Beraun wurde er dem Inf.-Reg. Nro 88 in Szolnok in Ungarn zugeteilt, machte die Abrichtung dort mit und wurde als anerkannter Getreidefachmann als Kriegs- Getreide- Kommissionär vom Militärdienst enthoben.

28.10.

Wenzel Schindler, geboren am 20. April 1898 aus Koleschowitz Nro 228, rückte am 11.5.1916 zum Schützenregiment Nro 6 ein, kämpfte zuerst gegen Rußland, dann gegen Italien und wurde am 28. Oktober 1917 um 4 Uhr früh in der Schlacht um den Skalitzer Brückenkopf (unweit von Görz) verwundet und verschüttet. Da er bewusstlos war, wurde ihm die Legitimationskapsel abgenommen. Am 2.4.1918 weilte er hier auf Anbauurlaub. Da wurde er auf die Gemeindeganzlei vorgeladen, wo ihm seine eigene Todeserklärung übergeben wurde.

31.10.

In Koleschowitz wird von Schülern eine „Kriegsgräber-Sammlung“ durchgeführt, deren Ertrag 90 K betrug. Am gleichen Tage fand auch eine Kinderschutzsammlung statt, welche auch von Schulkindern durchgeführt wurde und 31,50 K trug.

3.11.

Veteran Karl Graf Wallis ist um 3 Uhr früh gestorben. Er war am 26.7.1837 als Sohn des Friedrich Oliver Graf Wallis in Prag geboren. Die Studien für die Maturitätsprüfung am Gymnasium legte er privat zurück und unterzog sich am Gymnasium in Prag der abschließenden Maturitätsprüfung. 1854 wurde er Leutnant im Ulanen – Regiment Nro 10 (Graf Clam Gallas) und kam als 17-jähriger nach Siebenbürgen. Das Regiment hatte bereits Marschbereitschaft, (Mobilisierung gegen Rußland) und marschierte sofort über die Bukowina nach Ostgalizien. 1856 zum Oberleutnant im Ulanen-Reg. Nro 12 (König beider Sizilien) ernannt, ging er 1857 mit seinem Regimente gegen Italien, und zwar nach Mailand, wo der greise Feldmarschall Radetzky starb. Karl Graf Wallis hielt die Ehrenwache bei dem Toten. Im Feldzuge gegen Frankreich und Piemont machte er die Schlachten bei Magenta und Solferino mit, wurde zum Rittmeister befördert und verblieb beim Regimente bis zum Feldzuge 1866 gegen Italien. In diesem Feldzuge tat er sich durch besondere Kühnheit hervor und erhielt das Signum Laudis. 1870 kehrte er vom persönlichen Dienste um den Kaiser Franz Josef I. nach Koleschowitz zurück. – Der Weltkrieg hat ihn tief bewegt, da er seinen getreuen Emil Neuwirth (Siehe Seite 37) in Turkestan wußte und er an die fachgemäße Behandlung derselben allzu sehr gewöhnt war. Infolge einer Lungenentzündung verschied er nach einem kleinen Unfalle am 3.11.1917 um 3 Uhr früh. 1896 war er um sein Bein gekommen.

6.11.

Am 6.11. fand die Beerdigung des Karl Graf Wallis statt. Sein Nachfolger ist Herr Friedrich Graf Wallis. Er spendete der Schule anlässlich der Beerdigung 80 K. Kaiser Karl gerät am Isonzo in Ertrinkungsgefahr. Noch am Sonntag verbreitet sich die Nachricht hiervon in Koleschowitz.

14.11.

Über Veranlassung des Herren Friedrich, Grafen Wallis wird anlässlich der Errettung des Kaisers aus Ertrinkungsgefahr um ½ 8 Uhr früh ein Gedenkgottesdienst abgehalten. Die gräfliche Familie, die Schule und Gemeindevertretung etc. nahmen an ihm teil. Die Schulkinder erhalten die hl. Kommunion und werden in einer Ansprache aufgefordert, diese für das Wohlergehen des Kaisers aufzuopfern. Nach dem Gottesdienste begaben sich die Gemeindevertretung, die Lehrerschaft etc. als Deputation zu Sr. Exz. Herrn Grafen Georg und baten ihn, als Erzieher des Kaisers, diesem die herzlichsten Glückwünsche der hiesigen Bevölkerung zu den Füßen des allerhöchsten Thrones niederzulegen, was Sr. Exzellenz Georg, Graf Wallis in Form eines Telegrammes tut.

17.11.

Von der Kaiserlichen Kabinettskanzlei läuft die Antwort ein: „Im allerhöchsten Auftrage bitte ich der behufs Darbietung der alleruntertänigsten Glückwünsche erschienenen Deputation den herzlichsten Dank Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät bekannt geben zu wollen. Graf v. Polzer-Hoditz.“

23.11.

Adolf Stefančich, geboren am 2. April 1875 in Koleschowitz Nro 24, erhält vom Kaiser mit allerhöchster Entschließung v. 23.11.1917 das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille. Früher war er dem bulgarischen Könige zur persönlichen Dienstleistung zugeteilt, dann dem türkischen Kriegsminister Enver Pascha, und wurde von beiden ausgezeichnet. Er trägt die königlich- bulgarische Silber-Zivil-Dienstmedaille und die kaiserlich-osmanische Iftikhar- Medaille. Nähere Daten fehlen leider!

2.12.

Anlässlich des Kinderschutztages werden von Schülern 63 K 90 h aufgebracht.

13.12.

Josef Plaß, geboren am 28.10.1897 Hermannsdorf, derzeit wohnhaft in Koleschowitz Nro 242 rückte im August 1916 ein, kämpfte zuerst gegen Rußland, dann gegen Italien, wo er am Mt.

Grappo und Monte Assolone die Schlachten und Gefechte mitmachte und am 13.12. 1917 an Brust, Schulter und Bein schwer verwundet wurde.

15.12.

Peter Veit, geboren am 3.4.1895 aus Koleschowitz Nro 183 rückte im Jänner 1915 zum Inf.-Reg. Nro 88, 4. Komp. ein, kämpfte zuerst gegen Rußland, dann gegen Italien. Hier wurde er am 15.12.1917 schwer verwundet und starb am Transport zum Verbandsplatz. Nähere Daten fehlen leider!

18.12.

Die Gemeindevertretung beschließt einstimmig, einen Betrag von K 5000,- als VII Kriegsanleihe bei der Centralbank der deutschen Sparkassen in Prag zu zeichnen.

21.12.

Bei dem großen Unglück am Austria Schacht III in Karbitz am 21.12. kam auch Adolf Frič, ein Koleschowitzer, ums Leben.

26.12.

Franz Eis aus Koleschowitz Nro. 237 rückte am 10.11.1915 zum 28. Schützenregimente ein, kam nach Rußland, machte 1916 den Rückzug vom Dnester bis Stanislaw mit, wurde am 8.11.1916 verwundet und kam nach Ausheilung seiner Verletzungen gegen Italien, machte die 11. Isonz-Schlacht mit, und ging nach Asiago. Am 26.12. wird er an der italienischen Front zum 2. Male verwundet und kehrt als Invalid am 26. Mai 1918 heim.

Statistisches:

Siehe Seite 125 und 126 (*Originalgedenkbuch Seite 125 und 126*)

## **1918**

31.1.

Infolge Kohlenmangel wird der Unterricht an der Schule bis zum 3. April eingestellt.

9.2.

Am 9.2. wurden außerturlich die Schulkinder in die Schule bestellt und erhielten ihre Schulnachrichten.

8.2.

Josef Kohn, geboren am 9.11.1894 in Hermannsdorf Nro 36, rückte im Oktober 1914 zum Inf.-Reg. Nro 88, 13. Komp. ein. Er stand seit Jänner 1915 im Felde. Am 8.2.1918 fiel er durch Kopfschuss, als er aus der Stellung in die Reserve bei Cison (Kreis Belluno in Italien) gehen wollte. Nähere Daten fehlen leider!

16.2.

Herr Wilhelm Zimmermann verkauft sein Haus Nro 24 an Herrn Josef Hönig, Galanteriewarenhändler aus Horosedl.

17.2.

Friedrich Mahr, stirbt an den Folgen des Krieges am 17.2.1918. Nähere Daten fehlen leider!

21.2.

Anton Tuch aus Hermannsdorf Nro 33 rückte am 27.7.1914 zur Divisions-Sanitätsanstalt 21 ein. Bis Weihnachten 1914 war er in Serbien, dann kam er in die Karpathen, Galizien und Polen, wo

er Verwundete verbindet und labt. Vom 1. September 1915 bis August 1916 steht er wieder in Serbien, kam dann nach Südtirol und von dort nach Stanislaus in Galizien. Am 2. Feber 1917 wird er von der Divisionssanitätsanstalt abgelöst und dann Inf.-Reg. Nro 88 zugeteilt. Er geht auf den italienischen Kriegsschauplatz, kämpft dort tapfer und wird am 21. Feber 1918 mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille II. Kl. dekoriert. Er zog sich eine Lungenerkrankung zu, kommt ins Hinterland in mehrere Spitäler und kommt am 1. November 1918 als Invalid nach Hause. Zur Arbeit auf den Meierhof in Koleschowitz kommen acht Russen, und zwar: Maxim Livencon aus dem Amur Gebiet;- Vassilii Brilliant aus Derivan Jilovec im Gub. Kaluga;- Laurenz Pasitschenko aus Siljo Zarudija im Gub. Kiew;- Maxim Malaganof aus Direwna Dutnie im Gub. Kostroma;- Bojitschenko Kuzma aus Borschof Gub. Kiew;- Ignatiek Mojschisch aus Si Kordischon Gub. Bessarabien und Chariton Dokanenko aus Knopokrouka im Gub. Cherson.

In Hermannsdorf Nro. 32 bei Beinl wurde in der Nacht gestohlen u. zw., 5 Hühner, 1 Gans samt Brut, 5 Kaninchen u. verschiedene andere Kleinigkeiten. Am 13.3. stahlen dieselben Täter in Hermannsdorf Nro 12 bei Glaser wieder 14 Hühner, 3 Gänse und andere Kleinigkeiten.

3.4.

Über die Sommerzeit beginnt der Unterricht um 8 Uhr und endet um 1 Uhr. (ungeteilter Vormittagsunterricht).

19.4.

Ewald Willner in Hermannsdorf Nro 15 verkaufte sein Haus an einen Prager namens Kreißl.

1.5.

Karl Franzischka aus Koleschowitz Nro 175, zugeteilt dem Inf. Reg. Nro 28, 2. Marschkomp. machte die Gefechte bei Kolki, in den Karpathen und bei Rudka am Styr, östlich von Rowel mit und wurde in Rudka gefangengenommen und nach Petro Pawlovsk (Gub. Tobolsk) gebracht. Er kommt auch in die russischen Schützengräben und muss Deckungen ausbessern. Er unternimmt einen Fluchtversuch, wird jedoch wieder eingefangen und nach Korjukowka und später nach Schabalina bei Sosnica (Gub. Tschanigoff) gebracht, wo er sich als Gärtner betätigt. Von hier kommt er als Schaffer auf das Gut Horoschka bei Novy Mlyn Post Sosnica. Er hatte dort 30 Rubel monatlich, 2 Reitpferde zur Verfügung und Jagdgelegenheit. Am 12.3.1918 hörte er daß Frieden ist und ging von dort fort über Totsch-Brest-Litowsk nach Vladimir Wolzuski ins Quarantänespital und über Lemberg-Krakau zu seinem Kader. Am 1.5.1918 weilte er hier auf Urlaub.

5.5.

Die Gemeindevertretung beschließt, dass der Viehmarktplatz mit Feldfrüchten zu bebauen ist.

26.5.

Emil Brabetz, geboren am 10.10.1899, rückte am 10.3.1917 ein, machte Thonzer Schlachten mit und kämpfte zuletzt am Tonale-Paß, wo er am 26. Mai 1918 gefangen genommen wurde. Er wurde zuerst nach Sulmona (Provinz Aquilea) östlich von Rom gebracht und kam später nach Avezzano und Fosse unweit des Gardasees auf Arbeit. Nähere Daten fehlen leider!

2.7.

Der Koleschowitzer Theaterverein „Frohsinn“ führt am 2.7., am 3.7., und zuletzt am 8.7. zwei ernste Stücke auf. „Die letzte Schicht im Segen-Gottes-Schacht“ und „Im Bärenkessel am Wildbachgrund“. Der Reinertrag von ca. 200 K wird dem Witwen- und Waisenfond überwiesen.

7.7.

Die Gemeinde beschließt einstimmig 5000 K als VIII. österreichische Kriegsanleihe bei der Zentralbank der deutschen Sparkassen in Prag zu zeichnen. Auch trägt sich die Gemeinde mit dem Gedanken, das Bräuhaus käuflich zu erwerben.

21.7.

In der Gemeinde wird eine „Getreidekommission“ gewählt, welcher folgende Herren angehören: Forstmeister Ing. J. Frengl als Vorsitzender, Wilhelm Ullmann, Josef Heß, Otto Neuner, Rupert Patzl, Ludwig Kraus, Karl Meixner und Konrad Kutscher.

19.9.

Wieder wird die Aufnahme von 8 Mädchen in die hierortige Knabenbürgerschule vom Bezirksschulrate unter Zahl 2411 vom 19.9.1918 bewilligt.

Das Zwangskontingent der Getreidelieferung wurde folgender-maßen aufgeteilt:

Name der Besitzer in Kolleschowitz	kg Brotgetreide	kg Hafer
Josef Müller, Hofpächter	141567	5000
Eduard Dykast	7500	500
Josef Filipp	6000	600
Josef Heß	6000	-
Ernst Meixner	17500	-
Anna Pohl	6000	366
Julia Rösler	2800	-
Simon Schwinger	4000	-
Josef Semm	6500	200
Adolf Tichai	7000	200
Josef Treschl	6000	-
Franz Trikar	3500	-
Wilhelm Ullmann	6500	-
Friedrich Voigt	4500	688
Josef Voigt	5000	-
Gustav Wachtl	3500	600
Friedrich u. Anna Meixner	2600	-
Julia Fürth	2400	115
Maria Hartl	600	400
Anton Hüller	200	-
Johann Roksch	200	-
Anton Spatenka	100	187
Aloisia Arbeiter	600	-
Franz Arbeiter Nro. 169	500	-
Josef Eib Nro. 3	500	456
Bernhard Kohn	1500	656
Macak u. Kindl	400	160
Otto Neuner	2000	-
Zusammen:	245.467	10125
Fortsetzung Kolleschowitz	245.467	10125
Franz Pastor	200	100
Rosalia Rezabek	100	38
Ferdinand Rubsch	550	120
Adolf Samuel	100	
Vinzenzia Wagner	100	150
Karl Wohlrab	100	
Rudolf Erberl	200	168
Anna Eis Nro. 151	400	240

Karl Franzischka	500	
Franz Hejda	100	272
Rosa Heller	100	100
Josef Houba	100	224
Maria Kämmerer	100	
Anton Loos	200	112
Adolf Michalek	100	112
Sidonie Reich	400	
Anna Rolicek	300	175
Franz Schmid	100	116
Karl Wagner Nro. 161	133	200
Gustav Weis	100	200
Johann Fohla	100	288
Karl Popp	100	224
Rudolf Rippl Nro. 40	400	
Rudolf Kohn	200	
Ludwig Kraus	200	
Josef Eis Nro. 34	100	
Josef Ertl	200	
Moritz Reis	200	
Franz Sterzl	100	176
Paulina Buresch	96	

Zusammen 251050 13332

Fortsetzung Kolleschowitz 251050 13332

Franz Cizek	160	
Rudolf Dolezal	100	
Josef Herink	80	
Rudolf Lischka	56	
Josef Macak	32	
Josef Samuel	100	
Philipp Schmied	80	
Karl Wagner Nro. 189	150	
Adolf Zeiler	104	
Antonie Worsch	100	
Josef Worsch	100	

Kolleschowitz insgesamt 251050 14394

Danach hatte Kolleschowitz an Zwangskontingent 2510 ½ q Brotgetreide und 14394 q Hafer zu liefern.

Name der Besitzer in Hermannsdorf	kg Brotgetreide	kg Hafer
Josef Beckl	2700	
Ferdinand Glaser	600	200
Karl Plaß	800	300
Josef Fuks	200	200
Konrad Kutscher	1800	
Josef Lorber	300	272
Josef Tuch	500	100
Albin Beckl	1000	140
Josef Lottring	200	200
Ludwig Maier	100	

Adalbert Meixner	100	352
Anna Pickert	200	344
Johann Tichai	500	311
	9000	2419
Fortsetzung Hermannsdorf	9000	2419
Josef Plaschka	100	80
Maria Peruth	200	224
Johann Frank	100	
Franz und Anna Tichai	100	464
Friedrich Rohr	100	112
Friedrich Schlick	100	102
Albin Spitzer	960	
Josef Albert	80	
Barbara Eis	112	
Karl Kohn	136	
Karl Peruth	54	
Johann Plaß	168	
Hüttl und Tschapka	337	
Anton Tichai	100	
Hermannsdorf insgesamt:	9700	5348

#### Gemeindegebiet Koleschowitz:

Koleschowitz	251,5 q Brotgetreide und 143,94 q Hafer
Hermannsdorf	97 q Brotgetreide und 53,48 q Hafer
	2607,5 g Brotgetreide und 19742 g Hafer

30.9.

Das gräfliche Brauhaus in Koleschowitz wurde für 250.000 K an Herrn Jirusch, Besitzer von Libotschan verkauft.

14.10.

Emil Zucker aus Koleschowitz starb am 14.10.1918 an den Folgen des Krieges. Nähere Daten fehlen leider!

23.10.

Die spanische Grippe trifft epidemisch auf. Die Schule wird deshalb vom 23.10. bis 4.11. gesperrt.

24.10.

Andreas Riedl Kammerdiener des Josef Grafen Wallis rückte am 27.7.1914 ein und war zuerst Diener bei einem Arzte in Serbien. Im April 1916 wurde er gegen Italien kommandiert und kommt im September 1916 als Kranker nach Prag. Am 21.6.1917 geht er neuerdings gegen Italien und wurde am 15.11.1917 am Oberschenkel verwundet und kam zurück ins Spital nach Wien. Wieder an die italienische geschickt, fällt er am 24.10.1918 am Monte Perdico hinter seinem Maschinengewehre durch Kopfschuss. Noch am 25.10. lag die Leiche auf derselben Stelle, fiel aber dann in die Hände der Italiener.

30.10.

Josef Loos, Koleschowitz Nro 287 rückte am 8.10.1913 zum aktiven Militärdienst und zwar zum Feldkanonenregiment Nro. 19 nach Pilsen ein. Zu Kriegsausbruch kam er nach Galizien und nahm an der Schlacht bei Rawa-Ruska teil, wo seine Batterie äußerst schwere Verluste hatte. Es fielen an einem Tage 17 Batteriekameraden. Dann machte er den Rückzug bis Krakau mit, kam

dann im Oktober 1914 im Vormarsch nach Jaroslau, von wo aus der Rückzug bis an die Weichsel vor Tarnow erfolgte. Hier aus der Front herausgegangen, in Bochnia einwaggoniert und in die Karpathen verschoben und bis Hußt transportiert, wurde Stellung an der ungarisch-galizischen Grenze bezogen wo er bis 1.5.1915 in Stellung blieb. Beim Vormarsch über Strz, Stanislaus und Kolomea kam er bis 5 km vor Tarnopol. Den Winter 1915 – 1916 verbrachte er in Stellung vor Kozlow, wo er seinen ersten 14 tägigen Urlaub erhielt. In der Winterstellung verblieb er bis August. Unter andauernden Kämpfen verlebte er den folgenden Winter in dem Dorfe Konjuchy, in der Nähe von Bresany. Frühling und Sommer brachten ihn durch die Kämpfe bei Zborow recht lebhaft Abwechslung. 1917 wurde er mit seiner Batterie in Italien eingesetzt. „Bainsitzer-Plateau-12. Isonzoschlacht!“ da war Loor dabei, auch dann beim herrlichen Vormarsch: Udina, Portoguardo, Oderzo – bis auf den Piave – Damm, wo sein Beobachtungsposten lag. Über das märchenhaft im Tale gelegene Felde ging nach Primolano, die Sepentinen hinauf auf den Monte Rossa, einem Nachbarn des Monte Grappa. Dort wurde die Winterkälte durch heiße Kämpfe erträglich gemacht und dabei tüchtig gehungert. Im Frühjahr 4 Wochen nach Bozen in die Reserve ließ alle ausgestandenen Gefahren vergessen! Mitte Mai führt ihn das Soldatenschicksal auf die Höhe Zugnia vor Rowereto, wo er den Umsturz erlebte. Am 30.10.1918 war er auf Urlaub weggefahren und begegnete vor Rowereto 3 österreichische Autos mit Offizieren, welche zu den Italienern wegen Waffenstillstandsunterhandlungen fuhren.

3.11.

Der Umsturz 1918

Nach den Gemeindefestungsprotokollen. Im Orte laufen die verschiedensten Gerüchte um. Niemand weiß etwas Tatsächliches. Deshalb beschließt die Gemeindevertretung eine Kundmachung auszuhängen, welche die Bevölkerung auffordert, Ruhe und Ordnung zu bewahren. Durch die widersprechendsten Gerüchte ins Unklare versetzt, muss die Gemeindevertretung sogar beschließen, dass die Gemeindefestungsmänner Dienst machen sollen wie vorher. Weil auch behauptet wird, jeder Ort habe sein Selbstbestimmungsrecht sieht sich die Gemeinde veranlasst um die Zuteilung von Koleschowitz zu Deutsch-Böhmen zu bitten und um Verhaltensweisungen. Dass große Ungewissheit und Sorgen die Koleschowitzer bewegten, zeigt der Beschluss, die Gemeinde zu verproviantieren, wofür 60.000 K, ein Betrag von einer noch nie dagewesenen Höhe, für diese Zwecke bewilligt wurde. Gleichzeitig wird der Bürgermeister beauftragt, die Bewohner mit Fleisch zu versorgen und die nötige Stückzahl Rinder aufzubringen. Die Sorgen zeigten sich als unbegründet.

3.11.

Rudolf Sedlaček, Zuckerbäcker aus Koleschowitz Nro. 110, geboren am 18.12.1893 rückte im August 1914 ein und geriet am 3.11.1918 in italienische Gefangenschaft. Am 3.11.1918 kam nämlich die Nachricht, dass die Feindseligkeiten eingestellt sind. Er begab sich daraufhin nach Breguzzo um heimzureisen. In Breguzzo erklärten ihn jedoch italienische Alpinis als „Kriegsgefangenen!“ Er wurde in das Lager von Brescia gebracht, von dort nach Montalto die Castro bei Rom auf Arbeit. Er ist Koch. Am 1.8.1919 wird er nach Busto-Arsizio ins Abschlager gebracht und kommt als Kranker am 23.10.1919 mit Sanitätszug nach Pardobitz und im November 1919 in die Heimat.

3.11.

Ernst Stefančich des Inf.- Reg. Nro 57 stirbt am 3.11.1918 an den Folgen des Krieges in Prerau. Nähere Daten fehlen leider!

5.11.

Vom 23. Oktober bis 5. November waren wegen Grippeepidemie alle Schulen des Bezirkes gesperrt. In den meisten Familien lagen alle Familienmitglieder.

4.11.

Rudolf Scheiner, Kaufmann aus Koleschowitz Nro 88, geboren am 27.2. 1883, rückte am 16.8.1915 zum Inf. Reg. Nro 28 ein. Anlässlich des allgemeinen Rückzuges am 4.11.1918 geriet

er in Trient in italienische Gefangenschaft, kam in das Lager Grezzano. (nördl. von Verona). Am 4.11.1919 meldet er sich zur 2. Armee und kam am 7.2.1919 bis 29.5.1919 zu einem Bauern. Erst dann fuhr er von Veresa über Verona und Tirol nach Hause.

6.11.

Zum Schutze des Eigentums und zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung werden Nachtwachen eingeführt. Von 9 Uhr abends bis 4 Uhr früh wird hierbei auch jedes Fuhrwerk kontrolliert.

17.11.

Die Gesamtausgaben der Gemeinde beziffern sich für 1918 mit 13.319 K 50 h, weshalb eine 70 % Umlage eingehoben wird.

17.11.

Auf Grund behördlicher Weisung findet eine Raufutteraufnahme statt.

18.11.

Wegen Kohlenmangel dient der Zeichensaal gleichzeitig der III. Bürgerschulklasse als Lehrraum.

23.11.

Karl Kohn aus Hermannsdorf Nr. 19 rückte am 1.10.1913 zum Prag.- Reg. Nro 14. Zu Kriegsausbruch ging er gegen Serbien und nahm an den Schlachten an der Drina und Save teil, dann an der Schlacht bei Belgrad. 1914 in die Karpathen verschoben, wo er den Winter verbrachte. Im Frühjahr 1916 führte ihn der Vormarsch bis Lemberg, kam dann nach Sokal und weiter bis zur Festung Dubna. Dort erkrankte er und ging ins Spital nach Jägerndorf, wo er 5 Monate blieb und dann zu seinem Kader nach Klattau ging und 6 Monate dort blieb. Nun wurde er zum Artillerie-Rg. Nro. 21 transferiert und ging mit diesem auf den italienischen Kriegsschauplatz. Rovereto und die Dolomiten waren seine Aufenthaltsorte bis zum Zusammenbruche. Bis Linz ging er dann zu Fuß und fuhr von dort in die Heimat, wo er am 23.11.1918 ankam. Verwundet durch Streifschuss und Steinschlag, brachte er das Verdienstkreuz und die Bronzene Tapferkeitsmedaille zum Andenken mit nach Hause. Josef Albert aus Hermannsdorf Nro. 45 diente bei der 1. Feldkomp. des Inf. Reg. Nr. 88. Er kam am 2.11.1915 ins Feld. Die ersten paar Wochen verliefen ruhig und als die Russen sich wegen der großen Schneemassen zurückgezogen hatten, gab es sogar leichten Dienst. Nur Feldwachen mussten regelmäßig gestellt werden. Russische Überläufer verraten später einen Angriff. Die 1. Feld-Komp. steht in der Höhe von Burganov. Hier macht Albert die Kämpfe bei Burganov Hajwaronka mit, wo seine Kompanie viel Gefangene machen konnte. Auch die Herstellung des Grabes und dessen Ausbau ist mit ein Werk Alberts. Am 11. August 1916 verließ er diese Stellung kam in die Gegend von Brzesany. Hier erwarb sich Albert die Bronzene Tapferkeitsmedaille. Im März 1917 wurde das Regiment von Reichsdeutschen abgelöst und bei Konjuchy eingesetzt. Vom 29. Juni bis 1. Juli war schweres, feindliches Trommelfeuer. Hierauf folgte am 20.7. der Durchbruch bis an den Zbrutsch. Dann ging Albert mit seinem Regimente nach Italien. Am 12.12. 1917 wurde der Mte. Alesona u. Pereta gestürmt. Bald, am 3. April 1918 kam Albert noch an die albanische Front. In Antiwari ausgeschifft, über de Skutari-See gings weiter in die Front. Am 1. Oktober 1918 bekam Albert Malaria u. kam nach Ragusa. Am 28. November 1918 kam er in die Heimat zurück. Er hatte sich zweimal die Bronzene Tapferkeitsmedaille und das Karl-Truppenkreuz erworben.

Die Kindeschutzsammlung ergab 109 K 42 h.

7.11.

Josef Hauk geboren am 10.7.1885 in Koleschowitz, rückte am 15.8.1915 zum Inf.-Reg. Nro. 88 ein, kämpfte 14 Monate gegen Rußland (in den Karpaten) ging dann nach Italien und nahm an den Kämpfen am Mte. Grappo u. Mte. Assalone teil. Im Mai 1918 kam er nach Albanien. Totkrank, lässt ihn sein Freund Josef Orgelmeister aus Willenz nicht dort, sondern schleppt ihn mit bis Willenz. So konnte er nach kurzer Krankheit am 7.12. noch in der Heimat sterben.

2.12.

Josef Handler, Kaufmann in Koleschowitz Nro. 87 rückte am 28. Juli 1914, also am ersten Mobilisierungstag zum Landsturm Inf. Reg. Nro.38 nach Beraun ein, wurde zum Landsturm Baon 47/3 Komp. nach Pilsen transportiert und zum Feldwebel befördert. Anfang Oktober 1914 ging er ins Feld, u. zw. an die serbische Front. Im Frühjahr 1915 erkrankte er und kam in die Spitäler. Rogatica und Zemica in Bosnien, wo er an einem schweren Lungenkatarrh darniederlag. Genesen kam er zu seinem Kader nach Schonlinde, von wo er zum Landsturm-Inf. Reg. Nro.6 in Eger transportiert wurde. Mit diesem Regimente ging er zum zweiten Male ins Feld und stand mit der 32. Marschkompanie im September 1915 bei Brody gegen Rußland, wo er sich die Bronzene Tapferkeitsmedaille und das Karl-Truppenkreuz erwarb. Im März 1916 wurde die 106. Inf. Truppen-Division zu welcher auch die „Eisernen Sechser“ (Inf. Reg. 6.) gehörten an die italienische Front, und zwar in den Gorzer Abschnitt verschoben, wo die 9. Isonzoschlacht zwischen Mte. Santo u. Kuck mitmachte. Durch Steinschlag und Schrapnellkugel verwundet, kommt er nun in die Spitäler von Santa Lucia, Laibach und Feldbach (Steiermark). Geheilt kommt er zum Kader nach Eger. Nun besitzt er noch die Silberne Tapferkeits-Medaille 2. Klasse. Im Oktober 1916 geht er zum 3. Male ins Feld u. zw. nach Fondo in Südtirol (Frondo liegt im Noustale). Mitte Jänner 1917 finden wir ihn in Stringo (Suganatal) in Mienenwerferkurs, dann als Instruktor. Verwundet geht er ins Spital nach Borgo und Trient und als Geheilte zurück nach Strigno. April 1914 bis März 1918 steht Kandler an der russischen Front bei Lublin und kommt dann an die französische Front bei Verdun. (Arnes Rücken) dort bleibt er als Stabsfeldwebel bis zum Umsturz. Der Rückmarsch von Frankreich geschah meistens zu Fuß. Frankreich - Deutschland über den Rhein bei Ludwigshafen - Mannheim. Ankunft in Eger am 1.12.1918, in der Heimat am 2.12.1918.

Ernst Kohn, Leutnant aus Koleschowitz Nro. 92 rückte am 26. Oktober 1914 als Einjährig-Freiwilliger zum k. u. k. Feld-Kanonierregiment Nro. 26 nach Theresienstadt ein.

Foto Geschutzexerzieren 7.5 cm Geb. Kanone ((*Originalgedenkbuch Seite 115*))

Foto Penone: Aufnahme von Ernst Kohn  
(*Originalgedenkbuch Seite 115*)

Im November 1914 wurde er zum Tiroler und Vorarlberger Gebirgsartillerieregiment „Kaiser und König Franz Josef I.“ Nro 14 in Trient transveriert. Im April 1915 wurde der Sitz der Ersatz Batterie dieses Regimentes infolge des unsicheren Verhaltens Italiens nach Sierning bei Steyr in Ober-Österreich verlegt. Am 9. September 1915 kam er als Aufklarerkorporal mit einer Patrouille an die italienische Front, wurde der Kanonenbatterie 1/1914, zugeteilt, die im Krn-Sattel nördl. Tolmein Stellung bezog und im Verbande der 12. Gebirgsbrigade stand. Mitte November 1915 wurde er am Tolmeiner-Brückenkopf direkt eingesetzt, wo er bis März 1916 im Verbande der 8. Gebirgsbrigade, XV. Korps /Stöger-Steiner/ schwere Kämpfe zu bestehen hatte und die Truppen erhebliche Verluste erlitt. Gegenüber seiner Stellung standen tüchtige, italienische Truppen unter General Trugoni, die unseren Leuten viel zu schaffen machten und oft das Leben zur Hölle werden ließen.

Foto:  
Seilbahn Creino, welche nach S,-Francesco führt.  
Aufnahme Ernst Kohn (Raum San Felice-Rozzo) (*Originalgedenkbuch Seite 116*)

Im März 1916 wurde unsere Brigade mit Ernst Kohn aus der Front gezogen und er kam nach langer Fahrt und anstrangenden Märschen nach Rovere della Luna (Eichholz) in Südtirol in Retablierung.

Foto:

Kararpaß Aufnahme von Ernst Kohn  
(*Originalgedenkbuch Seite 117*)

Im Mai 1916 begann die Offensive unter General v. Kövess. Nach Niederringung des Gegners in dessen fester Stellung ging es nun Tag und Nacht vorwärts in überaus schwierigen Gelände der Sette-Comuni in den Sieben Gemeinden. Flugs waren Mte. Fiara, Zebio und viele andere Berge genommen, schon wirkte er an der Niederzwingung des Widerstandes auf Mte. Meletta mit. Er befand sich während dieses Kampfes als Aufklärer im Graben des Baons 35 vor Mag. di Marcesina, gegen den schwarze Truppen vergeblich unter schweren Verlusten auftrünten. Infolge Herausnahme starker Verbände aus der eigenen Front, die nach Rußland abgehen mussten, wurde die Front im eigenen Rapoue um ca. 2 km Luftlinie zurückverlegt. Ernst Kohn marschierte mit einer Kompanie des Baon 35 nach Mitternacht vom Feinde unbehelligt durch Wald und Schluchten zurück und kam erst nach längerer Zeit wieder zu seiner Komp. am Mte. Bianco u. Mte. Forno

Foto:

Erbeutetes 26 cm Schiffsgeschütz v. d. Dante Denkmal in Trient.  
Aufnahme Ernst Kohn  
(*Originalgedenkbuch Seite 118*)

Am 17. Juli 1916 schied Ernst Kohn von der 8. Gebirgsbrigade, aus der Front gebracht und seine Batterie mit Lastkraftwagen in die Fleimstalfront gebracht, wo die Italiener über den Rollepaß einbrachen. Er besetzte Lusiascharte. Bocchia-Spitze, wo seine Batterie Artillerie und Infanterie gleichzeitig spielen musste, zumal diese Stellung nur von Standschützen unsererseits besetzt war, bis die Baon 2/92 zur Verstärkung kamen. Hier wurde schwere Arbeit geleistet, bevor der Angriff der italienischen Truppen (Brigade, Basilicata) zum Stillstand kam. Gruppenkommandant auf unserer Seite war Oberleutnant Josef Bily, ein unerschrockener Offizier, der jetzt Landeskommandant von Böhmen ist. Besonders heftig gestalteten sich die Kämpfe am 3. und 7. November 1916 um Cote 2636. Nur zu oft mussten überraschende Nachtangriffe abgewehrt werden. Ernst Kohn stand hier im Verbands des XX. Korps unter General d. Inf. Roth.

Foto:

24 cm Mörser in Feuerstellung am Borcola-Paß  
Aufnahme v. Ernst Kohn  
(*Originalgedenkbuch Seite 119*)

Im November 1917 gings nun wieder zur Offensive. Tagelange Märsche folgten, über das Lavarone Plateau, Verle in der Richtung Arsiero. Von hier wieder zurück in den Raum San Felice zwischen Roverento und Gardasen. Hier beschränkten sich die Gefechte meistens auf Artillerieduelle. Gegenüber am Mte. Altissimo standen tschechische Legionäre. Kohn war bereits Leutnant und hatte sich 5 Auszeichnungen erworben. Pfingstsonntag 1918 ging er nun von hier wieder weiter, um in der Kaiserjäger-Div. auf der Pasubio-Platte zu landen.

Foto:

Schneetunnel am Pasubio,  
Aufnahme von Ernst Kohn  
(*Originalgedenkbuch Seite 120*)

Ein schauriges Gebiet, in dem Ernst Kohn die längste Zeit in Schneetunnels und Kavernen hauste. Am 25. September 1918 erkrankte er an Ruhr – eine Handgranatenverwundung im Jahre 1917 hielt ihn einige Zeit im Feldspital – wurde in einer Karette vom Pasubio heruntergeführt, der die Italiener noch Granaten, scheinbar als Abschiedsgruß nachsandten. Über verschiedene Epidemiespitäler geschoben, kam Ernst Kohn nach langen Irrfahrten, - inzwischen trat der Umsturz ein, - schwerkrank in der Heimat an.

Wenzel Dykast, geboren am 4. Juli 1892, rückte am 26. Oktober 1914 als Feldkanonier zur Haubitzendivision Nro 8 nach Theresienstadt ein. Er kämpfte an der russischen Front mit dem schweren Feldartillerieregiment Nro 19, Batterie I, machte die schweren Kämpfe bei Koyuchy in Galizien mit, ferner an der italienischen Front. Durch die vielen Strapazen erkrankt, kam er mit einem schweren Nierenleiden zurück in die Heimat.

Adolf Dykast rückte am 29. Juni 1916 zum Inf.-Reg.-Nro 88 nach Beraun ein und kam mit dem Regimente nach Szolnok. Mit dem XVIII. Marschbaon ging er an die russische Front, kämpfte bei Burganov an der Strypa als Kadettaspirant und erkrankte dort an Bauchthypus. Genesen, wird er an die italienische Front versetzt und dem Inf.-Reg.-Nro 111 zugeteilt. Mit diesem kämpfte er auf der Sackstellung am Pasubio: (Siehe vorseitiges Lichtbild!) er diente bis zum Umsturze.

Anton Kreißl, Schuldiener in Koleschowitz geriet zur Zeit des Umsturzes in italienische Kriegsgefangenschaft. Vorher hatte er an den Kämpfen an der italienischen Front teilgenommen. Eine Zeit war er in Castenedolo bei Brescia und kam dann nach Terrassina in die Provinz Palermo in Sizilien, wo er in einem Weinberge arbeitete.

Franz Jonaš, Grafenkutscher, rückte am 3.9.1915 zum Lir 44 nach Bosnien ein. Er kämpfte an der Drina, in Serbien, in Montenegro und zuletzt in Galizien An der Zlota Lipa und bei Kowel. Näher Daten fehlen leider.

7.12.

Alexander Hanauer, geboren am 12. November 1896, heimatzuständig nach Koleschowitz rückte am 21. Jänner 1917 nach Beraun ein und wurde am 26. Jänner 1917 Lir 6 in Eger zugeteilt, von wo er zum Art.-Reg. Nro 44 in Linz kam. Am 11. März 1917 ging er mit seinem Regimente ins Feld an die Kärntner Front. Wegen der vorhandenen großen Schneemassen konnten die Geschütze nicht in die Feuerstellung gebracht werden. deshalb wurde das Regiment wieder einwaggoniert und ging an die russische Front. Am 28. März 1917 traf das Regiment in Kalusz ein und bezog Stellung, Hierauf folgte der Vormarsch über Stanislaw und Kolomea. Anlässlich der Rast des Regimentes in Kolomea besuchte Hanauer den Massenfriedhof und fand das Grab seines Bruders. (Vergleiche Seite 72!) Weiter führte ihn der Vormarsch bis nach Czernowitz, wo Stellung gezogen wurde und wo er bis Mai 1918 blieb. Mai 1918 ging das Regiment nach Italien und traf am 16. Mai 1918 in Trient ein. Von dort ging es über Mezzolombardo nach Male am Zusammenschlusse der Noce u. Rabbits. (Val di Sole) Von Male aus schaffte er Munition in die Geschützstellungen. Am 1.11.1918 war Rückzug bis zum Mendel-Paß. (Eisenbahnlinie Olrs a/d. Noce-Bozen. Am 3.11.1918 wurde ihm gesagt, er kann nach Hause gehen. Nun strebte er dem Vintschgau zu, wurde jedoch von Italienern aufgehalten und mit dem Bescheiden, er soll über Trient gehen, zurückgeschickt. Ein Mann brachte dann die 4 Mann unter denen sich Hanauer befand etwa 20 km weit und versprach, daß ein Transport zusammengestellt wird und alle nach Hause fahren können. Allein schon am 12.11.1918 ging der Transport weiter über Nezzoomardo ins Lager nach Trient. Von dort wurde er mit 2000 Mann, begleitet von italienischen Karabinieri, zum Gardasee transportiert, eingeschifft u. interniert. Am 6. Dezember 1918 kam er nach Tarano in Sabino, Provinz Perugia auf Arbeit zu einem Gutsbesitzer. Am 4.1.1919 trat er in Arbeitsstreik. Italienisches Militär kam an und die Gefangenen mussten die Arbeit wieder aufnehmen. Am 21. Juni 1919 kam er zurück ins Lager, wo er bis 13.10.1919 blieb und endlich die Heimreise antreten konnte. Am 18./10. kam er nach Budweis, am 20./10.1919 nach Beraun und am 22./10.1919 um 4 h Nachmittag nach Koleschowitz.

Anton Bejda aus Koleschowitz schreibt am 7.12. eine Karte aus italienischer Gefangenschaft. Er weilt in Castenedella bei Brescia. Nähere Daten fehlen leider.

13.12.

Franz Samuel, Gärtner aus Koleschowitz, geb. am 21. Juni 1896, rückte am 12. Feber 1916 gegen Italien ein, erkrankte und kam am 14.2.1917 wieder an die Front. Im Mai 1918 erkrankte

er neuerlich, wird operiert, kommt Lungenkrank am 31. Oktober 1918 heim und stirbt an den Folgen des Krieges am 12.12.1918.

Rückblick:

Gefallene oder an den Folgen des Krieges gestorbenen sind in Monat u. Jahr:

	1914	1915	1916	1917	1918	Su.
Jänner	-	-	1	1		2
Feber	-	3	1	-	2	6
März	-	2	1	-	-	3
April	-	2	-	-	-	2
Mai	-	1	-	-	-	1
Juni	-	-	2	-	-	2
Juli	-	2	2	-	-	4
August2	1	1	5	-	9	
September	3	2	1	-	-	6
Oktober	-	-	-	-	2	2
November	2	-	-	-	1	3
Dezember	2	-	-	1	2	5
Summe	9	13	9	7	7	45

Geboren wurden in den Monaten u. Jahren:

	1914	1915	1916	1917	1918	Su.
	m/w	m/w	m/w	m/w	m/w	
Jänner		- / 2	- / 1	1 / -	1 / 1	
Feber		2 / -	1 / -	- / -	- / -	
März		- / -	2 / -	- / 1	1 / -	
April		- / -	1 / 1	- / -	- / 1	
Mai	14 / 17	- / 2	1 / -	- / 1	- / -	
Juni		- / 1	2 / 2	1 / -	2 / 1	
Juli		3 / 1	3 / -	1 / -	- / -	
August	- / -	2 / 1	- / 2	1 / -		
September		2 / -	- / -	- / -	1 7 2	
Oktober		- / 2	1 / -	1 / -	- / 2	
November		- 7 -	1 / -	1 / 1	- / -	
Dezember		1 / 1	- / -	- / -	- / -	
	14 / 17	8 / 9	14 / 5	5 / 5	8 / 10	

Gestorben sind in den Monaten u. Jahren:

	1914	1915	1916	1917	1918	Su.
	m/w	m/w	m/w	m/w	m/w	
Jänner		2 / 1	1 / 1	1 / 1	- / 1	
Feber		1 / -	1 / 3	- / -	- / -	
März		- / 1	- / 1	3 / 4	- / -	
April		- / -	- / 1	1 / 2	1 / 1	
Mai		1 / 2	1 / 1	- / 1	1 / 1	
Juni		2 / 2	2 / -	2 / 1	2 / 1	
Juli		1 / 1	- / 2	3 / 2	- / 2	
August	2 / 1	2 7 3	2 / 1	1 / 1		
September		- / -	2 / 1	1 / 1	1 / 3	
Oktober		- / -	1 / 1	1 / 3	1 / 1	
November		- / -	1 / 3	2 / -	1 / 1	
Dezember		- / -	1 / -	2 / 2	2 / -	
Summe	9 / 15	9 / 10	12 / 17	21 / 18	10 / 12	133

1914 bis 1918 wurden, bzw. sind:  
 geboren gestorben durch Krieg gest.  
 männl./weibl. männl./weibl. bzw. gefallen  
 49 46 61 72 45  
 Bevölkerungsabnahme 83 Personen

#### Hopfenbau

Jahr	Koleschowitz		Hermannsdorf		gezahlt. wurde für 50 kg
	Anbaufläche in Schock	Ernte in Ztr. zu 50 kg	Anbaufläche in Schock	Ernte in Ztr. zu 50 kg	
1914	16.485	2968.56	1941	334.12	80 – 100 K
1915	15.261	1596.34	2876	171.59	100 – 150 K
1916	12.972	1075.40	1377	106.47	37 – 50 K
1917	11.770	1374.58	1504	164.34	100 – 120 K
1918	10.301	341.11	1383	70.-	100 – 150 K
Sa.	66.789	7255.99	9081	846.52	

### 1919

27.1.

Bürgermeister Herr Josef Semm legt sein Amt als Bürgermeister nieder. Die politische Bezirkshauptmannschaft nimmt die Niederlegung unter Zahl 734 vom 27.1.1919 zur Kenntnis. Welche Beweggründe den Bürgermeister hierzu bewegten ist unbekannt.

1.2.

An 134 arme Schulkinder wurden 340 Kč verteilt. Zu dieser Spende steuerte der Schulverein 150 Kč, der Bund der Deutschen i.B. 90 Kč, und die Gemeinde Koleschowitz 100 Kč bei.

15.12.

Im Gasthause Hiemer findet eine gutbesuchte sozialdemokratische Versammlung statt. Einberufer der Versammlung war Herr Emil Cerny. Etwa 30 neue Mitglieder meldeten sich an. Die Rede übernimmt für den nicht eingetroffenen Herrn Josef Zelenka aus Rakonitz ein Herrndorfer.

23.2.

Die Gemeindevertretung beschließt ein Darlehen von 10 – 14.000 Kč bei Herrn Josef Semm aufzunehmen. Das Gesamterfordernis für das Verwaltungsjahr 1919 beträgt nämlich 21.256 Kč, zu dessen Deckung eine 80 % ige Gemeindeumlage beschlossen wird. Eine monatliche gewährte Armenunterstützung von 4 Kč, wird auf 8 Kč erhöht. Die 3 vor der böhmischen Privatvolksschule stehenden Akazienbäume, werden über Wunsch derselben entfernt.

27.2.

Mit 27. Feber 1919 beginnen die definitiven Verhandlungen zwecks Einführung des elektrischen Lichtes in Koleschowitz. Die im Orte gesammelten Gelder für Kriegsfürsorgezwecke werden dem Ortsarmenfonde in Koleschowitz übergeben. Ferner wird beschlossen die Nachtwache aufzulassen und die regelmäßigen Jahrmärkte wieder ab September d. Jahres abzuhalten.

1.3.

Am 1. März fand die Abstempelung der Banknoten statt. Ebenso wurden die Wertpapiere und die Kriegsanleihen aufgezeichnet. Alle Bewohner hatten ihr Bargeld mitzubringen. Die 10 Kč Banknoten erhalten einen blauen Stempel, ungezähnt in blauer Aufdruckfarbe mit dem Datum 1919 im Werte von 10 Hellern, Bildfläche 40 x 22 mm. Die 20 Kronen Banknoten einen Stempel zu 20 Hellern ohne Jahrzahl in rot auf gelblichweiß gedruckt, gezähnt mit einer Bildfläche von

23 x 23 mm. Die Marktgemeinde Koleschowitz soll ½ Million Abstempelungsgelder zur Stempelung gebracht haben. Am 1.3. 1919 fand auch ein Heimkehrerball statt, und der Koleschowitzner Männergesangverein gab ein Konzert in Horosedl, dessen Reinertrag wohltätigen Zwecken zugeführt wurde. Wie dies zuzuging, entzieht sich dem Artikel des Chronisten, nachdem die Gelder zur Abstempelung doch zur Steuerbehörde gebracht waren. Noch nach Kriegsende forderte der Krieg seine Opfer.

20.3.

Heimkehrer Julius Köppl aus Hermannsdorf Nro. 6 hatte sich im Weltkriege ein Magenleiden zugezogen an dessen Folgen er am 20. März 1919 starb. Nähere Daten fehlen leider!

23.3.

Am 23. März wurde im Gasthause zur „Stadt Prag“ eine Versammlung zum Zwecke der Gründung einer sozialdemokratischen Partei abgehalten. Einberufer war Herr Emil Semm. Als Referent fungierte Herr Franz Dürschmied aus Woratschen 70 Personen meldeten ihre Mitgliedschaft an.

23.3.

Am gleichen Tage sprach ein Redner aus Saaz, um die Gründung einer Lokalorganisation des Bundes der Landwirte ins Leben zu bringen. Die Zahlen der beigetretenen Landwirte ist nicht bekannt geworden.

4.4.

Am 4. April 1919 kam hier eine Abteilung tschechoslowakischen Militär an. Die Gemeindevertretung wurde für abgesetzt erklärt und eine Gemeindeverwaltungskommission eingesetzt, zu deren Vorsitzenden Herr Ing. Johann Frengl, Forstmeister der Schloßherrschaft in Koleschowitz gewählt wurde.

6.4.

Die aufgelöste Gemeindevertretung beschließt gegen die verfügte Auflösung einen Rekurs an das Ministerium des Innern einzubringen. Unter Protest gegen die Rechtswirksamkeit der Verfügung der Stadthalterei vom 3.3.1919, Zl. 5-A308/3 werden die Mitglieder deutscher Nation für die Gemeindeverwaltungs-kommission gewählt. Ferner beschließt die Gemeindevertretung, daß ein deutscher in der Gemeindeverwaltungskommission als Vorsitzender zu fungieren hätte. Die Einwohnerzahl von Koleschowitz mit dem eingemeindeten Hermannsdorf wird nach einer Zählung, der welche die tschechoslowakische Minderheit durchführte, mit 1700 angegebenen. Gleichzeitig wiesen diese nach, daß die Minderheit 540 Seelen zählt. Wieder beschloß auf Grund dieser Zählung die abtretende Gemeindeverwaltung die Mitgliederzahl der Verwaltungskommission auf 18 zu erhöhen und macht weitere 6 Mitglieder deutscher Nationalität namhaft.

13.4.

Am 13.4. fand die erste Sitzung der Gemeindeverwaltungs-kommission statt. 12 Mitglieder waren bereits ernannt und erschienen. Es sind die Herren: Vorsitzender Forstmeister Ing. Johann Frengl, und die Mitglieder Dr. Karl Hermann, Distriktsarzt, Anton Hüller, Josef Eis Nro.3, Wenzel Eis Nro. 151, Rudolf Rippl Nro. 40, Josef Treschl, Simon Schwinger, Anton Hejma, Schulleiter, Gustav Wachtl, Josef Müller, Meinerhofspächter, Heinrich Bürgl, Besitzer der Wiesenmühle und Josef Macak. Eine Brotkommission, eine Approvisionierungskommission und ein Strafsenat zur Führung des Armenfondes wird gewählt. Ferner wird festgelegt, daß der Vorsitzende mit Beträgen bis 100 Kč frei disponieren kann. Weitere Beträge von 100 Kč bis 500 Kč kann er unter Beziehung des Stellvertreters Rudolf Rippl und der Mitglieder Josef Eis und Josef Müller zur Auszahlung bringen. In derselben Sitzung wird die Aufstellung von zwei Flurenhegern mit 1. Mai 1919 beschlossen.

25.4.

Als Flurenheger werden mit einer Tagesentlohnung von Kč 6- und 50% der eingehobenen Strafgeelder Franz Scheiner und Karl Patzl gewählt. Damit die Flurheger auch tatsächlich ihren Dienst versehen, wurden Kontrollbücher eingeführt, worin sich die Flurenheger ihren Dienst von einem Landwirte, den sie auf den Feldern treffen, täglich bestätigen lassen müssen. Zur Deckung der Auslagen im Gemeindehaushalte wird die Aufnahme eines kurzfristigen Darlehens von Kč 600 beschlossen, das durch die Zentralbank der deutschen Sparkassen in Prag beschafft werden soll.

30.4.

Am 20. April wurde der ungeteilte Vormittagsunterricht eingestellt, an unserer Volks- u. Bürgerschule wieder ganztägig unterrichtet und die Heizung der Schulräume aufgelassen.

1.5.

Der rührige Theaterverein „Thalia“ brachte zwei Stücke zur Aufführung u. zwar „Der Rehbock“ von Kotzebe und „Das Schwert des Damokles“ von Flota.

8.5.

Die Bezirkshauptmannschaft in Podersam teilt unter Zahl 5980 v. 8.5.1919 mit, daß sie die Abtrennung der eingemeindeten Ortschaft Hermannsdorf von der Gemeinde Koleschowitz plant.

13.5.

Die Gemeindeverwaltungskommission faßt daraufhin folgenden Beschluß mit 7 Stimmen gegen 4, gegen die Abtrennung der Ortschaft Hermannsdorf von der politischen Gemeinde Koleschowitz energisch zu protestieren, da die Anregung zur Abtrennung ohne Wissen und Willen der hiesigen Gemeinde erfolgte und selbe deshalb auch nicht in der Lage ist, die gewünschten Daten, wie z.B. beabsichtigten Grenzen etc. bekanntzugeben! Zur Orientierung ein Vorvertrag abverlangt, damit sich die Gemeinde in Ruhe zuerst orientieren und beraten kann. Für jede Bespannung des Leichenwagens wird ein Betrag von Kč 20 - festgesetzt. Koleschowitz verbietet das Betreten der Felder den Bewohnern der Katastralgemeinde Herrndorf, Nousowa und Přilep unter Strafe, nachdem die Gemeinde Herrndorf das gleiche Verbot für Koleschowitz übermittelt hatte.

17.5.

Koleschowitz beteiligt sich an der 50-jährigen Bestandsfeier des Reichsvolksschulgesetzes, welche in Petersburg abgehalten wurde. Festredner war der Verfasser der Podersamer Heimatgemeinde, Herr Oberlehrer Wenzl Rott.

27.5. – 2.6.

In der Zeit vom 27.5. bis 2.6. stand am Marktplatze von Koleschowitz vor der Kirche ein Galgen mit der Aufschrift „Tod den Wucherern!“ Am 29.5. wurde um 6 h abends ein Demonstrationzug gegen den Kriegswucher veranstaltet, an welchem auch die Bewohner von Herrndorf teilnahmen. Als Referenten fungierten die Herren Dürschmied aus Woratschen und Kamenik aus Herrndorf. Vorher stand der Galgen in Dekau. Über einzelne Szenen „unter dem Galgen“ wird aus dem Grunde, weil der Chronist nicht Augenzeuge war kein „Bericht“ gegeben.

30.5.

Um einen Überblick über die monatlichen Verausgabungen zum Zwecke der Approvisionierung der Gemeinde zu geben, folgt die am 30.5. für Mai erfolgte Rechnung in Abschrift: Mehlsrechnung der Staatsgetreideanstalt in Saaz über 3.912 K 50h Fuhr- und Taglohn hinzu 112 K – h Speck- und Fettrechnung der Bezirksverpflegungsausschusses in Podersam über 15.579 K 20 h Führ- u. Taglohn hinzu 60 K – h Kartoffelrechnung des Josef Müller 2.338 K – h

30.5.

Die Kommission zur Anbauflächenerhebung für das Jahr 1919 wurde bestimmt.

16.6.

Die Bezirkshauptmannschaft verlangt die Aufnahme des gesamten Viehstandes von Koleschowitz und Hermannsdorf nach Anzahl und Gewicht. Am gleichen Tage beginnt die Reparatur der Requisitenschuppen der freiwill. Feuerwehr in Koleschowitz.

9.7.

Der hierortige Distriktsarzt Herr Dr. Hermann hat im ganzen Bezirke den größten Wirkungskreis und bezieht gleichzeitig die geringsten Gehaltsbezüge, sodaß sich die Gemeinde veranlaßt sieht, beim Bezirksausschuß in Jechnitz im Interesse ihres geschätzten Arztes und langjährigen Gemeindemitgliedes, um Abstellung zu ersuchen.

9.7.

Am gleichen Tage verlangt der Bezirksausschuß in Jechnitz die Herstellung eines Sicherheitsgeländers an der Bezirksstraße Koleschowitz – Pschoblik vis a vis dem Hause Nro. 185. In diese Zeit fällt auch die Forderung nach Verstaatlichung der Ortspolizei. Darauf leitet am 30.7. die Gemeinde ein Schreiben weiter, welches erläutert, daß die angestellten Polizeiorgane hauptsächlich Gemeinde- und Zustellungsdienste tun. Überdies wird angeführt, daß Koleschowitz einen 4 Mann starken Gendarmerieposten hat und es absolut nicht notwendig ist, daß staatliche Sicherheitspolizei hier eingeführt wird.

31.7.

Der Fußweg entlang des Neubauernteiches ist unterschwemmt und hierdurch schlecht geworden. Aus diesem Grunde begeht am 31.7. eine Kommission den Weg, um zu sehen, ob die Beschwerden der Bewohner begründet, und eine Herstellung des Weges notwendig ist. Ende Juli 1919, wo die Beleuchtungsmittel sehr knapp waren wurden von der Gemeinde Kerzen angekauft. 48 kg gelieferte Kerzen kosten 336 K, worauf sich 1 kg auf 7 Kč stellt.

14.8.

Die Straßenlaternen für Petroleumbeleuchtung werden ab-genommen.

16.8.

In Koleschowitz wird Vieh zu Schlachtzwecken requiriert.

1.9.

Zum Zwecke der Kohlenersparnis wird in der 1. u. 2. Volksschulklasse der ungeteilte Vormittagsunterricht eingeführt und der gesamte Turnunterricht eingestellt, damit der Turnsaal nicht geheizt werden muß.

14.9.

Am 14. September 1919 veranstaltete die sozialdemokratische Partei in Koleschowitz ein großes Volksfest, welches schon am Vorabende durch einen Fackelzug eingeleitet wurde. Am Festtage selbst sprach am Vormittage Herr Dürschmied. Am Nachmittage waren im Schloßgarten alle Arten von Belustigungen. Das Fest schloß am Abende mit einem Festkränzchen.

19.9.

Aus der Gemeinde gehen große Mengen von Schweinefleisch hinaus. Die Gemeinde kann jedoch dagegen kein Ausfuhrverbot erlassen, nachdem Schweinefleisch für den Verkehr frei ist.

20.9.

Im Auftrage der Bezirksleitung in Jechnitz wird in Koleschowitz eine Sammlung für die Kriegsinvaliden durchgeführt. In Tschenschitz oder Jechnitz soll eine landwirtschaftliche Winterschule errichtet werden. Die Bevölkerung spricht sich für die Errichtung aus.

21.9.

Am 21. September wurde ein Erntefest veranstaltet. Um 2 Uhr nachmittag bewegte sich der Festzug in Nationaltrachten durch den Ort, an welchen sich freie Unterhaltung und abends ein Erntekränzchen anschloß.

21.9.

Zur Anschaffung neuer Kirchenglocken wird in der Gemeinde Koleschowitz gesammelt.

17.10.

Am 17. Oktober fand die Zeichnung der Staatskassenscheine statt. Die Gemeinde zeichnet K $\check{c}$  500- von den anläßlich der Banknotenabstempelung (siehe Seite 128 unter 1.3.) zurückbehaltenen Geldern im Betrage von K $\check{c}$  1400. In diese Zeit fällt der Umlauf von falsch gestempelten Geld. Dieses wird von der Hauptkasse eingezogen. Die Stationskasse teilt der Gemeinde mit, daß ihr K $\check{c}$  100- zu vergüten sind, da anläßlich der Auslösung von Kohlen eine falschgestempelte Note übergeben worden ist, welche die Hauptkasse eingezogen hat. Jedes Amt übernahm nur die Banknoten, nachdem es Serie und Nummer sowie den Überbringer notiert hatte. Mit Eintritt der Winterperiode ist es mit Beleuchtungsmitteln sehr schlecht bestellt. Karbid muß für Beleuchtungszwecke herangezogen werden. Die Wachleute erhalten zu Beleuchtungszwecken von der Gemeinde 3 bzw. 2 kg Karbid monatlich. Auch die Approvisionierungskommission der Gemeinde sieht sich gezwungen, zehn Meterzentner Karbid für Beleuchtungszwecke zu bestellen. Betreffend der Einführung des elektrischen Lichtes ersucht das Werk in Kaaden noch zuzuwarten. Daraus ist zu ersehen, daß Koleschowitz vom 14.8. (siehe Seite 135 unter 14.8.) ohne Ortsbeleuchtung war.

18.10.

In Koleschowitz hat sich eine Turnriege gebildet, welche den Namen „Freie Turnerschaft“ führt. Diese ersucht am 18.10. um Überlassung des Schulturnsaales zur Benützung. Am selben Tage richtete Herr Anton Goltsch aus Georgswalde in der Horosedlerstraße gegenüber der Villa des Herrn Dr. Hermann eine Färberei ein und übernimmt vom heutigen Tage einschlägige Arbeiten.

28.10.

Zum ersten Male wird anläßlich des Staatsfeiertages die Beflaggung der öffentlichen Gebäude, Schule etc. verlangt. An den Schulen werden Feiern abgehalten, wobei die Schüler über die Bedeutung dieses Tages durch Ansprachen unterrichtet werden. Die übrige Zeit des Tages ist schulfrei.

7.11.

In der Sitzung der Gemeindeverwaltungskommission wird zur Reinigung der Schullokalitäten beschlossen, monatlich 2 Birkenbesen anzuschaffen. Die Aufnahme eines Darlehens von K $\check{c}$  10.000- für die Approvisionierungskommission bei der Spar- u. Vorschußkasse in Koleschowitz wird beschlossen.

10.11.

Für die hungernden Erzgebirgler wird eine Sammlung von Haus zu Haus durchgeführt, deren Ertrag K $\check{c}$  500- erreichte. Dieser Ertrag wurde der deutschen Agrarbank überwiesen. Über Auftrag der Bezirkshauptmannschaft hat Koleschowitz ein Rinderkontingent von 6 Meterzentnern Lebendgewicht zu liefern.

1..12.

Zu Gunsten der Heimbeförderung der Kriegsgefangenen (die Zentralstelle befindet sich in Reichstadt) werden K $\check{c}$  115- gesammelt, welcher Betrag dem Bezirksausschuß zur Weiterleitung übermittelt wurde. Im Dezember 1919 kosteten

50 kg Kerzen 405 K $\check{c}$  = 1 kg 8,10 K $\check{c}$

250 kg englischer Speck 5100 K $\check{c}$  = 1 kg 20,40 K $\check{c}$

6 m Brennholz 171 K $\check{c}$  = 1 m 28,50 K $\check{c}$

21.12.

Die Weihnachtsferien dauern an allen Volks-, Bürger- u. Mittelschulen etc. vom 21.XII. bis einschließlich 6 Jänner. Im Jahre 1919 hatte die Gemeinde für Kanzlei u. Bedienstete 23.690 kg Kohlen gekauft.

#### Statistisches

Die Hopfenanbaufläche betrug in Schock:

Koleschowitz 9.339

Hermannsdorf 1.278

die Ernte in Zentnern zu 50 kg:

Koleschowitz 699,30

Hermannsdorf 91,67

Der Hopfenpreis a 50 kg bewegte sich zwischen 1220 bis 1280 Kč.

Geboren wurden: in Koleschowitz 6 Knaben u. 8 Mädchen

in Hermannsdorf 5 Knaben u. 0 Mädchen

zusammen: 11 Knaben u. 8 Mädchen

Es starben: in Koleschowitz: 12 männl. 8 weibl.

in Hermannsdorf: 4 männl. 3 weibl.

zusammen 16 männl. 11 weibl.

Bevölkerungsverlust: 5 männl. u. 3 weibl. Geschlechtes

### **1920**

1.1.

Der regelmäßige Unterricht an der Schule konnte wegen Kohlemangel nicht aufgenommen werden. Erst am 22.1. begann dieser.

3.1.

Am 3. Jänner fand eine Kassarevision beim Gemeindeamte statt. Diese ergab einen Überschuß von 422 Kč 59 h, welcher von Seiten des Beamten nicht aufgeklärt werden konnte.

31.1.

In Koleschowitz sind die Riemen am Leichenwagen abhanden-gekommen. Es herrscht nämlich eine arge Not um Leder, eine Nachkriegerscheinung. Am gleichen Tage wird Herr Karl Franzischka Mitglied der Gemeindefinanzkommission und zwar als Vertreter der sozialdemokratischen Lokalorganisation.

31.1.

Die am 31. Jänner 1920 abgehaltene Sitzung der Gemeindeverwaltungskommission beschäftigte die Mitglieder mit der Gemeindegeldgebarung. Interessenten wollten im Sitzungsprotokolle v. 31.1.1920 nachlesen. Der Herr Vorsitzende lehnt die Verantwortung für die Geldgebarung ab. Auch kein Mitglied mag die Verantwortung übernehmen.

31.1.

Da die Gemeinde die Bezahlung des Beitrages von 100- Kč für den Chorregenten abgelehnt, übernimmt die Aufbringung als Patron der hiesigen Kirche für das Jahr 1920 Herr Friedrich (Graf) Wallis.

2.2.

Vom 2. Feber 1920 beginnend wird bestimmt, daß die Jahr und Viehmärkte gleichzeitig abgehalten werden. Am gleichen Tage werden im Sitzungsprotokoll die Bedingungen zur Bewilligung der Wahlausschreibung und der Nichtabtrennung von Hermannsdorf bekanntgegeben. Der Gemeindegeschäftsführer Herr Wenzel Goth ersucht um einen Urlaub und seine Pensionierung. Den Dienst eines Gemeindegeschäftsführers versieht aushilfsweise und ohne Mehrremuneration Herr Karl Pittermann.

25.2.

Mittwoch d. 25. Feber 1920 war für Koleschowitz ein kleiner Festtag. Herr Friedrich (Graf) Wallis spendete der Koleschowitz Pfarrkirche eine neue Glocke im Metallgewichte von 42 kg. Der Durchmesser beträgt 40 cm, der Preis 2000 Kč. Sie hat den Ton h. Auf der Glocke befindet sich folgende Inschrift: „Familia comitum Wallis ad honorem madonna della lettera. A.D.1919“.

zu Deutsch:“ Die gräfliche Familie spendete diese Glocke zur Ehre der heil. Muttergottes vom Briefe. Im Jahr des Herrn 1919. Nachmittag um 2 h begab sich der Ortspfarrer, begleitet von den Herren Pfarrern von Dekau und Woratschen in das Schloß. Dort wurde die Glocke geweiht, wobei der Kirchenchor Marienlieder vortrug. Glockenpatinnen waren die Komtessen Sophie und Franziska Wallis. Die Glocke erhielt den Namen Maria Sophia Franziska. Nach der Weihe fand die Prozession in die Kirche statt. an welcher die gräfliche Familie, Herr Patronatskommissär Ing. Johann Frengl, Schulkinder und Andächtige teilnahmen. Die Ansprache in der Kirche hatte das Thema: „Wer durch die Glocke zu uns redet.“ Nachher war Litanei und hl. Segen.

28.2.

Die Gemeindeverwaltungskommission beschloß auf Grund des Gesetzes vom 30.1.1920 mit 9 gegen 3 Stimmen die Anschaffung eines Gemeindegedenkbuches. Am selben Tage verlangen 33 unterschriebene Parteien von 45 Hausnummern in Hermannsdorf die Abtrennung der Ortschaft. Eine Abstimmung ergibt 6 Mitglieder

für die Abtrennung, 5 Mitglieder gegen die Abtrennung. Herr Dr. Hermann, welcher infolge seines ärztlichen Berufes während der Abstimmung weggehen mußte, bringt in seiner Zuschrift v. 3.3. zur Kenntnis:“ Ich erkläre, daß ich im Falle meiner Anwesenheit gegen eine Abtrennung von Hermannsdorf gestimmt hätte.“

8.3.

Ein Schneefall von 15 cm gibt der Landschaft ein tiefverschneites Aussehen. Unsere Schule wird neuerdings wegen Kohlenmangel gesperrt.

15.3.

Am 15. März wird wieder der Unterricht aufgenommen und währt bis zum 28.3. worauf die Osterferien beginnen, welche bis zum 7.4. währen.

31.3.

Die politische Bezirksverwaltung verfügte die Auflösung des Gemeindegewirtschaftsrates und der Approvisierungskommission. Nach dem Stärkeverhältnis der hierortigen politischen Parteien sollen für den Gemeindegewirtschaftsrat neue Mitglieder namhaft gemacht werden. Für die Wahlen in das Abgeordnetenhaus und in den Senat wird eine Wahlurne angeschafft. Die Gemeinde stellt ferner dem deutschen Fußballklub bis 31.12.1920 den Viehmarktplatz unentgeltlich zur Verfügung. Die tschechische sozialdemokratische Organisation pflanzt die Freiheitslinde vor dem Gebäude der tschechischen Schule. Dem Turnverein “Sokol“ in Koleschowitz wird die Benützung des Turnsaales in der deutschen Volks- und Bürgerschule unter gleichen Bedingungen wie dem deutschen Turnverein überlassen.

18.4.

Am 18. April fanden die Wahlen in das Abgeordnetenhaus und in den Senat statt. Es wurden für nachstehende Parteien folgende Stimmen abgegeben:

1. Tschechische Nationalsozialisten                      4 Stim.

2. Tschechische Sozialdemokraten	157
3. Tschechische National Demokraten	48
4. Bund der Landwirte	204
5. Deutsche Freisozialisten	4
6. Juden	37
7. Deutsche Wahlgemeinschaft	38
8. Deutsche Christlichsoziale	13
9. Deutsche Sozialdemokraten	296
10. Deutsche Demokraten	8
zusammen	809 Stim.

19.4.

Die Heizperiode in der Schule ist beendet. Die alte Stundenplanordnung wird wieder eingehalten und der Turnunterricht in allen Klassen durchgeführt. Auch wird an der ganzen Schule ganztägig unterrichtet.

19.4.

Die bestellte große Glocke ist angekommen. Sie trägt die Inschrift: „Zum Andenken an ihre Helden im Weltkriege 1914 – 1918 Pfarrgemeinde Koleschowitz. A.D.1919.- Gegossen von Richard Herold in Komotau.“

Diese neue Glocke kostet ohne Fracht 6019 Kč 60 h. Herr Herold ist bereit, den 4000 Kč übersteigenden Betrag von 2019 Kč 60 h bis Ende 1920 zu kreditieren. Er verlangt eine schriftliche Erklärung, daß die Glocke so lange sein Eigentum bleibt und er über sie verfügen kann, bis diese zur Gänze bezahlt ist. Nach dem Ende 1920 steht es ihm jederzeit frei ohne Rückvergütung des bereits gezahlten Betrages die Glocke zurückzuverlangen.

25.4.

Am 25.4. war wieder Wahltag.

Es erhielten:

1. Kramar Partei	23 Stim.
3. Tschechische Nationalsozialisten	3 Stim.
4. Tschechische Republikaner	19 Stim.
5. Deutsche Sozialdemokraten	272 Stim.
6. Tschechische Sozialdemokraten	144 Stim.
8. Bund der Landwirte	202 Stim.
9. Christlichsoziale	23 Stim.
11. Deutsche Wahlgemeinschaft	40 Stim.
13. Deutsche Freiheitspartei	2 Stim.
Summe der abgeg. gültigen Stimmen:	718 Stim.

Die Kandidatenlisten Nro 3, 7, 10 und 12 wurden zurückgezogen.

3.5. Heimkehrer Albin Spitzer stirbt an den Folgen des Krieges. Nähere Daten fehlen leider!

7.5.

Aus einer Abrechnung können einzelne Preise von Mai 1920 festgehalten werden. Es kostete:

1 q Kohle	11 Kč 20 h bis 16 Kč
1 m Holz mit Zufuhr von Gerten	58 Kč 53 h
1 m Prügelholz ohne Zufuhr	35 Kč 50 h
1 kg Karbid	4 Kč 47 h
1 kg Kerzen	9 Kč 50 h
1 kg Margarine	13 Kč 90 h
1 z Kleie	37 Kč – h
1 Sack Mehl	81 Kč 55 h bis 113 Kč
1 kg Salz	1 Kč 32 h

Vermahlungsgebühr für 1 z Getreide Kč 15

1 kg Weizen - Kč 98 h  
1 kg Kartoffeln - Kč 05 h  
1 kg Kunstdünger - Kč 34 h  
1 kg Baukalk - Kč 57 h  
1 m<sup>3</sup> ungeschlagener Schotter 8 Kč – h

9.5.

Am 9. Mai wurde die Weihe der zweiten Glocke in Koleschowitz vorgenommen. Glockenpate war Herr Friedrich (Graf) Wallis. Sie erhielt den Namen Peter Paul Friedrich. Die Ansprache wurde nach Schillers: „Das Lied von der Glocke“ gehalten.

11.5.

Die neue Glocke wurde auf den Turm gebracht.

15.5.

Auf Grund eines Erlasses der polit. Bezirksverwaltung wird die Bildung eines Propagandakomitees zur Zeichnung der Arbeitsanleihe gewünscht. Hierzu werden gewählt die Herren: Rippl Rudolf, Hejma Anton und Wenzel Goth. Sämtliche deutsche Organisationen und die Lehrerschaft werden aufgefordert, je ein weiteres Mitglied für dieses Komitee namhaft zu machen.

21.5.

In der Zeit von 3 h nachm. bis ½ 7 h abends ging über Koleschowitz ein Wolkenbruch nieder, der ungeheure Feldschaden verursachte. Die Parkmauer wurde von den Wassermassen durchgebrochen, die Brücke bei der Bürgerschule (jetzt Wiesenmühle genannt) wurde weggeschwemmt. Das den Wolkenbruch begleitete Hagelwetter richtete in den Hopfengärten großen Schaden an. Die Bachhäuser waren in Wassernot. Um sich von der Größe des Wolkenbruchs ein Bild zu machen, sei erwähnt, daß die Brücke beim Gasthaus Weber (jetzt Rößler) mannshoch überflutet wurde. Die nächsten Häuser mußten geräumt werden. Die Wiesen gegen Hermannsdorf glichen einem großen See.

26.5.

Ähnliche Wassermengen wie die am 21. Mai gingen erneut über Koleschowitz nieder.

12.6.

Alle Lehrpersonen des Bezirkes, also auch die von Koleschowitz, legen am 12.6. den Treueid zur tschechoslowakischen Republik in die Hand des Herrn Amtsleiters der politischen Bezirksverwaltung in Podersam (Forsters) ab.

20.6.

Durch den Ort laufen Nachrichten, worauf Herr Josef Sedlauck, früherer Meierhofspächter in Koleschowitz, der sich in Slawonien ankaupte u. ansäßig machte, dort von Räufern getötet wurde.

6.7.

Bewohner von Hermannsdorf ersuchen um Einleitung von Verhandlungen wegen Abtrennung der Ortschaft Hermannsdorf, unter Zuziehung der Herren Konrad Kutscher, Johann Tichai, Anton Peruth, Friedrich Schlick, Karl Plaß, Anton Worsch und Albin Beckl. Als beiläufige Grenzen gab eine Abordnung bekannt: Buschallen – Geblauer Weg – Geblauer daran bis zur Walpurga, einschließlich der Ansiedlung Geblau soweit Baustellen sind. Dieser Abordnung wurde mitgeteilt, daß nicht nur die Aktiva, sondern auch die entfallenden Passiven übernommen werden müßten. Von Koleschowitz wurden als Kommissionsmitglieder der zur Grenzregelung die Herren: Rippl Rudolf, Müller Josef, Schwinger Simon und Josef Treschl bestimmt.

7.7.

Der Bund der Kriegsverletzten leitet im Orte eine öffentliche Sammlung ein.

21.7.

Wegen Bekanntgabe der großen Wasserschäden (21.5. u. 26.5.) wird eine dreigliedrige Kommission (Müller Josef, Franzischka Karl u. Macek Josef) gebildet. Für die Behörde ist Herr Ing. Johann Frengl anwesend.

8.8.

Am 8. August wurde die hierortige Bankstelle der Kreditanstalt der Deutschen reg. G.m.b.H. gegründet. Die Bevölkerung begrüßt das Unternehmen. Dies beweisen die bis Ende Oktober 1920 getätigten Umsätze von 7 Millionen Kronen und ein Spareinlagenstand von mehr als einer Millionen Kronen.

3.9.

Die Aufnahme von 12 Mädchen in die hierortige Knabenbürgerschule wird bewilligt.

6.9.

Eine Deputation der tschechischen und deutschen Sozialdemokraten ersucht die Gemeindeverwaltungskommission sich zu bemühen, daß die Wahlen ausgeschrieben werden und betreffend die Abtrennung von Hermannsdorf Ordnung geschaffen wird.

10.9.

Die letzte Grenzbegehung wegen Abtrennung von Hermannsdorf findet nachmittag 5 h statt. Fleischer, welche Vieh ausführen, wird für 1 Schwein Kč 3-; für ein Kalb Kč 3; und für 1 Ziege Kč 1- als Gebühr für Ausfuhrscheine berechnet. -Viehpässe kosten für 1 Pferd 10 Kč, für ein Rind oder Jungvieh 5 Kč, für ein Schwein 2 Kč; für 1 Ziege oder ein Spanferkel je 1 Kč.

10.9.

Die im Vorjahre bestellte Getreideaufbringungskommission wird neuerlich für 1920 bestätigt.

10.9.

Für Koleschowitz war am 10. September Assentierung in Jechnitz, wo folgende Stellungspflichtige für geeignet befunden wurden; Rudolf Frank, Rudolf Friedrich, Wenzel Hejda, Josef Kaukovsky, Rudolf Wagner, Emil Plaß, Julius Plaß, Josef Reichl, Josef Sterzl, Anton Tichai und Josef Zvonar. Die den Ort regelmäßig überfliegende Aeroplane gehören der Flugpost Paris – Prag an. Sie benützen die Hauptstraße Prag – Karlsbad als Orientierung.

10.10.

An der Schule wird wieder Halbtagsunterricht erteilt, der Turnunterricht entfällt und der Zeichensaal wird nicht benützt.

15.10.

Herr Fachlehrer Konstantin Nachtmann wurde zum Direktor der Volks- und Bürgerschule in Jechnitz ernannt. Vom Schuljahre 1906/7 beginnend, wirkte er in treuester Pflichterfüllung im Orte. Er genoß das vollste Vertrauen des Lehrkörpers, dem er ein aufrichtiger und guter Kollege war, das Vertrauen der Bevölkerung und die Liebe seiner Schüler. Am 23.10. übersiedelte er. Durch seinen goldenen Humor wird er allen die ihn kannten in bester Erinnerung bleiben.

20.10.

An Stelle des scheidenden Direktors Nachtmann, tritt Herr Ignaz Stepanek, ein gebürtiger Jechnitzer. im Jahre 1914 war er unter die Fahnen geeilt und geriet als Reserveoffizier 1917 in italienische Kriegsgefangenschaft, aus welcher er 1919 zurückkehrte. Er wirkte in Jechnitz und Podersam. Franz Cizek u. Josef Frank kehren aus russischer Kriegsgefangenschaft zurück. Nähere Daten fehlen leider! Herr Ludwig Kraus, Bräuer in Koleschowitz übersiedelt, nach

Jechnitz. Sein Nachfolger ist Herr Josef Fiala aus Netolitz bei Budweis. 1920 bestand die Brauerei noch.

31.10.

Bis zum heutigen Tage liegt die IV. tschechoslov. Staatsanleihe zur Zeichnung auf.

11.11.

Die Kriegswitwe Frau G. Treibl erhält eine Tabaktrafik. (*Kiosk*)

21.11.

Auf der öffentlichen Grundparzelle K.Z. 1825/1 wird ihr von der Ortsgruppe der Kriegsverletzten ein Verkaufshäuschen errichtet worden. Im Monate November 1920 betragen die Grundkaufpreise: 10 K a Quadratklafter für Böschung.

21.11.

Aus russischer Kriegsgefangenschaft kehrten heim: Otto Kohn aus Koleschowitz, (vergleiche S. 15. unter 30.8.) und Josef Kutscher aus Hermannsdorf.

11.12.

Auf der Gemeindebeamte H. Wenzel Goth legt den Treueid auf Grund d, Verordn. vom 22.11.1920, S.d.G. u. V. Nro. 443. Für die 1921 stattfindende Volkszählung werden 3 Zählkommissionäre und zwar die Herren Johann Robl, Wenzel Goth u. Anton Hejma nominiert.

Die Hopfenanbaufläche nach Schock betrug:

Koleschowitz 9.153, Hermannsdorf 2026.

Die Ernte in je 50 kg:

Koleschowitz 707-; Hermannsdorf 99,55.

Der Preis für 1920er Hopfen bewegte sich für je 50 kg von 3000 Kč bis 3500 Kč.

Geboren in Koleschowitz	16 Knaben 9 Mädchen
in Hermannsdorf	6 Knaben 3 Mädchen
gestorben in Kol.	11 männl. 14 weibl.
in Herm.	4 männl. 0 weibl.

## **1921**

13.1.

In Koleschowitz werden die Gemeindebüchereien eröffnet. Die Bücherei für die deutschen Bewohner wurde in der Direktionskanzlei der Volks- und Bürgerschule untergebracht. Als Bibliothekar fungiert Herr Bürgerschuldirektor Dörr. Die Bücherei für die tschechischen Bewohner ist im tschechischen Schulgebäude untergebracht. Bibliothekar ist Her Schulleiter Hejma. Beide Bibliothekare leisten die Arbeit unentgeltlich.

4.2.

Infolge Kohlemangel wurde der Unterricht an der Volks- und Bürgerschule neuerlich bis 7.3. eingestellt. Aus diesem Grunde erwägt die Gemeindeverwaltungskommission die Kohlenbeschaffung.

25.2.

In den neu zu wählenden Ortsschulrat werden ernannt: Bürgerschuldirektor Anton Dörr, Fachlehrer Heinrich Eber, Lehrer Josef Guschl als Vertreter der Schule und Josef Anton, Häusler in Koleschowitz 158, Dr. Karl Hermann, Kolesch. Nro 160, Franz Loukota Kaufmann in Koleschowitz Nro. 28, Wilhelm Ullmann, Landwirt in Koleschowitz Nro 140 und Albin Beckl,



mag dein Herz bis zu dem letzten Schlag,“ Dieser Text wurde dem Vereine vom Liederkomponisten Eduard Kremser in Wein vertont. Die Autogramme sind im Besitze des Vereines. die 40-jährige Stiftungsfeier fand im Jahre 1913 statt. Die 50-jährige Stiftungsfeier verbunden mit der Weihe der Vereinsfahne fand in großzügiger Weise am 24. Juni 1923 statt. Fahnenpatin war Frau Marie Hermann, Gattin des Herrn Distriktarztes Dr. E. Hermann aus Koleschowitz. Der derzeitige Obmann Herr Josef Kandler, Kaufmann in Koleschowitz ist seit dem Jahre 1913 Obmann des Vereines (S.113)

22.6.

Fideikommissbesitzer Herr Friedrich Graf Wallis ist gestorben. Er wurde am 20. Jänner 1853 zu Koleschowitz geboren, absolvierte seine Gymnasialstudien zu Brüx und Leitmeritz, diente bei dem 3. Dragonerregimente und besuchte durch sieben Jahre die orientalische Akademie, Die arabische Sprache war sein Lieblingsfach. hierauf trat er in den politischen Verwaltungsdienst, war abwechselnd der Landesregierung in Sarajevo und Most und dem Finanzministerium in Wien zugeteilt. Im Jahre 1913 trat er als Regierungssekretär in den Ruhestand und lebte seitdem zurückgezogen in Koleschowitz. Nach dem Tode seines Bruders Karl im Jahre 1917 übernahm er unter den schwierigsten Verhältnissen die Fideikommissherrnschaft in Koleschowitz, welche er aber nur kurze Zeit verwalteten konnte. Im Jahre 1921 reiste er zum Besuche seines Bruders nach Wien, erkrankte am 8. April schwer, wurde mittels Sanitätswagen nach Koleschowitz gebracht und verschied hier bereits am 22.6. Nur 8 Tage war es ihm vergönnt gewesen noch in Koleschowitz zu leben.

25.6.

Die Beerdigung des Fideikommissionsbesitzers Friedrich Graf Wallis fand unter großer Beteiligung statt. Unter anderen wohnten der Beerdigung bei: Baron Zeßner von Dobritschau, Gräfin Nostitz, Graf Ledebur, Prinz Tdenko v. Lokowitz, die Grafen Eugen u. Franz Czernin, Bezirkshauptmann Forster von Podersam, Oberfinanzrat Buchtela aus Prag u.s.w.

25.6.

In der Gemeinde Koleschowitz wird an die Aufstellung eines Kriegerdenkmals gedacht. Bei der heutigen Hochzeit Tusl-Dürschmied kam anlässlich der Brautschuhversteigerung ein Betrag von 445 Kč ein, von dem 150 Kč für das zu errichtende Kriegerdenkmal gespendet wurden.

29.6.

Die Ortsgruppe des Bundes der Kriegsverletzten hielt um 2 h Nachmittag in der Gartenrestauration des Herrn Eis ein Konzert, verbunden mit einem Preiskegelschieben ab. Im Monate August, kaufte Herr Rudolf Scheiner, Kaufmann in Koleschowitz Nro 88 das Haus Nto 15 von Herrn Willmer. In das Haus Nro 28 in Hermannsdorf drangen unbekannte Diebe während der Abwesenheit der Bewohner, die ihrer Beschäftigung nachgegangen waren, ein und entwendeten Wäsche und Kleider im Werte von mehreren tausend Kronen.

3.9.

Der Bezirksschulausschuß gestattet wieder (Zl. 1521) die Aufnahme von 11 Mädchen in die hierortige Knabenbürgerschule. Auch wird der tschechischunterricht in 2 Kursen bewilligt und von Frau Marie Hoser erteilt. An ihm nahmen 80 Schüler teil.

6.10.

Auf Grund von Zeitungsnotizen wurde verbreitet, daß der 1873 hierorts geborenen Josef Suwa (Sohn des Podstaresch und der Anna Brandel (Bäuerin), welcher auch am Kriege teilnahm und in russischer Kriegsgefangenschaft war, dort eine höhere Schule besuchte und ihm der Titel eines M.U.Dr. verliehen wurde. Hinzu berichtet das Prager Abendblatt in seiner Folge vom 6.10., daß dies unwahr ist und er sich beim Teplitzer Bezirksgerichte wegen unbefugter Ausübung des ärztlichen Berufes in Haft befindet.

8.10.

Die einsprachigen Ortstafeln und der Text des Gemeindegisels muß zweisprachig sein, worauf am 18.11. drei Stück doppelsprachige Ortstafeln (a 150 Kč) von den Prager Emailwerken bestellt werden.

1.12.

Die von der Firma Karl Zopf in Eger bestellten Heldengedenkbilder (Photographien der Gefallenen) werden in der Kirche zur Aufstellung gebracht.

1.12.

Am 1.12. spricht der Bezirksschulrat für hervorragende Dienstleistung den an unserer Schule beschäftigten Lehrpersonen: Bürgerschuldirektor Dörr, und den Fachlehrern Heinrich Erber und Johann Robl die belobende Anerkennung aus.

28.12.

Der Theaterverein „Thalia“ gibt den in der Sparkasse deponierten Betrag von 550 Kč zur Verteilung an die Witwen und Waisen der Kriegssopfer frei. Die Gemeinde soll mit 30.000 Kč dem Bezirke Podersam Garantien zum Ankaufe von Brotgetreide leisten.

Statistisches:

Die Hopfenanbaufläche betrug in Schock:

Koleschowitz: 7.304

Hermannsdorf: 1.752

Die Ernte in Zentnern zu 50 kg:

Koleschowitz: 654.84

Hermannsdorf: 130.85

Der Hopfenpreis a 50 kg bewegte sich zwischen

4.000 Kč bis 7.000 Kč. 1921 war den Preisen nach:

4.000 Kč – 7.000 Kč eines der besten Hopfenjahre.

Geboren wurden in Koleschowitz 6 Knaben 12 Mädchen

in Hermannsdorf 8 Knaben 3 Mädchen

Gestorben sind in Koleschowitz: 11 männl. 9 weibl.

in Hermannsdorf 2 männl. 3 weibl.

Bevölkerungszuwachs. 4 Personen.

## 1922

1.1.

Das hölzerne Kreuz gegen Pschoblik, das die Novemberstürme des Vorjahres umgeworfen hatten, wurde von Herrn Josef Voigt mit einem aus eigenem getragenen Kostenaufwandes von ca. 800 Kč neu hergerichtet. Herr Franz Arbeiter machte die Zimmermannsarbeiten kostenlos.

1.1.

In der Kirche wurde eine neue Fahne aufgestellt, deren Anschaffung (Preis 700 Kč u. 30 Kč Postgeld und Umsatzsteuer) durch Spenden ermöglicht wurde.

7.1.

Die Notaushilfen und Anschaffungsbeiträge werden der Lehrerschaft nur mehr in der Höhe von 70% ausgezahlt.

#### 4.2.

In der Nacht vom 4. zum 5.2. fand ein starker Schneefall (15 cm) statt und es trat Frost ein der mit -28 °C gemessen wurde und bis 13. Feber anhielt.

#### 12.1

In der Gemeindekanzlei wird Herr Anton Hostosch als Aushilfsbeamter mit einem Monatsbezüge von 800 Kč angestellt. Viele Gemeindeakten die bis August 1921 zurückreichen sind noch nicht erledigt. Auch die Approvisionierungsrechnungen warten auf endliche Zusammenstellung. Viele Akten wurden schon oft urgirt.

#### 15.2.

Der Sekretär der Gemeinde, Herrn Wenzel Goth wird wegen mangelnder Amtsführung enthoben. Bei der durch Herrn Bezirkssekretär Bretzl durchgeführten Revision kam man auf Rechnungen u. Schriften, welche einen Kettenhandel mit staatlich beschlagnahmten Artikeln beleuchteten. (Siehe Sitzungsprotokoll v. J. 1922)

#### 17.2.

Die Wähler von Hermannsdorf wurden aufgefordert, mit eigenhändiger Unterschrift zu erklären, ob sie sämtliche mit der Abtrennung des Ortsteiles erwachsenden Kosten dem Finanzärar rückersetzen wollen oder nicht. 29 Unterschriften wurden verweigert, die anderen mit „nein“ beantwortet. Die Gemeinde beschließt zwecks besserer Kontrolle Kassahefte einzuführen.

#### 1.3.

Am 1. März starb Anton Worasch Kutscher in Koleschowitz Nro. 210 im Alter von 34 Jahren. Als Kriegsteilnehmer hatte er sich den Keim des Todes mitgebracht. S. 151 dieser Chronik ist sein Tod ohne Datum bereits wegen Datenmangel eingesetzt worden.

#### 4.3.

Die Gemeinde beschließt, der Elektrizitätsgenossenschaft mit 100 Anteilen a 200 Kč beizutreten und einen Betrag von 40.000 Kč für Zwecke der öffentlichen Beleuchtung flüssig zu machen. Betreffend die Angelegenheit der Gemeinde und H. Sekretär Wenzel Goth schlägt die Gemeindefinanzierungskommission vier Herren für die Disziplinarkommission vor. Der Aufforderung vier Herren in diese Kommission von Sekretär Goth vorzuschlagen, kommt letzterer bis zum bekanntgemachten Tage nicht nach. Deshalb bestimmt die Gemeindevertretung daß der Vorsitzende, Herr Ing. Johann Frengl die Anklageschrift verfaßt.

#### 9.3.

Der Aushilfsbeamte der Gemeinde, Herr Anton Hostasch hat einen anderen Dienstposten angenommen. Frl. Maria Tichai wird zur Aushilfsbeamtin mit einem Monatsbezüge von 600 Kč bestellt.

#### 27.3.

Gemeindebaubewilligungen werden den Herren Wenzel Tuch in Hermannsdorf, Josef Beckl in Hermannsdorf, Josef Treschl in Koleschowitz u. Franz Schmid in Koleschowitz erteilt. Im Gemeindehaushalte wird zur Deckung des unbedeckten Abganges in der Höhe von 71.834 Kč 17 h die Einhebung von 81 % von der Hauszinssteuer u. 338 % von den direkten Steuern in Erwägung gezogen. Die Schulerfordernisse von 20.571 Kč 76 h sollen durch 94 % Umlagen gedeckt werden.

#### 2. bis 9.4.

In Koleschowitz weilen Missionäre der Gesellschaft Jesu aus Mariaschein.

#### 20.4.

Das Nachtwächterhäuschen, das vor dem Schloße aufgestellt war, wird vis a vis des Gasthauses Grimm zur Aufstellung gebracht. Auch hier gereicht es dem Orte nicht zur Zierde.- Wegen

Aufteilung des für Gemeindebüchereien ausgeworfenen Betrages gibt die politische Bezirksverwaltung in Podersam das Prozentuale Verhältnis der Nationen an u. zw.: Deutsche 65 %, Tschechen 35 %. – Baubewilligungen werden folgende Herren erteilt: Otto Neuner, Josef Filipp, Josef Kessler, Josef Macák, Wenzel Eidler und Josef Boček.

22.4.

Für die beurlaubte Lehrerin Frau Maria Hoser tritt Herr Gustav Groer den Dienst an.

6.5.

Am 6. Mai starb in Jechnitz Herr Konrad Ullmann, Steueroberverwalter, 43 Jahre alt an den Folgen des Krieges. 1915 mit dem Signum laudis ausgezeichnet, war er dem Kreiskommando in Kranystav (Riss.-Polen) zugeteilt, erhielt das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille. Der Gouverneur von Lublin sprach ihm ferner den allerhöchsten Dank aus und übermittelte ihm f. s. hervorragende Dienstleistung ein Diplom. Am 8.5. fand seine Beerdigung in Koleschowitz statt.

7.5.

Am 7. Mai fand das Florian-Fest statt, das der Feuerwehrverein vorbereitet hatte. Das Wetter war günstig. Um 9 Uhr zogen die Feuerwehrvereine von Koleschowitz, Horosedl, Hermannsdorf mit Musik und Glockengeläute zur Florianstatue, wo eine Andacht abgehalten wurde. Nachher wurde in der Kirche ein feierliches Amt abgehalten zur Abwendung von Feuersgefahren.

28.5.

Der Turnverein „Sokol“ hält ein Bezirksturnfest in Koleschowitz ab.

29.5.

Heimkehrer Rudolf Lischka stirbt. Siehe Seite 54 dieses Gedenkbuches näheres!

4.6

Pfingstsonntag. Herr Rudolf Jenatschka, Katechet aus Aussig hält einen Lichtbildervortrag. Thema: „Am Elbestrand“. Das Erträgnis von 1100 Kč wurde der hierortigen Kirche gespendet.

5.6.

Anregung zur Gründung eines kathol. Frauenbundes anlässlich des Lichtbildervortrages über „Weltgeschichte und Christus“.

8.6.

Die Schüler der III. Bürgerschulklasse besuchen Schönhof.

15.6.

Am 5. Juni fand um 2 Uhr Nachmittag ein großes Schulfest im Fabriksparkes tat. Den Festzug führten 20 Schülerradfahrer mit hellblau geschmückten Rädern, dann marschierte eine Musikkapelle, welcher der Schülerzug folgte. Die Bürgerschüler trugen schwarze Hosen, Schillerhemd und lichtblaue Schärpen, die Bürgerschülerinnen waren weiß gekleidet und trugen gleiche Schärpen. Die Mädchen der Volksschule trugen Dirndelkleider. Vorgeführt wurden: Keulen-, Stab- u. Langstabübungen, sowie Formpyramiden. Dann folgten Deklamationen und Gesänge der Volksschüler, Chorgesänge und humoristische Gruppen der Bürgerschüler. Der Besuch war ausgezeichnet. Am Festgebäude standen Verkaufsbuden mit Leckereien u. belegte Brötchen. Alle Sachen waren gespendet. 60 Torten, Gugelhupfe, Zuckermark und 380 Tombolalose fanden so reißen Absatz. – Die Bruttoeinnahmen betragen 11.000 Kč, der Reinertrag 9.050 Kč, welcher zur Anschaffung von Lehr- u. Lernmitteln bereitgestellt wurde. Bei demselben Feste sammelte Herr Julius Ullmann aus Dereisen, welcher sich durch Jahrzehnte schon überall für den Kulturverband einsetzt, für diesen 757 Kč.

4.7.

Über behördlichen Auftrag muß die ungedeckte Aschengrube im Schulhofe gedeckt werden.

18.6.

Die Bewohner eilen zur Kriegerdenkmalenthüllung nach Horosedl. Der Ort ist wie ausgestorben.

19.6.

Die Schüler der II. Bürgerschulklasse besuchen Waltsch.

? .7.

Seit Juli schreibt der in russischer Gefangenschaft weilende Karl Brabetz, ein Sohn des Tischlermeisters Wenzel Brabetz in Koleschowitz wieder. Er befindet sich in Petrovsk am Kaspischen Meere (Daghestan Gebiet im Kaukasus) als Verwalter einer ärarischen Fabrik.

13.8.

An diesem Tage brennt zum ersten Male das elektrische Licht in den Häusern und auf den Straßen. Die Getreideernte mußte heuer wegen der Hopfenpflücke unterbrochen werden. Letztere wird durch Regenschauer sehr erschwert.

28.8.

An die hiesige Schule wird Herr Lehrer Josef Sperk versetzt u. die Handarbeitslehrerin Fr. Maria Fuchs, welche vorher in Petersbug wirkte. In Koleschowitz feierte ihr 25-jähriges Berufsjubiläum die Geburtsassistentin Frau Theresia Meixner. Vom Jahre 1897 beginnend wirkte sie an der Prager Gebäranstalt durch 4 Jahre und von jener Zeit ununterbrochen in ihrer Heimat Koleschowitz.

30.8.

Der Urlaub der Lehrerin Frau Maria Hoser wird neuerdings verlängert.

5.9.

Der Bezirksschulausschuß gestattet die Aufnahme von 18 Mädchen in die 1. Klasse der hiesigen Knabenbürgerschule.

13.10.

Wieder, schon das ganze Jahr hindurch geschah dies, wird am 13.10. an die Einhebung eines Beheizungsbeitrages für auswärtige Schüler in der durchschnittlichen Höhe von 100 Kč pro Kind gedacht, obzwar die Schulbehörde dies nicht bewilligte. 91 auswärtige Schüler kämen heuer in Betracht.

13.10.

Betreffend unsere elektrische Ortsbeleuchtung wird bestimmt, daß 32-kerzige Lampen verwendet werden. Die Lampen werden in „halbnächtige“ u. „ganznächtige“ aufgeteilt, wobei bestimmt wird, daß die „halbnächtigen“ eine Viertelstunde nach Eintreffen des letzten Zuges – und die „ganznächtigen“ um 11 Uhr abends abzuschalten sind.

17.10.

An unsere Schule wird Fr. Anna Guber zugewiesen. Herr Lehrer Josef Sperk geht nach Dekau.

10. u. 12.11.

Am 10. u. 12.11. weilt in Koleschowitz eine sogenannte kleine Mission.

10.11.

Am 10.11. schreibt Herr Karl Hanawald aus Tüppelsgrün bei Karlsbad betreffend den Soldaten Emil Reigl ((Vergleiche auch S. 32): Emil Reigl, geboren am 3.4.1891; eingerückt am 5.10.1912 zum Inf. Reg. Nro. 88, zugeteilt der 4. Komp. ging am 20.8.1914 gegen Rußland, kämpfte in den

Karpathen, bei Lublin und Krasnik. Später kam er in die Festung Przemysl, wo er am 19.3.1915 den letzten Ausfall aus der Festung mitmachte. Dann hörte man lange nichts von ihm, war Kriegsgefangener im Lager Zarizin, dann in Solikamsk und Tjumen, wo er bis 8.8.1919 arbeitete. Hanawald schreibt: „Ich und Emil lebten lange Zeit im Lager von Tjumen beisammen; unser einziger Wunsch war, die Heimat zu sehen. Deshalb haben wir es unternommen, durchzugehen und kamen bis Jekatarinenburg im Ural. Von hier war mit aller Anstrengung nicht mehr weiterzukommen und wir mußten Arbeit nehmen, denn sonst wären verhungert. Er war Schuhmacher und hatte gleich einen Posten, ich mußte 20 km weiter auf Schanzenarbeit gehen. Das war Ende September 1919. Ungefähr am 30.11.1919 kam ich nach Jekatarinenburg und ging sofort zu meinem Kameraden Emil, aber ich erfuhr von den anderen Gefangenen, daß Emil Reigl im großen Krankenhause neben Funkentelegraphenstation in der Bahnhof-straße an Typhus gestorben sein soll und am dortigen Friedhof begraben ist.“

12.11.

Nachmittag um 2 Uhr fand die konstituierende Versammlung des katholischen Frauenbundes statt. 80 Mitglieder melden sich.

28.11.

Josef Semm wird an der Prager Universität zum Doktor beider Rechte promoviert. Durch Beteiligung am Weltkriege und Verwundung am Kopfe war er an der Vollendung seiner Studien gehindert worden. 1915 wurde er durch das Signum laudis ausgezeichnet. Nähere Daten fehlen leider!

Statistisches

Die Hopfenanbaufläche betrug in Schock:

In Koleschowitz	8.717
In Hermannsdorf	2.066

Die Ernte betrug in Zentnern a 50 kg:

In Koleschowitz:	1246.56
In Hermannsdorf:	251,17

Der Hopfenpreis bewegte sich zwischen 400 bis 600 Kč.

1922 wurden in Koleschowitz	8 Knaben u. 11 Mädch.	geboren
in Hermannsdorf	2 Knaben u. 9 Mädchen	
gestorben sind: In Koleschowitz	11 männl. 11 weibl.	
in Hermannsdorf	2 männl. 1 weibl.	

## 1923

48 bedürftige Kinder der Volks- u. Bürgerschule erhalten 4 Paar Schuhe und Lernmittel im Werte von 900 Kč. Gemeinde, Bund der Deutschen i. B. und deutscher Kulturbund sind die Spender.

6.1.

1. Veranstaltung des katholischen Frauenbundes um 2 Uhr Nachmittag bei Grimm. Geboten wurden: ein Chorgesang, 1 Vortrag über den Oberammergau, 1 Singspiel von Koschat und das Lustspiel: „Im Heiratsbureau“ von Fritz Pesendorfer.

15.1.

Die Direktorin der Buschtährader Eisenbahn erklärt sich bereit (v. 17.XI.1922) für die elektrische Beleuchtung des Bahndammes eine Jahrespauschale von 90 Kč zu zahlen. Die Lichtkommission ändert die Beleuchtung folgendermaßen: Die Lampen beim Hause des Josef Ertl entfällt und jene beim Hause Macak ist auf einem Maste ober dem Hause des Adolf Zeiler zu montieren. Die Lampe an der Bahn wird 3 m dem Bahndamme näher verlegt. Die Lampe beim Hause des Josef Filipp kommt auf einen Mast, die vom Schloßgarten gegenüber auf den Platz wo die Sandgrube

ist. Die Lampe bei der deutschen Schule fällt weg, jene beim Schloßteiche wird am Schlosse selbst angebracht. Bei Loukota und Hönig sind die Glühbirnen herauszunehmen und nur bei Märkten einzuschalten. Die Lampe bei Hüllers Gasthaus wird am Gasthauseck Nro 7 angebracht. Betreffend die Lampen bei der tschechischen Schule, dem Forsthouse und der Gendarmerie will die Lichtkommission erneut entscheiden. Die Gebühr für die Reinigung der Feuerspritze wird v. 1.1.1923 rückwirkend von Kč 10- auf Kč 20- erhöht. Das Postamt ersucht um Kürzung der Amtsstunden. Die Gemeinde spricht sich dagegen aus.

20.1.

Der Urlaub der Lehrerin Frau Marie Hoser wird wieder bis 28. Feber verlängert.

9.2.

Reichsdeutsche Kinder werden für einen Erholungsaufenthalt angemeldet. 11 Parteien erklären sich bereit, ein Kind aufzunehmen. Dem Obst- und Gartenbauverein in Jechnitz werden 50 Kč zur Förderung der Obstbaumzucht gespendet. Der ungedeckte Abgang im Gemeindehaushalte von 79.844 Kč 54 h für 1923 soll mit 81 % d. Hauszinssteuer und Umlagen von 434 %, der Abgang von 13.585 Kč des Schulvoranschlages mit einer 76 % Gemeindeumlage gedeckt werden. Der Ziegelgrabenweg wird renoviert. Die Bäume, welche der Lichtleitung hinderlich sind, werden gefällt.

18.2.

Finanzminister Dr. Raschin wurde ermordet.

21.2

Am 21.2., dem Beerdigungstage des Finanzministers werden in allen Klassen unserer Schule Traueransprachen an die Schüler gehalten. Der Herr Bürgerschuldirektor Adolf Fischer wird zum Bezirksschulinspektor ernannt.

25.2.

Der Theaterverein „Thalia“ spielt das Lustspiel: „Tilli“ von Framis Stahl.

10.3.

Der Weg gegen die Wiesenmühle wird ausgebessert und fahrbar gemacht.

17.3.

Gustav Fischer, Haarschneider in Koleschowitz Nro. 179 stirbt an den Folgen des Krieges. Nähere Daten fehlen leider!

17.3.

Die III. Volksschulklasse wird vom Landesschulrate aufgelassen.

23.3.

Bei den in Jechnitz stattgefundenen Stellungen wurden tauglich befunden: Josef Anton, Josef Fiala und Rudolf Rippl aus Koleschowitz und Peruth u. Tuch aus Hermannsdorf

2.4.

Der deutsche Männergesangverein veranstaltet einen Theaterabend und bringt die Stücke: „Teure Heimat“ Volksstück in 2 Aufzügen und „Die Liebe im Eckhause“, Lustspiel in 2 Aufzügen zur Aufführung.

17.4.

An 17. April die Kolaudierung der Hochspannungs-freileitungsstrecke statt. Der Beschluß der Gemeindevertretung vom 28.2. 1920, betreffend die Anschaffung eines Gemeindegedenkbuches, siehe Chronik Seite 142 wurde nicht durchgeführt. Herr Dr. Hermann stellt daher erneut den Antrag, daß ein Gemeindegedenkbuch angeschafft wird. Dieser Antrag

wurde lt. Protokoll in der Sitzung vom 30.7. mit sieben gegen 5 Stimmen abgewiesen. Das Haus Nro. 149 wurde an Herrn Jaroslav Lač, Maurer aus Dux und das Haus Nro. 155 an Herrn Rudolf Vodrčka, Bergmann aus Ladowitz verkauft.

13.5.

Die Gemahlin des Herrn Präsidenten der Republik ist gestorben.

24.6.

Mit Erlaß d. Landesschulrates Zahl 1 a 1593 wurde die Handarbeitslehrerin unserer Schule, Fräulein Marie Hubatschek in den dauernden Ruhestand versetzt. Sie diente im Orte vom 16. Oktober 1889 an, also durch volle 34 Jahre.

24.6.

Am 24.6.1923 beging der deutsche Männergesangverein seine Fünfzigjahrfeier, verbunden mit Fahnenweihe. Pöllerschüsse am Morgen waren der Weckruf. Der Ort war festlich geschmückt und weiß – blau beflaggt. Die Festdamen wurden in geschmückten Kutschen abgeholt und zum Festplatz gefahren. Um ½ 11 Uhr begann die Festmesse, bei welcher der Jubelverein die deutsche Messe von Schubert singt. Als Einlage singt Fräulein Quoika aus Prag, begleitet von Frl. Marianne Fleischer aus Saaz das „Ave Maria“. Der Festpredigt lag das Thema zu Grunde: „Wo man singt, da laß dich ruhig nieder; böse Meschen haben keine Lieder!“- Dann folgte die Fahnenweihe, Enthüllung und Benagelung derselben mit 27 Ehrennägeln am Kirchenplatze. Als Gäste waren erschienen: Die Gemeinde Koleschowitz, die Gauleitung des Mittel-Eger-Gaues aus Kaaden, Vertreter der Hauptleitung des deutschen Kulturbundes, der Bezirksverwaltungskommission in Jechnitz, die Männergesangsvereine Kaden, Podersam mit Fahne, Wissen, Kriegern, Seestadt, der Saazer Gesang und Orchesterverein, die deutsche Liedertafel Saaz mit Fahne, Klösterle mit Fahne, Groß-Chmeleschen, Groß-Tschernitz, Waltsch, Schönhof, Hokau, - die Landjugend Kriegern mit Fahne, die von Dereisen und Swojetin, ferner die Bundesortsgruppe Woratschen, die Feuerwehrvereine von Horosedl, Hermannsdorf u. Koleschowitz, die Ortsgruppe des deutschen Kulturverbandes u. d. Bundes der deutschen in Böhmen in Koleschowitz, der Bund der Kriegsverletzten, die Lokalorganisationen des Bundes d. Landwirte, der katholische Frauenbund, der deutsche Sportklub u. die Genossenschaft der Nahrungsmittelgewerbe mit Fahne. An Einzelpersönlichkeiten seien hervorgehoben die Herren: Schulrat Josef Meixner aus Kaaden, Hyronimus Ullmann, Georg Graf Wallis, Franz Koppa, Ludwig Mauersperger u. Josef Guschl. Die Festrede hielt Abgeordneter Böllmann. Nachher schloß der Fahnen Schwur des Fahnenträgers und der Fahnenkuß das Vormittagsprogramm. Nachmittag fand ein Festkonzert im Schloßparke statt. Die Veranstaltung schloß mit einem Festkränzchen.

29.6.

Am 29.6. fand ein Lichtbildervortrag, ausgeführt von Herrn Katecheten Jenatschke aus Aussig statt: „Die Burgen Böhmens“. Auch ein Schwank: „Bei der Frau Doktor“ wurde gespielt und einige Lautenlieder gesungen.

30.7.

Die Gemeinde denkt an die Herrichtung des Geblauer Teiches und die Errichtung einer Badeanstalt.

25.8.

Herr Ernst Österreicher, ein Sohn des Herrn David Österreicher wandert nach Amerika aus. (Detroit Staat Michigan)

1.9.

Die Lehrerin, Fräulein Anna Huber ist nach Mokotil bei Widhostitz versetzt worden. Die Reden im Orte, daß sie als Lehrerin der deutschen Sprache in die Slowakei versetzt wurde, entbehren demnach jeder Grundlage. Herr Fachlehrer Heinrich Erber, ein äußerst tüchtiger Schulmann und

gediegener Charakter, von Jung und Alt hoch verehrt tritt als Bürgerschuldirektor den Dienst in Kriegern an. Für ihn wird hier Frl. Theodora Maier aus Saaz unterrichten. (Diese blieb jedoch nur bis 20.10. hier u. ging nach Dux. Bis 1. XII. blieb die Schule unbesetzt, dann kam Herr Groer, der am 7.1. fortging u. Frl. Hildegard Uhl aus Bodenbach Platz machte.)

1.9.

Mit Beginn des neuen Schuljahres wurden neue Unterrichtsgegenstände eingeführt u. zwar: Bürgerkunde und staatsbürgerliche Erziehung und erziehliche Knabenhandarbeiten.

5.9.

Am 5.9. wurden die Gemeindefelder verpachtet. Nur jene, welche weniger als 8 ha Grund bewirtschaften wurden als Pächter zugelassen.

27.9.

Am 27.9. war Wahltag. Es lagen 5 Kandidatenlisten vor u. zwar: Deutsche Wahlgemeinschaft, welche 361 Stimmen erhielt. Als gewählt erschienen die Herren Simon Schwinger, Josef Treschl, Karl Wagner, Rudolf Rippl, Richard Reich, Josef Kandler, Friedrich Meixner u. Rudolf Samuel. Deutsche Sozialdemokraten erhielten 196 Stimmen und wurden folgende Herren gewählt: Karl Eckl, Rudolf Krützner, Karl Franzischka, Franz Wostatek. Tschechische bürgerliche Parteien: 181 Stimmen. Gewählt wurden die Herren: Anton Hejma, Ing. Johann Frengl, Josef Macak u. Wenzel šindler. Tschechische Arbeiterpartei: 78 Stimmen: Gewählt Herr Josef Zvonaf. Kriegsverletzte: 39 Stimmen. Gewählt Herr Josef Richter. In Hermannsdorf erhielten bei der Ortsvertretungswahl die deutschen Sozialdemokraten 77, und der Bund der Landwirte 28 Stimmen.

27.9.

Am 27.9. verbreitete sich abends das Gerücht, daß um ½ 7 Uhr ein Überfall in der Nähe der Johanneskapelle erfolgte. Es stellte sich am anderen Tage heraus, daß es sich nur um eine regelrechte Rauferei gehandelt

12.10.

Bei der am 12.10. stattgefundenen Bürgermeisterwahl wurden folgende Herren gewählt: Zum Bürgermeister Simon Schwinger, zum Bürgermeisterstellv. Josef Kandler, zu Gemeinderäten: Karl Wagner, Karl Eckl, Anton Hejma und Josef Macak.

8.11.

Herr Otto Hermann, Kontre-Admiral i.R. stirbt im Saazer Krankenhause. Er war Ritter des Eisernen Kronenordens, des Schwedischen Schwerterordens, gewesener Kommandant des Kreuzes Kaiser Karl VI. Er wurde am 23.10.1870 als Sohn des MU Dr. Eduard Hermann geboren, besuchte die Volksschule in Koleschowitz, die Realschule auf der Insel Campa in Prag, maturierte in die Marine ein u. wurde innerhalb 2 Jahre (1890) Marine-Offizier. Während seiner Dienstzeit machte er große Reisen durch das Mittelböhmische Meer, Italien, Spanien, Griechenland, Türkei, afrikanische Küste, Klein-Asien, China (auf d. Fluße Jangtsekiang stromaufwärts), kam zum 2. Male nach China, dann nach Sibirien u. Japan. Ab 19.6.1914 war er Kommandant auf S.M.S. Kaiser Karl VI. kam nach Frankreich u. Spanien, wurde bei Kriegsausbruch heimbeordert zum Kriegsdienst. Sein Schiff lag in d. Bocca di Cataro und war bei der Erstürmung des Lovcen (siehe Seite 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65.) mittätig. Er erhielt hier den Eisernen Kronenorden III. Kl. Im Juli 1917 wurde er ins Kriegsministerium nach Wien berufen, war Vorstand-Stellvertreter der Präsidialkanzlei bis zum Umsturze. Bis zu seiner Pensionierung noch in der Liquidations-Kanzlei tätig lebte er in Wien, v. 1921 in Windhaag in Oberösterreich und seit September 1923 in Koleschowitz.

12.11.

Der deutsche Sportklub veranstaltet eine Sammlung für die reichsdeutschen Kinder, die hier weilen, und erzielt einen Betrag von 639 Kč. 12 solche Kinder sind in Koleschowitz untergebracht.

28.11.

Um 2 Uhr nachm. erfolgt die Notlandung eines Verfolgungs-Aeroplanes der 2. Fliegerrotte aus Olmütz mit einer Motorleistung von 120 Pferdekräften (PS). Er wurde v. Oberleutnant Diwisch gesteuert, und landete am herrschaftlichen Kleefelde bei Horosedl gegen Deutsch-Horowitz. Monteure aus Eger besserten den Schaden aus und um ½ 10 h vorm. am 29.11. setzte er die Fahrt nach Eger fort.

30.11.

Um 2 Uhr morgens (Sonntag) geriet ein Hüttelwagen am Bahnhofs in Brand. Wagen und Inhalt verbrannten fast vollständig, trotzdem innerhalb einer Stunde das Feuer gelöscht war.

1.12.

Im Gemeindehause wird eine Hausordnung eingeführt.

6.12.

Der Vorsitzende der Gemeindeverwaltungskommission Herr Ing. Johann Frengl ist übersiedelt und hat den Vorsitz niedergelegt. Die Anschaffung eines Gemeindegedenkbuches wurde über Auftrag der polit. Bezirksverwaltung in Podersam nun einstimmig genehmigt, und soll die Wahl der Chronisten nach Einlangen des Buches erfolgen. An Baugebühren beschließt die Gemeinde ab. 1923 einzuheben u. zwar bei Neubauten, Zubauten, Umbauten u. dgl. per 1 m<sup>2</sup> 1 Kč. Dieser Satz gilt bis zu 50 m<sup>2</sup> verbauter Fläche. Für jede weitere m<sup>2</sup> 3 Kč. Bei einstöckigen Gebäuden das Doppelte. Besichtigungen von einem einzelnen Sachverständigen 25 Kč.

6.12.

Herr Robert Kutscher kauft Baugrund zur Erbauung eines Wohngebäudes. Gemeindehaushalt: unbedeckter Abgang: 62.364 Kč 60 h 81 % zur Hauszinssteuer, 30 % Umlagen Schulvoranschlag: 15.892 Kč. 81 % Umlagen. Die Gemeinde hat bisher kein neues Gedenkbuch angeschafft und beschließt das alte durch 23 Jahre geführte Gedenkbuch vom Jahre 1869 weiterzuführen. Auf 18 geschriebenen Seiten finden sich die Daten von 23 Jahren! Als Chronisten werden gewählt die Leiter der beiden Schulen (Bürgerschuldirektor d. Volks- u. Bürgerschule u. Oberlehrer der čechosl. Volksschule).

26.12.

Theaterabend der „Thalia“ bei Grimm mit „Familie Schimek“, Schwank v. Gustav Kadelburg.

31.12.

Sylvester- Liedertafel des deutschen Männergesangvereines. Programm: a) Männerchöre: „Waldkönig“ – „Himmelskinder“ u. „Winterfreuden“ b) komische Duette: „Der falsche Kohn“ und „Der Zug fährt in 20 Minuten“.

Statistisches:

Die Hopfenanbaufläche betrug in Schock:

In Koleschowitz; 8.270;

in Hermannsdorf; 1833;

die Ernte betrug in Zentnern a 50 kg:

In Koleschowitz 475.47

in Hermannsdorf 89.35

die Hopfenpreise für je 50 kg bewegten sich zwischen 4000 Kč bis 6.500 Kč.

Geboren wurden:

In Koleschowitz: 10 Knaben 13 Mädchen

in Hermannsdorf: 4 Knaben 3 Mädchen.

Gestorben sind:

In Koleschowitz: 8 männl. u. 6 weibl. P.

in Hermannsdorf: 1 männl. u. 0 weibl. P.

Einwohnerzahlen von einst u. jetzt:

Jahr	Koleschowitz	Hermannsdorf	Zusammen:
1730	232	62	294
1837	666	252	918
1845	681	?	
1856	861	239	1100
1860	933	320	1253
1880	1360	291	1651
1890	1512	242	1754
1900	1442	217	1659
1910	1290	204	1490
1920	1266	216	1482

Einwohner nach Geschlecht u. Religion:

Jahr	Koleschowitz		Religion				
	männl.	weibl.	kath.	jüd.	protest.	cechol.	konf.los
1860	448	485	907	26	-	-	-
1900	700	742	1345	95	2	-	-
1910	634	656	1209	81	-	-	-
1921	604	662	1009	63	-	61	133

	Hermannsdorf		Religion			
	männl.	weibl.	kath.	jüd.	protest.	cechol.
1860	147	173	294	26	-	-
1900	104	113	210	7	-	-
1910	95	109	204	-	-	-
1921	106	110	206	-	4	6

Einwohner nach der Nationalität:

Jahr	Koleschowitz		Hermannsdorf		anderssprachig
	deutsch	tschech.	deutsch	tschech.	
1900	1238	202	203	14	2
1910	1128	144	193	11	18
1921	767	499	175	41	-

## 1924

### 2.1.

Den Schülern der Volks- u. Bürgerschule wurden nachträglich als Weihnachtsgeschenke übergeben: 4 Paar Schuhe a 60 Kč; und 33 Paar Strümpfe a 16 Kč. Die zum Ankaufe erforderlichen Gelder brachten die Gemeinde, der Bund d. Deutschen i. B. und der deutsche Kulturverband auf.

### 4.1.

Der katholische Frauenbund gab mit 4.1. beginnend, weiter am 5.1., am 6.1. und zuletzt am 13.1. jedes mal bei ausverkauftem Hause das Theaterstück: „Das achte Gebot“. Die Spielleitung hatte Frau Stephanie Gräfin Wallis, welche auch die Hauptrolle spielte.

15.1.

Die schulpflichtigen Mädchen der beiden letzten Altersstufen (7.+8. Schuljahr) erhalten als neuen Unterrichtsgegenstand, Haushaltungskunde welcher vorderhand nur theoretisch erteilt wird.

27.1.

Der deutsche Sportklub veranstaltet ein Kränzchen.

11.2.

Herr Oberlehrer Josef Kühnl unserer Nachbargemeinde Horosedl begeht mit seiner Ehegattin Frau Adelheid, geb. Kokelmann das Fest der silbernen Hochzeit. Oberlehrer Kühnl, als tüchtiger Musiker weit und breit bekannt, leitet oft, besonders aber zu festlichen Gelegenheiten den hiesigen Kirchenchor.

17.2.

Der deutsche Sportklub bringt als Theateraufführung im Gasthause Grimm 4 Einakter:

1. Die Schwiegermutter im Schilderhäusl
2. Das Sonntagsrauschen
3. Er muß taub sein
4. Kuriert

Auch der Theaterverein, „Thalia“ wiederholte das Lustspiel „Familie Schimek“. Der Ertrag war im Vorhinein für die hiesige deutsche Volks- und Bürgerschule bestimmt worden. Er betrug Kč 300. Auf Anordnung des Stadtbodenamtes wurde der zum hierortigen Herrschaftsbesitze gehörige Tschischkahof an Herrn Wenzel Miksch aus Herrndorf verkauft. Im selben Monate (Feber 1924) verkaufte Herr Major černý das ihm gehörige Brauhaus in Koleschowitz dem Herrn Architekten Ptaček in Prag. Auch das Brauhaus war einstmals Walliser Besitz. Herr Architekt Ptaček ist infolge Bauarbeiten in der Slowakei verhindert, in Koleschowitz zu sein und so wird sein Schwager, Herr F. Malat als Braufachmann die hierortige Brauerei leiten. Auch verkaufte Herr Mathias Herold an Herrn Wenzel Dykast das Häuschen Nro. 196, welches früher als Waghaus zur Zuckerfabrik gehörte. Am 9.3. veranstaltete Herr Josef Serhan aus Turn über Einladung des hierortigen kathol. Frauenbundes einen Lichtbildervortrag über: „deutsche Volksmärchen u. die Christenverfolgungen“. Zuvor gab der Frauenbund das Stück: „Ein ernstes Zwiegespräch am Spinnrad“. Was Koleschowitz mit Dereisen Anfang März 1924 bereits für den deutschen Kulturbundablieferungen, zeigt nachstehende Aufstellung. Der deutsche Männergesangsverein von seiner Sylvesterunterhaltung (Siehe Chronik Seite 174 v. 31.12.) den Betrag von 241 Kč 70 h; Feuerwehrball in Koleschowitz 106 Kč 60h; Sylvesterunterhaltung des Landjugendbundes in Dereisen 33 Kč; Familienbund desselben Vereines 76 Kč 43 h; Feuerwehrball in Dereisen 100 Kč; Herr Ed. Weiniger in Dereisen spendete 150 Kč: aus Grimms Gasthaus 33 Kč 42 h u. aus Eckels Gasthaus in Dereisen 70 Kč. Das ergibt einen Betrag von 864 Kč 15 h, wobei die Beiträge für Mitgliedskarten nicht eingerechnet sind. Erst jetzt wird bekannt: Ferdinand Frank, geboren am 2. Mai 1876 in Hermannsdorf heimatzuständig nach Koleschowitz, ledig, Fleischer in Hermannsdorf rückte am 15. Mai 1915 zum Linzer Inf.-Regimente ein, kam auf den russischen Kriegsschauplatz und fiel am 9. September 1915 bei Borgia in Rußland. Oberhalb des Bahnhofes in Koleschowitz baut Herr Franz Zeiler ein Wohnhaus.

20.2. bzw. 16.3.

Am 16. März 1924 langte die vom 20 Feber 1924 datierte Verfügung des Landesschulrates Zl. 1 – A 3298/2 ai 1923, L.S.R. Zl. 18.057 ai 1924 ein, wonach die hierortige Knabenbürgerschule mit Mädchenkonduktion in eine „Gemischte Bürgerschule“ umgewandelt wurde.

5.4.

Umlaufenden Gerüchten zufolge sollte schon am 24.III., dann am 28.III. der Kamin der Zuckerfabrik gestürzt werden. Aber am 5.4. um ¾ 11 Uhr vormittags erfolgte erst die Umlegung. Unter Aufsicht des Herrn Architekten Vašírovský aus Rakonitz legten ihn die Dachdeckermeister Herr Chodounský aus Prileg und Herr Hommer aus Senetz nieder. Die Vorarbeiten dauerten 6

Tage. Einen Meter über der Erde wurde in den Kamin ein großes Loch gemacht, das Mauerwerk durch feste Balken gestützt, Holz und Stroh mit Petroleum übergossen und angezündet. In einer halben Minute stürzte der 58 m hohe Riese, dessen Aufbau ein halbes Jahr gedauert hatte. Schon am nächsten Tage, dem 6.4. konnte die Bevölkerung dort billiges Baumaterial, Ziegel erstehen. In dieselbe Zeit fallen die Schürfvversuche nach Kohlen, durchgeführt von Beamten der „Poldi Hütte“ auf dem Hofgelände der Zuckerfabrik und auf der Wiese des Herrn Ullmann gegen Prilep. Die Bohrungen lieferten jedoch kein erträgliches Resultat.

20.4.

Herr Oberlehrer Kühnl aus Horosedl führte hierorts die Geppertsche Messe auf, wofür ihn insbesondere die Musikfreunde von Koleschowitz recht dankbar waren. (Vergleiche 1924, v. 11.2. S. 176 dieser Chronik) Wilhelm Ullmann und Gattin aus Koleschowitz Nro 82 erbauen auf dem Wege gegen Prilep auf eigene Kosten die Markuskapelle. Das Bild in der Kapelle malte der Koleschowitzer Franz Kardaus.

15.5.

Bei der Assentierung in Jechnitz wurden als tauglich befunden: Johann Hořejši, Egon Pötzl, Rudolf Scheiner, Friedrich Ullmann, Alfred Willner, Anton Zvonaf, Franz Frank, Alfred Tichai, Franz Adelt, Franz Rohliček und Johann Stys.

3.6.

Maria Brieffest, ein Fest, welches nur in Koleschowitz und Messina auf Sizilien gefeiert wird.

7.6.

Herr Lehrer Josef Guschl wird vom Landesschulrate mit 1.7.1924 in den dauernden Ruhestand versetzt und ihn das Dekret Zl. 2A 2400/2 ai 24-57.832 ai 24 eingehändigt. Er hat durch volle 42 Jahre in Koleschowitz Unterricht erteilt.

18.6.

Die Schüler der hierortigen Volks- u. Bürgerschule unternahmen mit ihrem Lehrer einen Schulausflug nach Podersam, wo sie die Tonwaren- und Ofenfabrik besichtigten. Hierauf besuchten sie die Schlemmwerke in Lubau und den Schönhofer Park. Am gleichen Tage ernennt der Bezirksschulsausschuß in Podersam unter Zl. 1034 das dienstälteste Mitglied des Lehrkörpers, Herrn Fachlehrer Johann Robl zum provisorischen Leiter der Schule, nachdem Herrn Bürgerschuldirektor Dörr vom Landesschulrate die def. Direktorstelle der Saazer Bürgerschule verliehen wurde. Er übersiedelt nach Saaz, wo er mit 1.9.1924 den Dienstantritt.

21.6.

Der deutsche Männergesangverein veranstaltet auf der Höhe gegen Pschoblik eine Sonnenwendfeier.

23.6.

In der Schlußkonferenz des Lehrkörpers der Volks- u. Bürgerschule widmete der Vorsitzende dem scheidenden Bürgerschuldirektor Herrn Anton Dörr herzliche Abschiedsworte und hob sein besonders pflichtbewußtes Wirken durch volle 20 Jahre hervor, das die Anerkennung des Bezirkes und Landes fand. Die Hebung und Ausgestaltung der Schule lag ihm besonders am Herzen. Mit ihm scheidet auch Herr Lehrer Josef Guschl (Siehe 7.6. S. 180 dieser Chronik) u. Fräulein Hildegard Uhl aus dem Lehrkörper, um sich am 8.7. zu verehelichen. Für den nach Kriegern gegangenen Bürgerschuldirektor Herrn Heinrich Erber kommt Fachlehrer Herr Alois Fritsch von Podersam nach Koleschowitz.

24.6.

Am 24.6. wird Herr Schulleiter Franz Salzer aus Kletscheding der Schule zur Dienstleistung zugewiesen. (Zl. 954 d. Bezirksschulsausschußes u. 28.6. wird die Handarbeitslehrerin Frl. Maria Fuchs (Zl. 1055/4 des B.S.A.) für Koleschowitz und Dereisen bestellt.

13.7.

Der Koleschowitzer Verein der freiwilligen Feuerwehr begeht sein 50-Jähriges Bestandsjubiläum. Bis zum 21. April des Jahres 1872 reichen die Anfänge des Jubiläums zurück. Er zählte 28 Gründer, von welchen heute nur noch sieben übriggeblieben und zwar: Franz Philipp, David Kohn, Moritz Reis, Rudolf Rippl, Anton Semm, Anton Treschl u. Hyronimus Ullmann. Gestorben sind: Florian Beckl, Josef Elsner, Josef Philipp, Adolf Fischer, Josef Hanauer, Josef Hüller, Franz Jansky, Franz Kirschner, Adolf Kutscher, Ferdinand Mahr, Franz Mahr, Ferdinand Meixner, Karl Meixner, Rudolf Meixner, Josef Nachtigall, Franz Ratzka, Franz Rippl, Anton Russy, Adolf Tichai, Friedrich Voigt und Josef Wohlrab.

Kommandanten des Vereines waren:

1872 – 1875 Adolf Kutscher, 1875 – 1878 Ferd. Mahr,

1878 – 1881 Josef Elsner, 1881 - 1884 Anton Kügel,

1884 – 1900 August Lorber, 1900 – 1904 Josef Hüller,

1904 – 1905 Ludwig Eis, 1905 – 1919 Karl Meixner

1919 – 1921 Franz Arbeiter, 1921 – 1924 Rodolf Dobežal.

Die Festvorbereitungen nahmen mehrere Tage in Anspruch. Am Kirchenplatze wurde ein Altar und eine Tribüne erbaut, im Parke ein Musikpavillon aufgestellt, Verkaufsbuden zum Gartenkonzert und in den Gassen Empfangspforten errichtet. Während die Wehrmänner so arbeiteten buken die Hausfrauen daheim die Verkaufsgegenstände. Um 5 Uhr früh leiteten Pöllerschüsse das Fest ein. Um 8 Uhr vormittag fand der Empfang der Vereine statt, die aus Dekau, Deslaven, Dereisen, Deutsch Horowitz, Fürwitz, Hermannsdorf, Hokau, Horosedl, Muckhof, Nedowitz, Pschoblik, Röscha, Schmiehof, Svojetin, Wedl und Wetzlau erschienen waren. Die Musik besorgte die Horowitzer Musikkapelle. Um 10 Uhr wurden alle Feuerwehrvereine, die Gemeindevertretung u. alle Koleschowitzer Vereine auf den Kirchplatz geführt, wo sie der Feldmesse und Festpredigt beiwohnten. Die Festpredigt erläuterte den Wehrspruch: „Gott zur Ehr, dem nächsten zur Wehr!“ hierauf wurde den Gründern eine Auszeichnung angeheftet und ein Diplom übergibt. Um 2 Uhr nachmittag zogen die Vereine mit klingendem Spiel in den Schloßpark, wo bis 8 Uhr abends ein Gartenkonzert stattfand. An dieses schloß sich ein Tanzkränzchen im Gasthause Weber.

12.+13.8.

Am 12. u. 13.8. wurde die 1900 erbaute Kirchenorgel durch ihren Erbauer, den Orgelbaumeister aus Cestin renoviert.

15.8.

Am 15.8. fuhr der Herr Präsident Masaryk um  $\frac{3}{4}$  7 Uhr abends im Auto von Karlsbad nach Lana. Koleschowitzer Bürger eilten nach Horosedl um ihn zu sehen.

8.9.

Die Herren Bürgl gehörende Wiesenmühle wurde v. ihm an Herrn J. Beneš verkauft. Im September 1924 errichtete Herr Franz Pohl aus Wissen im Hause des Herrn Arnstein in der Horosedlerstraße eine Weiß- u. Schwarzbäckerei. Josef Lill erbaut ein Wohnhaus hinter dem Bachübergang unweit der Florian-Statue. Neben Fischer baut gegen Pschoblik Herr Robert Kutscher, Bergmann ein Wohnhaus.

27.9.

Für den Schulbezirk Podersam konstituiert sich ein Lehrmittelausschuß, zu dessen Obmann Herr Heinrich Erber, Bürgerschuldirektor in Kriegern ernannt wird.

12.10.

Für die deutsche Landeskommission für Kinderschutz und Tugendfürsorge wurde eine Sammlung von Haus zu Haus durchgeführt welche 280 Kč Ertrag lieferte.

11.11.

Am 11. November überflog ein Aeroplan Koleschowitz. Es war ein Doppeldecker der Type „Avia“ den Kapitän Budin des 1. Aviatikerregimentes in Prag als Pilot steuerte und als Beobachter Leutnant Hošek trug. Da der Kühler zu laufen begann mußte um 10 Uhr vormittags eine Notlandung auf einem herrschaftlichen Felde unweit Hermannsdorf vorgenommen werden. Über telephonischen Anruf traf um 2 Uhr nachmittag ein zweiter Aeroplan ein, den Rottmeister Sladek steuerte. Er brachte einen Monteur und einen Ersatzkühler. Da noch einiges zu ersetzen war, flog der Aeroplan abends noch einmal nach Prag und kehrte am 12.11. früh zurück.

Nachmittag um ½ 1 Uhr waren die Reparaturen beendet und das Luftschiff flog nach Eger weiter, während das zu Hilfe geeilte Flugzeug nach Prag zurückflog. Das Haus Nro. 171 in der Horosedlerstraße, das vor 1880 durch den Tischlermeister Wenzel Brandl und seiner Gattin Anna, geborene Semm aus Koleschowitz erbaut wurde, wurde Herrn Anton Eis verkauft, welcher es wieder Frl. Anna Mayer verkaufte, welche es herrichten ließ.

24.11.

Die Cäcilienfeier des deutschen Männergesangvereines brachte der deutschen Schule einen Betrag von über 1300 Kč ein.

7.+13.12.

Der deutsche Sportverein führt Anzengrubers „Meineidbauer“ zwei Mal bei ausverkauftem Hause im Gasthaus Grimm auf.

13.12.-18.12.

In Koleschowitz und Umgebung wurden Lichtbilderabende veranstaltet, welche Lehrer der Schule abhalten um Gelder für Schulzwecke hereinzubringen. Gespielt wurde in diesen Tagen in Koleschowitz, Deutsch-Horowitz, Dereisen u. Horosedl und ergaben die Einnahmen: 3300; 250; 453,5 Kč, zusammen 1182 Kč 50h. Nun soll der Skioptikonausschuß monatlich 1 bis 2 mal in Koleschowitz, Dereisen, D.-Horowitz, Dekau, Horosedl u. Wetzlau Lichtbilderabende abhalten. Die Eintrittsgebühr beträgt 2 Kč. Reklambilder von Gewerbetreibenden der Gegend werden gegen Bezahlung eingeschaltet.

13.12.

Am 13.12. fand eine Kindervorstellung der Thalia statt. Der Reinertrag zu Gunsten der Schule ergab 182 Kč.

20.12.

Im Turnsaale der Volks- und Bürgerschule fand die Weihnachtsbescherung der Schuljugend statt. Jedes Kind wurde beschenkt. Programm: Lichterbaum, Bescherung- Gedichte- Lieder.

31.12.

Sylvesterunterhaltung des Deutschen Männergesangvereines. Das Programm umfaßt Lieder und Theaterstücke u. zwar: Männerchöre: „Zieh mit“, „Gönne mir den Frühlingstraum“ „Nur die Hoffnung festgehalten“. Lustspiele: „Einer muß heiraten“, „Der rote Faden“ „Der Dorfladen“

Statistisches:

Die Hopfenanbaufläche betrug in Schock:

In Koleschowitz: 9.195

in Hermannsdorf: 2.122

die Ernte betrug in Zentnern a 50 kg:

In Koleschowitz: 2231,18

in Hermannsdorf: 272,42  
der Hopfenpreis a 50 kg bewegte sich  
zwischen 4000 Kč bis 6.500 Kč.

Geboren wurden in

Koleschowitz:	10 Knaben 7 Mädchen
Hermannsdorf:	1 Knaben 4 Mädchen
Zusammen:	11 Knaben 11 Mädchen

Gestorben sind in:

Koleschowitz:	7 männl. 5 weibl.
Hermannsdorf:	1 männl. 2 weibl.
Zusammen:	8 männl. 7 weibl. was einen Bevölkerungszuwachs von 3 männl. und 4 weibl. Bewohnern im Jahre 1924 ergibt.

## 1925

### 5.1.

Auf Grund der Verfügung des Landesschulrates vom 5.1. Zl. 126171 wird der Religionsunterricht der beiden Volksschulklassen zusammengezogen. Beide Klassen zählen zusammen 57 Schüler. Gleich zu Beginn des Jahres 1925 erfolgten einige Besitzwechsel in Koleschowitz. So tauschten ihre Besitze Herr Franz Trikar Nro. 37 u. Herr Rudolf Eberl Nro. 222. Herr Architekt Ptáček verkaufte das Brauhaus in Koleschowitz an Herrn Vlasá, Besitzer von mehreren Gaststätten in Prag. Er läßt bereits im Brauhause stärkere Biere brauen. Das Haus Nro. 189 kaufte von den Erben nach Karl Wagner Franz Lischka, Eisenbahnzugführer. Josef Müller bisheriger Meierhofspächter in Koleschowitz kaufte den Meierhof in Hermannsdorf. Die Bewohner von Koleschowitz bilden ein Kriegerdenkmal-Komitee, dem als Obmann Herr Josef Kandler und als Zahlmeister Herr Rudolf Porges vorsteht. Die günstige Zeit der guten Vorjahreshopfenpreise (Siehe Chronik S. 185) läßt einen baldigen Bau voraussehen. Es spendeten: die Kriegsverletzten 923 Kč; Sammlung von Haus zu Haus in Koleschowitz 1646 Kč; Stefanie Wallis 500 Kč; Franziska Wallis 50 Kč; Franz Loukota 100 Kč; Familie Karl u. Rudolf Samuel 60 Kč; Otto Neuner 100 Kč; Anna Režábek 30 Kč; Sammlung bei der konstituierenden Versammlung 180 Kč; Rudolf Porges 50 Kč; Ortsgruppe des Bundes der Deutschen in Böhmen 100 Kč; Selbsthilfe der Heimkehrer (Grundstock) 304 Kč; 32 h; Theaterkasino „Thalia“ 250 Kč; Landw. Verein Hermannsdorf (Sammlung) 100 Kč; Reich Simon u. Emma 50 Kč; H. K. 200 Kč; freiwillige Feuerwehr Koleschowitz 1567 Kč; 82 h; Deutscher Männergesangsverein 1277 Kč; 65 h; Bezirksverwaltungs-kommission Jechnitz 2000 Kč; deutsch-katholischer Frauenbund 500 Kč; Bund der Landwirte 100 Kč; freiwillige Feuerwehr in Hermannsdorf 400 Kč; Ertrag des Balles des Bundes der Kriegsverletzten 132 Kč; Summe 11.400 Kč 79 h.

### 30.1.

Der an der hierortigen Bürgerschule dienende Fachlehrer Herr Alois Fritsch erhielt vom Landesschulrate in Prag, Zl. 6147 seine Zuweisung als def. Fachlehrer ab 1.7.1925 nach Kriegern.

### 4.3.

Schon in den frühesten Morgenstunden liefen Gerüchte um, welche von Einbrüchen in der Nacht berichten. Ein ganz raffinierter Einbruch wurde in der Nacht in der Nachbargemeinde Horosedl durchgeführt. Bei dem Herr Gutsbesitzer Karl Heß drangen in der Nacht Diebe durch die Fenster des Wohngebäudes ein und schafften die schwere eiserne Wertheimer-Kasse hinaus, die sie dann außerhalb des Ortes erbrachen, wobei den Dieben 150.000 Kč in die Hände fielen. Prager und Saazer Dedektive mit ihren Polizeihunden konnten leider die raffinierten Einbrecher nicht eruieren.

10.3.

Großfeuer in Koleschowitz. Die zu dem herrschaftlichen Meierhofe gehörige „Reitschule“ stand um ½ 11 Uhr abends in Flammen. Die Feuerwehren der ganzen Umgebung, (Koleschowitz, Horosedl, Dereisen, Prilep u. Herrndorf) bemühten sich vereint, den Brand auf das Gebäude der Reitschule zu lokalisieren. Glücklicherweise hatte der scharfe Wind, der die Tage vor dem Brande – u. nach dem Brande wehte- sich gelegt; sonst wäre ein Großteil des Ortes in Gefahr gewesen. Die „Reitschule“ als solche hatte man aufgelassen und große Heuvorräte, (Pressen) dort eingelagert. Immer wieder flackerten in den nächsten Tagen noch Flammen empor. Erst am 20. März konnte man den Brandherd als stillgelegt betrachten.

14.3.

Um 10 Uhr abends abermals Feueralarm. Die Scheune des Landwirtes u. Bürgermeisters H. Simon Schwinger stand in Flammen. Die Scheune barg große Strohvorräte. Man vermutet, daß in den beiden letzten Fällen Brandlegung vorliegt, doch kennt man nichts vom Täter, damit er in Gewahrsam genommen werden könnte.

10.4.

Karfreitag, der 10.4. Herr Pfarrer Franz Fryč von Koleschowitz ist gestorben. Er war erzbischöflicher Vikariatssekretär und hatte ein großes Interesse am Orte u. seinen Bewohnern, weshalb er mit der Abfassung der Koleschowitz-Hausgeschichten begann und ein Bändchen „Geschichte von Koleschowitz“ herausgab.

13.4.

Am 13.4. fand die Beerdigung statt an welcher sich nicht nur Koleschowitz, sondern die ganze Umgebung beteiligte. Die Leichenrede hielt der Herr Pfarrer v. Dekau Peter Pisarek. Die Seelsorgepflichten für den Verstorbenen wurden Herrn Dr. Julius Hewera (als Administrator) übertragen.

24.4.

Angelobung der neugewählten Ortschaftsratsmitglieder in der Bürgermeisteramtskanzlei.

3.3.

Maria Brieffest. An diesem für Koleschowitz als Feiertag geltenden Tage ging über Koleschowitz ein wolkenbruchartiger Regen nieder, der bereits den kirchl. Umzug in Frage gestellt hätte.

7.5.

Auf Grund einer Verständigung des Bezirksschulausschusses, wird mit 1.7.1925 Herr Ewald Dembitzky der Schule zugewiesen.

18.5.

Am 18.5. erfolgte die Mitteilung, daß mit 1.6.1925 Frl. Maria Fuchs, Handarbeitslehrerin hier definitiv wurde.

30.5.

Feueralarm. im Nachbarorte Herrndorf brennt ein Arbeiterhaus nieder. Unsere Feuerwehr ist zu Hilfe geeilt.

2.6.

Am Abend des 2.6. und am Morgen des 3.6. wurde Koleschowitz von besonders schweren Gewittern heimgesucht, die ein wolkenbruchartigen Regen begleitete, welcher viel Schaden in den Feldern anrichtete. Während diesem Unwetter wurde ein junger slowakischer Arbeiter, der hier in Arbeit steht, vom Blitze fast erschlagen. Er stellte sich mit seinem Werkzeuge unter einen höheren Baum (unweit v. Dereisen). Bewusstlos u. teilweise gelähmt wurde er nach Hause geschafft, wo er zu sich kam. Er wurde hierauf sofort ins Rakonitzer Krankenhaus überführt.

3.6.

Mit Landeschulratsdekret vom 3.6.1925, Zl. 2/A-712 ai 1925/ 13.984 ai 1925 wurde der def. Fachlehrer Herr Johann Robl mit 1.7.1925 zum definitiven Direktor der Bürgerschule ernannt.

9.6.

Die Schüler der Volksschulklassen besuchten Schloß und Park Petersburg.

16.+17.6.

An den beiden Tagen des 16. u. 17. unternahmen die Bürgerschüler ihren Ausflug nach Aussig und Bodenbach, wo sie die Schichtwerke und den Lumpepark besuchten. Mit dem Ende des Schuljahres hört Fürwitz auf, eine eigene Schulgemeinde zu sein.

5.8.

Die Koleschowitzer Mutterberatungsstelle wird vom katholischen Frauenbunde d. Ortsgruppe Koleschowitz übernommen. Sie befindet sich in der Wohnung der Frau Hauk, Koleschowitz, Schloßplatz Nro. 39.

1.9.

In späteren Jahren dürfte es einmal beachtenswert sein zu erfahren, welchen Einfluß der Weltkrieg 1914-1918 auf den Schülerstand dieser Geburtsjahrgänge ausübte- So besuchen die 1. Volksschulklasse nur 26 Kinder, 16 Knaben und 10 Mädchen. Die 2. Volksschulklasse wird von 32 Kinder, 15 Knaben und 17 Mädchen besucht. Die Bürgerschule besuchen: 1. Kl.: 36 Kinder, 26 Knaben und 10 Mädchen; 2. Kl.: 43 Kinder, 30 Knaben und 13 Mädchen; 3. Kl.: 35 Kinder, 25 Knaben und 10 Mädchen. Die Bürgerschule wird den Schülermangel erst recht besonders 1928, 1929 und noch 1930 zu fühlen bekommen.

4.10.

Am 4.10. fand um 2 h Nachmittag im Gasthause des H. Grimm eine Jugendakademie statt, Prolog, alte Volkslieder: „Hab ein Röckerl zerrissen“, „Wo a klans Hüttle steht“, „Meeresturm ich grüße Dich“, „Riesengebirgslers Heimatlied“, „Lobt froh den Herrn!“, „Glaubst du die Blümelein beten nicht?“; usw. Zwei Bürgerschüler trugen dann das lustige Duett: „Wenn der Topf aber nu e Loch nat“; vor. Hierauf folgten noch Gedichte und eine Schußansprache. Diese Akademie fand anlässlich des Jugendsonntags statt. Die Leitung hatte Herr Dr. Hewera.

12.10.

Herr Pfarrer Pisarek aus Dekau wird vom bischöflichen Konsistorium zum Pfarrer von Koleschowitz berufen und findet die feierliche Installierung, (beginnend am 11.10.) statt.

18.10.

Eine Sammlung im Kinderschutzmonat für die deutsche Landeskommission für Kinderschutz und Jugendfürsorge von Haus zu Haus bringt einen Ertrag von 307 Kč.

12.-23.10.

In der Zeit vom 12.10. bis 23.10. untersuchte Herr M.U. Dr. Karl Hermann kostenlos alle Kinder des Ortes und legte seine Wahrnehmungen in Gesundheitsbogen nieder. In mehreren Fällen stellte er unentgeltlich Medikamente bei und behandelte kostenlos bedürftige Kinder bis zur vollen Gesundung weiter. In zwei Fällen (Unterernährung) sorgte er überdies für entsprechende Kost aus eigenen Mitteln.

15.11.

Bei den am 15. November 1925 stattgefundenen parlaments- und Senatswahlen war folgendes Parteien- und Stimmenverhältnis in Koleschowitz: die Senatsstimmen sind in den klammern hinzugefügt!

Bund der Landwirte	284 (275);
Deutsche sozialdem. Arbeiterpartei	164 (152);
Deutsche Nationalpartei	32 (29);
Deutsche christlichsoziale Volkspartei:	21 (23);
Tschecholslowakische Stimmen:	275 (251);
Komunistischen:	27 (19);
Jüdische Partei	34
Gesamtstimmenanzahl	841 (754);
davon ungültig 15 (1); - und leer 3 (5),	
Die Gesamtwählerzahl betrug 859.	

16.11.

In unserer Schule wird in 2 Abteilungen zu je 3 Stunden Unterricht in tschecholslowakischer Sprache erteilt.

21.11.

Wie alljährlich veranstaltete der deutsche Männergesangverein am Samstag den 21.11. seine Cäcilienfeier, deren Ertrag der Weihnachtsbescherung der deutschen Volks- und Bürgerschule zufließt und 1300 Kč abwarf, welche der Direktion übergeben wurden.

27.11.

Nach dem ersten Schneefall vom 26.11. wurde am 27.11. von der Koleschowitzer Herrschaft in ihrem Reviere in Woratschen eine Klopffjagd abgehalten. In zwei Trieben wurden im selben Reviere 3 Füchse geschossen. Trotz der 7 Räuber brachte die Strecke an Hasen 120 Stück.

6.12; 8.12; 13.12.

Die Volks- und Bürgerschule veranstaltete am 6./XII, und 8./XII, sowie a, 13./XII. Theateraufführungen zu Gunsten der Weihnachtsbescherung, welche einen Ertrag von 3000 Kč brachten. Mit den eingelaufenen Spenden konnten für 6000 Kč zu Gunsten der Weihnachtsbescherung gebucht werden.

23.12.

Abends 8 Uhr brannte die Wiesenmühle, Nro. 86 nieder. Im Jahre 1925 wurden in Koleschowitz 30 Kinder geboren, und zwar 12 Knaben und 18 Mädchen. Im ganzen Kirchsprengel starben 21 Personen, 10 männlich und 11 weiblichen Geschlechts. Seit dem Weihnachtsabende herrscht unter der Bevölkerung große Erregung, da sich in den Wäldern um Jechnitz Wegelagerer aufhalten sollen. Tatsächlich wurde im Hochlibiner Walde H. Baumgärtl aus Podersam angefallen, der sich erwehren konnte. Im Johanneswalde wurde ein Ökonomiegehilfe angefallen, der sich durch Flucht rettete.

Hopfenstatistik:

Die Hopfenanbaufläche betrug in Schock:

Koleschowitz	10.418 Schock
Hermannsdorf	2.624 Schock

Die Ernte in Zentnern a 50 kg:

Koleschowitz	1.541,12
Hermannsdorf	222,47

Der Hopfenpreis pro Zentner zu 50 kg bewegte sich zwischen 2300 Kč bis 2700 Kč.

## 1926

15.1.

Am 15.1.1926 verunglückte Herr Karl Peruth aus Hermannsdorf beim Holzführen. Ein mit Drahtsäulen beladener Wagen verlor das Gleichgewicht und kippte um, wobei dem Obgenannten die Hand zerquetscht wurde. Ein herrndorfer Autobesitzer fuhr ihn zu Herrn Dr. Karl Hermann in Koleschowitz, welcher ihn nach erster Hilfeleistung ins Saazer Krankenhaus überführen ließ.

7.2.

Volkslieder und Theaterabend des Mädchenbundes St. Julia.

13.2.

Der deutsche Männergesangverein veranstaltete einen Jux-Abend mit Gesang und Tanz.

23.3.

Die Assentpflichtigen von Koleschowitz und Hermannsdorf werden der Assentkommission in Jechnitz vorgestellt. Im heurigen Jahre sind dies 28 Stellungspflichtige, eine Anzahl, die bisher noch nicht erreicht wurde.

27.3.

28.3.

An den beiden Tagen führt der Männergesangverein ein Lustspiel im Gasthause Grimm auf.

27.3.

Über behördliche Anweisung findet alljährlich an diesen Tagen eine Friedenshalbstunde statt, in welcher den Schülern von den Segnungen des Friedens gesprochen wird.

28.3.

Am Nachmittage des Palmsonntags fand die Weihe der neuen Sanktusturmglöcke statt. Sie wurde von den Eheleuten Karl und Anna Wagner aus Koleschowitz Nro. 161 gespendet. Sie hat ein Metallgewicht von 23 kg, einen Durchmesser von 350 Millimetern und kostete 920 Kč. Die Firma Richard Herold in Komotau stellte sie her. Die Glöcke trägt folgende Inschrift: "Gewidmet zu Ehren Gottes zu Ostern 1926 von Karl und Anna Wagner aus Koleschowitz 161". Glöckchenpatin war Frau Anna Wagner. Die Glöcke erhielt den Namen Anna.

3.4.

Um ½ 8 Uhr abends fand die Auferstehungsprozession statt. Alle Fenster der Häuser, bei denen die Prozession vorbeizieht werden von den Bewohnern alljährlich durch Kreuzen beleuchtet.

9.5.

Muttertag, am 9. Mai wird alljährlich und überall die Mutter gefeiert. Alle Vereine von Koleschowitz beteiligen sich an dieser Feier. Der Vorabend ist dem Gedenken der verstorbenen Mütter gewidmet und findet alljährlich aus diesem Grunde eine Feier am Friedhofe statt.

26.-29.5.

Herr Dr. Karl Hermann untersuchte wieder alle Kinder und trug seine Wahrnehmungen in die Gesundheitsbogen ein.

3.6.

Parkfest im Schloßgarten. Veranstalter waren die katholischen Ortsverbände, welche Gelder zur Renovierung der Pfarrkirche aufbringen wollen.

16. + 17.6.

Schulenausflüge nach Karlsbad und Herrnsketschen.

30.8.

Am 30.8. also ziemlich spät im Verhältnis zu früheren Jahren begann im Orte die Hopfenpflücke und dauerte bis Mitte September.

Die beiden Ferienmonate waren total verregnet. Die Pflücke begann mit herrlichem Spätsommerwetter und konnte unausgesetzt (mit Ausnahme d. 3.9.) fortgesetzt werden. Die Befürchtungen wegen ungünstigem Pflückwetter waren nicht zur Wahrheit geworden, Die Hopfenpreise steigen rasch v. 2800 Kč bis 4000 Kč in den ersten Septembertagen, um bald wieder zu fallen. Das Lehrzimmer der aufgelassenen Volksschulklasse ist (28.8.) für Unterrichtszwecke der čechoslowakischen Staatsvolksschule beschlagnahmt worden.

30.8. bis 4.9.

Vom 30. August bis zum 4. September wurden in der ganzen Gegend Manöver abgehalten. In Koleschowitz und den umliegenden Ortschaften war Militär einquartiert worden.

3.9.

Am Freitag den 3. September ging über Koleschowitz ein schweres Gewitter nieder. Im Koleschowitz Meierhofe schlug der Blitz in die Lichtleitung, ohne jedoch weiteren Schaden zu verursachen. Ferner schlug der Blitz auf einem herrschaftlichen Felde in einen Haferhutmandel, welche verbrannte. Der starke Regen während des Gewitters und der Wind rissen einen Hopfengarten ein, welcher dem Pächter des herrschaftlichen Meierhofes H. Müller gehörte und unweit von Hermannsdorf lag.

10.9.

Am 10. September Nachmittag nach 2 Uhr gerieten die Getreideschober der Herren Josef Macak und Anton Heyda beim Koleschowitz Viehmarkte in Brand, wodurch das Getreide, das dort aufgedroschen werden sollte, vernichtet wurde. Zu Beginn des Schuljahres besuchten die Volksschule: 1. Klasse: 21 Knaben, 18 Mädchen; 2.Klasse: 16 Knaben, 4 Mädchen; zusammen 59 Kinder. Die Bürgerschule 1. Klasse 25 Knaben 14 Mädchen, 2. Klasse: 24 Knaben 9 Mädchen; 3. Klasse: 26 Knaben 10 Mädchen; zusammen 108 Schüler. Somit beträgt der Schülerstand insgesamt 167.

10.10

Die Oktoberkinderschutzsammlung im Orte von Haus zu Haus trug 391 Kč.

13.10.

Bei der am 13. Oktober abgehaltenen Bauernjagd wurden 42 Hasen, 14 Rebhühner und ein Fasan erlegt.

14.10.

Jagd der Domaine Koleschowitz in ihrem Wilkauer Reviere. Die Strecke ergab: 43 Hasen, 11 Feldkaninchen 4 Fasanenhähne und 1 Schnepfe.

22.10.

In der Nacht vom 22. auf den 23. Oktober fiel heuer schon erste Schnee. Viel Rüben befinden sich noch auf den Feldern und manches Stück wartet noch auf die Wintersaat.

21.11

Cäcilienfeier des deutschen Männergesangvereines. Das schöne Erträgnis wie alljährlich wird der Direktion der Volks- und Bürgerschule für Weihnachtsbescherungszwecke überwiesen.

1.12.

Herr Georg Wallis, Majoratsherr von Koleschowitz übergibt den Herrschaftsbesitz Koleschowitz käuflich seiner Adoptivtochter Fräulein Sophie Wallis. Dadurch ist die Letztgenannte mit 1. Dezember 1926 Herrschaftsbesitzerin von Koleschowitz.

4.12.

Am 4. Dezember verließ Frau Hedwig Gräfin Wallis Koleschowitz um nach Eichwald bei Teplitz zu übersiedeln, wo sie ständigen Wohnsitz zu nehmen gedenkt.

26.12.

Die Eheleute Emil und Juli Glaser aus Hermannsdorf erbauten beim Haus Nro. 43 einen ebenerdigen Tanzsaal mit Parkettboden. Am 26.12. war feierliche Eröffnung, welche sich eines großen Zuspruches erfreute. Die Tanzfläche mißt 90 Quadratmeter.

Im Jahre 1926 wurden in Koleschowitz 23 Kinder geboren, in Hermannsdorf 6.

1926 starben in Koleschowitz 17, in Hermannsdorf 3 Personen.

Die Hopfenanbaufläche betrug in Schock:

für Koleschowitz	11.969 Schock
für Hermannsdorf	2.298 Schock

Die Ernte in Zentnern a 50 kg betrug:

in Koleschowitz	2221,99 Zentner a 50 kg
Hermannsdorf	341,77 Zentner a 50 kg

Der Hopfenpreis bewegte sich zwischen 3700 Kč und 4000 Kč pro Zentner a 50 kg.

## **1927**

3.1.

Am 3.1. wurde der Unterrichtsbetrieb der čechoslowakischen Staatsvolksschule im beschlagnahmten Klassenzimmer der Volks- und Bürgerschule eröffnet. Das Jahr 1927 bringt gleich im ersten Monate eine Menge Todesfälle. Am 3.1. starb Herr Anton Treschl, Ausgedinger in Koleschowitz Nro. 72 kurz vor seinem 77. Geburtstage. Am Tage darauf, am 4.1. starb Herr Josef Zucker, Arbeiter in Koleschowitz Nro. 122 an einer Lungenentzündung im Alter von über 82 Jahren (geb. 29.10.1844) Weitere Todesfälle folgten am 10.1., 17.1.usw.

5.2.

Am 5. Feber fand die Weihnachtsbescherung der Volks- und Bürgerschule statt, für welche ein Betrag von 2340 Kč gebraucht wurde.

17.2.

Im Rahmen des Unterrichts fand eine Pestalozzifeier statt. Nachmittag um 4 Uhr gedachte der Lehrkörper seines großen Vorbilds in einer eigenen Festversammlung. Das Ministerium für Schulwesen und Volkskultur bestimmt für die Monate November, Dezember, Jänner und Feber die probeweise Einführung des 1/2 9 h Unterrichtsbeginns (bisher 8 h).

22.2.

Bei der Hochzeitstafel der Brautleute Dolež – Weiß wurde für die Schule 150 Kč gesammelt und der Direktion der Schule übergeben.

5.3.

Der Übernahmungsvertrag zum unter dem 1.12.1926 dieser Chronik verbuchten Besitzwechsel in der Herrschaft Koleschowitz wurde heute in Prag unterschrieben.

13.3.

Sonntag, den 13. März fand die feierliche Überstellung der Beamten und Angestellten im Schloß Koleschowitz in die Dienste der neuen Herrschaftsbesitzerin statt.

1.4.

In der am 1. April stattgefundenen Sitzung der Gemeindevertretung wurde Herr Rudolf Max ab 1.4. als Vertragsbeamter für die Gemeindekanzlei aufgenommen. Hierbei wurde eine sechswöchentliche gegenseitige Kündigungsfrist, eine 4-wöchentliche Probefrist festgelegt. Die Ausarbeitung des Vertrages wird der Verband der deutschen Selbstverwaltungskörper in Teplitz besorgen. Karl Eckl kauft seinen Bauplatz. Der Grundpreis wird pro Quadratklafter ebener Fläche mit 5 Kč; der Böschungfläche mit 50 h festgesetzt. Josef Prznich wird der Baugrund zu gleichen Bedingungen zugesprochen. 1927 übernimmt die Leichenwagenbespannung Herr Friedrich Meixner, und verlangt in Koleschowitz 55 Kč, in Hermannsdorf 65 Kč pro Bespannung. Gast- und Schankgewerbekonzessionen wurden für Herrn Josef Richter in Koleschowitz Nro. 263, und Herrn Johann Krejča befürwortet.

28.3.

Am 28.3. fand die Komeniusfeier in der Schule statt.

18.4.

Der Volksbrauch des Osterreitens findet heuer für den Bezirk Jechnitz am Ostersonntag, den 18. April in Woratschen statt.

10.5.

Am 10.5. sah man in der Richtung gegen Hermannsdorf Hokau in den Abendstunden grellen Feuerschein. Die Ortsfeuerwehr rückte aus. Der Brand war in Deutsch-Horowitz, wo das Anwesen des Wirtschaftsbesitzers, Herrn Josef Rindl in hellen Flammen stand. Stroh- und Futtevvorräte, sowie alle landwirtschaftlichen Maschinen wurden den ein Raub der Flammen. 13 Feuerwehren waren an der Arbeit.

15.5.

Die „Eismänner“, welche mit 15. Mai enden, brachten durch ihre Fröste und den Schnee den jungen Trieben der Obstbäume, insbesondere den Walnußbäumen großen Schaden.

5.6.

Am 5.6. fand im Wallisschen Schloßpark ein großes Parkfest mit Konzert, Theater auf einer Freilichtbühne und einem gemütlichen Kaffeehaus, in dem das Koleschowitzer Streichquartett konzertierte, statt.

6.6.

Am 6.6. verständigte die Gemeinde den in der Sitzung der Gemeindevertretung gewählten Ortsgeschichtsausschuß. Sie wählte zur Führung des Gedenkbuches die Herren Kandler Josef, Hejma Anton und Bürgerschuldirektor Johann Robl als Mitglieder des Ortsgeschichtsausschusses und als Chronisten Fräulein Marie Tichai. Die Wahl war „einstimmig“. Zu dieser Ernennung beschloß die Gemeindevertretung die Anschaffung eines Gemeindegedenkbuches.

9.6.

Der Schulausflug im heurigen Schuljahre hatte Bilin und den Borschen als Reiseziel. Die geplante Studienfahrt nach Wien wurde nicht bewilligt.

17. - 24.6.

Herr Dr. Hermann untersuchte wieder alle Kinder und machte die Eintragungen in die Gesundheitsbogen, wie in früheren Jahren. unentgeltlich.

10.7.

Am 10. Juli war für Koleschowitz und Hermannsdorf ein ganz besonderer Festtag. Sie hatten ihren im Weltkriege gefallenen Heimatsöhnen als äußeres Zeichen des Gedenkens ein dauerndes Ehrenmal errichtet, um das sich heute die Gemeinde scharte, um es zu enthüllen, und um es der Fürsorge und Betreuung gleichzeitig der Gemeinde zu übergeben. (Siehe die ersten Anregungen zur Schaffung des Denkmals S. 186 und 187 dieser Ortschronik). Die Durchführung der Arbeiten leistete der Obmann des Kriegerdenkmalausschusses, Herr Viktor Voigt in Koleschowitz in vorbildlicher Weise. Vom frühen Morgen des 10. Juli an hatten der Kriegerdenkmalausschuß, der Verein gedienter Soldaten und unsere freiwillige Feuerwehr alle Hände voll zu tun um rechtzeitig überallher mit der Musikkapelle Truxa aus Liboritz die Festgäste würdig und ehrenvoll zu empfangen. Jeder Mann tat an diesem Tage sein Bestes- und der blaue, heitere Himmel lachte den Braven zu, - die so alles aufboten um Liebe und Gedenken für die Ortshelden zu bekunden. Nachdem noch die Ehrenjungfrauen und die Kriegerhinterbliebenen, (die Witwen und Waisen der Helden) die Schloßherrschaft und der Ortsseelsorger abgeholt waren, begann die gigantische Enthüllungsfeierlichkeit um 10 Uhr vormittags. Soldatentugend, Soldatenopfermut und Heldentum wurden in Worten den Nachkommen der gefallenen Krieger und den Festbesuchern so warm ans Herz gelegt, worauf die Feldmesse abgehalten wurde. Sprecher bei der Feier waren, der Ortsseelsorger Herr Pfarrer Peter Pisarek, der Obmann des Kriegerdenkmalausschusses Herr Viktor Voigt und Abgeordneter Mayer, der die Festrede hielt. Kinder rezitierten Gedichte, der Männergesangverein brachte Chöre, - die Vereine defilierten. Am Nachmittage fand ein großes Schloßparkfest statt. Recht stolz kann Koleschowitz und Hermannsdorf sein auf ihr Heldenwahrzeichen. Möchte doch die Nachkommenschaft durch Verschönern der Nähe – und immer weiter – bis der ganze Ort durch Grün und Blumen, (in seiner Mitte das Heldendenkmal) ein Bild geben, das Zeugnis ablegt von dem Drange nach Schönheit des Ortsbildes, wie es sich märchenhaft schön die Helden der Heimat in fernen Lande in ihren letzten Minuten und in ihrer treuen Heimatliebe ausmalten! Die neuen Anfänge des aufgelassenen Verschönerungsvereines von Koleschowitz möchten bald wieder neue Wurzeln und neue Triebe schlagen! Der Chronist glaubt, es würde sich niemand ausschließen und jeder Bewohner würde gern einen Baum oder eine Blume pflanzen und betreuen!

12.7.

Am 12.7. wurde mit der Renovierung der Pfarrkirche begonnen. Die vorläufig eingelaufenen Spenden von rund 40.000 Kč zu diesem Zwecke zeigen ja deutlich, wie sehr Verschönerung und Freude am Schaffen, trotz Geldopfern den Gemeindebewohnern, am Herzen liegt. Die Renovierungsarbeiten waren der Bauunternehmung Miksch & Comp. in Fürwitz, Post Horowitz übertragen worden.

23.7.

Franz Málat kauft eine Baustelle am Viehmarkplatze. Grundpreis 30 Kč pro Quadratklafter, und Franz Eis eine solche neben der Baustelle des Karl Eckl, auf der Pschoblikerstraße. Preise wie bei Trynich. (Chronik Seite 200)

21.8.

Als allgemeinen Beginn der heurigen Hopfenpflücke, kann man den 21. August ansehen. Fast jeden Tag wird die Pflücke durch Regen gestört. Heuer müssen sich die Hopfengartenbesitzer auch mit einer geringeren Ernte begnügen, weil die Witterung die Entwicklung der Hopfenpflanze recht arg beeinträchtigte.

1.9.

Das Schuljahr 1927/28 wurde am 1. September eröffnet. Die deutsche Volks- und Bürgerschule hatte. folgenden Schülerstand: 1. Volksschulklasse 25 Knaben, 22 Mädchen, zusammen 47 Schüler.  
2. Volksschulklasse: 10 Knaben und 6 Mädchen, zus. 16 Schüler  
somit in der Volksschule zusammen nur 63 Schüler.

1. Bürgerschulklasse: 21 Knaben, 7 Mädchen, zus. 28
  2. Bürgerschulklasse: 22 Knaben, 12 Mädchen, zus. 34
  3. Bürgerschulklasse: 17 Knaben, 7 Mädchen, zus. 24
- Gesamtsschülerstand: Volksschule 47 Schüler,  
Bürgerschule 86 Schüler  
gesamt 133 Schüler.

Dem Lehrkörper gehörten an: Bürgerschuldirektor Joh. Robl, Dr. Alfred Jäckl, Franz Tischler, Oskar Voigt, Anna Schröder, Josef Sperk, Handarbeitslehrerin Marie Fuchs. An der čechoslovakischen Staatsvolksschule waren in der ersten Klasse 30, in der 2. Klasse 28 Schüler, zusammen 58 Schüler. Der Lehrkörper bestand aus Herrn Oberlehrer Anton Hejma, und Fräulein Miluše Vopatova. Handarbeitslehrerin war Fräulein Martha Sugerova. Am 1. September wurde der čechoslovakischen Staatsvolksschule ein Kindergarten angegliedert, welchen die Martička škola erhält.

2.9.

Am 2. September verschied der Rabbiner und Lehrer an der hierortigen Volks u. Bürgerschule, Herr Jakob Beer. Er wirkte an der hierortigen Volksschule als Lehrer durch 31 Jahre, und zwar vom Jahre 1876 bis 1907. Im Jahre 1907 wurde er in den dauernden Ruhestand versetzt. Am 4.9. wurde er zu Grabe getragen.

4. - 6.9.

Die Hopfenpflücker verlassen unseren Ort. Die Ernte und auch der Preis sind im Verhältnisse zum Vorjahre geringer geworden. Nach einer kleinen Aufwärtsbewegung bis 2500 Kč für 50 kg, gingen die Preise schnell herunter, erreichten einen Tiefstand von 1700 Kč pro 50 kg, um sich wieder bis 2000 Kč langsam zu bessern. Unsere Rekruten rücken zum Militärdienste ein.

1.10.

Unsere Rekruten rücken zum Militärdienste ein.

9.10.

Am 9. Oktober wurde eine Kinderschutzsammlung von Haus zu Haus durchgeführt, welche einen Ertrag von 430 Kč abwarf.

10.10.

Die Gemeinde Koleschowitz ließ an der Kirche, welche renoviert wird auf ihre Kosten die beiden Zifferblätter der Uhr streichen, was 450 Kč kostete. In derselben Zeit kaufen Fritz und Albin Starrach ihren Bauplatz am Gelände der ehemaligen Zuckerfabrik mit Kč 30 pro Quadratklafter. Man sieht, daß trotz Einführung des metrischen Maßsystems die alte Quadratklafter noch hoch in Ehren steht!

29.10.

In späteren Tagen wird es vielleicht einmal die Ortsbewohner interessieren, zu wissen, daß am 29. Oktober zum ersten Male in der hierortigen Kirche das elektrische Licht aufflammte. Dies bestand aus 300 Lampen, und zwar 288 kleinen Lämpchen und 12 normalen Lampen. Die Montage hatte Herr Gabriel, Elektrotechniker in Koleschowitz durchgeführt.

30.10.

Am Nachmittage des 30. Oktober wurde die Glocke des neuerbauten Friedhofsglockenturmes eingeweiht. Die Glocke und der Turm sind eine Spende des Herrn Friedrich Voigt sen., Landwirtes aus Koleschowitz Nro 59 zum Andenken an seinen in russischer Kriegsgefangenschaft verstorbenen Sohn Wenzel. (Vergleiche Seite 68 unter 18. März 1916 dieser Chronik).

31.10.

Mit dem 31. Oktober ging Fräulein Melzer, eine Schwester des hierortswohnenden Herrn Professors Melzer, der als Wissenschaftler guten Ruf besitzt und Erzieher vieler adeliger Familien war, in ihren wohl verdienten Ruhestand, nachdem sie hier viele Jahre segensreich wirkte.

4.1.

Vom 4. November bis 15. November dieses Jahres untersuchte Herr Dr. Karl Hermann kostenlos alle Schüler der Schule und füllte die Gesundheitsbogen aus.

9.11.

Die Gemeindebücherei erhält, zu ihrer Unterbringung einen eigenen Raum und einen eigenen Schrank. Für Beheizung und Reinigung wird die Gemeinde durch das Gemeindeamt aufkommen.

22.12.

Am 22.12. fand die Weihnachtsbescherung für 69 Kinder der deutschen Volks- und Bürgerschule statt. Auch wurden 18 Zöglinge des Kindergartens beschenkt.

26.12.

Am 2. Weihnachtsfeiertage, 26.12. Nachmittag ½ 3 Uhr wurde im Saale des Herrn Josef Richter in Koleschowitz (bei der Bahnstation) das Schauspiel: „Bahnsteig 4a“ aufgeführt.

Statistisches:

Im Jahre 1927 wurden in Koleschowitz 38 Kinder geboren, in Hermannsdorf 3. Es starben 23 Personen und zwar 17 von Koleschowitz und 5 von Hermannsdorf.

Die Hopfenanbaufläche betrug in Schock:

Koleschowitz:	15.290
Hermannsdorf:	2952

Die Ernte betrug in Zentnern a 50 kg

Koleschowitz	2241,42
Hermannsdorf	391,64

Die Hopfenpreise schwankten zwischen 2250 Kč als höchstgezahlter Preis für 50 kg und 1300 Kč dem Tiefstande des Jahres.

## **1928**

1.2.

Mit 1. Feber wird die Leichenbespannung an den Landwirt Herrn Fritz Meixner übergeben. Er erhält als Pauschale für eine einmalige Fahrt in Koleschowitz wieder 55 Kč; für eine einmalige Fahrt in Hermannsdorf 65 Kč. Die Zustände in unserem Armenhause sind sonderbare. Jeder Bewohner erbaut, sich auf eigene Faust Holzbuden am Hofe, wo er sich Kleinvieh hält- und legt dort, wo er gerade will einen Dunghaufen an. Bis zum 1. April sollen die Bewohner ihre „Kleinviehstallungen“ und Dunghaufen entfernen. Gegen die böswillige Beschädigung der Kastanienbäume in der Allee wird von der Gemeinde eine Kundmachung erlassen.

3.3

Die Parkanlage um das Kriegerdenkmal wird hergerichtet, und der ehemalige Fahrweg über den Schloßhügel wird gesperrt.

8.3.

Im Gasthause des Herrn Grimm findet ein Vortrag über die stigmatisierte Therese Neumann in Konnersreuth statt, von der eben sehr viel gesprochen und geschrieben wird.

15.3.

Rabbiner Wilhelm Presser wird von der hierortigen Kultusgemeinde angestellt. Am 19.3. erteilte er hier den ersten Unterricht.

25.3.

Am 25.3. fand die Wahl in die Gemeindevertretung statt. Aufgestellt waren 4 Kandidatenlisten. Von diesen erhielten die Liste 1 – der tschechischen vereinigten Parteien 279 Stimmen und 6 Mandate und zwar: Oberlehrer Anton Hejma, Josef Hönig, Josef Boček, Josef Macák, Franz Režábek und Albin Elznic. Die Liste 2 der deutschen, sozialdemokratischen Arbeiterpartei 165 Stimmen und 3 Mandate: Karl Eckl, Karl Franzischka und Rudolf Kriener. Die Kandidatenliste 3 der Ortsvereinigung von Hermannsdorf 65 Stimmen und 1 Mandat: Anton Worsch; die Kandidatenliste 4 der deutschen Volksgemeinschaft 374 Stimmen und acht, Mandate: Rudolf Samuel, Viktor Voigt, Friedrich Meixner, Karl Wagner, Josef Handler, Josef Nößler, Simon Schwinger und Josef Wagner.

18.4.

Am 18. April wurde die Bürgermeisterwahl vorgenommen. Zum Bürgermeister wurde der Altbürgermeister Herr Simon Schwinger wiedergewählt, zu dessen Stellvertreter Herr Oberlehrer Anton Hejma; zu Gemeinderäten die Herren: Karl Wagner, Josef Tößler, Karl Eckl und Josef Mazák. In die Gemeindefinanzkommission: Simon Schwinger, Josef Kandler, Adolf Semm, Karl Franzischka, Anton Hejma und Josef Macak. In die Baukommission: Josef Nößler, Viktor Voigt, Rudolf Krützner, Albin Elznic. In die Armenkommission: Wagner Karl, Kandler Josef, Eckl Karl, Režábek Franz. In die Sanitätskommission: Wagner Josef, Meixner Friedrich, Westfal Wenzel und Boček Josef.

5.5.

Sr. Exzellenz Erzbischof Franz Kordač trifft in Koleschowitz ein und nimmt im Schloße Wohnung. Da im heurigen Jahre im ganzen Rakonitzer Kreis die Firmungen stattfinden, wird er von Koleschowitz aus die einzelnen Pfarrgemeinden besuchen.

13.5.

Am 13.5. wird in Koleschowitz die Firmung stattfinden. Diese wird durch Bischof Dr. Anton Podlaha erteilt. Er hatte auch vom 6. bis 17. Mai im Schloße Wohnung genommen. Das Kriegerdenkmal-komitee hat um das Kriegerdenkmal bereits die Anlage fertiggestellt und den Platz eingefriedet. Die Kosten beliefen sich auf 6800 Kč.

15.5.

Seit 15. Mai ist eine staatliche Autobuslinie von Deutsch-Horowitz über Horosedl, Koleschowitz, Herrdorf nach Rakonitz und zurück eingeführt worden. Nach einer einjährigen Probezeit soll es im Bewährungsfalle eine staatliche Autobuslinie werden. Der ganze Mai ist heuer kalt und regnerisch und die erste Hälfte des Juni stürmisches Wetter, das bis zur Sonnenwende anhält.

18.6.

Am 18.6. und 19.6. führt ein Schülersausflug die Bürgerschüler nach St. Joachimstal und auf den Keilberg, nach Böhm. Wiesental, Pürstein und Klösterle.

21.6.

Der deutsche Männergesangverein in Koleschowitz veranstaltet eine Sonnwendfeier und die Musik besorgte die Hermannsdorfer Musikkapelle. Endlich tritt nach der Sonnenwende freundliches, warmes Wetter ein, das das zurückgebliebene Wachstum besonders fördert.

1.7.

Mit dem 1.7. wurde Herr Friedrich Peruth als Chorregent in Koleschowitz bestellt. Seine musikalische Ausbildung beendete er Ende Juni 1928 durch die Absolvierung des Chorregentenkurses an der Chorregentenschule Leitmeritz.

15.7.

Sonntag, den 15.7. wurde vom Kriegerdenkmalkomitee eine Gedenkfeier anlässlich der Jahreswiederkehr der Errichtung des Kriegerdenkmales in Koleschowitz veranstaltet. Nach dem feierlichen Gottesdienste in der Kirche bewegte sich der lange Zug der verschiedenen Vereine von Koleschowitz und Hermannsdorf mit den Hinterbliebenen nach Gefallenen zum Heldendenkmal, woselbst eine Ansprache durch den Geistlichen mit kurzem Gebet gehalten wurde. Danach erfolgte die Kranzniederlegung durch den Obmann des Kriegerdenkmalkomitees Herrn Viktor Voigt, das Abspielen des Liedes: „Ich hatt einen Kameraden“ u. Defilierung.

18.7.

Am Nachmittage wurde ein Konzert im Garten des Restaurantes Eis abgehalten, der Reinertrag diente zur Schuldentilgung der Ausgaben, anlässlich der Herstellung der Anlage um das Kriegerdenkmal.

18.7.

Der deutsche Männergesangverein in Koleschowitz beteiligt sich am 10. deutschen Sängerbundesfest in Wien vom 19.7. bis 23.7. mit zwölf Mann. Die Abfahrt erfolgte heute den 18. Juli mittelst eines Sonderzuges gemeinsam mit dem Erz- und Mittelgebirgsgau und dem Mitteleberggau von Teplitz über Saaz, Pilsen, Gmünd nach Wien.

1.9.

Am 1.9. begann Herr Fachlehrer Johann Bathelt, bisher Fachlehrer an der privat. Bürgerschule in Trebnitz als Fachlehrer der II. Gruppe (Naturwissenschaften) hierorts seine Lehrtätigkeit. Ferner wurde FrI. Marie Kretschmer zur Dienstleistung Koleschowitz zugewiesen. Sie lehrt die I. Gruppe (sprachlich historischen Fächer). Ansonsten fanden im Lehrkörper keine Veränderungen statt.

Die Schülerzahlen:

1. Volksschulklasse 64 Kinder,

2. Volksschulklasse: 20 Kinder. Um einen Ausgleich zu schaffen, wurde das 3. Schuljahr der 2. Volksschulklasse zugeteilt, so daß in der 1. Klasse nun 49, in der 2. Klasse 35 Schüler sind. Die Bürgerschule zählt: 1. Kl. 32 Schüler, 2. Klasse 34 Schüler u. die 3. Klasse. 31 Schüler.

7.9

Die durch herrliches Wetter begünstigte Hopfenpflücke ist nun beendet. Das Produkt ist heuer ungemein fein, die Ernte um ca. 30% geringer. Auch der Preis ist bisher niedriger als im Vorjahre.

1.10.

Mit der Reparatur des Spritzen- und Glockenhauses in Hermannsdorf soll begonnen werden. Der Dachdeckermeister Karl Fischer beginnt mit dem Umdecken.

2.10.

In die Räumlichkeiten der gewerblichen Fortbildungsschule wird das elektrische Licht eingeführt. Zur Nachtzeit nimmt die Unsicherheit zu. Für die Aufsichtsorgane wird eine Dienstordnung eingeführt.

7.10.

Anlässlich des Kinderschutzmonates und des 20. jährigen Bestands-jubiläums der Deutschen Landeskommission für Kinderschutz und Jugendfürsorge wurde durch Bürgerschüler eine Sammlung von Haus zu Haus durchgeführt, welche 500 Kč einbrachte.

10.10.

Karl Buresch, kehrt aus russischer Kriegsgefangenschaft zurück. Er war vor seiner Gefangennahme Häusler in Koleschowitz Nro 166. Von seinen Lebensschicksalen erfahren wir folgende Einzelheiten. Am 27. Juli 1914 rückte Bureš zum Sanitätstrain der Kaiserjäger nach Innsbruck ein, kam an die russische Front und wurde nach 8 Tagen schon bei der ersten Einnahme von Lemberg durch die Russen gefangengenommen. Der gesamte Sanitätstrain, an die 150 Mann wurden zunächst 50 km hinter die Front befördert, wo immer neue Gefangene dazukamen, welche dann nach Beresowka am Baikalsee gebracht wurden. Nach einem Monate kamen die Gefangenen nach Tomsk in das große Gefangenenlager, wo Bureš bis zum Jahre 1917 blieb, in welchem sich der Umsturz in Rußland vollzog. 1917 macht sich Bureš selbständig und zieht mit seinem Kameraden Kalužny aus Kladno nach Norden in die Wälder u. wanderte so volle 11 Jahre herum. Bis zum Jahre 1923 hatte er Briefe in seine Heimat geschickt, die ihm unbeantwortet blieben. In der Gegend zwischen Tomsk u. Narym am Flusse Ob, war sein ständiger Aufenthalt. Das Schreiben in die Heimat gab Bureš auf mit dem Gedanken, hier in weiter Ferne sein Grab zu finden. Ziemlich entfernt in Podgorna war die Postablage und in Kolomino am Ob die Hauptpost. Nach Neujahr 1927 kam der Postbeamte von Podgorna zu ihm in die Einsamkeit und im Gespräch über sein Schicksal ermutigte ihn dieser, noch einmal zu schreiben. Und nach 5 Wochen war ein Brief aus der Heimat da. Nun weilten seine Gedanken nur noch in der Heimat. Er verschaffte sich einen Reisepaß und machte sich auf den Weg. 1 Tagesfußmarsch von 60 km; 2 Tage mit dem Dampfschiff, dann 17 Tage mit der Eisenbahn über Omsk, Samara nach Moskau und von Moskau nach Szebedowska an die polnische Grenze und über Lemberg, Krakau, Oderberg, Prerau u. Prag nach Koleschowitz.

27.10.

Zum 10. jährigen Bestandsfest der Republik wehen am 27.10. - am 28.10. u. 29.10. die Staatsfahnen in Koleschowitz.

29.10.

Straßenbau Koleschowitz-Schmihof beginnt.

19.11.

Der 100. Todestag des Tonkünstlers u. Liederfürsten Franz Schubert wurde festlich begangen.

2.12.

Am 2. Dezember hatten wieder die Bürger ihre Wahlpflicht zu erfüllen. Die Wahlen verliefen in der größten Ruhe. Das Wahlresultat war folgendes: in die Bezirksvertretung: Liste 1 deutsche christlichsoz. Volkspartei 61;- Liste 2 Bund der Landwirte 176; Liste 3 Deutsche Gewerbetypartei 67;- Liste 4 Deutsche Volksgemeinschaft 90;- Liste 5 Cechosl. sozialdem. Arbeiterpartei 79;- Liste 6. Cechoslov. Wahlgemeinschaft 110; - Liste 7 Deutsche soziald. Arbeiterpartei 112;- Liste 8 Kommunisten 58;- Liste 9 Deutsche nationalsozial. Arbeiterpartei 17 Stimmen, zusammen: 770 Stimmen. Dazu kamen 11 ungültige Stimmen, 3 leere Stimmzettel. Somit wurden 784 Stimmen von 878 Wahlberechtigten abgegeben. In die Landesvertretung: Liste 1 Cech. nationalsoz. Arbeiterpartei 37;- Liste 2 Deutsche Arbeits- und Wirtschafts-gemeinschaft 47; Liste 3 Republikanische Land- und Kleinbürger 59;- Liste 4 Deutsche sozialdem. Arbeiterpartei 108; - Liste 5 Cechosl. Volkspartei 10; -Liste 6 Deutsche nationalsoz. Arbeiterpartei 8; - Liste 7 Cechosl. Gewerbetypartei 51;- Liste 8 Cechosl. Nationaldemokraten 7; - Liste 9 Kommunisten 73;- Liste 10 deutsche Volksgemeinschaft 47; Liste 11 Cechosl. sozialdem. Arbeiterpartei 75; - Liste 12 Bund der Landwirte 183;- Liste 13 deutsche Gewerbetypartei 42;- Liste 14 Deutsche christlichsoziale Volkspartei 45; - zusammen 792 Stimmen, dazu 16 Stimmen ungültig. Abgegebene Stimmen 808 von 902 Wahlberechtigten.

Statistisches:

Im Jahre 1928 wurden in Koleschowitz 27 Künder in Hermannsdorf: 6 geboren.

Im selben Jahre starben in Koleschowitz 17 Personen, in Hermannsdorf: -

Die Hopfenanbaufläche betrug in Schock:

Koleschowitz: 14.900

Hermannsdorf: 2757

Die Ernte betrug in Zentnern à 50 kg:

Koleschowitz: 1810,34

Hermannsdorf: 320,89

Die Hopfenpreise à Zentner zu 50 kg schwankten zwischen 2.250 und 1300 Kč.

## 1929

Koleschowitz liegt mit Beginn des Jahres 1929 im tiefsten Winterschmucke. Ein ungemein strenger Winter setzte ein, so daß sich die ältesten Bewohner an keinen solchen erinnern können. Im Feber steigt die Kälte bis zu Temperaturen, die für die Gegend als ganz abnormal bezeichnet werden müssen. So zeigt am 3.2. das Thermometer -30 und steigert sich am 11.2. bis -32° C. Wie in keinem Jahr ist, in Koleschowitz die Schlittenfahrt daheim.

14.2.

Die Gemeinde strebt die Erlangung einer Kinolizenz an.

28.2.

Der Gemeindebeamte Max sucht, um seine Enthebung vom Dienste an, die ihm gewährt wird. Er hat einen Gemeindebeamtenposten in einer anderen Gemeinde erhalten. Am 12.3. schon verläßt er Koleschowitz. Die Gemeindeagenda führt einstweilen Fräulein Marie Tichei. Von den Bewerbern um diesen Posten wird am 10.3. mit welchem Tage die Ausschreibungsfrist endet, Friedrich Müller aus Kriegern gewählt. Er erhält 700 Kč monatlich bei freier Wohnung, Beheizung und Beleuchtung. In der Zeit vom 18. bis 28. Feber war wegen des strengen, schneereichen Winters unsere Schule gesperrt. Die Sperrung erstreckte sich laut Verordnung des Ministeriums für Schulwesen und Volkskultur auf alle Schulen der Republik.

20.3.

Am 20.3. trat Friedrich Müller seinen Dienst in der Gemeinde an. Die Gemeinde fühlt sich gezwungen bei der Bezirksbehörde um amtliche Revision der Gemeinderechnungen beginnend mit dem Jahre 1923 anzusuchen, da sich anlässlich des Abganges des Gemeindebeamten Max Unregelmäßigkeiten herausstellten.

1.4.

Am Wege gegen Hermannsdorf, hinter der Johanniskapelle steht zwischen 2 Linden eine Kreuzstatue. Während der Hopfenpflücke 1927 wurde die Statue zertrümmert. Die beiden Landwirte Treschl und Ullmann, auf deren Besitzstande die Statue steht, ließen diese wieder herstellen.

26.4.

In der Gemeindevertretersitzung vom 26.4. fand die Wahl in den Ortsschulrat statt. Gewählt wurden die Herren: Josef Kandler, Kaufmann Koleschowitz 87; Viktor Voigt, Landwirt Kol. 266 als Vertreter der deutschen Volksgemeinschaft, Josef Hönig, Kaufmann Kol. 24 und Albin Elznic, Tischlermeister als Vertreter der čechosl. Wahlgemeinschaft; Karl Eckl, Arbeiter Kol. 74 als Vertreter der sozialdem. Arbeiterpartei; Karl Kohn, Maurer in Hermannsdorf 19 für die

Ortsvereinigung Hermannsdorf. Vom Lehrkörper wurden gewählt: Direktor Johann Robl, Fachlehrer Franz Tischler, und Lehrer Oskar Voigt.

4.5.

Die Industriallehrerin im Ruhestande, Fräulein Marie Hubatschek ist gestorben. Sie hatte durch 34 Jahre, und zwar vom 16.10.1889 bis 30.6. 1923 hierorts gewirkt. Am 7.5. fand ihre Beerdigung in Podersam statt, an welcher sich eine Abordnung des Lehrkörpers beteiligte. Unter Beteiligung sämtlicher Ortsvereine und des Lehrkörpers mit der Schuljugend, sowie der Bevölkerung wurde am Samstag, den 11.5. um ½ 8 Uhr abends der Trauerzug zur Verehrung der toten Mütter auf den Ortsfriedhof geführt.

12.5.

Sonntag, den 12.5. wurde dann der Muttertag feierlich begangen.

12.5.

Konstituierung u. Angelobung des Ortsschulrates. Dienstag, den 21. Mai brach in der Mittagsstunde ein Brand in der herrschaftlichen Scheune in Koleschowitz aus. Schnell war die Ortsfeuerwehr, die Wehr von Herrndorf mit der Motorspritze, die Wehren von Dereisen, Horosedl, Kroschau, Priler, Hermannsdorf, Hokau, Wilkau, Rakonitz und Mutějovic zur Stelle. Es herrschte Windstille. Den Bemühungen der Wehren ist es zu danken, daß der Brand nicht um sich griff. Ursache: Kinder, welche mit Zündhölzern spielten.

29.5.

Am 29. Mai abends kam von Nordwest über Dekau und Wilkau ein Gewitter nach Koleschowitz, das Hagelwetter mitbrachte. Die Fluren vom Ortsfriedhof über Doliken gegen Herrndorf wurden bis zu 90% vernichtet. Besonders wurden die Hopfenanlagen geschädigt. Am Koleschowitzer Friedhof ist nun ein Brunnen. In einer Tiefe von 10 ½ m stieß man auf eine ausgiebige Quelle. Der heimische Rutengänger, Herr Josef Wagner aus Neudorf hatte die Wasserader gefunden. Herr Simon Schwinger, Bürgermeister von Koleschowitz ist zurückgetreten und hat sein Amt auch als Gemeindevertreter niedergelegt.

16.6.

Im Garten des Restaurantes Eis fand ein Gartenkonzert des Deutschen Kulturverbandes statt, welches recht gut besucht, war. Vom Ertrage konnte der Festausschuß 2500 Kč auch der Direktion der Volks- u. Bürgerschule für Weihnachtsbescherungszwecke zuführen.

24.6.

Zum Bürgermeister von Koleschowitz wurde. Herr Viktor Voigt, Landwirt gewählt.

9.7.

Herr Fachlehrer Franz Tischler vermählte sich am 9. Juli mit Frl. Valeria Maia aus Dereisen Nro 24.

14.7.

Sonntag, den 14. Juli veranstaltete die Krieger-Denkmalhalterungs-Gemeinschaft eine Kriegergedächtnisfeier, bei welcher die Kapelle Truxa aus Liboritz konzertierte und der Deutsche Männergesangsverein sang.

15.7.

Infolge des herrlichen Wetters ist die Ernte zum Großteil schon geborgen und teilweise ausgedroschen. Die Preise für 1 Zentner Roggen bewegen sich zwischen 138- 140 Kč, Weizen 175- 180 Kč; - Gerste mit Hafer 145- 150 Kč.

9.8.

Am 9. August setzte ein Landregen ein, der allgemein willkommen geheißen wurde. Der Hopfen wird sich besser auswachsen. Für 1928er Hopfen zahlt man 400 Kč und tätigt jetzt, schon Geschäfte mit 1929er Hopfen im Vorverkauf mit 800 Kč a 50 kg. Im Juli wurde eine staatliche Autobuslinie zwischen Koleschowitz u. Podersam eröffnet. Diese Tage geriet der Wagen in der Nähe von Hermannsdorf in Brand. Der Verkehr ist deshalb bis auf weiteres eingestellt.

1.9.

Der Zeichensaal muß in einen Lehrraum im Hauptgebäude verlegt werden. Das Hofgebäude 2 Klassen u. 1 Lehrmittelzimmer wird als Unterrichtsraum der tschech. Staatsvolksschule dienen. Mit gleichem Tage beginnt der Schreiber dieses Gedenkbuches seinen Dienst als Fachlehrer der hierortigen Bürgerschule.

22.9.

Erntedankfest in Koleschowitz. Am Nachmittage um 2 h fand im Parke des Herrn Franz Schenk, Gendarmerie-Oberwachtmeister i.R. ein Gartenkonzert mit Volkstänzen, Spielen und anderen Belustigungen statt, welches sehr gut besucht war.

27.9.

In allen Schulen des tschech. Staates finden die St. Wenzelsjahrtausendfeier statt.

6.10.

Anlässlich des Kinderschutzmonates findet eine Sammlung von Haus zu Haus statt, welche einen Betrag von 400 Kč einbringt. Als Auswirkung des sommerlichen Herbstwetters finden sich an den Obstbäumen Blüten. Oft stehen unweit der blühenden Bäume herbstentblätterte Bäume, welche den Kontrast besonders erhöhen. Die unerwartet niedrigen Hopfenpreise der letzten Jahre haben bewirkt, daß die Hopfenanbauflächen stark reduziert werden. viele alte Kulturen stehen vor der Auflassung.

27.10. – 3.11.

Missionäre in Koleschowitz. Die Bewohner strömen zur Kirche, wo Predigten für Männer und Frauen, für Jünglinge und Jungfrauen gesondert stattfinden.

8.12.

Am 8.12. wurde das Kino des Turnvereines „Sokol“ eröffnet und fand die erste Vorstellung statt. Es ist im Gasthause der Herr Josef Richter in Koleschowitz (hinter dem Bahngleise unweit des Sportplatzes untergebracht. Von den im Jahre 1929 getätigten Besitzwechseln ist der Verkauf des „Tannwaldes“ gehörig in das Gemeindegebiet Watzlav im Ausmaße von ungefähr 147 Hektar durch den Großlandwirt Herrn Ernst Meixner, Landwirt in Koleschowitz an Herrn Kaiser in Kriegern zu erwähnen. Hierauf verkaufte die Herrschaft Wallis an Herrn Restgutsbesitzer Jirak in Petrowitz den „Hinterwald“.

### **Statistisches**

1929 wurden in Koleschowitz 30 Kinder in Hermannsdorf 5 Kinder geboren.

1929 starben in Koleschowitz 21 Personen  
in Hermannsdorf 4 Personen.

Die Hopfenanbaufläche betrug in Schock,  
in Koleschowitz 18.340,  
in Hermannsdorf 2.981 Schock.

Die Ernte in Zentnern a 50 kg:  
In Koleschowitz  
In Hermannsdorf 423,86

Die Preise a Zentner zu 50 kg schwankten zwischen 750 Kč und 400 Kč

## **1930**

1.2.

Die Schule konnte durch Spenden der Bewohner von Koleschowitz und Umgebung eine Schulradioanlage einrichten lassen.

10.2.

Der Postautobusliniendirektion in Prag wird zur Einstellung des Autobusses, der die Strecke Koleschowitz-Podersam befahren soll, der Marktschupfen zugesichert. Der Wagenlenker erhält von der Gemeinde freie Wohnung. Dafür erhält für Amtsfahrten die Gemeinde zwei Freikarten.

28.2.

Der 10. Jahrestag der Verfassung wurde in den Schulen festlich begangen.

1.3.

In der Wenzelskapelle des St. Veitsdomes in Prag wurde die Herrschaftsbesitzerin Komtesse Sophie Wallis mit Herrn Baron Karl Baillon, Industrieller aus Steinschönau durch Herrn Bischof Podlacha getraut.

7.3.

Das Geburtsfest des Herrn Präsidenten der Republik wird festlich begangen. Koleschowitz zeigt sich im Fahنشmuck.

17.3.

Zu den diesjährigen Assentierungen gehen 38 Jünglinge, von welchen 14 als „tauglich befunden wurden.

25.3.

In Koleschowitz ist Markt. Eine Zählung der Händler ergibt 125. Die Kauflust ist infolge der Geldknappheit und der sich fühlbar machenden Arbeitslosigkeit eine nur geringe. Infolge der niedrigen Hopfenpreise steht auch die Landwirtschaft unter Geldknappheit. Der Auftrieb von 110 Stück auf den Viehmarkt zeigt, daß viele Landwirte Viehverkäufe tätigen müssen.

28.3.

Am 28. März hatte die hierortige Volks- und Bürgerschule einen großen Tag in ihrer Geschichte. Herr Landesschulinspektor, Oberschulrat Wilhelm Spachorsky inspizierte die Schule in Begleitung des Herrn Bezirksschulinspektors Adolf Fischer aus Podersam. Am gleichen Tage fand die Probefahrt des staatlichen Autobusses auf der Strecke Koleschowitz-Podersam statt, die zur vollen Zufriedenheit ausfiel.

1.4.

Am 1. April wurde auf dieser Strecke der regelmäßige, öffentliche Verkehr eingeführt.

3.4.

Am 3. April fand am Schloßplatze die Pferdeassentierung statt. Im Ganzen wurden 92 Pferde vorgeführt. Sie fand für die Orte Koleschowitz, Horosedl, D.-Horowitz, Dekau, Hokau, Dereisen, Fürwitz und Wilkau hier statt.

6.4.

Am Schloßhügel werden Lindenbäume ausgepflanzt. Vorher wurden gegen die Wegsperrung und Bepflanzung Proteste ein gebracht, die jedoch verworfen wurden.

5.5.

Am 5. Mai wurde ein recht trauriger Sterbefall bekannt. An einem Baume der Allee rechts von der Bezirksstraße Dereisen-Koleschowitz wurde die ledige Hausgehilfin aus Dereisen Nro 11, Marie Ilk erhängt aufgefunden. Sie war 34 1/2 Jahre alt, gebürtig aus Hüttendorf Nro.4, Gerichtsbezirk Oberplan. Am Dienstag wurde die gerichtliche Sektion der Leiche und tags darauf die Beerdigung von der Totenkammer des hiesigen Friedhofes aus vorgenommen. Dieser Fall beschäftigte auch die Sensationslüsternen, welche rasch ein Geschrei von Mord und Totschlag in Umlauf setzten, obzwar keinerlei Verdachtsmomente vorlagen.

6.5.

Die Not der Arbeitslosen ist recht groß, wie ihre Zahl. Aus diesem Grunde spricht am Vormittage des 6. Mai eine Abordnung der Arbeitslosen am Gemeindeamte wegen Zuweisung von Arbeit vor.

27.5.

Über behördlichen Auftrag findet eine Zählung der landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebe statt. Im Gemeindegebiete wurden gezählt: 112 gewerbliche Betriebe und insgesamt 222 landwirtschaftliche Betriebe. Hierzu ist zu bemerken, daß es sich nicht um lauter Großbetriebe handelt, sondern daß kleine Gewerbsleute als solche und landwirtschaftliche Betriebe gezählt wurden, weil sie nebenbei um existieren zu können noch etwas Grund bewirtschaften. Im Gemeindegebiete Koleschowitz mit Hermannsdorf wurden gleichzeitig gezählt: 88 Pferde; 446 Stück Rindvieh; 320 Ziegen; 318 Schweine; 1079 Junghühner; 2450 alte Hühner; 1120 Junggänse; 275 alte Gänse; 151 Jungenten; 36 alte Enten, 111 Jungtruthühner und 35 alte Truthühner.

30.5.-31.5.

In dieser Zeit unternahm die Bürgerschule ihren Ausflug in den Böhmerwald.

19.6.

Die hierortige Bürgerschule stellt die Schülerarbeiten aus. Hefte, weibliche Handarbeiten und Zeichnungen der Volks- und Bürgerschule.

28.6.

Die Gemeinde Koleschowitz wird dauernd in der Nacht durch Diebstähle und Einbrüche beunruhigt. Ab heute wird der Nachtdienst durch eine Nachtwächterkontrolluhr kontrolliert, welche alle Stunden in der Nacht gestochen wird. Die ganz unzulängliche Ortsbeleuchtung trägt viel an der Unsicherheit bei.

4.6.-10.7.

Vom 4. Juni bis 10. Juli herrschte hier bei sehr hohen Tagestemperaturen eine große Trockenheit. Der zweite Klee auf den Feldern trocknete ein und mußte zu früh gemäht werden. Der Hopfen wird gelb, das Gemüse geht ein. Am 11.7. setzte endlich der ersehnte Landregen ein und die Hoffnungen auf eine Hopfenernte bewegen freudig die Bewohner. Die Hopfenpflanzen hatten durch Erdflöhe ungemein gelitten. Die Schülerzahlen an der Volks- u. Bürgerschule mit Ende des Schuljahres betragen: 1. V.Kl. 37; 2. V. Kl. 45; 1. B. Kl. 32; 2. Bkl. 35; 3. Bkl. 28 Schüler.

20.7

Am Sonntag den 20. Juli 1930 feierte der Unterstützungsverein gedienter Soldaten von Koleschowitz und Umgebung sein 57. jähriges Gründungsfest, verbunden mit der Weihe der neuen Vereinsfahne. Am Vortage abends veranstaltete der genannte Verein unter Teilnahme der übrigen Vereine von Koleschowitz einen Trauerzug zum Kriegerdenkmal, woselbst eine kurze Andacht für die gefallenen und gestorbenen Krieger der Heimat stattfand. Nach diesem Gedenken wurde ein Fackelzug mit Musik veranstaltet, um die Fahnenpatin der neuen Vereinsfahne Frau Sophie Baillon, geb. Wallis, Herrschaftsbesitzerin in Koleschowitz zu grüßen.

Der Sonntagmorgen brachte von Nah und Fern die Gäste. Es kamen: der Unterstützungsverein gedienter Soldaten 1 und 2 von Saaz mit Fahne, Kriegern mit Fahne, Rudig mit Fahne, Zürau mit Fahne, Podersam, Jechnitz und Wiessen; der Gesang- und Musikverein von Horosedl, der deutsche Männergesangverein Koleschowitz mit Fahne, die freiwilligen Feuerwehren von Dereisen, Hokau, Pschoblik, Horosedl, Hermannsdorf und Koleschowitz. Ferner: Der kathol. Frauenbund, die Vereine der deutschen Landjugend von Hokau u.s.w. Melderadfahrer avisieren die ankommenden Festgäste und Vereine. Nach ½ 11h Feldmesse am Kirchenplatze und Ansprache des Seelsorgers, hierauf Begrüßung durch den Bürgermeister Viktor Voigt, die Festrede von Hauptmann a. D. Wurm aus Podersam. Die Weihe der neuen Fahne der Treuschwur der Mitglieder und Defilierung vor der neuen Fahne. Die Feier am Vormittage war beendet. Nachmittag fand im Parke des Herrn Oberwachtmeisters i. R. Schenk ein Konzert statt, abends schloß sich im Saale des Hotel-Stadt Prag ein Kränzchen an.

15.8.

Durch Koleschowitz läuft die Trauerkunde, daß Herr Karl Wagner Nro 161, ein allseits beliebter Mensch fern von der Heimat in Bad Wildungen gestorben ist, wo er Heilung seines Leidens suchte. Er wurde überführt und unter riesenhafter Beteiligung in heimatlicher Erde bestattet.

15.8. – 15.9.

Diese Zeit gehört der Hopfenpflücke. Aus diesem Grunde schließen die Geschäftsleute ihre Läden vom 15.8. bis 15.9. erst abends um 10 Uhr, was behördlicherseits alljährlich bewilligt wird. Die Monatsbezüge des Gemeindeangestellten Müller werden auf 1000 Kč erhöht und ihm Trienien von 1200 Kč jährlich zugesagt. Der erste Anfallstag ist der 1.1.1934.

3.10.

Wie alljährlich im Kinderschutzmonate findet eine Sammlung von Haus zu Haus statt, welche den Betrag von 540 Kč einbringt.

3.11.

Bisher hatte der Bürgermeister eine jährliche Remuneration von 1000 Kč erhalten. Diese wird der großen Arbeit halber und wegen den Zeitverlusten auf 3000 Kč erhöht - ein Betrag, der im Verhältnisse zum Arbeits- und Zeitaufwande lächerlich gering ist.

20.12.

Die Weihnachtsbescherung an der Schule fand für 108 Schüler mit einem Kostenaufwande von 3765 Kč statt.

#### **Statistisches:**

Im Jahre 1930 wurden geboren:

In Koleschowitz 19,  
in Hermannsdorf 1 Kind.

Gestorben sind:

in Koleschowitz - Personen  
in Hermannsdorf - Personen

Die Hopfenanbaufläche betrug in Schock.

Koleschowitz:

Hermannsdorf:

Die Ernte in Zentnern a 50 kg:

in Koleschowitz.

in Hermannsdorf:

Die Hopfenpreise pro 50kg bewegten sich zwischen 400 und 500 Kč.

## 1931

In die erste Zeit des Monates fallen auch dieses Jahr die verschiedenen Bälle der Vereine. Alle sind recht gut besucht und die Veranstalter zufrieden.

17.1.

Am 17.1. fand die Viehzählung statt. Nach dem Stande vom 1. Jänner 1931. Es wurden gezählt in Koleschowitz. Hermannsdorf Zahl in Klammer beigesezt.

Kälber unter einem Jahre:	46 (15)
Lizenz-Stiere:	3 (0)
Sonstige Stiere:	4 (0)
Kalbinnen:	50 (3)
Kühe:	286 (74)
Ochsen:	12 (1)
Ferkel u. Läufer unter 6 Monaten.	304 (72);
Eber lizenziert	1 (1)
Sonstige Eber	1 (1)
Zuchtsaue:	31 (9)
Sonstige Schweine:	31 (5).
Pferde, 1-3 Jahre alt	(3)
Pferde über 3 Jahre:	64 (14)
Hunde:	175 (38)
Ziegen.	225 (39)
Kaninchen.	125 (12)
Gänse:	289 (86)
Enten:	54 (6)
Truten:	27 (8)
Hühner:	2793 (512)
Tauben	477 (59)

1.3.

Der 1.3. war für Koleschowitz ein besonders denkwürdiger Tag. Die Unruhe, welche die plötzliche Versetzung des Lehrers Oskar Voigt von Koleschowitz nach Gottesgab hervorrief währte monatelang und es schien, als sollte sie überhaupt kein Ende finden. Viele Personen kamen unschuldig in schlechtes Licht, weil man nicht erfahren konnte, wer die Versetzung des Voigt bewerkstelligt hat. Wollte der Chronist für diese Zeit seine eigenen Tagebuchblätter hier niederschreiben, so wäre das Buch zu klein.

16.3.

Herr Wachtel verkauft sein Anwesen in Koleschowitz Nro 42 an Herrn Otto Uher aus Swojetin, und übersiedelte am 28. März nach Prag. Er war volle 13 Jahre in Koleschowitz.

26.3.

Rekruten begeben sich zur Stellung nach Jechnitz.

1.4. – 3.4.

Von der Gemeinde fand mit Unterstützung der freiwilligen Feuerwehr eine Feuerbeschau statt. Die Kommission, bei der sich auch der Rauchfangkehrer des Ortes befindet, besichtigte die Kamine u. Kamintürchen in allen Häusern und beanständet allfällige Unzukömmlichkeiten, die ein Entstehen eines Brandes hervorrufen könnten. Im Laufe des Monates April besuchen alljährlich die Vertreter von Religionssekten die Gegend und Koleschowitz. Sie bieten Bücher an und halten in jedem Hause einen religiös-fanatischen Vortrag und wollen sich nicht abweisen lassen. In vielen Fällen sind diese Leute auch äußerst frech und sprechen als „Sendboten Gottes zur Erfüllung der Menschenschiksale“ Drohungen aus.

3.5.

Wie alljährlich wurde auch heuer wieder der „Muttertag“ gefeiert. Die Feier wurde wieder eingeleitet mit einer Gedenkfeier für die toten Mütter am Friedhofe am Vortage.

8.6. – 9.6.

An diesen Tagen weilten die Schüler der Schule am Ausfluge. Die Bürgerschüler besuchten Leitmeritz, Schiffahrt bis Aussig, wo sie den Natur und Vogelschutzpark des Dr. h.c. Heinrich Lumpe und die Schichtwerke besichtigten. Eine andere Klasse besuchte Petersburg und Schönhof. Die Volksschule war in Tepl.

8.6.

Um der großen Arbeitslosigkeit zu steuern und um gleichzeitig für die Gesamtbevölkerung etwas zu schaffen, wird mit der Reinigung und Ausfuhr des Teiches am Geblan begonnen, der den Bewohnern als Badeteich dienen soll. Allen Anzeichen nach wird die Not im heurigen Jahre besonders groß werden. Alles klagt. Die Bevölkerung über Geld- u. Arbeitsmangel, die Geschäftsleute über die schlechten Geschäfte. die Landwirtschaft über die aussichtslose Marktlage des Hopfens.

1.9.

Die Hopfenpflücke hat begonnen. Sie gestaltet sich heuer ganz anders als in früheren Jahren. Es werden wenig auswärtige Hopfenpflücker aufgenommen und wenn ein Garten abgepflückt ist unterbleibt das Eintragen des „Hopfenkranzes“. Viele Besitzer pflücken heuer überhaupt nicht, andere lassen halbe Gärten und mehr ungepflückt stehen. An unseren Schulen wurde der Unterricht wiederaufgenommen Schülerzahlen (Sie betragen an der Volks- und Bürgerschule. 1. Volksschulkl. 45; - 2. V. Kl. 58; 1. Bkl. 42; 2. Bkl. 36; 3. Bkl. 29 Schüler. Besonders erwähnenswert ist, daß um den auswärtigen Schülern entgegenzukommen von 8 h früh bis 1h nachmittag also ungeteilter Vormittagsunterricht von den Schul-behörden bewilligt wurde. Die čechoslovakische 3 klassige Staatsvolksschule besuchen in der 1. Kl. 20; in der 2. Kl. 19, und in der 3. Klasse 23 Schüler. Sie werden ganztägig unterrichtet. Der Wochenferialtag ist der Donnerstag.

20.9.

Am 20.9. fand in der Nachbargemeinde Horosedl, welche zum hiesigen Kirchensprengel gehört, die Weihe einer neuen Glocke statt.

10.10.

In der Nacht vom 10. auf den 11. Oktober ertönte in der Nacht um ½ 1 Feueralarm. Die Scheuer des Herrn Podolka in Koleschowitz Nro 116 stand in Flammen. In der Scheuer befanden sich größere Strohvorräte. Glücklicherweise herrschte vollständige Windstille, sonst wäre die Nachbarschaft stark gefährdet gewesen. Die Arbeiten der Feuerwehren konnten den Brand um 2 Uhr früh vollständig löschen. Fast täglich hört man von Diebstählen. Auswärtige treiben dieses Handwerk, in der Hoffnung, daß der Verdacht auf die notleidenden Bevölkerungsschichten von Koleschowitz fällt.

1.11. u. 2.11.

Allerseelen und Allerheiligen brachten recht garstiges Wetter. Schnee, Tauwetter, Regen u. dgl., daß die Wege im Orte fast grundlos schienen.

5.11.

In der Nacht vom 5. auf den 6.11. wurde in der hiesigen Volks- und Bürgerschule von unbekanntem Tätern ein Einbruchsdiebstahl verübt. Sie zerschnitten das Drahtschutzgitter des Fensters von der Speisekammer und entwendeten Eßwaren, Geschirr, und Betten, welche Herrn Bürgerschuldirektor Johann Pobl gehörten. Leider konnte der Brüxer Polizeihund nicht hergebracht werden, weil er krank war. Die Täter scheinen den Tatort durch den Hofgarten verlassen zu haben, denn dort waren einige Zaunstaketen abgerissen. Der Tatort liegt auch ganz

außer Beleuchtung. Die Umgebung der Schule ist ein dunkler Punkt in der Straßenbeleuchtung. Nach dem Diebstahl wurde eine Lampe am Schulhofe angebracht, welche aber nicht mit dem Ortsbeleuchtungsnetz zusammenhängt.

15.11.

Mit 15. November trat Fräulein Gertrud Watzka als Kindergärtnerin ihren Dienst in Koleschowitz an. Vorher wirkte im Kindergarten Frau Ottilie Voigt, geborene Wagner, welche sich mit dem Landwirte, Herrn Friedrich Voigt vermählt hat.

20.11.

Herr David Kohn, ein alter biederer Bürger ist gestorben. Er hatte das Eisen- und Farbwarengeschäft „Lowi Steins Neffe“ durch lange Jahre inne. Dann übergab er dasselbe seiner Tochter, welche Herrn Pochmann geheiratet hatte und lebte einige Jahre noch in Ruhe und Zurückgezogenheit.

28.11.

Eine Sanitätskommission inspizierte am 28. November die hierortige Volks- und Bürgerschule. Um die Schule modernisieren zu können, daß diese in jeder Weise hygienisch einwandfrei wäre, brauchte die Schule recht viel Geld. Alljährlich werden nach Maßgabe der Mittel Besserungen eingeführt.

19.12.

Weihnachtsbescherung an der Volks- und Bürgerschule, welche einen Kostenaufwand von 3086 Kč erforderte. Die Veranstaltungen der Vereine, werden infolge der Geldknappheit und Arbeitslosigkeit nur in geringer Zahl abgehalten. Der Ertrag einer Veranstaltung sinkt, daß manchmal nur die Kosten gedeckt werden können. Die Hopfenpreise haben hoffentlich im heurigen Jahre ihren größten Tiefstand erreicht. In den Weihnachtsfeiertagen findet die erste öffentliche Sammlung zur Linderung der großen Not der Arbeitslosen statt.

Statistisches:

Im Jahre 1931 wurden geboren.  
In Koleschowitz 29 Kinder  
in Hermannsdorf 1 Kind.

Gestorben sind:

In Koleschowitz 22 Personen.  
in Hermannsdorf 1 Person.

Die Hopfenanbaufläche betrug in Schock:  
für Koleschowitz.  
für Hermannsdorf:

Die Ernte betrug in Zentnern à 50 kg:  
In Koleschowitz:  
in Hermannsdorf:

Der Hopfenpreis pro Zentner à 50 kg bewegte sich zwischen 180-400 Kč.

## 1932

### 1.1.

In die chronologischen Daten des Jahres 1932 will ich zu den Festen des Jahres auch ein gut Teil Volksbrauch aufzeichnen, um den Heimatforschern späterer Zeit Volksbrauch, Volksfest, Aberglauben u. Volksmedizin etc. aus dieser Zeit zu erhalten. Schon am 1.1. (Neujahr gratulieren die Kinder ihren Eltern, oder Bekannten um einige Heller zu verdienen: Wünsch Ihna a glickseliges neies Johr, daß s neie beßr werd, wies olde wor!" Und die „Kleinsten sagen: „Ich bin a klans Pimperl, stell mich ins Winkel, wenn i nix ko, fong i nix o“.

### 6.1.

Drei Königstag. In früheren Zeiten wurde 3. Königssingen gegangen. Heut kommen nur noch Fremde, im Orte selbst ist dieser alte Brauch nicht mehr. 3 Könige in weißem Hemd mit goldener Papierkrone am Kopfe, das Gesicht mit Ruß geschwärzt, in der Hand den Hirtenstab er schienen in jedem Haus und sangen: „Wir sind die hl. drei König aus Morgenland, die Sonne hat uns schwarz gebrannt, hätt uns die Mütter gebadet im Klee, wäre wir weiß wie der Schnee. So hat sie uns gewaschen mit Sand, und wir sind schwarz gebrannt. Der 6.1. ist auch der letzte der 12 Nächte. Was jedem in diesen Nächten (24. 12. bis 6.1.) träumt geht in Erfüllung.

### 3.2.

Der Blasiussegen wird gegen Halskrankheiten empfangen. Man verschluckt 3 geweihte Palmkätzchen vom vorigen Jahre, oder wartet damit bis Palmsonntag, wenn der Pfarrer die Weidenkätzchen weiht. Nur jene, welche sehr für Halskrankheiten empfänglich sind, verschlucken an beiden Tagen geweihte Weidenkätzchen.

### 1.3.

Zur Belegung und Vertiefung des Unterrichtes, werden in der Schule regelmäßige Lichtbildervorträge für die Schüler und Schülerinnen veranstaltet. Jede Lehrkraft sucht aus den verschiedenen Sachgebieten seine Lichtbilderreihen. Den ganzen Monat März werden die Nebel aufgeschrieben. In 100 Tagen nach dem Nebel folgt ein Gewitter. Schon am Weihnachtsabende befragt man das Wetterorakel: Es werden 12 Zwiebeln aufgestellt und mit Salz bestreut. Sie stellen die 12 Monate des Jahres dar. Wo sich Wasser ansammelt, dieser Monat ist naß (Regenreich / die trockenen Schalen zeigen die trockenen Monate. Wenn sich eine Gans im Sand badet, entsteht Tauwetter, wälzt sich der Hund am Stücken kommt Wind und frißt er Gras, so stellt sich bald Regen ein. Hört man aber den Eisenbahnzug weit und deutlich rollen, entsteht große Kälte und Frost. Kommt aber Wind und weht drei Tage lang ohne vorheriges Zeichen, so hat sich jemand, erhängt. Wer ein Stück Strick vom „Erhängten bekommt, der hat Glück. Sonst sieht man Witterungswechsel, wenn die „Sonne Wasser zieht, oder der Mond einen Hof hat. Die Dauer eines Regens lauscht man den Hühnern ab. Stellen sie sich unter, dauert der Regen nicht lange fressen sie jedoch unbekümmert weiter, so wird Landregen. Daß ein „Froschkonzert schönes Wetter bringt, wissen alle Leute. Dies zeigen auch die Schwalben durch ihren hohen Flug an. Fliegen sie tief, ändert sich das Wetter.

### 17.3.

Am 17.3. fand eine Goethe-Feier in der Schule und im Orte statt.

### 25.3.

Die Kinolizenz des Sokolvereines steht vor der Verlängerung. Die Gemeinde strebt diese selbst an, um die Einnahmen der Gemeinde zu heben. Am selben Tage ernennt die Gemeinde einstimmig zu Mitgliedern des Gedenkbuchausschusses die Herren: Bürgerschuldirektor i. R. Heinrich Erber, Pfarrer Peter Pisarek, Dr. Wilhelm Petrou u. Oberlehrer Arnošt Lorber.

### 10.4.

Am Sonntag den 10. April 1932, wurden in der Gemeinde Koleschowitz die Gemeindewahlen durchgeführt. Es waren 8 Kandidatenlisten aufgelegt, und zwar: 5 deutsche und 3

čechoslovakische. Gekoppelt haben vier deutsche und die 3 čechoslowakischen Parteien. Liste 1 der čsl. republikanischen Volkspartei erhielt 71 Stimmen und 2 Mandate; Liste 2 der christlichsozialen deutschen Volkspartei 67 Stimmen und 2 Mandate; Liste 3 der deutschen sozialdem. Arbeiterpartei 212 Stimmen u. 6 Mandate; Liste 4 der čsl. Gewerbetarbei 81 Stimmen und 2 Mandate; Liste 5 der deutschen Gewerbetarbei 33 Stimmen.

und 1 Mandat; Liste 6 der čsl. sozialdem. Arbeiterpartei 64 Stimmen und 2 Mandate; Liste 7 der unpolitischen Wahlgemeinschaft der Steuern- und Umlagen zahlenden von Koleschowitz und Hermannsdorf 114 Stimmen und 3 Mandate, Liste 8 des Bundes der Landwirte 208 Stimmen und 6 Mandate. Wähler waren 933 gewählt haben 858, ungültig waren 8 Stimmen. Die Wahlzahl war 34. Die vorhergehende Periode fungierten 18 Gemeindevertreter, die jetzige 24. Das kam daher, weil die Volkszahlungsziffer eine Person mehr auswies, als gesetzlich für 18 Vertreter vorgeschrieben sind. Gewählt wurden nach der Reihe der Kandidatenlisten. Josef Boček, Häusler K. Nro. 238, Ludwig Houber, Häusler K Nro 11; Franz Schenk, Gendarmerieoberwachtmeister i. R. K. Nro. 138, Rudolf Wagner, Häusler K. Nro. 81. Karl Franzischka, Bäckermeister K. Nro. 209, Josef Anton, Häusler K. Nro. 158, Josef Albert, Maurer in Hermannsdorf Nro. 45, Wenzel Westfal, Heizer i. R. K. Nro. 234, Karl Kohn, Maurer in Herm. Nro. 19, Josef Frank, Arbeiter K. Nro. 176; Josef Hönig, Kaufmann R. Nro 24, Albin Elznic, Tischlermeister K. Nro. 104, Josef Mayer, Schlossermeister K. Nro 52; Josef Macak, Häusler K. Nro 184, Vaclav Hejda, Arbeiter K. Nro 257; Rudolf Samuel, Landw. K. Nro. 93, August Philipp, Landw. K. Nro. 51, Anton Worsch, Häusler in Hermannsdorf Nro 14; Rudolf Doležal, Kleinlandwirt K. Nro 109, Viktor Voigt, Landwirt K. Nro 266, Emil Neuwirth, Domänensekretär i. R. K. Nro 251, Adolf Semm, Landwirt K. Nro 57, Josef Heß, Landwirt K. Nro 46 u. Adolf Brabetz Tischlermeister K. Nro 67. In diese Zeit des Jahres fällt gewöhnlich das Osterfest. In der Karwoche sind die Glocken "nach Rom gereist". Anstatt des Läutens gehen die Kinder durch den Ort und „ratschen“. Ausgangspunkt ist die Statue am Masarykplatz. Um 6 Uhr früh von dort bis zur Statue des hl. Wenzel als Morgenläuten. Ebenso um ½ 7 Uhr früh anstatt dem 1. Messeläuten. Um 7 h früh zum „Zusammenläuten“ wird bis zur Florianstatue gezogen. Mittagläuten 12 h und Abendläuten von 18 Uhr 30 bis 19 Uhr. Außerdem wird am Karfreitag-Nachmittag um 15 Uhr Sterbeglocke durch die Schnarrenden angezeigt. Laut einer Liste knien am hl. Grabe in der Kirche die Schulkinder zu zweit je ½ Stunde. Sie gehen „Pölslerlebenen. Karsamstag um 9 h verkünden die Glocken, daß sie „aus“ Rom zurückgekehrt sind. Anlässlich der Auferstehung ist abends Prozession und die Fenster der Häuser durch unzählige Kerzen beleuchtet. Ostermontag ist die Jugend zeitig früh schon auf den Beinen. Sie gehen: „Eierpeitschen“. Die gebräuchlichsten Verse, die aufgesagt werden lauten: „Gudn Morgn um a rots Ei, dr Tscheck is drbei, wens Hühnl net glegt hot, gebts mrs mit somste Ei.- Bin a klaner Könich, gebts mr ne zu wenich, lots mi ne zu lange stehn, ich muß noch a Heisl weiter gehn. Eier raus! Eier raus! Sonst dresch mr enkr Madla aus!“ oder: „Gudn Morgn um a rots Ei, auf das ich mich schon lang drauf frei, daß Jesus Christus von den Toten auferstanden sei!“ Nach Ostern heiraten die meisten Leute. So ein Ereignis wird mit viel Volksbräuchen umgeben. Vor der Hochzeit legt der Bräutigam der Braut einen Hammer in den Schoß, das bedeutet Glück. Regen am Hochzeitstag befruchtet das Wachstum des Geldes der Eheleute. Trifft Wind ein, bekommt die Braut oft Schläge mit der Rute. Fallen vom Hochzeitswagen die Betten, so kommt die Braut bald wieder heim (Er heißt: „Kammerwagen“) Flackern die Kerzen bei der Trauung, so zeigt dies auf Untreue. Wackelt während dem Hochzeitsessen die Tür, so vertragen sich die Eheleute später nicht. In den Brautschuh kommt Geld, in den „Bräutigamsfrack“ ein Stückchen Brot. Für die Schulweihnachtsbescherung oder sonstige Zwecke findet die „Brautschuhversteigerung“ statt. Der Brautführer zieht gelegentlich der Braut einen Schuh aus, ohne daß sie es merkt, hebt ihn hoch und ruft: „Unsere Braut hat nur einen Schuh“ der Bräutigam muß den fehlenden zurückkaufen und legt Geld in einen Teller. Die Hochzeitsgäste überbieten ihn. Er muß zulegen. So kommt es, daß die Brautschuhversteigerung manchmal einige hundert Kronen trägt.

2.5.

Die Bevölkerung gerät in Aufregung. In der Nachbargemeinde Horosedl wurde ein Mord verübt. Die Hausgehilfin Aloisia Matčo wurde im Stalle des Herrn Karl Stieber in Horosedl Nro 63 durch Messerstiche in die Brust von ihrem Vater ermordet. Nachdem die Schlagader durchschnitten wurde, verschied sie bald darauf. Die Familie stammte aus Urbová, Bezirk Pistány in der Slowakei. Sie war viele Jahre in Letau bei Podersam am Meierhofe beschäftigt und erst kurze Zeit in Horosedl. Der Mörder zeigte keinerlei Reue.- Assentierung in Jechnitz.

8.5.

Muttertagsfeier, an welcher alle Ortsvereine korporativ teilnehmen.

13.5.

Mit 13.5. wird Herr Franz Kabat als Lehrer an der hierortigen Volksschule bestellt. Er war früher Deutschlehrer an den čsl. Bürgerschulen in Micheloup und Kaunova.

24.5.

Am 24. Mai 1932 fand die erste Sitzung der neu ernannten Gemeindevertretung unter Vorsitz des neuen Bürgermeisters, Herrn Josef Anton statt. Er hat sich um die endliche Führung dieser Chronik Verdienste erworben. (vgl. auch S. 43 dieser Chronik unter 3.6.1915.) Sobald schöne Witterung eintritt beginnen die Kinder mit ihren Spielen im Freien. Das erste Spiel ist „Kugelschieben“ und auf jedem trockenen Fleckchen findet man ein „Kugelloch“. Sobald der Saft durch die Bäume zieht, machen die Jungen ihre „Pfeiferln“. Dabei werden auch verschiedene Sprüchlein aufgesagt, besonders beim Abklopfen der Rinde, und zwar: „Saft, Saft zieht Wasser in dr Bit, Wasser in den Graben, - holen dich die Raben, – holet dich das wilde Schwein,- gerät mein liebes Pfeifelein“. Kloppr, kloppr Pfeifeln, – der Hertenhund geht schei..... Geht er hinters Hertenhau, schaua do zwa Madla raus, ane die haßt Doritz, de onnere haßt Moritz. Moritz wu is dei Mutter, – im Keller schmiert se Putter, Rirei, rirei, s Pfeifl muß scho fertig sei“. Oder. Pfeiferle, Pfeiferle pfipo, schind ner dr Kotz de Haut o, bis zum Schwonz, bis zum Schwonz werd mei Pfeiferle wieder ganz. Pfeiferle, Pfeiferle dreh dich, denn du bist noch ledich, wennst worst mol verheiert sei, werds dir zehnmol besser sein. Nun beginnen die Fang- und Laufspiele der kleineren Knaben und Mädchen, wozu nachfolgende Auszählreime verwendet werden, während sich die größeren Knaben allzusehr für das Fußballspiel intressieren. Koleschowitzer Auszählreime sind: "Auf einem Gummi, Gummiberg, da saß ein Gummi-Gummizwerg. Wie sah er aus? (Nennt eine Farbe) Hast du die Farbe bei dir so zeig' sie mir.

2.) hinter Brüx und Dux liegt ein gferreckter Fuchs.

Wie saher aus? (Wie bei 1.) 3). Hinterm Klavier steht a klans Bier, wer davon trinkt, der stinkt!

4) 1,2,3,4,5,6,7 in der Mühle Nro 7, wackelt das Haus, pfeift die Maus, springt der Fuchs zum Fenster naus

5) 1,2,3. Bicka, bocka nei, bicka, bocka Hoverstroh, is mei Voter a Schnitzlmo, schnitzt er mir a Wegl, fohr mr übers Gräbl, 1,2,3, bicka, bocka nei.

6.) En ten tezen, wer backt Prezen, wer backt Kuchen der muß suchen.

7.) Ene tene Tintenfaß, geh in die Schul und lerne was, wenn du was gelernt hast, kommst du heim und sagst mir was. Kommst du heim und sagst nur nichts, kriegst du mit der Rute Wichs!

8) 1,2,3,4,5, Strick mir ein paar Strümpf, strick sie nicht zu klein, sonst mußt du der Hanswurst sein.

9.) 1,2,3. Bicka bocka nei, bicka bocka Besenstil, sitzt a Männl af dr Mühl, hot a rotes Kappl auf, und sieht wie a Teifl aus.

10.) 1,2,3,4,5,6,7 hilf mir doch den Schibock schiebn, wo denn hin? Nach Berlin; Setz dich auf und fahr mr hin.

11.) Mädchen tragen goldne Kränze, Buben tragen Rattenschwänze, Mädchen werdn am Ball geführt, Buben wern mit Dreck beschmiert, Mädchen kommen ins Himmelreich, Buben in den Rattenteich.

12.) Auf den Berge Sinai, wohnt der Schneidr Kikriki seine Frau die Margarethe saß auf dem Balkon und nähte; fiel herab, fiel herab und das linke Bein brach ab. Kam dr Doktor hergerannt,

mit der Nadel in der Hand. Näht es an, näht es an, daß sie wieder laufen kann. So sind noch viele volkskundlich wichtige Kinderreime, Wiegenlieder etc. hier erhalten. Es würde zu viel Raum füllen all das Volkskundliche hier einzuflechten. Um das alte Volksgut zu erhalten, möchte für eine diesbezügliche Abteilung des Gemeindegeschichtsarchives gesammelt werden: z. B. Wunderbriefe (5 Arten!) – Rechte und wahrhaftige Tobiassegen, (2 Arten mir bekannt:-) Himmelsbriefe (2); Feuerbrief (1), Hexenbrief und Hexensegen (1); Fraisbrief (1); Kolerasegen (1) Pestabwendung und Heilung (1); Kräftiger Brief gegen Schwindsucht (1); – das Zauborbuch (1);- ferner hunderte Besprechungsformeln zur Heilung von Mensch und Vieh, Rezepte für Verjüngung und Fruchtabtreibung etc.

1.7.

Der Kriegsteilnehmer, Herr Rudolf Herink, (Siehe S. 43 dieser Chronik) stirbt.

12.7.

Die Kosten der Parallelklasse zur 1. Bürgerschulklasse trägt die Gemeinde.

13.7

Der Gemeindebeamte Friedrich Müller wird gekündigt und ihm das Vertrauen abgesprochen. Über die Gründe unterrichtet das Sitzungsprotokoll der Gemeindevertretung vom 13.8.1932. Friedrich Müller war auch Gemeindechronist, doch entfaltete er keine Tätigkeit, was aus der Anlage dieses Gedenkbuches ersichtlich ist.

8.10.

Mit dem 8.10.1932 wählt die Gemeinde einstimmig folgenden Gedenkbuchausschuß:

1. Für die Vorzeit: Dr. Wilhelm Petrou, Heinrich Erber, Pfarrer Pisarek und Oberlehrer Arnost Lorber.

2. Für die Gegenwart: Pfarrer Peter Pisarek, Ohnheiser Oskar, Ullmann Wilhelm, Tilipp August, Franzischka Karl und Macák Josef. In unserem Ortsteile Hermannsdorf bricht um ½ 3 Uhr früh ein Brand bei Herrn Glaser Nro 12 aus, um welchen sich die Ortsfeuerwehr in Hermannsdorf bemüht.

7.12.

Am 7. Dezember fällt der erste Schnee und gibt der Landschaft ein weihnachtliches Aussehen.

19.12.

Für den Ortsbildungsausschuß schlägt der Lehrkörper die Herren Kabert und Ciha vor. Am gleichen Tage wird der Ortsgeschichtsausschuß und der Schreiber dieser Zeilen als Chronist von der Gemeinde bestätigt und es wird mit der Zusammentragung des Chronikstoffes und der Eintragung begonnen.

Statistisches:

Im Jahre 1932 wurden geboren:

In Koleschowitz: 16

in Hermannsdorf: 2

Gestorben sind.

In Koleschowitz: 19

in Hermannsdorf:

Die Hopfenanbaufläche betrug in Schock:

für Koleschowitz:

für Hermannsdorf:

Die Ernte betrug in Zentnern a 50 kg:

In Koleschowitz:

in Hermannsdorf:

Der Hopfenpreis pro Zentner a 50 kg bewegte sich zwischen 400 u. 900 Kč.

## 1933

### 1.1

Am Ende des Jahres 1932 bis in den März des Jahres 1933 fällt der „Yo“ Rummel. Die Kinder spielen dauernd und auch einige Erwachsene finden an der Spielerei Gefallen. Der Beginn des Jahres bringt eine große Grippeepidemie, welche von Saaz aus sich immer weiter südlich ausdehnt und Koleschowitz mit Umgebung bereits erreicht hat. - Mit 1.1.1933 findet auch der Gehaltsabbau der öffentlichen Angestellten statt. Die sogenannte Weihnachtzulage (13. Monatsgehalt) ist zur Gänze eingestellt worden.

### 6.1.

Der Bund der deutschen Landjugend gibt bei Grimm, einen Theaterabend wobei „Liebe, die heimlich blüht“ gegeben wird.

### 7.1.

Der Motorzug, der auf der Strecke Koleschowitz-Krupa fährt, überfuhr einen 18jährigen Burschen. Er war tot.

### 8.1.

Im Gasthause Zeischka in der Herrndorfer Straße wird ab 8.1. jeden Sonn- und Feiertag in der Zeit von 9 – 12Uhr vormittag ein Tauben- und Kleintiermarkt abgehalten, der sich regen Besuches erfreut. Am Abende des 8. Jänner hielt der Verein gedienter Soldaten seinen diesjährigen Vereinsball im Gasthause des Herrn Glaser in Hermannsdorf ab.

### 12.1.

Der Gastwirt und Fleischhauer Herr Kummerer ist gestorben. Gleichen Tages bezieht ein neuer Gärtner die Schloßgärtnerei. (H. Gassauer und Barton)

### 15.1.

Ball der Narodni jednota von Koleschowitz in den Räumen des Hotels „Prag“.

### 16.1.

Die Grippeepidemie greift weiter um sich. Die beiden Fachlehrer an der Bürgerschule Herr Johann Bathelt, und Herr Franz Tischler erkranken

### 18.1.

Um ½ 4 Uhr früh beginnt aus unbekannter Ursache ein Strohhaufen beim Kreuz auf der Straße gegen Horosedl zu brennen, welcher Herr Viktor Voigt gehört. Der Wert ist versichert. Um ½ 5 Uhr früh ist „Feueralarm“ im Orte.

### 21.1.

Ein starker Schneefall setzt ein der noch am andauert.

### 22.1.

An diesem Tage ist Frauenbundball im Hotel, Stadt Prag.

### 27.1.

Bei den Funktionären der deutschen national sozialistischen Arbeiterpartei in Koleschowitz u. Umgebung finden Hausdurchsuchungen statt. Die Funktionäre werden einvernommen.

### 28.1.

Jugendbundball im Hotel-Stadt Prag.

### 29.1.

Feuerwehrball im Gasthause Glaser in Hermannsdorf.

1.2.

Die Semesterferien an den Schulen dauern im heurigen Jahre vom 1. bis einschließlich 5. Feber. Mit gleichem Tage wird die Landkrankenpflegestation für Koleschowitz und Umgebung eröffnet. Die Caritasschwester Fr. Helene Köhler übernimmt die Krankenpflege. Ihr Wohnsitz ist, einstweilen im Pfarrhause. Die Krankenpflege erstreckt, sich auf alle Bedürftigen ohne Unterschied von Religion oder Nation. Arme und Unbemittelte erhalten die Pflege kostenlos. Die Gründung einer Caritasortsgruppe ist, im Gange. Zur Station gehören: Koleschowitz mit Hermannsdorf, Horosedl und Dereisen.

5.2.

Der deutsche Männergesangverein hält seine General-versammlung ab, wobei anlässlich des heurigen, sechzigjährigen Bestandsjubiläums die Ernennung folgender Herren zu Ehrenmitgliedern beschlossen wird: Adolf Philipp, Vorsitzender des deutschen Sängerbundes, – Professor R. Moser, Obmann des Mittelelegergaues in Kaaden,- Anton Dörr Bürgerschuldirektor i. R. in Saaz, - Johann Krehan, Oberfinanzrat i. R. in Aussig a. Elbe, - Hans Schröder, Lehrer i.R. in Koleschowitz.

2.3.

In der Nacht von Donnerstag auf Freitag wurde in Hermannsdorf bei Herrn Bechl Albin ein Einbruch verübt und ein Schwein und drei Gänse gestohlen. Die Diebe nahmen jedoch nur das Schwein mit und ließen die Gänse dann liegen.

5.3.

Im Orte laufen unbestätigte Gerüchte um, daß über den Bezirk Rakonitz das Standrecht verhängt sein soll. In Deutschland finden die Wahlen statt und die hierortige Bevölkerung verfolgt den Verlauf sowie die vielen Reden die gehalten werden im Radio. Am gleichen Tage findet die Hauptversammlung der Kulturverbandsortsgruppe statt.

6.3

Am 6.3. stirbt Herr Josef Herink in Koleschowitz Nro 224. Er war 83 Jahre alt.

8.3.

Dem Chronisten wird der Hund in der Nacht vergiftet und am folgenden Tage Kohlen gestohlen.

13.3.

Rudolf und Marie Vodrázka verkaufen ihr Haus in Koleschowitz Nro 155 an Josef und Martha Berger.

15.3.

In der Nacht vom 15. auf den 16. März wäre beinahe eine ganze Familie (Josef Reigl in Koleschowitz Nro 265) durch ausströmendes Kohlengas ums Leben gekommen. Drahtbinder, welche dort nächtigen wollten, sollen geklopft und dadurch geweckt haben. Der hierortige Distriktsarzt bemühte sich von 11 Uhr – 2 Uhr in der Nacht um die Familie.

20.3.

Ein plötzlicher Wind, besonders in der Gegend um den Bahnhof richtete Sachschäden an. Bei den Besitzern H. Westfal, H. Gabriel u. Frau Telesch wurden die Dächer beschädigt. Bei Herrn Josef Reich litt eine Mauer Schaden. Am Bahnhofe wurden die dort stehenden Waggone über einen Haufen geschoben. In Hermannsdorf fielen zwei Ziegelhüttenschuppen ein und der Giebel des Maschinenhauses der Ziegelhütte wurde beschädigt.

21.3.

Rudolf und Marie Vodrázka übersiedeln nach Prag. Am gleichen Tage war Jahrmarkt, zu welchem sich auch Hazardspieler eingefunden hatten. Ein Bauer aus der Umgebung verspielte

den Erlös für eine Kuh. Die Gendarmerie eilte den Fliehenden nach und verhaftete sie in der „Duppka“ (Flur unweit des Kirchhofes.)

26.3.

Gründende Versammlung der Caritasortsgruppe im Gasthause Grimm.

4.4.

Der in den Ruhestand tretende Bezirksschulinspektor Herr Adolf Fischer inspiziert zum letzten Male die Volks- und Bürgerschule.

14.5.

In der Nacht von Samstag auf Sonntag wird in Hermannsdorf bei Herrn Heß in die Speisekammer eingebrochen und dieselbe ausgeräumt. Herrn Josef Plaschka in Hermannsdorf werden am gleichen Tage Eggen gestohlen. Die Diebe zwickten die Vorhangschlösser ab.

26.5.

Der deutsche Text der Staatshymnen erscheint im Věstnik. Bei festlichen Gelegenheiten singen nun auch die deutschen Schüler die Staatshymnen.

27.5.

In einem Graben unweit der Einschichte Geblan wurde eine Frauenleiche gefunden. Tags vorher wurde sie im Orte gesehen. Sie wollte zu Fuß ihren Geburtsort aufsuchen, um ihn noch einmal zu sehen. Sie stammte aus Kročehlavy bei Kladno.

28.5.

Einbruch bei Herrn Josef Heß, Landwirt in Kolleschowitz. Die Diebe brachen Ziegel aus der Mauer und bogen eine eiserne Vorlegestange zusammen. Die Beute sollte ein Schwein sein, doch waren die Ställe gut versperrt.

1.6.

Ab 1.6. wurde eine Mutterberatungsstelle eröffnet. 1x wöchentlich können sich die Mütter unentgeltlichen Rat holen.

18.6.

60-jährige Bestandsfeier des Deutschen Männergesangvereines in Koleschowitz. Empfang der Festgäste am Bahnhofs am Vorabend. Fackelzug mit Fensterbeleuchtung und bengalischer Beleuchtung der Ortsteiche. Ständchen bei den Ehrenmitgliedern. Begrüßungsabend. In der Nacht strömender Regen. Der Morgen heiter und schön. Empfang der zahlreichen Vereine, Zug zum Kriegerdenkmal – Festreden - Fest am Festplatze Kirschgarten - Massenchöre - Musik. Alles herrlich gelungen!

17.8.

Wieder Einbrüche in der Herrndorfer Gasse: Pochmann, Sedlaček mißlungen. Bei Wagner neben dem Hause des Distriktsarztes werden Wäsche und Betten gestohlen.

19.8.

Die Hopfenpflücke beginnt. Quantitativ ist der Hopfen heuer gering, die Qualität, jedoch wieder hervorragend. Das Eintragen des Hopfenkranzes, ein Brauch, wird infolge der schlechten Hopfenpreise immer seltener.

19.8.

Frau Theresia Tschöp, geborene Mahr verkauft ihr Haus Nro 159 in Koleschowitz an Kapellmeister Herrn Fritz Peruth und Frau Marie, geborene Kohn.

20.8.

Die Gemeinde stellt Nachtwachen und zwar je 4 Mann.

1.9.

Schulbeginn. Herr Fachlehrer Franz Tischler kam als Fachlehrer an die gemischte Bürgerschule in Peterswald, Schulbezirk Aussig. Fräulein Hermine Seidl, früher Aushilfslehrerin in Rudig kommt an die hierortige Bürgerschule.

23.9.

Der Wanderlehrer des Deutschen Kulturverbandes Herr Jaitzschko spricht im Gasthause Grimm über die Aufgaben des Deutschen Kulturverbandes.

29.9.

Herr Kaderschafka, Vortragender der deutschen Landes-kommission für Kinderschutz und Jugendfürsorge spricht mit Lichtbildern im Gasthause Grimm. Die im Oktober veranstaltete Kinderschutzsammlung brachte 290 Kč.

22.10.

Katholikentag in Kriegern. Von Koleschowitz fährt ein Autobus hin.

3.12.

Wahl in die Schulelternvereinigungen: Von der Schule: H. Bürger-schuldirektor Johann Robl H. Fachlehrer Johann Bathelt, Frau Lehrerin Schröder und H. Lehrer Franz Kabat. Aus Elternkreisen wurden gewählt: Herr Ing. Josef Rößler, Herr Wostatek und Frau Adelheid Schorsch aus Koleschowitz, Herr Adolf Eis aus Horosedl, H. Theodor Lüftner aus Hokau, H. Ernst Kohn aus Deutsch-Horowitz, H. Julius Hetzl aus Großtschernitz und H. Otto Schmücker aus Swojetin.

22.12.

Weihnachtsbescherung an der Schule. Die 3. Bürgerschulklasse ladet sich zu derselben auch die Eltern der Schüler- u. Schülerinnen und unterhält diese durch Vorträge aller Art. Gelder wurden von den Eltern nicht angenommen, weil der Zweck „Zusammenarbeit von Eltern und Schule“ erreicht werden sollte, was auch gelang.

Statistisches:

Im Jahre 1933 wurden geboren:

In Koleschowitz:

in Hermannsdorf:

Gestorben sind.

In Koleschowitz:

in Hermannsdorf:

Die Hopfenanbaufläche betrug in Schock:

für Koleschowitz:

für Hermannsdorf:

Die Ernte betrug in Zentnern a 50 kg:

In Koleschowitz:

in Hermannsdorf:

Der Hopfenpreis pro Zentner a 50 kg bewegte sich zwischen 2400 u. 1400 Kč.

## 1934

1934 ist wieder ein Krisenjahr. Die Not unter der Bevölkerung ist groß. Ein Bettler reicht dem anderen die Türe. Sehr groß ist auch die Zahl der Hausierer.

### 8.1.

Auf den Feldern zwischen Horosedl und Herrndorf wurde zur Nachtzeit ein Arbeiter aus Horosedl überfallen, geschlagen und beraubt. Er mußte der Spitalspflege übergeben werden. Von den Tätern fehlt noch jede Spur. Zu dem Hause Nro 72 in Koleschowitz, das am 3.XII. 1933 nieder brannte, wird neues Baumaterial zugeführt.

### 10.1.

Am 10.1. übergab Herr Karl Tichai aus Hermannsdorf dem Chronisten Aufzeichnungen, vom alten Heckl. Er war der letzte Räuberhauptmann aus dieser Gegend. Seine Gefangennahme fällt um das Jahr 1889. (Vergleiche S. 81/82 dieser Chronik) Er wohnte in Hermannsdorf. Nachdem die Gestalten des "Heckl und Kajetan" für die jüngere Generation schon ins Sagenhafte übergehen, wird ein Bericht, ergänzt von einem Augenzeugen (H. Bernhard Kohn) wiedergegeben. Der „alte Heckl“ hielt sich etwa 13 Jahre verborgen. Die Tür seines Hauses in Hermannsdorf war stets verschlossen. Heckl schien nie zu Hause zu sein. Einmal war seine Frau nach Hokau gegangen und hatte ihre beiden Buben, die damals 5 und 6 Jahre alt waren allein zu Hause gelassen. Zufällig kam der Gendarmeriewachtmeister Oberländer auf Patrouille und ging zum Vorsteher, Herrn Ignatz Kohn. Weil die Tür bei Heckl auf stand wurde eine Hausdurchsuchung geplant. Heckl saß in der Stube und flüchtete sofort auf den Dachboden. Den nacheilenden Gendarmen verletzte er, indem er mit einem Ziegel ihm 2 Zähne herauswarf. Der Gendarm schoß sofort. Durch den Schuß wurde der Ort alarmiert. Die Bewohner umzingelten das Haus und schossen hinein. Heckl verteidigte sich durch Ziegelwerfen. Bis 12 Uhr nachts dauerte die Belagerung. Dann war Heckl bereit, sich dem Wachtmeister der Gendarmerie von Jechnitz, Herrn Meier zu ergeben. Nachdem in Hermannsdorf damals keine Pferde waren mußte Herr Dölbel aus Dereisen den Jechnitzer Gendarmeriewachtmeister holen. Als Heckl ihn erkannte, ergab er sich, wurde gefesselt und ihm ein Stein an die Fessel gehängt, um seine Flucht zu verhindern. Vor seiner Festnahme wollte man das Haus anzünden, was jedoch der Vorsteher, Herr Kohn nicht zugab. Verschwägert mit Heckl waren die "Pinzen" in Hokau, die zuletzt auswanderten. Heckl hatte zwei Töchter. Die ältere heiratete Kajetan Kreißl, (S. Chronik S. 82) die jüngere den Kaufmann Tobisch. Man sagte von ihm, daß er zur Bande gehöre. Als Sohn einer achtbaren Podersamer Familie mußte er auch, um Ruhe zu haben, auswandern. Die meisten Familienmitglieder gingen nach Amerika.

### 24.2.

Der 300 jährige Todestag Wallensteins wird in allen Schulen als Gedächtnistag gewürdigt. Die Stadt Eger rüstet zum Wallensteinfestjahr.

### 7.3.

Der 84. Geburtstag des Herrn Präsidenten der Republik wird überall festlich begangen.

### 14.3

Feueralarm. Der Schuppen des Herrn Wagner, (Siehe Chronik S. 42.) brannte abends nieder. Wieder zeigte sich der große Wassermangel im Orte. Unsere wackere Wehr braucht nur Wasser. Aus diesem Grunde läßt unsere Gemeindevertretung eine Zisterne am Masarykplatze ausheben und betonieren. Durch solche, nützliche Arbeit wird überdies der Arbeitslosigkeit Hilfe gebracht.

### 25.3.

Vom 18. - 25.3. d. J. fand die Reinlichkeitswoche statt. Reinlichkeit des Charakters war das oberste Zweckziel. Reinlichkeit in der Gemeinde für den Ort erstrebenswert. An alle Eltern der schulpflichtigen Kinder ging ein Brief, geschrieben und übergeben von den Kindern, den unsere Schule vorbereitete.

25.3.

Die Friedensfeier der Kinder anlässlich des Osterfriedens des Roten Kreuzes begann. Der Wahlspruch hierzu lautete: „Durch Gesang zum Herzen, das Herz fürs Vaterland!“

26.3.

Durch den Ort laufen Kettenbriefe, betitelt. „Brief von Lourdes“.

31.3.

Zwei Minuten vor 12 Uhr mittags fand die Gedenkstillen für die gefallenen Krieger statt. An ihr beteiligten sich unsere Feuerwehr und die Schuljugend, sowie die Bevölkerung. Der Beginn der Feier wurde durch Pöllerschüsse eingeleitet. Schulkinder legten Blumen und einen Kranz am Kriegerdenkmal nieder. Mit dem Turmglockenschlage und dem Glockengeläute war die innige Feier beendet.

25.4.

Ein Storchenpaar schien sich in Koleschowitz am alten Kamine des Brauhauses niederzulassen. Die Freude der Kinder und der Erwachsenen über die seltenen Gäste war groß. Trotz dem Herr Ullmann Wilhelm, ein Rad auf seinem Besitztume anbringen ließ und am Schlotte des Brauhauses ein Blech gelegt wurde, verließen die willkommenen Vögel am 27.4. doch den Ort. Um diese Zeit, am 26.4. fiel in Koleschowitz das letzte mal Regen. Eine ungemaine Trockenheit beginnt. Alles erdurstet. Es ist trostlos. Die Getreidefelder werden gelb, der Hopfen bleibt hoffnungslos sitzen. Dies dauert bis 20.6..

5.5.

Der 15- jährige Todestag des 1. čol. Kriegsministers. Die Jugend gedenkt dieses Tages in der Schule. (Dr. Milau Rastislav Stefánik.)

24.5.

Zur Freude aller Bewohner ging die angesetzte Wahl des Präsidenten der Republik aus. Mit überwältigender Stimmenmehrheit wurde unser Präsident Herr Th. G. Masaryk, ein 84-jähriger wiedergewählt.

27.5

Eine Theatertruppe beginnt mit viel Können in Koleschowitz, Hotel Stadt Prag ihre Vorführungen. Leider läßt die Not des Jahres einen größeren Besuch nicht zu.

3.6.

Am 3.6. wurde in Koleschowitz ein Sokolfest abgehalten. Diese legten am Kriegerdenkmale einen Kranz nieder. Die turnerischen Leistungen zeigten viel können.

10.6.

Feuerwehrgründungsfest (50 Jahre) in der Nachbargemeinde Horosedl.

15.6.

Schülerausflüge 1934. Ziel Hassenstein, Bilin und Donnersberg, Aussig, Karlstein. Die Volksschule veranstaltete heimatkundliche Wanderungen in der engeren Heimat.

19.6.

1. Sängerfest in Dereisen.

20.6.

Der erste Regen fällt. Leider ist er viel zu unausgiebig. Am 21.6. fallen wohl noch einige Tropfen - an einer Getreide- und Hopfenernte muß gezweifelt werden.

23.6.

Viehseuche im Meierhofe. Man mutmaßt Milzbrand.

24.6.

Kulturverbandsbezirksfest in Jechnitz. Mit gleichem Tage wird Herr Alfred Brückner aus Radonitz, Bezirk Kaaden zum def. Jahrlehrer der III. Fachgruppe in Koleschowitz für den mit 1. Juli 1934 als def. Fachlehrer an die Mädchenbürgerschule in Niedergrund bei Warnsdorf versetzten Chronisten der Gemeinde Fachlehrer Oskar Ohnheiser gemeldet. Für die erste Fachgruppe wurde Herr Karl Seilert, Fachlehrer in Tuschkau-Stadt definitiv für Koleschowitz ernannt. Der scheidende Chronist Oskar Ohnheiser wirkte fünf Jahre an der hierortigen Bürgerschule als definitiver Fachlehrer. Anlässlich seines Scheidens übergibt er der verehrlichen Gemeindevertretung diese Chronik und bittet gleich zeitig, die Chronik weiterzuführen und auch seine Arbeit als solche zu werten. Die Beiträge zur Chronik der čsl. Minderheit von Koleschowitz legt er soweit sie eingelangt sind bei und bittet, diese aufzunehmen. Selbst der Staatssprache nicht mächtig, konnte er an eine Übersetzung nicht denken!

Koleschowitz, Ende Juni 1934.

Ohnheiser Oskar

Fachlehrer als Chronist

## Anhang

### 1. Zusammenfassung der wichtigen Ereignisse

#### 1914

- 9.2. 75 bedürftige Schulkinder der Waisenanstalt werden beschenkt, Gelder kommen von den Vereinen und der Gemeinde
- 1.3. Bestellung eines Sicherheitswachmannes (Heiner Gallerach); Bestellung eines Gemeindevorstandes (Herr Karl Meixner) zum Polizeireferenten.
- 3.6. Aufnahme eines Darlehns von 6000 K zur Deckung der laufenden Gemeindeauslagen bei der Zentralbank der deutschen Sparkassen in Prag;  
Die Aufstellung von Ringelspielen usw. am hiesigen Marktplatz wird verboten, weil allzu viel Lärm entsteht.
- 7.6. Frau Hedwig Gräfin Wallis gibt unentgeltlich der Gemeinde 977,8 Quadratklafter (ca. 3.516 m<sup>2</sup>) Grund zur Herstellung des Verbindungsweges nach Dereisen
- 1.9. das Anzünden der Ortslaternen wird monatlich mit 10 K entlohnt
- 22.9. erste österreichische Kriegsanleihe der Gemeinde in Höhe von 5000 K (fünftausend Kronen)
- 25.9. Überwachungsausschuss wird eingesetzt für Koleschowitz Herr Karl Meixner, für Hermannsdorf Herr Konrad Kutscher, da ein übertriebenes Kälberschlachten im Ortsgebiet beginnt
- 25.9. Zum ersten Male wurden sechs Mädchen in die Knabenbürgerschule aufgenommen, mit Bewilligung des Bezirksschulrates
- 3.10. erste Geldsammlung in der Schule zu Gunsten des Roten Kreuzes, Ertrag 20 K
- 1.12. Schüler der Volks- und Bürgerschule fertigen 27 Schneehauben, 34 Paar Pulswärmer, 40 Paar Socken, senden diese und 250 Paar Bilroth Papiersocken an das Kriegsfürsorgeamt
- 2.12. Schüler veranstalten eine Kriegsfürsorgesammlung, Betrag 65 K

#### 1915

- 5.1. Josef Graf Wallis ist gestorben
- 9.1. Beisetzungsfeierlichkeiten Josef Graf Wallis
- 1.2. 26 arme Schulkinder wurden mit Schuhen beschenkt, die Gelder kamen von den Schutzvereinen, hiesigen Ortsvereinen und der Gemeinde.
- 26.2. Oliver Graf Wallis, Freiherr auf Carighmain, starb nach kurzer Krankheit in Petrikau in Russisch-Polen und wurde dort am 26. Feber provisorisch beigesetzt.
- 25.3. Die Gemeindevertretung beschließt, alle Grundbesitzern von Koleschowitz und Hermannsdorf können pro Person 13 kg Getreide oder 10 kg Mehl und 5 kg Mais zur Mischung behalten, anderes Getreide soll den Gemeindevorständen ohne Getreideproduktion zum Selbstkostenpreis überlassen werden
- 28.3. wegen Ernährungsschwierigkeiten kauft die Gemeinde 2 Waggon Korn und ½ Waggon Weizen zum Preis von 9000 K, am gleichen Tag wird eine Versorgungs-kommission gewählt
- 13.4. in Koleschowitz werden am 13. und 14. April 1915 alle Vorräte an Mehl und Getreide registriert
- 21.4. Schüler veranstalten unter Aufsicht der Lehrerschaft eine Kriegsmetallsammlung von Metallgegenstände wie Messingmörser Seiher und Schöpflöffel und dergleichen sowie Kupferkessel u. a. Gesamtgewicht 520 kg
- 26.4. Die Gemeinde nimmt ein Darlehen von 6000 K bei der Zentralbank der deutschen Sparkassen in Prag auf

- 5.5. Lieferung einer Brückenwaage für den Ort
- 10.5. In Koleschowitz wird nochmals eine Vorratsaufnahme der Mehl- und Getreidevorräte durchgeführt
- 14.5. Montage der Brückenwaage und Demontage der Brücke zur Zuckerfabrik
- 25.-29.5. neue Aufnahme der Mehl- und Getreidevorräte, Ernährungsschwierigkeiten werden immer größer, Vorräte und Rationen immer kleiner.
- 27.6. eine Bittprozession um „baldigen Frieden“ wird abgehalten, die Gemeindevertretung bewilligt 100 K zur Anschaffung von Fußsocken und Lappen für Soldaten, 1000 K werden zur Bezahlung der Brückenwaage bereitgestellt
- 23.9. Der Bezirksschulsausschuss bewilligt zum 2. Male die Aufnahme von 5 Mädchen in die hiesige Knabenbürgerschule
- 4.10. Schüler sammeln das österreichische Rote Kreuz und bringen einen Betrag von 25 Kronen auf.

### **1916**

- 1.5. wurde amtlich die Sommerzeit eingeführt. Alle Uhren wurden um 1 h vorgedreht
- 27.9. Der Bezirksschulrat in Podersam bewilligte unter Zahl 2529 V. 27.9.1916 die Aufnahme von sieben Mädchen in die hiesige Knabenbürgerschule.
- 21.11. Um 9 Uhr abends starb der österreichische Kaiser Franz Josef I. Im ganzen Orte wehen Trauerfahnen.
- 16.11. Die VII. österreichische Kriegsanleihe wird zur Zeichnung aufgelegt.
- 27.11. Der Lehrkörper der Volks- und Bürgerschule hält eine außerordentliche Trauerkonferenz anlässlich des Kaisertodes ab, und zugleich eine Huldigungsfeier für Kaiser Karl I.
- 28.11. Am 28. November 1916 wurde für den verstorbenen Kaiser ein feierliches Requiem zelebriert.
- 1.12. Am 1. Dezember 1916 werden im Orte Petroleumkarten eingeführt, damit dieses nicht in andere Ortschaften verschleppt wird.
- 4.12. Wegen Kohlemangel muss der Unterricht an der Volks- und Bürgerschule gestaffelt werden.

### **1917**

- 11.2. Infolge Kohlenmangel wurde die Schule wieder vom 11.2. bis 15.4.1917 geschlossen
- 26.4. Die größte Glocke wurde für Kriegszwecke entnommen. Die Glocke wurde 1729 gegossen und hatte einen unteren Durchmesser von 92 cm, eine Höhe von 70 cm und ein Gewicht von 480 kg. Ebenfalls wurde die kleinste Glocke mit einem Durchmesser von 30 cm, einer Höhe von 30 cm und einem Gewicht von 20 kg entnommen.
- 22.6. Von sieben Lehrern der Volksschule arbeiten nur noch 4. Der Volksschulunterricht wird nur notdürftig durchgeführt.
- 24.6. Die Gemeindevertretung beschließt die Schulglocke mit einem Gewicht von 7 bis 8 Kilogramm für Kriegsfürsorgezwecke zu spenden
- 9.8. Eine weitere Glocke wird für Kriegszwecke beschlagnahmt und abgenommen. Es war die so genannte „Grafenglocke“, weil diese als Sterbeglocke für die gräfliche Familie benutzt wurde. Die Glocke hatte ein Gewicht von ungefähr 79 kg, einen Durchmesser von 532 cm und eine Höhe von 44 cm.
- 9.8. abends 21:30 Uhr Scheunenbrand bei David Osterreicher, die Feuerwehren aus Koleschowitz und Dereisen löschten den Brand bis 22:30 Uhr
- 3.11. Veteran Karl Graf Wallis ist um 3 Uhr früh gestorben.
- 6.11. Am 6.11. fand die Beerdigung des Karl Graf Wallis statt

### **1918**

- 31.1. Infolge Kohlenmangel wird der Unterricht an der Schule bis zum 3. April eingestellt.

- 5.5. Die Gemeindevertretung beschließt, dass der Viehmarktplatz mit Feldfrüchten zu bebauen ist.
- 7.7 Die Gemeinde trägt sich mit dem Gedanken, das Bräuhaus käuflich zu erwerben
- 21.7. In der Gemeinde wird eine „Getreidekommission“ gewählt
- 19.9. Die Aufnahme von 8 Mädchen in die Knabenbürgerschule wird vom Bezirksschulrat unter Zahl 2411 genehmigt
- 30.9. Das gräfliche Brauhaus in Koleschowitz wurde für 250.000 K an Herrn Jirusch, Besitzer von Libotschan verkauft.
- 23.10. Die spanische Grippe trifft epidemisch auf. Die Schule wird deshalb vom 23.10. bis 4.11. gesperrt.
- 3.11. Der Umsturz 1918, große Unsicherheit ist in der Gemeinde vorhanden es gibt die verschiedensten Gerüchte, die Gemeinde beschließt einen Betrag von 60.000 K für Proviant zur Verfügung zu stellen, der Bürgermeister wird beauftragt die Bewohner mit Fleisch zu versorgen.
- 5.11. Vom 23. Oktober bis 5. November waren wegen Grippe-epidemie alle Schulen des Bezirkes gesperrt. In den meisten Familien waren alle Familienmitglieder betroffen.
- 6.11. Zum Schutze des Eigentums und zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung werden Nachtwachen eingeführt.

## **1919**

- 1.2. An 134 arme Schulkinder wurden 340 Kč verteilt.
- 23.2. Die Gemeindevertretung beschließt ein Darlehen von 10 – 14.000 Kč bei Herrn Josef Semm aufzunehmen. Eine monatliche gewährte Armenunterstützung von 4 Kč, wird auf 8 Kč erhöht.
- 27.2. Es beginnen die definitiven Verhandlungen zwecks Einführung des elektrischen Lichtes in Koleschowitz. Ferner wird beschlossen die Nachtwache aufzuheben und die regelmäßigen Jahrmärkte wieder ab September abzuhalten.
- 1.3. Am 1. März fand die Abstempelung der Banknoten aller Bewohner des Ortes statt.
- 23.3. Am 23. März wurde im Gasthause zur „Stadt Prag“ eine Versammlung zum Zwecke der Gründung einer sozialdemokratischen Partei abgehalten
- 4.4. Am 4. April 1919 kam eine Abteilung tschechoslowakischen Militärs an. Die Gemeindevertretung wurde für abgesetzt erklärt und eine Gemeindeverwaltungskommission eingesetzt.
- 6.4. Die aufgelöste Gemeindevertretung beschließt gegen die verfügte Auflösung eine Rücknahme an das Ministerium des Innern zu fordern. Die Gemeindevertretung beschließt, dass ein deutscher in der Gemeindeverwaltungskommission als Vorsitzender zu fungieren soll. Die Einwohnerzahl von Koleschowitz mit dem eingemeindeten Hermannsdorf wird mit 1700 angegebenen, wovon 540 der tschechoslowakischen Minderheit angehören. Die Gemeindeverwaltung wird auf 18 erhöht, es werden 6 Mitglieder deutscher Nationalität zusätzlich aufgenommen.
- 13.4. Am 13.4. fand die erste Sitzung der Gemeindeverwaltungskommission statt.
- 8.5. Die Bezirkshauptmannschaft in Podersam teilt mit, dass sie die Abtrennung der eingemeindeten Ortschaft Hermannsdorf von der Gemeinde Koleschowitz plant.
- 13.5. Die Gemeindeverwaltungskommission fasst daraufhin einen Beschluss gegen die Abtrennung der Ortschaft Hermannsdorf mit 7 Stimmen gegen 4.
- 27.5. In der Zeit vom 27.5. bis 2.6. stand am Marktplatz von Koleschowitz vor der Kirche ein Galgen mit der Aufschrift „Tod den Wucherern!“
- 30.5. Die Kommission zur Anbauflächenerhebung für das Jahr 1919 wurde bestimmt.
- 9.7. Es wird die Forderung nach Verstaatlichung der Ortspolizei gestellt. Dies wird jedoch mit der Begründung abgelehnt, dass Koleschowitz einen 4 Mann starken Gendarmerie-

posten hat und es absolut nicht notwendig ist, dass staatliche Sicherheitspolizei hier eingeführt wird.

- 31.7. Ende Juli 1919, wo die Beleuchtungsmittel sehr knapp waren wurden von der Gemeinde Kerzen angekauft.
- 14.8. Die Straßenlaternen für Petroleumbeleuchtung werden abgenommen.
- 19.9. Aus der Gemeinde gehen große Mengen von Schweinefleisch hinaus.
- 21.9. Zur Anschaffung neuer Kirchenglocken wird in der Gemeinde Koleschowitz gesammelt.
- 17.10. Mit Eintritt der Winterperiode ist es mit Beleuchtungsmitteln sehr schlecht bestellt. Karbid muss für Beleuchtungszwecke herangezogen werden.
- 28.10. Zum ersten Mal wird anlässlich des Staatsfeiertages die Beflaggung der öffentlichen Gebäude, Schule etc. verlangt.
- 7.11. In der Sitzung der Gemeindeverwaltungskommission wird zur Reinigung der Schullokalitäten beschlossen, monatlich 2 Birkenbesen anzuschaffen.
- 10.11. Für die hungernden Erzgebirgler wird eine Sammlung von Haus zu Haus durchgeführt, deren Ertrag Kč 500- erreichte. Dieser Ertrag

## **1920**

- 25.2. Mittwoch d. 25. Feber 1920 war für Koleschowitz ein kleiner Festtag. Herr Friedrich (Graf) Wallis spendete der Koleschowitz Pfarrkirche eine neue Glocke im Metallgewichte von 42 kg. Der Durchmesser beträgt 40 cm, der Preis 2000 Kč.
- 28.2. Einige Bewohner von Hermannsdorf verlangen die Abtrennung von Koleschowitz. Die Gemeindevertretung lehnt das ab.
- 19.4. Die bestellte große Glocke ist angekommen.
- 9.5. Am 9. Mai wurde die Weihe der zweiten Glocke in Koleschowitz vorgenommen. Glockenpate war Herr Graf Friedrich Wallis
- 21.5. In der Zeit von 3 Uhr nachm. bis ½ 7 Uhr abends ging über Koleschowitz ein Wolkenbruch nieder, der ungeheure Schäden verursachte.
- 8.8. Am 8. August wurde eine Bankstelle der Kreditanstalt der Deutschen, reg. GmbH. gegründet.

## **1921**

- 13.1. In Koleschowitz werden je eine Gemeindebücherei für Deutsche und Tschechen eröffnet.
- 1.5. Mit 1.5. werden auf Wunsch der Genossenschaften die Wochenmärkte wieder eingeführt.
- 1.6. Im Bahnbetrieb wird ab heute die 24 h Zeit eingeführt.
- 22.6. Fideikommissbesitzer Herr Friedrich Graf Wallis ist gestorben.
- 8.10. Die einsprachigen Ortstafeln und der Text des Gemeindegels muss zweisprachig sein.

## **1922**

- 15.2. Der Sekretär der Gemeinde, Herrn Wenzel Goth wird wegen mangelnder Amtsführung enthoben.
- 4.3. Die Gemeinde beschließt, der Elektrizitätsgenossenschaft mit 100 Anteilen a 200 Kč beizutreten.
- 28.5. Der Turnverein „Sokol“ hält ein Bezirksturnfest in Koleschowitz ab.
- 13.8. An diesem Tage brennt zum ersten Male das elektrische Licht in den Häusern und auf den Straßen.

## **1923**

- 10.3. Der Weg gegen die Wiesenmühle wird ausgebessert und 17.4. Die Abnahme und Freigabe der Hochspannungsfreileitungstrecke findet statt.
- 24.6. Der deutsche Männergesangverein begeht seine Fünfzigjahrfeier.

28.11. Um 2 Uhr nachmittags Notlandung eines Verfolgungs-flugzeuges

## 1924

- 2.1. Den Schülern der Volks- u. Bürgerschule wurden nachträglich als Weihnachtsgeschenke übergeben
- 20.2. bzw. 16.3.  
Die Knabenbürgerschule wurde mit der Mädchenkonduktion in eine „Gemischte Bürgerschule“ umgewandelt.
- 5.4. Um ¾ 11 Uhr vormittags erfolgte die Umlegung des Kamins der Zuckerfabrik.
- 3.6. Maria Brieffest, ein Fest, welches nur in Koleschowitz und Messina auf Sizilien gefeiert wird.
- 13.7. Der Koleschowitzer Verein der freiwilligen Feuerwehr begeht sein 50-Jähriges Bestandsjubiläum
- 8.9. Im September 1924 errichtete Herr Franz Pohl aus Wissen im Haus des Herrn Arnstein in der Horosedlerstraße eine Weiß- u. Schwarzbäckerei.
- 11.11. Am 11. November überflog ein Aeroplan Koleschowitz. Es war ein Doppeldecker der Type „Avia“. Da der Kühler zu laufen begann musste um 10 Uhr vormittags eine Notlandung auf einem herrschaftlichen Felde unweit Hermannsdorf vorgenommen werden.
- 13.12.-18.12. In Koleschowitz und Umgebung wurden Lichtbilderabende veranstaltet

## 1925

- 4.3. Einbruchdiebstahl bei dem Gutsbesitzer Karl Heß. Gestohlen wurde eine Kasse mit 150.000 Kč
- 10.3. Großfeuer in Koleschowitz. Die Reitschule am Meierhofe stand in Flammen.
- 14.3. Um 10 Uhr abends wieder Feueralarm. Die Scheune des Landwirtes u. Bürgermeisters H. Simon Schwinger brannte.
- 2.6. Am Abend des 2.6. und am Morgen des 3.6. wurde Koleschowitz von besonders schweren Gewittern heimgesucht bei dem ein slowakischer Arbeiter fast ums Leben kam.
- 15.11. Am 15. November 1925 fanden Parlaments- und Senatswahlen statt.
- 23.12. Abends 8 Uhr brannte die Wiesenmühle, Nro. 86 nieder.  
In den Wäldern um Jechnitz sollen sich Wegelagerer aufhalten. Im Hochlibiner Wald wurde Herr Baumgärtl aus Podersam angefallen.

## 1926

- 15.1. Am 15.1.1926 verunglückte Herr Karl Peruth aus Hermannsdorf beim Holzführen dabei wurde seine Hand zerquetscht.
- 28.3. Am Nachmittag des Palmsonntags fand die Weihe der neuen Sanktusturmglöcke statt
- 10.9. Am 10. September Nachmittag nach 2 Uhr gerieten die Getreideschober der Herren Josef Macak und Anton Heyda beim Koleschowitzer Viehmarkt in Brand.
- 22.10. In der Nacht vom 22. auf den 23. Oktober fiel schon der erste Schnee.
- 1.12. Herr Georg Wallis, Majoratsherr von Koleschowitz übergibt den Herrschaftsbesitz Koleschowitz käuflich seiner Adoptivtochter Fräulein Sophie Wallis.
- 4.12. Am 4. Dezember verließ Frau Hedwig Gräfin Wallis Koleschowitz um nach Eichwald bei Teplitz zu übersiedeln.

## 1927

- 5.3. Der Übernahmevertrag zum Besitzwechsel in der Herrschaft Koleschowitz wurde heute in Prag unterschrieben.
- 5.6. Am 5.6. fand im Wallisschen Schloßpark ein großes Parkfest statt.

- 6.6. Mitglieder Ortsgeschichtsausschusses werden gewählt und es wird die Anschaffung eines Gemeindegedenkbuches beschlossen.
- 1.9. Am 1. September wurde der tschechoslovakischen Staatsvolksschule ein Kindergarten angegliedert.
- 10.10. Die Gemeinde Koleschowitz ließ an der Kirche, im Zuge der Renovierung, die beiden Zifferblätter der Uhr streichen.
- 29.10. Am 29. Oktober brannte zum ersten Male in der Kirche elektrisches Licht.
- 30.10. Am Nachmittag des 30. Oktober wurde die Glocke des neubauten Friedhofsglockenturmes eingeweiht.
- 9.11. Die Gemeindebücherei erhält einen eigenen Raum und einen eigenen Schrank.

### **1928**

- 25.3. Am 25.3. fand die Wahl in die Gemeindevertretung statt.
- 18.4. Fand die Bürgermeisterwahl statt. Zum Bürgermeister wurde der Altbürgermeister Herr Simon Schwinger wiedergewählt.
- 15.5. Seit 15. Mai ist eine staatliche Autobuslinie von Deutsch-Horowitz über Horosedl, Koleschowitz, Herrdorf nach Rakonitz und zurück eingeführt worden.
- 1.7. Mit dem 1.7. wurde Herr Friedrich Peruth als Chorregent in Koleschowitz bestellt.
- 18.7. Der deutsche Männergesangsverein in Koleschowitz beteiligt sich am 10. deutschen Sängerbundesfest in Wien.
- 1.10. Mit der Reparatur des Spritzen- und Glockenhauses in Hermannsdorf soll begonnen werden
- 2.10. In die Räumlichkeiten der gewerblichen Fortbildungsschule wird das elektrische Licht eingeführt.
- 29.10. Straßenbau Koleschowitz-Schmihof beginnt.

### **1929**

- 3.2. Eine große Kälte ist da. Das Thermometer zeigt -30 und steigert sich am 11.2. bis -32° C.
- 14.2. Die Gemeinde strebt die Erlangung einer Kinolizenz an.
- 18.2. Vom 18. bis 28. Februar war wegen des strengen, schneereichen Winters die Schule geschlossen.
- 12.5. Dienstag, den 21. Mai brach in der Mittagsstunde ein Brand in der herrschaftlichen Scheune in Koleschowitz aus.
- 29.5. Am Koleschowitz Friedhof wurde ein Brunnen mit einer Tiefe von 10,5 m gebaut. Der Bürgermeister von Koleschowitz, Herr Simon Schwinger, ist zurückgetreten und hat sein Amt als Gemeindevertreter auch niedergelegt.
- 24.6. Zum Bürgermeister von Koleschowitz wurde Herr Viktor Voigt gewählt.
- 9.8. Im Juli wurde eine staatliche Autobuslinie zwischen Koleschowitz u. Podersam eröffnet.

### **1930**

- 1.2. Die Schule konnte durch Spenden der Bewohner von Koleschowitz und Umgebung eine Schulradioanlage einrichten lassen.
- 25.3. Auf dem Koleschowitz Markt sind 125 Händler. Die Kauflust ist infolge der Geldknappheit und der fühlbaren Arbeitslosigkeit nur gering.
- 28.3. Die Probefahrt des staatlichen Autobusses auf der Strecke Koleschowitz-Podersam. Am 1. April wurde der regelmäßige, öffentliche Verkehr eingeführt.
- 28.6. Aufgrund von vermehrten Diebstählen und Einbrüche in der Nacht wird der Nachtdienst durch eine Nachtwächter-kontrolluhr kontrolliert. Diese Uhr musste jede Stunde in der Nacht gestochen werden.

### **1931**

- 8.6. Die Bevölkerung klagt über Geld- u. Arbeitsmangel.
- 10.10. In der Nacht vom 10. auf den 11. Oktober brannte die Scheune von Herrn Podolka in Koleschowitz Nro 116.
- 5.11. In der Nacht vom 5. auf den 6.11. wurde in der Volks- und Bürgerschule von unbekanntem Tätern ein Einbruchsdiebstahl verübt.

### **1932**

- 10.4. Am Sonntag den 10. April 1932, wurden in der Gemeinde Koleschowitz die Gemeindevahlen durchgeführt.
- 2.5. In der Nachbargemeinde Horosedl wurde ein Mord verübt.
- 24.5. Am 24. Mai 1932 fand die erste Sitzung der neu ernannten Gemeindevertretung statt.
- 8.10. In Hermannsdorf brennt um ½ 3 Uhr in der Nacht das Haus von Herrn Glaser.
- 19.12. Der Chronist dieses Buches wird von der Gemeinde bestätigt und es wird mit der Zusammentragung des Chronikstoffes und der Eintragung begonnen.

### **1933**

- 1.1 Eine große Grippeepidemie geht um.
- 7.1. Der Motorzug, der auf der Strecke Koleschowitz-Krupa fährt, überfuhr einen 18-jährigen Burschen. Er war tot.
- 18.1. Um ½ 4 Uhr früh beginnt ein Strohhaufen von Herrn Viktor Voigt beim Kreuz auf der Straße nach Horosedl zu brennen.
- 1.2. Es wird eine Landkrankenpflegestation für Koleschowitz und Umgebung eröffnet.
- 2.3. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag wurde in Hermannsdorf bei Herrn Albin Bechl ein Einbruch verübt.
- 8.3. Dem Chronisten wird der Hund in der Nacht vergiftet und am folgenden Tage Kohlen gestohlen.
- 20.3. Ein plötzlicher Wind verursachte Schäden am Bahnhof und mehreren Häusern.
- 26.3. Die Caritasortsgruppe wird gegründet.
- 14.5. In Hermannsdorf werden zwei Einbrüche verübt.
- 27.5. In einem Graben unweit von Geblan wurde eine Frauenleiche gefunden.
- 28.5. Einbruch bei Herrn Josef Heß, Landwirt in Koleschowitz. Es sollte ein Schwein gestohlen werden. dies gelang den Dieben nicht.
- 1.6. Es wurde eine Mutterberatungsstelle eröffnet.
- 17.8. Es erfolgen wieder Einbrüche in der Herrndorfer Gasse.

### **1934**

- 14.3 Der Schuppen des Herrn Wagner, brannte abends nieder. Beim Löschen zeigte sich wieder der Wassermangel im Ort. Aus diesem Grunde veranlasst die Gemeindevertretung den Bau einer Zisterne aus Beton am Masarykplatze.
- 24.6. Der Ortschronist wurde an die Schule in Niedergrund bei Warnsdorf versetzt. Aus diesem Grund übergibt er das Gedenkbuch der Gemeindevertretung und bitte um Weiterführung des Buches.

## 2. Abkürzungen

Baon	Bataillon
Inf. Reg.	Infanterieregiment
i. R.	in Ruhestand
K	österreichische Kronen
Komp.	Kompanie
h	österreichische Heller, tschechische Heller
hl.	heilige, heiliger
K	österreichische Kronen
Kč	tschechische Kronen
Landw.-Inf. Reg.	Landwehr Infanterieregiment
Mte.	Monte

### 3. Worterklärungen

Ärarischen	staatliche
Approvisierungskommission	Versorgungskommission
Assentierung	Musterung für Wehrdienst
Assentkommission	Musterungskommission
Assentpflichtige	Wehrpflichtige
Ausgedinger	alter Bauer hat seinen Betrieb wegen seines Alters aufgegeben und in der Regel an den Sohn vererbt
behufs	zwecks
außertürlich	außerhalb der Regel
Bora	Fallwind
Fideikommission	Einrichtung eines Erb- und Sachen-rechts
Frächter	Fuhrunternehmer
Forstadjunkt	Gehilfe eines Forstbeamten
Forts	Stellungen
Fortsbesetzungen	Stellungsbesetzungen
Galanteriewarenhändler	Händler für modische Dinge
Kolaudierung	Abnahme einer Sache
labt	versorgt
Landforts	Stellungen an Land
Lehrersubstitut	Lehrerhilfskraft
Marschbaon	Marschbataillon
Mehrremuneration	mehr Vergütung
nebstdenn	zusätzlich
Phlegmonie	eitrige Entzündung
Quadratklafter	1 Quadratklafter entsprechen 3,5979 Quadratmeter
Rekognoszierungsflügen	Erkundungsausflüge
Scheuer	Scheune
Sequestration	Verwaltungsarbeit
sistiert	eingestellt
Skioptikonausschuß	Projektorausschuss, Filmvorführungen
Staniolsammlung	Sammlung von Aluminiumfolien
Tabaktrafik	Kiosk für Tabakwaren
Train	für den Nachschub sorgende Truppe
urgiert	hartnäckig nachfragen
Untunlichkeit	Nichtratsamkeit
Věstnik	Name eines Zeitungsanzeigers
Wagner	Wagenbauer
Wochenferialtag	liturgischer Tag der katholischen Kirche

### 3. Namenregister

Adelt Franz .....	75	Buschek .....	22
Adolf Fischer .....	69	Buschek Franz .....	31
Alberovsky Josef .....	36	černý Emil .....	51
Alberovsky Wenzel .....	36	Cerný Ludwig .....	33
Albert Josef .....	44, 46, 102	černý Major .....	74
Anton Josef .....	5, 21, 61, 69, 102, 103	Chodounský .....	74
Arbeiter Aloisia .....	42	Ciha .....	104
Arbeiter Emil .....	18	Cizek Franz .....	43, 60
Arbeiter Franz .....	42, 64, 76	Dahn Felix .....	62
Arbeiter K. Nro 257 .....	102	Dembitzky Ewald .....	79
Arbeiter K. Nro. 176 .....	102	Dobežal Rodolf .....	76
Arnstein .....	76	Dokanenko Chariton .....	41
Baier Georg .....	33	Dölbel .....	109
Baillon Sophie .....	96	Dolež .....	84
Bartl Franz .....	37	Doležal Rudolf .....	43, 102
Bartl Johann .....	34	Dörr .....	61, 64
Barton .....	105	Dörr Anton .....	24, 34, 75, 106
Bathelt Johann .....	90, 105, 108	Dürschmied .....	53, 54, 63
Baumgärtl .....	81	Dürschmied Franz .....	52
Beckl Albin .....	43, 59, 61, 106	Dürschmied Josef .....	38
Beckl Florian .....	76	Dykast Adolf .....	49
Beckl Josef .....	43, 65	Dykast Eduard .....	42
Beckl, Eduard .....	16	Dykast Wenzel .....	49, 74
Beer Jakob .....	87	Eber Heinrich .....	61
Beinl .....	41	Eberl Karl .....	37
Bejda Anton .....	49	Eberl Rudolf .....	78
Beneš J. ....	76	Eckl Karl .....	71, 85, 86, 89, 92
Berger Josef .....	23, 106	Eib Josef .....	42
Berger Martha .....	106	Eidler Wenzel .....	66
Boček Josef .....	66, 89, 102	Eis .....	19, 90, 93
Brabec .....	62	Eis Adolf .....	108
Brabetz Adolf .....	22, 102	Eis Anton .....	42, 77
Brabetz Anton .....	33	Eis Barbara .....	44
Brabetz Emil, .....	41	Eis Emil .....	34
Brabetz Karl .....	29, 67	Eis Franz .....	40, 86
Brabetz Wenzel .....	29, 67	Eis Josef .....	22, 43
Brabetz Wilhelm .....	12	Eis Ludwig .....	76
Brandel Anna .....	63	Eis Wenzel .....	22, 52
Brandl Anna .....	77	Elsner Josef .....	76
Brandl Wenzel .....	77	Elznic .....	19
Bretzl .....	65	Elznic Albin .....	89, 92, 102
Briliant Vassilii .....	41	Elznitz Emil .....	20
Brückner Alfred .....	111	Engl Alfred .....	31
Buresch Karl .....	12, 91	Erber Heinrich ..	36, 64, 70, 75, 76, 101, 104
Buresch Paulina .....	43	Erberl Rudolf .....	42
Bürgl .....	76	Ernst Stefančich .....	45
Bürgl Heinrich .....	52	Ertl Josef .....	43

Ertl Josef.....	68	Hauk Josef.....	46
Fiala Josef.....	61, 69	Heckl.....	109
Filipp August.....	102	Hejda Franz.....	43
Filipp Franz.....	13	Hejda Vaclav.....	102
Filipp Josef.....	42, 66, 68	Hejda Wenzel.....	60
Fischer.....	76	Hejma.....	61
Fischer Adolf.....	76, 95, 107	Hejma Anton.....	52, 59, 61, 71, 85, 87, 89
Fischer Gustav.....	69	Heller Adolf.....	12, 30
Fischer Karl.....	11, 90	Heller Dr. Ludwig.....	12
Fischer Ludwig.....	31	Heller Heinrich.....	30
Fohla Johann.....	43	Heller Rosa.....	43
Folda Josef.....	30	Heller Ernst.....	14
Folda Wenzel.....	28	Hendrich Josef.....	17
Frank Ferdinand.....	24, 74	Hendrych H.....	62
Frank Franz.....	75	Henneberg–Spiegel, Hedwig Freiin.....	16
Frank Johann.....	44	Herink.....	19
Frank Josef.....	33, 60, 102	Herink Josef.....	43, 106
Frank Josef.....	60	Herink Rudolf.....	20, 104
Franzischka.....	43	Hermann Dr. Karl ..	52, 54, 55, 57,61, 69, 80
Franzischka Karl ....	41,56,60,71,89,102,104	Hermann Dr. Karl.....	82, 85, 88
Frengl Johann.....	42, 52, 57, 60, 65, 71, 72	Hermann Marie.....	63
Frič Adolf.....	40	Herold Mathias.....	74
Friedrich Franz.....	9	Herold Richard.....	82
Friedrich Rudolf.....	60	Heß.....	107
Fritsch Alois.....	75, 78	Heß Josef.....	42, 62, 102, 107
Fryč Franz.....	79	Heß Karl.....	78
Fuchs Maria.....	67, 75, 79	Hetzl Julius.....	108
Fuchs Marie.....	87	Hewera.....	80
Fuks Josef.....	43	Hewera Julius.....	79
Fürth Julia.....	42	Heyda Anton.....	83
Gabriel.....	87	Hiemer.....	51
Gallerach Heiner.....	9	Hiller Wilhelm.....	17
Gassauer H.....	105	Hommer.....	74
Giebel Karl.....	31	Hönig.....	69
Glaser.....	41, 104, 105	Hönig Josef.....	89, 92, 102
Glaser Emil.....	84	Hořejši Johann.....	75
Glaser Ferdinand.....	43	Hoser Maria.....	63, 66, 67, 69
Glaser Juli.....	84	Hostasch Anton.....	65
Goltsch Anton.....	55	Houba Josef.....	43
Goth Wenzel.....	57, 59, 61, 62, 65, 115	Houber Ludwig.....	102
Grimm.....	65, 77, 80, 82, 88, 107, 108	Hubatschek Marie.....	70, 93
Groer Gustav.....	66	Hüller.....	69
Guber Anna.....	67, 70	Hüller Anton.....	42, 52
Guschl Josef.....	36, 61, 62, 75	Hüller Josef.....	76
Hanauer Alexander.....	49	Hüller Karl.....	34
Hanauer Josef.....	30, 76	Hüttl.....	44
Hanawald Karl.....	67	Huyn Fürsterzbischof.....	35
Handler Josef.....	47, 89	Huyn Natalie Gräfin.....	38
Hartl Maria.....	42	Hyna Karl.....	37
Hauk.....	80	Ilk Marie.....	96
Hauk Emil.....	25	Jäckl Dr. Alfred.....	87

Jahn Josef .....	18	Kutscher Adolf.....	76
Jaitschko.....	108	Kutscher Gustav.....	37
Jansky Franz .....	76	Kutscher Josef .....	30, 61
Jenatschka Rudolf .....	66	Kutscher Konrad .....	12, 25, 42, 43, 59
Jilovec Derivan .....	41	Kutscher Robert .....	72, 76
Jirak.....	94	Lač Jaroslav .....	70
Jirusch .....	44, 114	Lank Wenzel .....	33
Jonaš Franz .....	49	Lederer .....	33
Kabat Franz .....	103, 108	Lill Franz .....	33
Kabert.....	104	Lill Josef.....	76
Kaderschafka.....	108	Lischka Franz.....	78
Kaiser .....	94	Lischka Rudolf .....	24, 43, 66
Kalužny.....	91	Livencon Maxim .....	41
Kamenik.....	53	Loos Anton.....	43
Kämmerer Maria .....	43	Loos Josef.....	44
Kandler Josef.....	63, 71, 78,85, 89, 92	Lorber Arnost .....	5, 101, 104
Kardaus Franz .....	75	Lorber August .....	76
Kaukovsky Josef.....	60	Lorber Josef .....	43
Kessler Josef .....	66	Löser Josef .....	62
Kirchner J.....	62	Lottring Josef .....	43
Kirschner Franz .....	76	Loukota .....	69
Köhler Helene Köhler .....	106	Loukota Franz .....	61, 78
Kohn .....	109	Loukota Josef.....	31
Kohn Bernhard.....	42, 109	Lüftner Theodor.....	108
Kohn David .....	11, 76, 100	Macak .....	68
Kohn Ernst.....	108	Macak Josef.....	42, 43, 52, 62, 66, 71, 83
Kohn Heinrich .....	30	Macak Josef.....	89, 102, 104
Kohn Ignatz.....	109	Mahr Ferdinand.....	76
Kohn Josef.....	40	Mahr Franz.....	76
Kohn Karl.....	30, 44, 46, 92, 102	Mahr Friedrich.....	40
Kohn Oliver .....	30	Maia Valeria .....	93
Kohn Otto .....	11, 61	Maier Ludwig.....	43
Kohn Rudolf.....	43	Maier Rudolf.....	19
Köppl Julius .....	52	Maier Theodora.....	71
Kopta Franz .....	28	Malaganof Maxim.....	41
Kordac Erzbischof Franz.....	89	Málat Franz .....	74, 86
Koza Anton .....	12	Masaryk .....	76
Kraus Ludwig.....	38, 42, 43, 60	Masaryk Th. G. ....	110
Krehan Johann .....	106	Matčo Aloisia.....	103
Kreißl .....	41	Max Faulhaber .....	16
Kreißl Anton .....	49	Max Rudolf.....	85
Kreißl Kajetan .....	109	Mayer Anna.....	77
Krejča Johann.....	85	Mayer Josef .....	102
Kretschmer Marie.....	90	Mazák Josef.....	89
Kriener Rudolf.....	89	Meier.....	109
Krütznern Rudolf.....	71, 89	Meixner Adalbert.....	44
Kügel Anton .....	76	Meixner Anna.....	42
Kühnl .....	75	Meixner Ernst.....	42, 94
Kühnl Adelheid.....	74	Meixner Ferdinand .....	76
Kühnl Josef.....	74	Meixner Franz .....	23
Kummerer.....	105	Meixner Friedrich .....	42, 71, 85, 89

Meixner Fritz.....	88	Plaß Johann.....	44
Meixner Karl.....	9, 12, 42, 76	Plaß Josef.....	39
Meixner Rudolf.....	76	Plaß Julius.....	60
Meixner Theresia.....	67	Plaß Karl.....	43, 59
Melzer.....	88	Pochmann.....	100, 107
Michalek Adolf.....	43	Podlaha Bischof Dr Anton.....	89
Miksch Wenzel.....	74	Podolka.....	99
Mojschisch Ignatiek.....	41	Pohl Anna.....	42
Moser R.....	106	Pohl Franz.....	76
Müller Friedrich.....	92, 104	Popp Karl.....	43
Müller Josef.....	42, 52, 59, 60, 78	Popp Otto.....	19
Myschka Johann.....	37	Porges Rudolf.....	62, 78
Nachtigall Josef.....	62, 76	Pötz Egon.....	75
Nachtmann Konstantin.....	34, 60	Presser Wilhelm.....	89
Neubert Josef.....	33	Prznich Josef.....	85
Neuner Otto.....	36, 42, 66, 78	Ptaček.....	74
Neuwirth Emil.....	19, 20, 39, 102	Ptáček.....	78
Nößler Josef.....	89	Ratzka Franz.....	76
Nowak.....	36	Reich Emma.....	78
Nowak Rudolf.....	28	Reich Josef.....	38
Nowotny Franz.....	62	Reich Richard.....	71
Oberländer.....	109	Reich Sidonie.....	43
Ohnheiser Oskar.....	2, 5, 104, 111	Reich Simon.....	78
Orgelmeister Josef.....	46	Reichl Josef.....	60
Österreicher David.....	37, 70	Reigl Emil.....	18, 67
Österreicher Ernst.....	70	Reigl Josef.....	106
Palkoska Franz.....	13	Reigl Julius.....	22
Pasitschenko Laurenz.....	41	Reis Friedrich.....	20
Pastor Franz.....	42	Reis Fritz.....	19
Patzl Emil.....	17	Reis Moritz.....	43, 76
Patzl Friedrich.....	17	Režábek Anna.....	78
Patzl Karl.....	17, 53	Režábek Franz.....	18, 89
Patzl Rupert.....	42	Rezabek Rosalia.....	42
Peruth.....	69	Richter Josef.....	62, 71, 88, 94
Peruth Anton.....	59	Riedl Andreas.....	44
Peruth Friedrich (Fritz).....	90, 107	Riggel Franz.....	9
Peruth Karl.....	44, 82	Rindl Josef.....	85
Peruth Maria.....	44, 107	Rippl Franz.....	76
Peruth Wilfried.....	2	Rippl Josef.....	28, 38
Petrou Dr. Wilhelm.....	5, 101, 104	Rippl Karl.....	18
Philipp.....	76	Rippl Rudolf.....	43, 52, 59, 71, 76
Philipp Adolf.....	106	Robl Johann.....	23,61,64,75,85,87,93,108
Philipp Josef.....	76	Rohliček Franz.....	75
Pickert Anna.....	44	Rohr Friedrich.....	44
Pisarek.....	80, 104	Roksch Johann.....	42
Pisarek Peter.....	35, 79, 86, 101	Rolicek Anna.....	43
Pittermann.....	57	Rösler Julia.....	42
Plaschka Josef.....	44, 107	Rößler Josef.....	108
Plaß Anton.....	31	Rott Wenzl.....	53
Plaß Emil.....	60	Rubsch Ferdinand.....	42
Plaß Franz.....	62	Russy Anton.....	76

Russy Bartolomäus.....	62	Stein Oskar .....	10
Salzer Franz .....	75	Steiner Ottmar.....	10
Samuel Adolf .....	42	Stepanek Ignaz.....	60
Samuel Franz .....	19, 22, 33, 49	Sterzl Franz.....	43
Samuel Josef.....	43	Sterzl Josef.....	60
Samuel Karl .....	78	Stieber Karl .....	103
Samuel Rudolf .....	22, 71, 78, 89, 102	Stys Johann .....	75
Scheiner Franz .....	53	Sugerova Martha.....	87
Scheiner Rudolf .....	45, 63, 75	Suwa Gottlieb.....	13
Schenk.....	97	Suwa Josef .....	63
Schenk Franz.....	94, 102	Svoboda Wenzel.....	23
Schiller.....	38	Tabor Josef .....	62
Schindler Wenzel.....	30, 38	Tichai Adolf .....	42, 76
Schlick Friedrich.....	44, 59	Tichai Alfred .....	75
Schmid Franz.....	43, 65	Tichai Anton .....	44, 60
Schmidt Karl .....	14	Tichai Franz .....	10, 44
Schmied Philipp .....	43	Tichai Anna .....	44
Schmücker Otto .....	108	Tichai Johann.....	36, 44, 59, 62
Schönfeld Anton .....	35, 37	Tichai Karl.....	109
Schorsch Adelheid.....	108	Tichei Marie .....	85, 92
Schreier Walter .....	12	Tilipp August .....	104
Schröder .....	108	Tischler Franz .....	87, 93, 105, 108
Schröder Anna.....	87	Tobisch .....	109
Schröder Hans.....	106	Tößler Josef.....	89
Schwinger Simon.....	42, 52, 59, 71, 89, 93	Treibel Ferdinand.....	11
Sedlaček.....	107	Treibl G. ....	61
Sedlaček Rudolf.....	45	Treschl .....	92
Sedlauck Josef .....	59	Treschl Anton.....	76, 84
Seidl Adolf.....	37	Treschl Josef.....	42, 52, 59, 65, 71
Seidl Hermine .....	108	Trikar Franz.....	42, 78
Seitert Karl.....	111	Tschapka .....	44
Semm Adolf .....	89, 102	Tschöp Theresia .....	107
Semm Anton.....	76	Tuch.....	69
Semm Emil .....	52	Tuch Anton.....	40
Semm Franz .....	18	Tuch Josef .....	43
Semm Josef.....	42, 51, 68	Tuch Wenzel.....	65
Semm Ludwig .....	22	Tusl.....	63
Serhan Josef.....	74	Übner Josef.....	17, 28
Siler Josef.....	19	Uher Otto .....	98
Silva Wenzel.....	62	Uhl Hildegard .....	71, 75
Sindler Wenzel.....	28, 71	Ullmann.....	92
Smejkal Josef .....	28	Ullmann Friedrich.....	75
Spachorsky Wilhelm .....	95	Ullmann Hyronimus.....	76
Spatenka Anton .....	42	Ullmann Julius.....	66
Sperk Josef.....	67, 87	Ullmann Konrad .....	66
Speuser W.....	62	Ullmann Wilhelm ....	36, 42, 61, 75, 104, 110
Spitzer Albin.....	44, 58	Vašírovský .....	74
Starrach Albin .....	87	Veit Peter .....	40
Starrach Fritz .....	87	Veitenhansl .....	34
Stefančich Adolf.....	39	Viktor Voigt.....	105
Stefánik Dr. Milau Rastislav .....	110	Vlasá.....	78

Vodrázka Marie.....	106	Wallis Stephanie Gräfin.....	73, 78
Vodrázka Rudolf .....	106	Watzka Gertrud.....	100
Vodrčka Rudolf .....	70	Weiniger Ed. ....	74
Voigt Friedrich.....	21, 36, 42, 76	Weis Gustav.....	43
Voigt Josef.....	42, 64	Weiß .....	84
Voigt Oskar .....	87, 93, 98	Weiss Gustav .....	32
Voigt Ottilie .....	100	Westfal Wenzel, .....	89, 102
Voigt sen. Friedrich.....	87	Willmer .....	63
Voigt Viktor .....	86, 89, 90, 92, 93, 97, 102	Willner Alfred.....	75
Voigt Wenzel.....	28, 87	Willner Ewald .....	41
Vopatova Miluše .....	87	Wohlrab Josef.....	76
Wachtl Gustav .....	42, 52	Wohlrab Karl .....	42
Wagner .....	36	Worsch Anton .....	14, 59, 62, 65 89, 102
Wagner .....	107	Worsch Antonie.....	43
Wagner Anna.....	82	Worsch Franz.....	32
Wagner Franz.....	20	Worsch Josef .....	43
Wagner Josef.....	89, 93	Wostatek .....	108
Wagner Karl.....	17, 43, 71, 78, 82, 89, 97	Wostatek Franz.....	23, 71
Wagner Rudolf.....	12, 60, 102	Wostry Karl .....	17
Wagner Vinzenzia.....	42	Zeiler Adolf.....	43, 68
Wallis .....	94	Zeiler Franz.....	13, 74
Wallis Franziska.....	57, 78	Zeischka .....	105
Wallis Friedrich Graf .....	39, 59, 57, 63, 115	Zelenka Josef.....	51
Wallis Georg Graf .....	32,83	Zika .....	62
Wallis Hedwig Gräfin.....	9, 84	Zimmermann Wilhelm .....	40
Wallis Josef Graf.....	9, 16, 44	Zmatlik Stanislaus .....	62
Wallis Karl Graf.....	39, 62	Zucker Emil .....	44
Wallis Rudolf Graf.....	62	Zucker Josef .....	84
Wallis Oliver Graf.....	17, 112	Zvonař Anton .....	75
Wallis Sophie .....	57	Zvonař Josef .....	60, 71